



Back to the Future

Bordeaux Jahrgangsbericht 2021



Max Bomm, Heiner Lobenberg

BORDEAUX 2021

Back to the Future

»2021 has produced several genuinely great wines, as well as many good to excellent wines that will deliver immense pleasure.«

William Kelley
(robertparker.com)

Selten war ich so unsicher und somit bange gespannt wie bei dieser Bordeauxreise zur Verkostung der Fassmuster 2021. In ganz Europa gab es Wetterkapriolen. Nässe, Mehltau, Kälte zur Blüte, Frost, ein kühler Sommer. Wetter und Klima erinnerten an die 90er Jahre. Ob das dann heute große Weine werden können? Andererseits waren die Winzer und Weinberge 20–30 Jahre weiter. Rebalter, Pflanzdichte, nachhaltiger Weinbau, Bio und Biodynamie,

Laubarbeit, Erntezeitpunkt, physiologische Reife, totale Schonung und Vorsicht im Keller, besseres Holz. Könnte das sogar zusammen mit der Kühle und der Pause im heißen Klima sehr gut passen?

Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor »2021 – zurück zur Klassik!«. Oder wie es mein bester Rhône-Winzer Tardieu noch treffender zusammenfasste: »Back to the future«. 2021 ist für ihn ein ganz großes und aufregendes Jahr. Pikant, vibrierend, frisch, alkoholarm. Klassisch. Best of both worlds! Hat uns die Natur ein Jahr und Klima beschert, dass wir sonst in den letzten Jahren nur mühsam in den Hochlagen Europas finden konnten? Cool Climate in alle Top-Weinbergen Europas. Oder wie Priscilla Rocchetta von Sassicaia mir während der großartigen Sassicaia 2019 Verkostung zuwarf: »2019 und 2020 sind große Jahrgänge, aber 2021 ist besser, aufregender, komplexer und klassischer.«



»The best wines offer a striking combination of old-school classicism with modern-day precision.«

Antonio Galloni
(vinous.com)

Mein Besuch Norditaliens und der Vitaly in Verona bestätigte diese Klasse des Jahrgangs. Meine spanischen Winzer frohlocken gar. Alle Österreicher, die wir dort in Italien trafen, berichteten von einem vibrierend spannenden Jahrgang. Mein deutscher Weinscout Elias schreibt seit 4 Wochen Texte von seiner Deutschlandtournee, die uns verblüfft aufhorchen lassen. Und überall genial pikant und aufregend in Frische und niedrigem Alkohol.

Und nun Bordeaux? Reif und fruchtoffen wie 2014, das ging als Ruf voraus. Geradeaus und klassisch wie 2012. Elegant wie 2008. All das hörte ich zuvor und es stimmt und trifft es doch nicht so ganz. 2021 ist viel feiner und zarter als 2014, verspielter, tänzelnder. Und doch ist 2021 profunder, mehr Feinheit und zugleich frische Fülle von unten. Die Eleganz ist in keinsten Weise so rustikal wie 2008. Die Frische hat viel mehr Vibrationen wie 2012, ja fast an 2019

erinnernd. Die feine Eleganz von 1999, die Dramatik von 2019 und die komplexe Verspieltheit hedonistischer Frucht aus 2015. Ein aufregendes Jahr ohne wirkliches Vorbild. Und so gar nicht mit den Riesen aus 20, 19 und 16 oder gar 09 und 10 vergleichbar. So ähnlich rückwärtsgewandt ging es mir im Piemont im letzten Oktober während der Verkostung der 2018er Barolo. Auch da schon war meine Frage ob sich große Klasse am Tannin und Power festmacht oder an der Trinkfreude und dem hedonistischen Genuss. Und analog dazu kommt jetzt hier 2021. Cool Climate, totale Reife, totale Verspieltheit, seidigste Tannine, frisch und dabei ungemein zart und niedrig im Alkohol. Eine Perfektion der 90er Jahre, zu dem man vor 30 Jahren einfach mangels Wissen und Weinbau noch nicht fähig war.

»Dank defensiver Extraktion sind im Keller viele feine, lebendige Weine entstanden, die früher zugänglich, aber deswegen nicht weniger lange haltbar sein werden.«

Peter Moser
(falstaff)

Vor Ort in Bordeaux traf ich einige französische alteingesessene und erfahrene Verkoster, die gingen sogar einen Schritt weiter und zogen für den aktuellen Jahrgang nicht nur Parallelen zu 2014 und 2008, sondern wagten auch den großen Vergleich mit dem Stil von 1988! Aber eben mit höherer Reife, mehr Knowledge und natürlich alles »State of the Art«! Michel Tardieu hat wohl recht: 2021 – Back to the Future!

Lesen Sie auch unseren Bordeaux-Reisebericht der diesjährigen Subskription. Den Text finden Sie [am Ende dieser PDF](#).

Fragen zur Subskription?

Kontaktieren Sie uns gerne

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag zwischen 9.00 – 18.00 Uhr unter der +49 (0) 421 696 797 0. Oder schreiben Sie uns eine Nachricht an gute-weine@gute-weine.de

Lobenbergs Gute Weine GmbH & Co. KG
Tiefer 10 | 28195 Bremen | Deutschland



Lobenberg^s

Chateau Angelus 1er Gr.Cr.Cl. A 2021

ANGELUS

Rebsorten	Merlot 60%, Cabernet Franc 40%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2075
Bewertung	Lobenberg 96–98, Yohan Castaing 95–97+, Jane Anson 95, Decanter 95, Parker 94–96+, Galloni 94–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Angélus 2021: 60 Prozent Cabernet Franc und 40 Prozent Merlot. 13,5 - 14 Volumenprozent Alkohol. Duftige, feine Nase. Viel Flieder, Veilchen und Schwarzkirsche. Unglaublich schick und sooo viel saftige Frische ausstrahlend. Maulbeere, rote Johannisbeere, wunderbare Würze und eine Touch Rauchigkeit und Himbeere von der Cabernet Franc. Noch nie gab es hier einen so hohen Anteil an Cabernet Franc wie in 2021. Das steht Angélus extrem gut, es gibt dem Wein eine feine, elegante, samtig-noble Note. Viel reife Himbeere und frische Minze. Am Gaumen gleitet er fast Pinot-artig über die Zunge, mit feinpolierter Tanninstruktur und extrem viel Saft. Unglaublich lecker, hedonistisch-fein. Voll auf die Finesse setzend. Wow, das ist schon immens schicker Stoff! Multikomplex und doch irgendwo zart. Möchte ich gar nicht spucken, so furchtbar lecker ist das. Tänzeln fein mit kalkiger Textur und schiebender, salziger Vibration. 96-98/100 *** Besitzer von Château Angélus ist der charismatische Winzer Hubert de Boüard, der mit Bellevue, Fleur de Boüard und Clos Boüard mehrere Eisen im Feuer hat. Die Weinberge von Angélus befinden sich an den unteren Hängen des Mazerat-Tals auf kalkhaltigem Lehm und auf gemischten Lehm- und Sandböden in bester Südlage. Nur die ältesten Reben von über 60 Jahren Alter finden hier Einzug. Für Angélus – wie für alle Top-Châteaux in Saint-Émilion – wird die Cabernet Franc Stück für Stück zur Dominante in den Cuvées. Der Ausbau geschieht auf Angélus inzwischen extrem reduktiv, besonders bei der Cabernet Franc wird nur noch im 3200 Liter Holzfass ausgebaut. Die Weine sind so deutlich reduktiver, sie zeigen deutlich mehr Veilchen und Blumigkeit, weniger schwarze Frucht. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Parker: A brilliant wine that signposts this estate's evolution under Stéphanie de Boüard-Rivoal, the 2021 Angélus is a blend of 60% Cabernet Franc and 40% Merlot, with fully half of the old-vine Cabernet Franc maturing in foudres rather than 225-liter barriques. The result is a wine of unprecedented purity and finesse, unwinding in the glass with compelling aromas of plums, raspberries, rose petals, vine smoke, blood orange and warm spices, followed by a medium to full-bodied, deep and layered palate with a rich and fleshy core that entirely conceals its structuring chassis of ultra-refined tannins. Bright and sapid, it's striking for its integration and elegance at this early stage, and I wouldn't be surprised to see it upstage a number of more touted vintages once it's in bottle. 94-96+/100 – Yohan Castaing: Nicht durchgeführte Assemblagen. Historischer Cabernet-Franc-Anteil für den Cru. Aromatischer Glanz, Noten von schwarzen Früchten, Veilchen, Graphit und Brombeeren. Sehr komplex und frisch. Kleine Spitze von Gewürzen und Graphit bei der Belüftung. Gerader, fleischiger Mund, Noten von schwarzen Früchten und Gewürzen im Mund für einen etwas erdigen und wurzeligen Angelus mit Aromen von Lakritze und Enzian. Schöne bittere Noten. Ein Wein, der auf Spannung und Linearität aufgebaut ist. Sehr identitätsstiftend. (Übersetzt mit DeepL) 95-97+/100 – Galloni: For the first time ever, Angélus is 60% Cabernet Franc and 40% Merlot in 2021. There's terrific density and power, especially within the context of the year. Black cherry, chocolate, spice, menthol and lavender all build nicely in the glass. The 2021 has quite a bit of richness, and its 14% alcohol, a bit lower than the recent norm, works quite well in this vintage. All it needs is a bit of time to help soften some of the raw contours that are present today. 94-96/100 – Jane Anson: This is well textured, plush raspberry and damson fruits, a sleight of hand that turns the high acidities into mouth-watering juice, with waves of graphite, pencil lead, saffron, smoked caramel and cigar box. The highest amount of Cabernet Franc on record at Angélus, largely because so much Merlot was lost to mildew. First full vintage where Benjamin Laforet is technical director, working alongside Hubert de Bouard. It's serious, takes its time to open, far less exuberant than the past few vintages at Angélus but classy and with presence. They are labelling this Premier Grand Cru Classé A, despite withdrawing from the 2022 classification when the selection process was already underway, and underlines why it's a loss to the ranking not to have Angélus within in. 23hl/h yield, no chaptalisation on the 1st wine, 100% new oak barrels + 30hl oak casks for the Cabernet Franc. 95/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50128H

-- Decanter: Blackcurrant purée on the nose, so seductive and heady, concentrated and intense but lively too with some wild flower scents. Succulent on the first sip, you get the mouthwatering red cherry and raspberry fruit but this then turns serious and direct. Linear, focused, driving with layers of flavour giving this both a density but also an aerial element to it. In some ways, there's a shyness here, a discretion, such sleek silky tannins that softly frame the flavours which are to the fore right now. Red cherry, plum and damson sit alongside clove, cedar, black chocolate and liquorice coming from the Cabernet Franc giving a spicy tang sustaining the wine - the highest amount of Cabernet Franc ever used in the grand vin at 60%. Each element is so well positioned and in high definition, you feel the muscles and backbone but this has exceptional finesse with all the tiny details on show. An excellent effort in 2021. 100% new oak. The first full vintage with technical director Benjamin Laforet. 95/100





Lobenberg^s

Chateau D'Armailhac 5eme Cru 2021

ARMAILHAC

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 63%, Merlot 22%, Cabernet Franc 13%, Petit Verdot 2%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2030–2052
Bewertung	Lobenberg 93–94, Gerstl 18, Weinwisser 93, Decanter 93, Jane Anson 92, Revue du Vin de France 92–94, Parker 91–93, Yohan Castaing 91–93
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 63 Prozent Cabernet Sauvignon, 22 Prozent Merlot, 13 Prozent Cabernet Franc und zwei Prozent Petit Verdot. Obwohl Cabernet die Dominante in diesem Wein ist, wird die Nase eher von der Merlot dominiert. Sehr feine Schwarzkirsch-Nase. Weichselkirsche darunter, aromatisch und weich. Samtiges Tannin. Sauerkirsche, rote Kirsche und Johannisbeere im Mund. Das Ganze mit heller Lakritze und relativ strammer, pfeffriger Chilischärfe. Gute salzige Länge. Wenn er nicht diese feine Süße und diese reifen, seidigen Tannine hätte, hätte ich ihm auch eine Rolle Rückwärts in die 90er-Jahre attestiert. Aber dafür hat 2021 im Grunde zu viel Charme. Er hat die Struktur eines 90er-Jahre-Weins, aber den Charme aus 2014. Das macht viel Spaß, ist sehr trinkig und saftig. Kein großer Wein, aber schick! 93-94/100 Als eines von drei Weingütern im Pauillac, die dem verstorbenen Baron Philippe de Rothschild gehörten, wird d'Armailhac vom gleichen Team geleitet, das auch für Mouton-Rothschild und Clerc Milon zuständig ist. Entsprechend qualitätsbewusst wird hier gearbeitet. Es grenzt an Pontet-Canet im Westen und Süden und an Mouton im Norden und Osten. Mit über 80 Hektar ein Riese. D'Armailhac ist in der Regel das schwächste Gut in der Mouton-Gruppe, vor allen Dingen wegen dem höchsten Merlot-Anteil, dafür ist er häufig der offenste, fruchtigste, hedonistischste und leckerste Wein. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: Reminiscent of a modern-day version of this estate's delicious 1999, the 2021 d'Armailhac is a terrific wine bursting with aromas of wild berries, cherries, exotic spices and rose petals. Medium to full-bodied, supple and seamless, it's fleshy and enveloping, with melting tannins and an ample core of sweet, succulent fruit. This is a pleasure-bent wine that will offer a broad drinking window. 91-93/100 -- Yohan Castaing: Nicht realisierte Assemblagen. Schwarze Früchte, Brombeere, schwarze Johannisbeere für einen schönen, frischen Glanz. Strukturierende Tannine, schöne Säure, Saft, Frucht für einen Wein auf einmal. Realisierte Assemblages. Sehr schöne Nase von frischen Früchten, Lakritze, schwarzen Früchten "al dente" mit einer schönen Mentholstruktur. Schöner Glanz der Früchte und leicht würzig. Gerader, straffer Gaumen, schöne strukturierende und etwas feste Tannine für ein erdiges und leicht wurzeliges, aber harmonisches Ensemble. Die Cabernet Franc bringen Persönlichkeit durch blumige und strahlende Noten. Sehr eleganter aromatischer Nachhall. gourmandig und gut gebaut. (Übersetzt mit DeepL) 91-93/100 -- Gerstl: 63% Cabernet Sauvignon, 22% Merlot, 13% Cabernet Franc und 2% Petit Verdot. Würzig. Firsche mit ätherisch würzigen Aromen. Herrlich dieser Tiefgang, welcher hier aus dem Glas erstrahlt. Wunderschöne Kirschfrucht, mit Brombeere, Holunder und ganz zarte rotbeerige Frucht nach Himbeere. Der D'Armailhac zeigt vom Beginn weg eine sehr schöne Balance zwischen Frucht und Säure. Trinkfreudig saftig mit herrlicher Firsche, was dem Wein seine Leichtigkeit und tänzerische Art verschafft. Zart würzig im Finale mit pfeffriger Ausprägung. 18/20 -- Jane Anson: First year with the new cellar at Armailhac, and a new technical director, as Lucie Lauilhé has replaced Jean-Paul Paultert, with Paultert retiring after 29 years in the post (Lauilhé was only present for harvest and blending, 2022 will be her first full year). There are big plans for this property, but in 2021 it is playing things a little safe, with juicy balance, delicate tannins, plenty of grip and precision to the raspberry and blackberry fruits, but a little soft on the finish. There is due to be a 2nd wine in the future, which will help with concentration, but the signature of 2021 is evident here. A little more Cabernet Franc, after poor fruit set with the Merlot. 3.73ph. 50% new oak, 60IPT. Tasted twice. 92/100 -- Revue du Vin de France: The first vintage produced in the new winery. This is very precise, finely shaped and taut, helped by a 13% share of cabernet franc in the blend. The finish is long and lace-like. 92-94/100 -- Weinwisser: 63 % Cabernet Sauvignon, 22 % Merlot, 13 % Cabernet Franc, 2 % Petit Verdot, 13 Vol.-%. Feingliedriges Bouquet, rote Kirsche, frischer Rosmarin, Szechuan-Pfeffer und Iris-Duft, Veilchen. Am delikaten Gaumen mit seidiger



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50129H

Textur, stützender Rasse, engmaschigem "refined" Tanningerüst, muskulösem Körper. Im gebündelten Finale rotbeerige Konturen, Würze und dunkles Graphit. Reich und kraftvoll und trotzdem elegant bleibend, hat für mich ein neues Level erreicht! 93/100

-- Decanter: Succulent and softly supple, this has lots of energy and pace with bright red fruits, raspberries and cherries, alongside sweet spices and perfumed nuances. The acidity is so well judged it lifts the palate and delivers the individual elements with precision and poise, so you get a playful, friendly and upfront wine offering so much pleasure. I love the clarity here too, the sheer chalky and saline texture on the tongue; it feels clean and clear with a pristine quality. This will be a fabulous wine! 2% Petit Verdot completes the blend. 3.72pH. The first vintage to be vinified in the new winery which was completed just in time for the harvest. 93/100





Lobenberg^s

Chateau Ausone 1er Gr.Cr.Cl.A 2021

AUSONE

Rebsorten	Cabernet Franc 65%, Merlot 35%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2080
Bewertung	Lobenberg 98–100, Gerstl 20, Weinwisser 98–99, Parker 97–100, Yohan Castaing 97–99, Falstaff 97, Suckling 96–97, Revue du Vin de France 96–98, Jeff Leve 96–98
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 65 Prozent Cabernet Franc und 35 Prozent Merlot. Ausone hatte Ernteverluste durch Mehltau, später wurde im Weingut nochmals brutal selektiert. Insgesamt waren es am Ende rund 25 Prozent weniger Menge. Alle Weine der Familie Vauthier sind seit drei Jahren in der Konversion zu Bio, dementsprechend gibt es in solch kühlen und recht feuchten Jahren wie 2021 mehr Verluste durch Mehltau. Der 2021er hat eine wuchtige, reiche und gleichzeitig elegante Nase. Satte Schwarzkirsche und viel Schlehe, Sauerkirsche und Veilchen, vibrierend und floral. Satte Floralität und viel Druck von unten. Hohe Aromatik, die einem Tränen in die Augen treibt. Eine wunderbare Nase. Das Kalkstein-Terroir macht sich bemerkbar. Ziemliche Perfektion und schon in der Nase eine erstaunliche Süße. Der Mundeintritt treibt einem die Tränen in die Augen. Was für eine dramatische Spannung aus wahnsinniger Frische! Sauerkirsche, süße Kirsche und Schwarzkirsche, dahinter helle Lakritze und dunkle Schokolade, aber das Ganze bleibt immer fein verwoben und kommt mit einer leichten Chilischärfe. Die Tannine sind super poliert, keine Körnigkeit spürbar, einfach nur fein schwebend, mit samtiger Fülle und viel Druck hintenraus. Das ist die echte Faust im Samthandschuh. Grandioser Schub und überhaupt kein fetter Wein. Die totale Balance. Großes Kino, ohne Frage! 98-100/100 Château Ausone umfasst 7,25 Hektar. Die im Durchschnitt über 55 Jahre alten Reben stehen in Dichtpflanzung von bis zu 12.500 Stöcken pro Hektar. Also winzige Erträge von circa einem halben Kilo pro Stock. Die Reben stehen auf Kalksteinfelsen, mit leichter Lehm-Sand-Auflage in Süd-Südwestexposition. Château Ausone ist seit 15 Jahren – wie alle Weingüter von Alain Vauthier – komplett in organischer und biologischer Bearbeitung. Die offizielle Anmeldung zur Zertifizierung begann allerdings erst 2020. Die Fermentation findet hier traditionell in großen Holz-Cuves statt, der Ausbau für 20 Monate im Barrique. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A blend of 65% Cabernet Franc and 35% Merlot, the 2021 Ausone is a strong candidate for the title of wine of the vintage. Wafting from the glass with aromas of wild blueberries and raspberries mingled with rose petals, violets, exotic spices, vine smoke and blood orange, it's full-bodied, seamless and sensual, with a satiny attack that segues into a deep, layered mid-palate of breathtaking precision and intensity without weight. Built around bright acids and ultra-refined tannins and concluding with a resonant, perfumed finish, this profound young Ausone represents the essence of this great limestone terroir. I am not in the habit of drinking six-month-old Bordeaux cask samples, but this is one wine that would have sorely tempted me to make an exception to that rule if my appointment at the estate hadn't been one of the first of the day! 97-100/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Assemblagen hergestellt. Mit einer Nase von schwarzen Kirschen, frischen Früchten, Frühlingsblumen und Veilchen bietet der Ausone 2021 ein kameradschaftliches, volles und frisches Bouquet, das eine leicht verdäuliche und für diesen Jahrgang fast gourmandige Seite einnimmt. Im Gegensatz zu La Chapelle ist das Mundgefühl umhüllender, lieblicher mit sehr schönen, samtigen und fleischigen Tanninen, die ebenfalls ziseliert sind. Ein Wein, der gut in den Jahrgang passt und sein Terroir und seine tellurische Kraft sprechen lässt. Ein Ausone mit echter Reinheit für einen anderen Stil und eine perfekte technische Beherrschung. Ein sehr großer Wein in der Zukunft. (Übersetzt mit DeepL) 97-99/100 -- Gerstl: Unbeschreiblich noble und edle Nase, welche aus tausenden von Finessen besteht. Die herrliche Kräuteraromatik der Cabernet Frucht spielt mit der Frucht von schwarzen und roten Beeren. Sehr sinnlich und super ausbalanciert schon in der Nase. Herrliche tiefgründige Frische, welche zarte Minze ausstrahlt. Am Gaumen die pure Magie mit raffinierter saftiger Säure und edelsten Tanninen. Alles wirkt total harmonisch und ausbalanciert obschon der Wein eine immense Kraft in sich trägt. Sehr langer Abgang mit zart würzigem pfeffrigen Finale. Ein ganz grosser Ausone - eigentlich wie immer. 20/20 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, tiefer Kern, violette Reflexe, dezente Randaufhellung. Kräuterwürzig, tabakig, rotbeerige



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50131H

Nuancen, ein Hauch von Ribiseln und Kirschen, feine Noten von Orangenzesten. Saftiger, mittengewichtiger Körper, feine rote Frucht, gut integrierte, perfekt gereifte Tannine, delikat und frisch, Johannisbeeren im Abgang, mineralisch, zart salzig, verfügt über eine sehr gute Länge, Limetten im Finale. 97/100

-- Suckling: Full-bodied, but so elegant and fresh, with a silky, elegant tannin texture. Very deep and expansive. Lots going on already with plenty of perfume. Blueberries, cloves, lavender and some wild-berry notes. Dark cocoa, too. Some espresso character at the end. Wonderful interplay of spices and fruit. Long. It keeps going. 96-97/100

-- Revue du Vin de France: Ausone 2021 offers freely expressive fruit aromas in an aristocratic vein, but without its habitual austerity at this stage. This vintage reveals all the complexity of this wine, yet with a different character to usual. The powerful aromas/flavours include complex red fruit, the texture is velvety and the finale is dynamic. It may have a different personality, but it remains a great wine. 96-98/100

-- Weinwisser: 65 % Merlot, 35 % Merlot. Unglaublich tiefgründiges Bouquet, Sommertrüffel, dunkles Graphit, tasmanischer Bergpfeffer, dahinter schwarzbeerige Konturen, verführerischer Jasmin-Duft und Holundergelée. Am konzentrierten Gaumen seidige Textur, straff ausgerichtet, salziges Extrakt, engmaschiges Tanningerüst und ein Körper wie ein Modellathlet. Im energiegeladenen Finale, Wildkirsche, getrockneter Rosmarin, dunkle Mineralik und schwarze Oliven, jetzt kommt diese vibrierende Rasse dazu und der St.-Émilion wird immer länger und länger. Eine beeindruckende Vorstellung, könnte in seiner perfekten Trinkreife die Maximalnote erreichen und ist für mich der Wein des Jahrgangs. 98-99/100

-- Jeff Leve: Underbrush, smoke, cigar wrapper, espresso, spice, dark cocoa, flowers, and the strong sensation of crushed rocks and stones tossed into the Atlantic ocean create the enticing bouquet. On the palate, the wine is medium/full-bodied, elegant, polished, and chalky with layers of sweet, ripe, earthy, red pit fruits, salty tannins, herbs dark chocolate. There is length, minerality, and complexity on the mid-palate and vibrancy to the red fruits with a strong crushed rock influence in the finish. This is a serious candidate for the wine of the vintage. Made from a blend of 65% Cabernet Franc and 35% Merlot, 12.8% ABV, pH 3.6. The harvest took place from September 30 – October 6. The yields were 30 hectoliters per hectare. Only 1,200 cases were produced this year. Drink from 2028-2065. 96-98/100





Lobenberg^s

Chateau Batailley 5eme Cru 2021

BATAILLEY

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 76%, Merlot 20%, Cabernet Franc 2%, Petit Verdot 2%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2028–2050
Bewertung	Lobenberg 93–95, Terre de Vins 95, Revue du Vin de France 94–95, Quarin 93, Suckling 93–94, Jane Anson 92, Yohan Castaing 92–94, Falstaff 92, Neal Martin 92–94, Weinwisser 92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Batailley besteht 2021 aus 76 Prozent Cabernet Sauvignon, 20 Prozent Merlot und je zwei Prozent Petit Verdot und Cabernet Franc. Konzentrierte, dunkle Frucht von Maulbeere und Schlehe in der Nase. Brombeere und reife Pflaume. Sehr dunkel, dicht verwoben, auch in seiner dunklen Mineralität sehr konzentriert und kraftvoll. Ein Touch Süßholz und eine ultrafeine, florale Unterlegung. Am Gaumen haben wir dann den Schub aus der Cabernet mit Schwarzkirsche, Cassis und auch ein bisschen Minze. Sehr geschliffen, niemals spröde wirkend. Batailley ist in kühleren Jahren manchmal etwas rustikal, aber wir haben hier beim 21er eine wirklich schicke Balance! 93-95/100 – Château Batailley liegt an der gleichen Ausfahrtsstraße Pauillacs vis-a-vis Grand Puy Lacoste. Häufig klassischer Pauillac, tannic, britischer Stil. Mit dem Klimawandel aber deutlich charmanter werdend. – Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Jane Anson: Stands out in the appellation, with density through the mid palate, and Pauillac signature coming through in the pencil lead, graphite and cassis notes. This is a good quality wine with a touch of blackcurrant bud and earth reflecting the cooler temperatures of the year, but plenty of depth and ageing potential. Tasted twice. 92/100 – Terre de Vins: Eine intensive, reife, komplexe Nase, ein Auftakt und ein Mund, an dem nichts hängen bleibt: polierte Tannine, extrem saftiges Gefühl: das ist seine Signatur. Angenehme, fast cremige Textur, Aromen von reifen Früchten, Kernen und Schokolade. Der mineralische Abgang liefert eine Salve frischer Gewürze auf einem dynamischen Schwung. Batailley ist elegant, ein Seidenhandschuh. 95/100 (übersetzt mit DeepL) – Quarin: Dunkle, intensive, purpurrote Farbe. Sehr aromatische Nase, fein, fruchtig, rein und subtil. Minutiös am Anfang des Mundes, sehr aromatisch in der Mitte, mit einem streichelnden und schlanken Körper, bietet dieser Wein ein distinguirtes und schmackhaftes Tanningerüst bis zum Finale. Nicht ausgeprägte Tanninbildung. Mit Haltung und Charme. Assemblage: 76 % Cabernet Sauvignon, 20 % Merlot, 2 % Cabernet Franc, 2 % Petit Verdot. Alkoholgehalt: 13° - pH-Wert: 3,7. Ertrag: 48 hl/ha. Kein Frost und kein falscher Mehltau. 93/100 (übersetzt mit DeepL) – Yohan Castaing: Mit Noten von schwarzen Kirschen, Blumen, schwarzen Johannisbeeren und Veilchen deutet die Nase ihren Willen an, in diesem Jahrgang die Muskeln spielen zu lassen. Am Gaumen fleischig, saftig und schmackhaft, mit schönen samtigen und strukturierenden Tanninen und einem frischen und fruchtigen Abgang. Der Ausbau wird wichtig sein. Kleine Graphit-/Rauchspur im Abgang. (Übersetzt mit DeepL) 92-94/100 – Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Nuancen von Brombeeren, reife Zwetschken, ein Hauch von Cassis, zart nach Nougat und Orangenesten, einladendes, fruchtiges Bukett. Saftig, mittlerer Körper, rote Kirschen, feine Tannine, mineralisch und gut anhaftend, ein frischer, feinwürziger Speisenbegleiter. 91/100 – Suckling: Subtle aromas of currants and fresh flowers with some tar and graphite. Medium-bodied with firm tannins and bright acidity. Very typical and bright for Pauillac. Linear and fine. Solid and tight. Well age nicely. 93-94/100 – Neal Martin: The 2021 Batailley was picked September 30 to October 15 and matured in 55–60% new oak. It has a well-defined, focused bouquet, a quintessential Pauillac nose of black fruit infused with cedar and mint. The palate is medium-bodied with a touch of black pepper on the entry and delivers good depth and fine grip. This is a Batailley with commendable stuffing for the vintage and it fans out with gusto on the finish. It might not be the best Pauillac in 2021, yet I bet you won't find better value for money, notwithstanding its underestimated propensity to age. 92-94/100 – Revue du Vin de France: Another distinguished wine in a traditional mode. The palate is ample and the fruit flavours precise, with an acidulous touch to the finish. The oak is quite present at this stage. 94-95/100 – Jeff Leve: Medium-bodied, soft, elegant, fresh, and chalky with nuances of chalk, tobacco leaf, forest floor, and red with black currants. The wine is soft and creamy with a nice sweetness on the elegantly-styled palate, there is a lot of charm as



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50134H

well as freshness here. The wine blends 76% Cabernet Sauvignon, 20% Merlot, and 2% Cabernet Franc. It is interesting to note that Batailley was the first major wine released from the 2021 vintage, and it was priced the same as the 2020 vintage. Time will tell if this was a good strategy or not. Drink from 2026-2049. 92-94/100

-- Weinwisser: 76 % Cabernet Sauvignon, 20 % Merlot, 2 % Cabernet Franc, 2 % Petit Verdot. Delikates Bouquet, edle Cassiswürze, Brasiltabak, Lakritze und zartes Lavendelparfüm. Am geradlinigen Gaumen mit butterweicher Textur, fein körnigem Extrakt, stützender Rasse, engmaschig reifem Tanningerüst und athletischem Körper. Im gebündelten Finale rote Pflaume, Schokopastillen und fein mehlig Adstringenz. Die große Fangemeinde darf sich auf einen beruhigenden Pauillac freuen. 92/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50134H



Lobenberg^s

Chateau Beauregard 2021

BEAUREGARD

Rebsorten	Merlot 65%, Cabernet Franc 35%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2060
Bewertung	Lobenberg 95–96, Weinwisser 93, Galloni 92–94, Parker 91–93
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Beauregard besteht 2021 aus 70 Prozent Merlot und 30 Prozent Cabernet Franc. Beauregard ist sowieso schon immer ein Vorzeigewein, wenn es nur um die Finesse geht. Seit die sandigeren Südtile dem Zweitwein vorbehalten sind und die Umstellung zur Biodynamie abgeschlossen ist, kommt auch profunde Tiefe dazu. Und doch ist der Wein auch in 2021 wieder so enorm elegant. Immens saftige, druckvolle Herzkirsche springt einem aus dem Glas quasi schon entgegen. So schön strahlende rote Frucht von der Merlot, das ist wirklich unfassbar schick, seidig und kühl unterlegt. Wow! Ätherisch, Himbeere, ein Touch Minze. Unfassbar burgundisch. Schwebend und ultrafein verwoben. Am Gaumen läuft dann alles zusammen. Hier haben wir viel saftige, konzentrierte Süße, Johannisbeere, alles ist so zart und burgundisch geprägt. Wirklich extrem lecker in dieser Feinheit und vor allem mit diesem genialen Plus an Frische. Beauregard 2021 ist total feinpoliert und tänzelt mit einer kalkigen Salzspur fast spielerisch über die Zunge. Sehr schön finessenreich, seidig und cremig ausklingend. Immens verführerisch und lecker. Super Stoff! 95-96/100 Das Château liegt direkt am Ortsausgang von Catusseau, in direkter Nachbarschaft zu Château La Croix. Es wurde in den letzten Jahren fast dramatisch restauriert und umgebaut. Es gibt nun auch mehr Weinberge für den Erstwein mit lehmig-kalkigem Untergrund, etwas weniger sandige Böden. Dann die Umstellung zur Biodynamie, die mit einer Zertifizierung im Jahr 2018 komplett abgeschlossen wurde. Geringere Erträge und Dichtpflanzung. Das Château gehört der Familie Moulin, der auch die Galeries Lafayette gehört. Mitbesitzer sind die Cathiards von Smith Haut Lafitte. Das Terroir gehört schon immer mit zum Besten, aber durch die Veränderung des Erstweins in den höheren Kalkstein- und Lehmbereich, sind die Weine etwas massiver geworden. Die Weinberge dieses Biodynamikers werden inzwischen vollständig mit dem Pferd bearbeitet. Die Trauben von sandigen Böden gehen in den Zweitwein. Der Regisseur ist Vincent Priou, einer der talentiertesten Regisseure des rechten Ufers. Ab 2019 hat dieses Besitzerduo auch noch Château Petit Village dazugekauft, ein etwas nördlicher gelegener Nachbar. Vincent Priou wird sich auch hier verantwortlich zeichnen. Also ein weiteres Top-Terroir unter einem Dach. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A wine that improved notably over the three weeks I spent in Bordeaux, the 2021 Beauregard offers up aromas of cherries, sweet berries, pipe tobacco, loamy soil and sweet spices. Medium to full-bodied, fleshy and seamless, it's generous and textural, with a layered core of fruit, ripe tannins and a long, penetrating finish. It's a blend of 70% Merlot and 30% Cabernet Franc this year. 91-93/100 -- Galloni: The 2021 Beauregard is bold, racy juicy super-expressive in this tasting, with terrific fruit presence and fine balance. All the elements come together nicely in a supple Pomerol that is all charm. Succulent red cherry, plum, mocha, spice and licorice are front and center. This is a strong showing. Tasted two times. 92-94/100 -- Weinwisser: 70 % Merlot, 30 % Cabernet Franc. Intensives Bouquet, reife Walderdbeere, zarte Röstaromen, Marokkominze und heller Tabak. Am komplexen Gaumen mit seidiger Textur, reifem Extrakt, stützender Rasse, reifem Tanningerüst und geradlinigem Körper. Im gebündelten sehr lange anhaltenden Finale, rote und blaue Beeren, Kardamom gepaart mit verführerischer Milchschofonote. Überhaupt ein edler Verführer. 93/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50135H



Lobenberg^s

Chateau Beau Sejour Becot 1er Gr.Cr.Cl.B 2021

BEAUSEJOUR BECOT

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 13%, Cabernet Sauvignon 2%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2055
Bewertung	Lobenberg 96–97, Yohan Castaing 95–97+, Galloni 95–97, Jeff Leve 94–96, Parker 93–95+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Beau-Séjour Bécot 2021 hat eine reiche, dichte, beerige Nase. Reife Zwetschge, darunter schwarze und rote Kirsche. Sanft druckvoll und samtig. Feine helle Lakritze und Milchsokolade. Viel Schub im Mund. Mehr Samt als Seide, druckvoll und schiebend. Kaum Holz, aber satte rote Frucht. Schattenmorelle, süße rote Kirsche und Sauerkirsche. Würzige konzentrierte Himbeere und Cranberry dazu. Für Saint-Émilion erstaunlich feingliedrig und verspielt bleibend. Und trotzdem hat der Wein Dampf und Druck. Extrem geschmackvoll, aromatisch und langanhaltend mit Lakritze, Minze und Eukalyptus, Sanddorn und Hagebutte. Salz und Gestein im Nachhall. Blut. Überhaupt kein Baukasten-Saint-Émilion, sondern einfach ein in sich sehr stimmiger, reicher Wein aus dieser Appellation. Das könnte auch eine dichte Topvariante eines Brunello di Montalcino sein. Montosoli von Valdicava könnte Pate gestanden haben. Gefällt mir ganz hervorragend! Topwein in 2021 in seiner untypischen Art. 96-97/100 Beau-Séjour Bécot liegt auf bestem Terroir an den Hängen Saint-Émilions, oben auf dem Plateau. Reiner Kalkstein mit etwas Lehm. Das Weingut ist der direkte Nachbar von Angélus und Coutet und seit Jahren stark im Aufwind, seit Jahren immer besser, weil der Neuholz-Einsatz zurückgefahren wird. Die Weine werden balancierter. Das Terroir ist allemal gut genug, um in der ersten Reihe zu stehen. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: Aromas of deep berry fruit, dark chocolate, subtle spices and dried flowers introduce the 2021 Beau-Séjour Bécot, a medium to full-bodied, velvety and seamless wine that's lively and layered, with a deep core of fruit, ripe tannins and a long, saline finish. Cropped at 35 hectoliters per hectare, and based on Merlot with some 13% Cabernet Franc and 2% Cabernet Sauvignon in a supporting role, its quality reflects a growing season of relentless efforts and the impact of extra sorting equipment rented on the eve of harvest. 93-95+/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Assemblagen hergestellt. Lese der Merlots vom 21. September bis 08. Oktober und der Cabernets vom 10. bis 15. Oktober. Wunderschöner Glanz von schwarzen Früchten, Brombeere, schwarzer Johannisbeere, Veilchen und einem Hauch von Flieder und schwarzer Kirsche. Reinheit und Klarheit. Was für eine reine und klare aromatische Präzision! Gerader, wunderbar straffer Gaumen, strukturierende Länge, hyperpräzise Tannine für einen Beau-Séjour Bécot, der seinem Terroir sehr nahe ist und eine bemerkenswerte luftige Frische aufweist. Dieser Jahrgang lässt im Gegensatz zu den Sonnenjahrgängen diesen Cru ohne jeden Filter und bleibt sicherlich einer derjenigen, die das Terroir des Beau-Séjour Bécot am besten zum Ausdruck bringen. Wunderbar in seiner Reinheit und kalkhaltigen Präzision. (Übersetzt mit DeepL) 95-97+/100 -- Galloni: The 2021 Beau-Séjour-Bécot is one of the most elegant wines I have ever tasted here. Pliant and deep, with striking depth, the 2021 is outrageously beautiful. All the elements come together so effortlessly. Dark fruit, mocha, spice, licorice and incense all build in the glass. The creamy tannins are impossibly refined for the year, while the finish is eternal. The 2021 is a real stunner. Readers won't want to miss it! 95-97/100 -- Jeff Leve: Flowers, cherries, licorice, leafy herbs, spice, tobacco leaf, and dark chocolate create the perfume. On the palate, the wine is lush, soft, fresh, clean and most importantly, the wine expresses a gorgeous sense of purity in the red fruits that you sense in the mid-palate, which carries all the way through to the elegant, fresh, vibrant, long, energetic, sensual finish. The wine blends 85% Merlot, 13% Cabernet Franc and 2% Cabernet Sauvignon, 13.5% ABV. The harvest took place September 21 – October 12. Drink from 2025-2050. 94-96/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50136H



Lobenberg^s

Chateau Beausejour Duffau 1er Grand Cru Classe B 2021

BEAUSEJOUR DUFFAU

Rebsorten	Merlot 86%, Cabernet Franc 14%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2030–2070
Bewertung	Lobenberg 97–99, Suckling 95–96, Decanter 95, Yohan Castaing 94–96, Revue du Vin de France 94–95, Parker 93–95+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: In 2021 gibt es von diesem Wein nur 15.000 Flaschen, also nochmal 5.000 weniger als 2020. Die Assemblage besteht aus 73 Prozent Merlot und 27 Prozent Cabernet Franc. Die Nase ist vibrierend dicht. Unglaublich viel Schub. Das ähnelt – was kein Wunder ist – dem Nachbar Ausone. Wir haben fast das gleiche großartige Kalkstein-Terroir. Eine wunderbar schiebende und vibrierende Kirschnase. Sauerkirsche, süße Kirsche und schwarze Kirsche, dahinter ganz feine helle Lakritze, etwas Eukalyptus und Minze. Unglaublich viel Schub, aber samtig überkommend. Auch ein bisschen Sanddorn. Was Beausejour Duffau von Ausone unterscheidet, ist das noch etwas zartere Mundgefühl, die zartere Haptik. Der Wein hat noch etwas mehr Frische, eine höhere Säure. Wow, da rollt sich die Zunge! Das vibriert so sehr. Was für ein genialer Stoff mit dieser Kombination aus Sauerkirsche und süßer Kirsche! Floral, blumig im Mund und unendlich lang. Superber Stoff und eines der absoluten Highlights in Saint-Émilion. 97-99/100 Beausejour Duffau umfasst nur 6,8 Hektar Weinberge. Es wird biologisch gearbeitet. Das Weingut ist einer meiner erklärten Lieblinge in Saint-Émilion. Es liegt oben auf dem Plateau auf reinem Kalkstein mit leichter Lehmauflage. Großes Terroir. Beausejour Duffau ist umgeben von der Crème de la Crème in Saint-Émilion: Zur einen Seite liegen Ausone und Canon, Richtung Süden Angélus, nicht weit nach Westen und Osten dann Coutet und Beau-Séjour Bécot. Alles was Rang und Namen hat liegt dort oben. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Parker: The 2021 Beauséjour (Duffau Lagarrosse) shows considerable promise. Bursting with aromas of inky berry fruit and plums mingled with notions of violets, rose petals and burning embers, the wine is medium to full-bodied, layered and sensual, with a rich core of fruit, lively acids and beautifully refined tannins, concluding with a long, mineral finish. The first vintage made by Joséphine Duffau Lagarrosse since she took back control of the family estate, the 2021 is a blend of 73% Merlot and 27% Cabernet Franc—the highest percentage of Cabernet since the early 2000s (when some Cabernet Sauvignon was included in the blend too). 93-95+/100 – Yohan Castaing: Stilwechsel bei diesem Wein, der sich blumiger, fruchtiger und leckerer zeigt mit Noten von schwarzer Johannisbeere, Graphit, Lakritze und frischen Früchten. Am Gaumen ist er elegant, geradlinig, saftig mit einem bemerkenswerten Kalksteinabdruck und einer bedeutenden Säure. Nicht der dichteste Jahrgang des Cru, aber ein sehr schönes Gleichgewicht und eine zisierte Spannung. Ein Wein für die Lagerung mit einer leichten Strenge der Tannine im Abgang. Der Ausbau wird entscheidend sein. (Übersetzt mit DeepL) 94-96/100 – Suckling: A complete wine for the vintage, with blackberry, stone, black-licorice and light walnut character. Medium-to full-bodied and linear, with very fine tannins running the length of the wine. 95-96/100 – Revue du Vin de France: A 2021 with truly delicate fruit aromas and a harmonious palate where we find the richness of fruit flavours as well as a touch of acidity. The tannins are fine and the finish precise. This has energy and the fresh character true to the vintage. 94-95/100 – Decanter: An exceptional wine from this estate in 2021. So aromatic and beguiling on the nose - pure, lifted, completely captivating in the intensity of fruit and the liveliness of aroma with tiny touches of milk chocolate and perfumed blackcurrants. Supple, agile and sappy on the palate, but also so delicate and elegant in terms of the overall profile. Tannins are fine and gentle, persistent but with the limestone terroir coming through in the mineral, saline, graphite elements which linger at the end. There is definite concentration, you feel they got the maturity of the fruit and didn't push extraction. It's not super opulent, but expands on the palate and changes after a few minutes in the glass and as it warms, gaining in aromatic complexity. Really very juicy and pristine with cherry, strawberry and blackcurrant fruit as well as liquorice and dark chocolate. Excellent quality with freshness and appeal, balanced and harmonious with the slight lift and peak of clove, vanilla, cedar bramble suggesting a bigger frame that will age well. A success and extremely likeable. 58% new oak. First full vintage for Josephine Duffau-Lagarrosse since she took the helm of her family estate. Tasted twice.



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50137H



**Vereint
im Genuss.**



Lobenberg^s

Chateau Belair Monange 1er Gr.Cr.Cl.B 2021

BELAIR MONANGE

Rebsorten	Merlot 99%, Cabernet Franc 1%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2070
Bewertung	Lobenberg 97–98, Suckling 96–97, Jane Anson 95, Decanter 95, Yohan Castaing 94–96+, Falstaff 94, Revue du Vin de France 94–95, Parker 93–95, Galloni 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 99 Prozent Merlot, ein Prozent Cabernet Franc. Hohe Aromatik in der Nase. Blumig. Schwarzkirsche, Veilchen und Rosen. Sehr duftig, filigran und verspielt. Nur Riechen reicht schon! Hohe Intensität in dieser floralen Kirschigkeit. Langsam kommen weiche Brombeere, Maulbeere und auch ein bisschen Cassis. Der Wein hält einfach lange an, er drückt und schiebt in der Nase, bleibt dabei aber einfach so verspielt. Was für ein Traum! Im Mund dann ganz viel Grip, Kreide und Kalkstein. Wow, was für ein Schub! Die Augen werden schmal. Aber es ist ein Schub in genialer Frische und hoher Säure. Sauerkirsche, rote Johannisbeere, Schwarzkirsche und Brombeere. Dann auch wieder diese Blumigkeit darunter. Der Wein ist deutlich mehr auf der frischen Seite als der Nachbar Ausone. Unwahrscheinlich früh gelesen, trotzdem ist alles reif. Die Tannine sind komplett seidig und verspielt. Alles steht für Minuten in dieser roten Frische. Rote Johannisbeere rollt wieder hoch mit Salz. Ein kleiner Extremist. Nicht ganz die Harmonie erreichend wie die Nachbarn Canon, Ausone oder Beauséjour Duffau. Einfach noch mehr zur extremen Seite vinifiziert. Aber trotzdem ein toller Wein! 97-98/100 Dieses fast riesige Weingut mit 23,5 Hektar Rebfläche liegt als direkter Nachbar von Château Ausone an perfekter Stelle in Saint-Émilion. Früher hieß es Château Belair. DER Gegenspieler von Château Ausone. Irgendwo kabbeln sie sich immer, Ausone, Belair Monange, danach Beausejour Duffau, manchmal Canon. Das sind die wirklich großen Namen hier oben an der Kante. Direkt darunter liegt dann Château Coutet. Die Reben sind 25 bis 30 Jahre alt – also gar nicht so alt. Dichtbestockt, neu gepflanzt. Es ist komplettes Kalksteinplateau an den Hängen mit einer leichten Auflage aus blauem Lehm. Der Wein wird mehrfach vor- und dann noch einmal per Lasertechnik optisch nachsortiert. Komplette Entrappung. Die Vergärung dann temperaturreguliert im Beton, der Ausbau für 18 Monate im französischen Barrique, 50 Prozent Neuholz. Die Geschichte von Château Belair Monange geht zurück bis in römische Zeiten. Es liegt auf dem höchsten Punkt Saint-Émilions. 1855 war das Weingut in den wichtigsten Veröffentlichungen das führende Weingut von Saint-Émilion überhaupt. Château Belair Monange, das lange Zeit im Besitz von einem früheren Ausone-Partner war, wurde 2008 von Jean-Pierre Moueix gekauft und massiv renoviert, hauptsächlich in den Weinbergen. Ein Teil dieses Weinguts hieß früher Magdelaine. Mit Zustimmung der INAO wurden beide Teile dann zusammengefasst zu Belair Monange. Monange war der Geburtsname der Mutter von Jean-Pierre Moueix. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: Offering up aromas of sweet cherries, cassis, pipe tobacco, loamy soil and spices, the 2021 Belair Monange is medium to full-bodied, supple and enveloping, with powdery tannins and a bright spine of acidity, concluding with a long, intensely saline finish. As young vines replanted on the plateau start to dominate the blend, the identity of this cru is becoming more and more marked, delivering wines of precision and sapidity. 93-95/100 -- Yohan Castaing: Leicht erdig und wurzelig, entwickelt sich das Bouquet mit schwarzen Früchten, Blumennoten und Graphit. Sehr schönes Ensemble, das gleichzeitig frisch, tief und elegant ist. Im Gaumen lang anhaltend, mit einem guten Säuremanagement und feinen, samtigen Tanninen, trotz einer kleinen holzigen und leicht tabakigen Note. Ein schöner kalkhaltiger Ausdruck für einen Wein, der in diesem Stadium streng ist, dessen Lagerpotenzial aber bekannt ist. (Übersetzt mit DeepL) 94-96+/100 -- Galloni: The 2021 Bélair-Monange is a very beautiful wine. Fruit forward and punchy, the 2021 makes quite a first impression. Ripeness is naturally less pushed here than in recent vintages - that is the year - but it is a style that works so well, as this site offers plenty of richness on its own. A rush of inky red/purplish fruit fills out the layers nicely. There's not a ton of nuance or detail yet, but that will likely come in time. This is very nicely done. 93-95/100 -- Falstaff: Kräftiges Rubingranat, violette Reflexe, breitere Randaufhellung. Schwarze Herzkirschen, ein Hauch von Edelholz und Nougat, mit feiner Kräuterwürze unterlegt, einladendes Bukett. Saftig, komplex, feine Fruchtsüße, angenehme



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50139H

Mineralik, reife, seidige Tannine, bleibt sehr lange haften, sicheres Reifepotenzial. 94/100

-- Jane Anson: Lush raspberry and red cherry fruits, stone-strewn limestone salinity on the finish, complex and enjoyable. This has grilled oak smoke and is accomplished and finessed, lovely limestone character, tapers off slowly but surely on the finish. A clear success in the vintage, from an estate that is really flexing its muscles right now, up there with the very best in St Emilion. Harvest September 28 and October 2. 95/100

-- Suckling: Medium to full body with creamy, velvety tannins. Polished and plush. Pretty spice notes, such as white pepper and cloves to the ripe dark-plum and berry fruit. Some pine cones. Fine, ripe and textured. Concentrated for the vintage. Wonderful length, too. 96-97/100

-- Revue du Vin de France: A clear, bright ruby colour. The elegant bouquet evokes fresh cherries with a touch of chocolate. The quality tannins are clad in silky substance. Instead of the usual depth, we have great delicacy and sapidity with an almost salty touch to the tannins. 94-95/100

-- Decanter: Cool blue fruit touches on the nose, excellent acidity gives a rush of succulent and mouth watering cherry and strawberry fruit before this settles quite quickly revealing the minerality so characteristic of this estate. Chalky, wet stone and graphite touches come in with a saltiness that perfectly balances the sweet and concentrated red fruits. This feels refined and well worked with a brightness that is so enjoyable. The 1% Cabernet Franc gives structure and backbone. It's a light style, this is more delicate and refined and all the better for it showing the class of the winemaking and nuances of the terroir. A real beauty. 95/100





Lobenberg^s

Chateau Belgrave 5eme Cru 2021

BELGRAVE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 53%, Merlot 44%, Petit Verdot 3%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2029–2060
Bewertung	Lobenberg 94–95, Gerstl 18+, Weinwisser 92, Suckling 91–92, Revue du Vin de France 91–92, Yohan Castaing 90–92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Sehr dicht und konzentriert, fast schwarz. Reife Brombeere, Cassis, dunkle Schokolade und Tabak in der Nase. Eher sogar Zigarrenschachtel – sehr duftiger Tabak mit einem Touch Holz. Läuft herb-saftig mit Holunder und Wacholder über die Zunge. Rotbeerigkeit trifft Würze, mit viel Spannung und Frische. Schiebende, aber vollkommen reife Tannine im mineralisch aufgeladenen Finale. Irgendwo zwischen Margaux und Saint Julien zu verorten, wie seit Jahren auf dem gleichen Level wie der direkte Nachbar, das Saint Julien Top-Weingut Lagrange. Komplex und sehr hintergründig, für 2021 trotz Charmes erstaunlich satt von unten kommend. Als Haut Medoc oft unterschätzt ist Belgrave seit Jahren auf dem Level der höher klassifizierten Weingüter, 2021 unterstreicht das nachdrücklich. 94-95/100 *** Das Haut-Médoc-Château liegt direkt neben Château Lagrange aus Saint-Julien. Dementsprechend eindeutig vom Terroir und der ganzen Ausprägung ein Saint-Julien-Wein. Seit mehr als 10 Jahren wird kräftig in die Weinberge investiert. Das Château gehört zum Négociant CVBG, einem der vier größten Négociants des Bordelais. Somit gehört es auch zum Imperium der Champagner-Familie Thienot. Château Belgrave hat 54 Hektar an Weinbergen in Produktion. In den letzten Jahren wurde hier so massiv in die Anpflanzung der Weinberge investiert. Inzwischen stehen hier 10.000 Stöcke pro Hektar. Der Ertrag liegt dementsprechend oft klar unter einem Kilo, oft eher bei 500 Gramm Trauben pro Weinstock. Eng am Stamm wachsende Träubchen, das ist das Ideal. Das Terroir hier sind Kiesböden mit Lehm, eben identisch wie bei Lagrange. Im Weinberg wird biologisch gearbeitet, aber das Weingut ist noch nicht zertifiziert. Spontane Vergärung, Ausbau in überwiegend neuen französischen Barriques. Château Belgrave ist eines der wenigen als Seme-Cru klassifizierten Weingüter der Klassifikation von 1855. Also schon seit dieser Zeit ein erfolgreiches Château, denn die Klassifikation von 1855 richtete sich ausschließlich nach dem damals durchschnittlich erzielten Verkaufspreis. Belgrave profitiert wie viele Médoc und Haut-Médoc Weingüter vom sich erwärmenden Klima, denn hier gibt es durchaus kühle Terroirs. Die mediterrane Wärme bekommt den Weinen hier extrem gut. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer, kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Yohan Castaing: Mit Aromen von schwarzen Früchten, Lakritze, Rauch und einem Hauch von Graphit ist die Nase von Belgrave leicht erdig und wurzelig. Im Mund sind die Tannine strukturierend, das Ganze ist auf der Verlängerung mit einem tanninhaltigen und etwas festen Abgang aufgebaut. Die Reifung sollte das Ganze etwas milder machen. (Übersetzt mit DeepL) 90-92/100 – Gerstl: Erstaunlich wie intensiv und schwarzfruchtig der Belgrave aus dem Glas duftet. Auch die Farbe zeigt sich kräftiger als bei anderen Weinen. Sehr viel schwarze Kirsche, Brombeere, etwas Zwetschge verbunden mit herrlicher Frische und noblem Holzeinsatz. Zarte Röstaromen geben dem Wein seine besondere Klasse. Auch am Gaumen weiss er sofort mit seiner intensiven Aromatik zu überzeugen. Sehr viel Frische begleitet den Auftakt, was den Wein animierend saftig macht. Auch die Tannine wirken sehr harmonisch und zart, was dem Wein einen cremigen Trinkfluss gibt. Im Abgang zeigt sich wieder der Holzeinsatz, welcher für die Röstaromen nach Kaffee und etwas Schokolade verantwortlich ist. Obwohl der Belgrave 2021 sehr viel Geschmack in sich trägt, bleibt er seiner Eleganz vom Anfang zum Schluss treu. 18+/20 – Suckling: A nicely polished red with currants, walnuts and hints of fresh herbs. Medium body. Fine tannins. Fresh and refined. 91-92/100 – Revue du Vin de France: The oak shows a bit here, with a dense and fairly deep wine that is not yet all together. The finish is tightly knit. 91-92/100 – Weinwisser: 65 % Cabernet Sauvignon, 30 % Merlot, 5 % Petit Verdot. Delikates Bouquet, schwarzes Johannisbeergelée, grüner Pfeffer, betörendes Veilchenparfüm und Tabakblatt. Am komplexen Gaumen mit seidiger Textur, engmaschigem Tanningerüst, gut unterlegter Rasse und muskulösem Körper. Im konzentrierten Finale schwarzbeerige Konturen, Pflaumenhaut, dunkles Graphit und körnige Adstringenz, kann noch zulegen. 92/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50140H



Lobenberg^s

Chateau Bellefont Belcier Grand Cru Classe 2021

BELLEFONT BELCIER

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Franc 25%, Cabernet Sauvignon 5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.75% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2027–2065
Bewertung	Lobenberg 95–96, Gerstl 19+, Decanter 94, Falstaff 93, Jane Anson 93, Suckling 93–94, Weinwisser 93–94, Parker 92–94, Jeff Leve 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Bellefont Belcier besteht 2021 zu 70 Prozent aus Merlot, 25 Prozent Cabernet Franc und fünf Prozent Cabernet Sauvignon. Der Wein hat einen Alkoholgehalt von 13,75 Volumenprozent. Der pH-Wert liegt bei 3,54. Insgesamt wurden 34 Hektoliter pro Hektar gelesen. Ausbau zu 30 Prozent im neuen Holz, zu 20 Prozent in ovalen Holzfudern und der Rest in zwei- und dreijährigen Barriques. Direkt ein deutlicher Unterschied zum Tour Saint Christophe aus gleichem Besitz. Bellefont Belcier kommt deutlich feiner. Die Böden bestehen zwar auch als Kalkstein, sie enthalten aber mehr Lehm als TSC des gleichen Besitzers. Die Nase kommt wärmer und zugleich viel feiner rüber. Nur schwarze Kirsche, schiebend. Dahinter feine helle Lakritze. Ein seidiger Teppich. Wenn es bei Tour Saint Christophe samtig, krachend und tanninreich zuzuging, haben wir hier in der Nase nur feine, schwebende, dunkle Frucht. Ein extrem präziser Mund, immer geradeaus. Wunderschöne Schattenmorelle, Sauerkirsche und Waldhimbeere spielen mit der dunklen Lakritze, der schwarzen Kirsche und der Brombeere. Feines Holz an der Seite, geblähtes Fleisch dazu. Langanhaltender Schub. Die Weine bitzeln ein bisschen auf der Zunge, weil hier auf Bellefont Belcier – wie bei Tour Saint Christophe – das Schwefeln bis zur Abfüllung tunlichst vermieden wird, sofern es der Zustand der Weine denn zulässt. Ganz sauber, ganz präzise ist dieser 2021er. Tolle Länge. 95-96/100 ***Château Bellefont-Belcier liegt an den Hängen des Kalksteinplateaus, an der sogenannten Côte Pavie. Es ist der übernächste Nachbar von Château Pavie. Reiner Kalkstein mit leichter Lehm-Sand-Auflage an den Südhängen Saint-Émilion. Der nächste Nachbar ist Lacis Ducasse. Die 13,5 Hektar von Bellefont-Belcier liegen auf allerbestem Terroir in Amphitheater-Form. Die Pflanzdichte liegt bei 7.000 Stöcke pro Hektar und bewegt sich in Richtung 10.000. Alles im Weinberg geschieht in Handarbeit, die Exposition ist komplett südlich. Der direkte Nachbar zur anderen Seite ist dann Tertre Roteboeuf. Das Terroir ist allererste Sahne. Purer Kalkstein eben. Die Vergärung erfolgt hier bei 25 bis 27 Grad temperaturkontrolliert und spontan. Die Weine werden im Barrique und zum Teil in Fudern ausgebaut, 30 Prozent neue Barriques. Die Vinifikation findet im Betontank und im aufrechtstehenden Barrique statt. Also eine Mischung aus Microvinifikation und klassischer Vinifikation. Schwefel sieht der Wein erst kurz vor der Füllung. Seit einigen Jahren kabbeln sich die beiden Topweingüter in Saint-Émilion von Besitzer Peter Kwok, Bellefont-Belcier und Tour Saint Christophe, um die Krone. Tour Saint Christophe einige hundert Meter höher auf reinem Kalkstein in Terrassen gelegen. Bellefont-Belcier dagegen an der Côte Pavie, auch auf reinem Kalkstein, aber als Amphitheater und mit etwas Lehm. Beide in Dichtpflanzung, beide mit winzigen Erträgen von unter einem halben Kilo pro Stock. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: Spared by the April frosts, the 2021 Bellefont Belcier has turned out brilliantly, exhibiting aromas of sweet berries and cherries mingled with hints of orange zest and violets, framed by a deft touch of oak. Medium to full-bodied, fleshy and seamless, it's deep and elegant, with refined tannins, fine concentration and a penetrating finish. Impressively, this 2021 appears to surpass the estate's 2018 in quality! 92-94/100 -- Gerstl: Auf dem Weingut spricht man vom besten Jahrgang in der Geschichte, was einem natürlich sehr gespannt macht, was man hier ins Glas bekommt. Der Duft ist unglaublich reich, intensiv, dicht und doch enorm frisch und ausgestattet mit einer unbeschreiblichen Strahlkraft. Nebst würzigen Aromen zeigt der Wein auch ganz zarte florale Nuancen, auch wenn diese von der Fülle der Kirsche, Brombeere und Cassis Frucht fast untergehen. Am Gaumen kann man den Bellefont-Belcier mit dem Tour Saint Christoph vergleichen, zumindest was die Aromatik betrifft, aber dieser hat noch mehr Frische, wirkt etwas saftiger und vielleicht noch eine Spur konzentrierter. Dieser Wein macht uns alle im Raum sprachlos und es bleibt nur ehrfürchtiges Staunen, was auch der Länge und dem würzige Abgange zustehen kommt. Grossartig! 19+/20 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Zart nach Nougat und Feigen,



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50142H

frische Pflaumen, mit kandierten Orangenzesten unterlegt, einladendes Bukett. Saftig, elegant, frisch strukturiert, rote Kirschen, reife, gut integrierte Tannine, feine Limettennoten im Abgang, mineralisch-salziger Touch im Nachhall, ein lebendiger Speisenbegleiter. 94/100

-- Jane Anson: Takes its time, not pushing too hard, attractive construction that is gentle but with depth, coiled raspberry and redcurrant fruit that you can see will offer juicy drinking within a few years of bottling. Definitely works with the vintage not against it, and is successful. 93/100

-- Suckling: A racy and refined Bellefont with stone, chalk and salty character. Wet earth and green olives, too. Medium to full body with a core of pretty fruit and solid tannins that are fine and polished. 93-94/100

-- Weinwisser: 70 % Merlot, 25 % Cabernet Franc, 5 % Cabernet Sauvignon, 13,75 Vol.-%, 34 hl/ha, pH 3,54, Produktion 51.000 Flaschen, Ausbau in 30 % neuen Barriques, 20 % Fuder. Betörendes Bouquet, reife Schattenmorelle, rotes Pflaumenmus und tasmanischer Bergpfeffer, dahinter Lakritze und heller Tabak. Am subtilen Gaumen mit seidiger Textur, herrlicher Extraktfülle, engmaschigem Tanningerüst, balancierter Rasse und perfekt geformtem Körper. Im sehr präzisen Finale, Wildkirsche, edle Terroirwürze und feinkörnige Adstringenz. Chapeau JC Meyrou, der ist dieses Jahr so gut wie schon lange nicht mehr! 93-94/100

-- Decanter: An excellent, structured and captivating Bellefont-Belcier in 2021 having been spared the frosts that ravaged many other estates. Sweet fragrant blackcurrants on the nose, so seductive with perfume and ever so faint bramble tones giving nuance. Smooth, silky, gorgeously textured. Really just a silky carpet of juicy, bright and fresh fruits. The acidity shines through brightly, zesty and lively while the refined tannins give a streamlined structure and support and the concentrated flavours that linger long on the tongue. Mouthwatering with clarity and drive. I like the hints of spice that come through also showing a well balanced touch of oak. Lots going on here - very impressive. Thomas Duclos consultant. A yield of 35hl/ha. 75% Merlot, 15% Cabernet Franc and 10% Cabernet Sauvignon - a touch more than usual. 94/100

-- Jeff Leve: Flowers, mint, spice, and red pit fruits are already on display on the nose. On the palate, the wine is medium-bodied, juicy, vibrant, and crisp, with freshness and energy to the red berries on the mid-palate and in the mineral-touched, refreshing finish. The wine was made by blending 70% Merlot, 25% Cabernet Franc and 5% Cabernet Sauvignon, 13.75% ABV. Drink from 2024-2038. 92-94/100





Lobenberg^s

Chateau Berliquet Grand Cru Classe 2021

BERLIQUET

Rebsorten	Merlot 61%, Cabernet Franc 39%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2055
Bewertung	Lobenberg 92–94, Yohan Castaing 93–95, Jane Anson 93, Suckling 93–94, Decanter 93, Parker 92–93, Weinwisser 92, Revue du Vin de France 92–93, Galloni 91–93, Neal Martin 91–93
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Frost in April, etwas mehr bei Berliquet als bei Canon. 61 Prozent Merlot und 39 Prozent Cabernet Franc, 13,5 Volumenprozent Alkohol. Sanfte, konzentrierte Nase. Brombeere, Cassis, Dörrobst. Etwas Tabak. Am Gaumen viel warme, runde Frucht aus Schwarzkirsche und Schlehe. Dazu Backpflaume, ein bisschen Zimt. Viel Würze aus den rund 40 Prozent Neuholz. Erstmals wurden auch 10 Prozent in Amphoren ausgebaut. Ein Experiment, um einen leicht wilden Touch in den Wein zu bekommen. Dadurch haben wir hier einen leicht animalische Anklänge, Leder, Eisen, fast einen fleischig-blutigen Charakter. Sehr spannend, aber nicht groß mit einem Funky-Twist. 92-94/100 *** Chateau Berliquet wird vinifiziert und betreut von der Equipe von Stéphane Derenoncourt. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Berliquet shows considerable promise, exhibiting aromas of cherries, wild berries, raw cocoa and rose petals, followed by a medium to full-bodied, lively and charming palate that's framed by powdery tannins and tangy acids. Concluding with a long and saline finish, this estate continues to go from strength to strength under the administration of Nicolas Audibert and his team. 92-93/100 -- Yohan Castaing: Obwohl etwas verschlossen, birgt die Nase Noten von schwarzen Früchten, Cassis und Gewürzen. Sehr blumig bei der Belüftung. Im Mund straff und geradlinig mit leicht herben Tanninen und einem luftigen, lang anhaltenden Abgang. Bietet jedoch eine leicht erdige Note, die meiner Meinung nach auf den Jahrgang und das Terroir zurückzuführen ist. Ein sehr schöner Wein, der sein volles Potenzial in 5 bis 10 Jahren entfalten wird. (Übersetzt mit DeepL) 93-95/100 -- Galloni: The 2021 Berliquet is the best wine the new team led by Technical Director Nicolas Audebert has made since taking over the property a few years ago. The purity of the fruit is striking. Red cherry, plum, lavender, rose petal and spice lend nuance throughout. Despite the obviously challenging growing season, the Berliquet team turned out a very pretty wine. Impressive. Tasted three times. 91-93/100 -- Jane Anson: An attractive bright purple colour with violet rim, and warming fruit aromatics, touches of cloves. This is impressive, with a lovely sense of lift and freshness, and beautifully placed raspberry, blackberry and redcurrant fruits. A little bulkier than its sibling estate Canon, slightly more angular tannins in this vintage, but still with the juicy fingerprint of limestone. First year of organic conversion, with certification expected 2024. 44% new oak, plus four amphora. 30hl/h yield, 3.41ph. Clay-limestone plateau, next to Canon but with slightly cooler, more powerful soils. Tasted twice. 93/100 -- Suckling: Rather firm and muscular tannins frame the wine. Medium-to full-bodied with a column of fruit and density. Shows potential. Earth and spice at the end. 93-94/100 -- Neal Martin: The 2021 Berliquet was picked September 23 to October 5 at 30hL/ha, and matured in 44% new oak for a planned 16 months. Limpid purple in color. The nose is surprisingly concentrated given the growing season, offering crème de cassis and violet petal aromas. The palate is medium-bodied with quite firm tannins that frame the black cherry and boysenberry fruit. Not a complex Berliquet, yet it possesses admirable substance and ripeness on the finish. One to watch. 91-93/100 -- Revue du Vin de France: This has the bright and energetic fruit flavours typical of this vintage. Sandy tannins and a long and harmonious finish. 92-93/100 -- Weinwisser: Verhaltener Beginn, zarte rotbeerige Konturen, Johannisbeergelée und Flieder. Am kompakten Gaumen mit seidiger Textur, stützender Rasse, zupackendem Tanningerüst, gut strukturiert mit mineralischem Kern und drahtigem Körper. Im gebündelten Finale Weichsel, erkalteter Hagebuttentee, helles Graphit und fein sandige Adstringenz. Setzt voll auf Klassik! 92/100 -- Decanter: Lovely aromatics on the nose of ripe blackcurrant and black cherry with some creamy elements. Concentrated



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50146H

and driving on the palate with lively acidity and a well balanced density for the vintage in the grippy but chewy tannins, fresh blackcurrant and bramble fruits and such precision of elements. Everything feels well worked, refined and well presented with freshness and sense of energy all the way through. It's not the most layered at this point, quite linear with tension but excellently executed. A very classy wine and one to seek out! An excellent success this year from winemaker Nicolas Audebert and his team. 3.41pH. 93/100

-- Jeff Leve: Earthy plums, cherries, flowers, and a touch of menthol create the nose. On the palate, the wine is medium-bodied, soft, bright, silky, and fresh, with sweet, ripe, red fruits in the refined finish. The wine blends 61 % Merlot with 39 % Cabernet Franc 13.5% ABV. The harvest took place September 23 – October 5. Drink from 2023-2038. 91-93/100





Lobenberg^s

Chateau Beychevelle 4eme Cru 2021

BEYCHEVELLE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 51%, Merlot 45%, Petit Verdot 4%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2029–2055
Bewertung	Lobenberg 94–95, Decanter 94, Weinwisser 93, Revue du Vin de France 93–94, Galloni 92–94, Jeff Leve 92–94, Parker 91–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: In der Reihe eleganter Saint-Julien sticht Beychevelle ein wenig heraus. Er ist einfach anders gestrickt in dieser verführerischen, fast erotisch anmutenden Wolke aus tiefdunkler Frucht. Kirsche, reife Cassis, Gott ist das verführerisch! Anders als Léoville Barton, der auch ein gewisses Fett hatte, wenn man in 2021 überhaupt von Fett sprechen kann. Aber Beychevelle verführt einen, berauscht, das ist ein unglaublicher Charmeur. Explosiv und dramatisch. Viel süße Frucht, Heidelbeercreme, Brombeere, dicht, konzentriert. Florale Untermalung von Veilchen und Lavendel. Und dann im Nachhall die große Kehrtwende: Auf einmal kommt der reife Säurekern durch, Sauerkirsche verdrängt die süße Frucht und schiebt mit feiner Mineralität nach. Kalkstein, Salz. Der elegante Twist bringt hier eine tolle, vibrierende Spannung rein. Überaus verführerisch und schick! Einer der großen, aber eher feinen Weine aus einer 2021 fast perfekten Appellation. 94-95/100 Mit 90 Hektar Rebfläche, von denen allerdings nur 77 zum Saint-Julien zählen, gehört Château Beychevelle zu den großen Châteaux im Bordeaux. Sorgfalt und Qualität leiden aber nicht unter dieser Größe: Die Lese von Hand, das sorgfältige Sortieren, das anschließende Entrappen und das Aussondern des Pressweins sind Standard auf Château Beychevelle. Das ist ein ganz besonderes Weingut aus dem Lafite-Imperium. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Beychevelle is a strong effort, exhibiting aromas of sweet berries and plums mingled with cigar wrapper and fresh mint. Medium to full-bodied, bright and fine-boned, it's deep and layered, with powdery tannins, lively acids and a saline finish. This wine only improved over the five times I tasted it. 91-94/100 -- Galloni: The 2021 Beychevelle is rich and sumptuous, but not quite as pushed in that direction as some recent vintages have been. Then again, that sort of opulence was simply not possible in 2021. Even so, the 2021 flows with dark blue/purplish fruit, incense, espresso, mocha, menthol and licorice. All the elements are so well balanced. The 2021 is a terrific Beychevelle with a bright future. 92-94/100 -- Revue du Vin de France: True to its usual style that puts delicate fruit flavours and finesse to the fore, this is already well in place and boasts an attractive texture to its tannins. A fine, supple and well-rounded finish. 93-94/100 -- Jeff Leve: The nose starts off with dark currants, tobacco leaf, espresso, flowers, herbs, and black cherries. Medium-bodied, sweet, soft, and fresh, there is a peppery, spicy touch on the backend, along with a hint of refreshing spearmint that adds to the vibrant, sweet, red fruits in this classically styled wine. The wine blends 57% Cabernet Sauvignon, 38% Merlot, 3% Petit Verdot and 2% Cabernet Franc. 13% ABV, pH 3.7, the harvest took place September 25 – October 11. The yields were 50 hectoliters with 54% of the harvest going into the Grand Vin. Drink from 2025-2050. 92-94/100 -- Weinwisser: Intensives Bouquet, reife dunkle Kirsche, Preiselbeergelée, frische Marokkominze und üppige Fliedernoten. Am tiefgründigen Gaumen mit weicher Textur, sandigem Extrakt, engmaschigem Tanninkorsett und drahtigem Körper. Im konzentriert fein aromatischen Finale Wildkirsche, Estragon, Olivenpaste und fein mürbe Adstringenz gepaart mit edler Salznote. Potentialwertung! 93/100 -- Decanter: Darkly herbal, spiced and perfumed nose. Supple, fruity, forward and lively, this has an initial vivacious and pulsing energy that settles giving some green pepper, eucalyptus and cedar notes as well as liquorice and clove which then dominate the finish. It starts well, with such pace, and you feel the fruit has been well worked with tannins that are silky and fine. This has density and chew which I love as well as structure and backbone wine overall finesse. Great potential here. 94/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50148H



Lobenberg^s

Chateau Branaire Ducru 4eme Cru 2021

BRANAIRE DUCRU

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 66%, Merlot 22%, Cabernet Franc 6,5%, Petit Verdot 5,5%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2029–2060
Bewertung	Lobenberg 95–96+, Gerstl 19, Decanter 94, Parker 93–94+, Yohan Castaing 93–95, Galloni 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Assemblage von Branaire Ducru in 2021: 66 Prozent Cabernet Sauvignon, 22 Prozent Merlot, 5,5 Prozent Petit Verdot und 6,5 Prozent Cabernet Franc. 13 Volumenprozent Alkohol. In der Nase zeigt der Wein eine extrem zarte, elegante, total feingliedrige Aromatik von Kirschfrucht im Vordergrund, dahinter Johannisbeergelee. Auch am Gaumen total zart, tänzelnd süße Johannisbeere, Himbeere, helle Lakritze, kalkige Mineralität gibt nochmal Extra-Schub von hinten. Aber alles bleibt einfach unglaublich schick, ja fast zerbrechlich in dieser ultrafeinen Art. Unfassbar wie elegant diese Cabernet-dominierte Cuvée hier gelungen ist. Das ist so typisch 2021 in dieser Eleganz. Daneben eine fast zitrisch anmutende Säurestruktur. Viel Süße, ganz fein ätherisch unterlegt. Nobles, feinkörniges Tannin. Soo geschliffen! Im Nachhall haben wir dann nochmal etwas Röstaromatik mit hellem Kaffee und etwas Schokolade. Ein superschicker Branaire mit einem echten Finesse-Kick! Hohe Punkte für unendlichen Genuss, nicht für Größe. 95-96+/100 Die 50 Hektar Weinberge von Château Branaire-Ducru sind in kleine Parzellen zerstückelt und mit 70% Cabernet Sauvignon, 22% Merlot, 5% Cabernet Franc und 3% Petit Verdot bestockt. Ich bin ein ausgewiesener, großer Freund von Branaire-Ducru, das ist einer der frühen Weine meiner Wein-Karriere. Diesen Wein verfolge ich seit Jahren und er hatte auch die letzten Jahre einige Erfolge. Ich weiß, dass er sich schert, weil das Preis-Leistungsverhältnis von Branaire an einem schwierigen Zwischenspot liegt. Er ist qualitativ nicht in der allerersten Reihe, aber er ist preislich auch nicht wirklich günstig. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: Having tasted the 2021 Branaire-Ducru six times over the course of a month and a half, I feel confident in saying that it is a beautiful wine that numbers among the vintage's real successes. Offering up aromas of raspberry coulis and red cherries mingled with notions of rose petals, cigar box and spices, it's medium to full-bodied, ample and seamless, with a layered core of fruit, lively acids and beautifully powdery tannins. Why is it quite so good? It isn't because a lot of wine was declassified, as around 60% of the estate's production went into the grand vin this year—a touch more than average. Rather, the key factors seem to be waiting to pick despite an alarming weather forecast; the blend itself, which emphasizes ripe Cabernet and the estate's later-ripening Merlot on clay-limestone soils; and the fact that a partially completed new winery means that Branaire already had fully 63 fermentation vats at its disposal to pick and vinify parcel by parcel. The exact composition is 66% Cabernet Sauvignon, 22% Merlot and the rest Cabernet Franc and Petit Verdot. 93-94+/100 -- Yohan Castaing: Sehr süffig mit schönen Noten von schwarzer Johannisbeere, frischen schwarzen Früchten, Veilchen und frischen Trauben, ist das Bouquet von Branaire-Ducru 2021 frisch und elegant. Im Mund ist das Holz elegant präsent und besitzt Gewürznoten und eine geradere Struktur als üblich. Sehr schöne Säure, die das Ganze strafft. Strukturierende Tannine im Finale, aber insgesamt eine echte Eleganz. Dies ist ein schöner Erfolg in einem für das Médoc manchmal heiklen Jahrgang. (Übersetzt mit DeepL) 93-95/100 -- Gerstl: Dieser Wein duftet wie wenn jemand die Aromen mit einer Feder über die Geschmackssinne streichen würde. Sehr zart und unglaublich feingliedrig. Ein faszinierender Mix aus roter und schwarzer Frucht nach Kirsche und Johannisbeere verbunden mit noblen Röstaromen und Graphit. Dazu kommen Kräuter, Veilchen und etwas Trüffel. Im Auftakt kommt vor allem die Frische herrlich zum Tragen. Der Wein wirkt so nobel und elegant, dass man darin eintauchen möchte. Seine Cremigkeit bekommt er von den seidigen Tanninen, welche den Wein bis ins Finale tragen. Am Schluss kommen sehr delikate Röstaromen nach Kaffee und Schokolade zum Vorschein. Ein äusserst nobler Branaire-Ducru. 19/20 -- Galloni: The 2021 Branaire-Ducru is sleek, elegant and nuanced. There is more Cabernet Sauvignon and Cabernet Franc in the blend than in the 2018-2020 period, when the Merlots were especially successful. As a result, the aromatics are absolutely alluring, but the wine is much less forthcoming on the palate. At 12.9% alcohol, the 2021 is a classically austere Branaire that looks like it will need quite a bit of time to blossom. It is undoubtedly a very pretty wine, even if not fully expressive at this stage. Dark cherry, plum, chocolate, leather and rose petal linger. Tasted three times. 93-95/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50151H

-- Decanter: Purple and pink flowers on the nose, sweet strawberries and cherries and some milk chocolate notes. Delicate and poised on the palate, this has an air of elegance and refinement from the first sip, the sleek tannins giving support and a fine grip while the herbal Cabernet and Petit Verdot touches give spice, bright summer berry fruit and tension. This has a good core and persistence of flavour that doesn't let up, not weighty or particularly dense, but well defined and focused. Stylish and glamorous in the best way while being understated - a difficult feat in 2021. Totally moreish and just so well constructed and delivered. A top wine! You get energy and precision here but it's the understated character I like so much, it just grows and grows quietly and then leaves you with the lingering impression of the beauty of St-Julien. 94/100





Lobenberg^s

Chateau Brane Cantenac 2eme Cru 2021

BRANE CANTENAC

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 70%, Merlot 26%, Cabernet Franc 2%, Carmenere 1%, Petit Verdot 1%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2028–2055
Bewertung	Lobenberg 96–97, Weinwisser 95–96, Decanter 95, Falstaff 94, Jane Anson 94, Revue du Vin de France 94–96, Parker 93–95, Galloni 93–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Brane Cantenac ist in 2021 fast ein bisschen ein untypischer Margaux mit dieser genialen Cassis-Schwärze aus der Cabernet. Dazu kommen viel schwarze Kirsche und Kirschkerne. Schöne erdig warme Süße im Auftakt, die den gesamten Gaumen benetzt. Süße Milchsokolade und süße rote Kirsche auch am Gaumen, so schön verführerisch und fein. Darunter profunder Schub und würzige Wucht und Druck. Hier kommt der kühle Finesse-Jahrgang 2021 auch wieder wunderbar durch: einerseits haben wir hier ein Maul voll Wein, dann aber auch diesen tollen Frischeeinschlag. Und doch trotz des kraftvoll voluminösen Unterbaus auch einfach genial lecker! 96-97/100 Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer, kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Brane-Cantenac shows considerable promise, exhibiting a deep bouquet of wild berries, cassis, spices and violets, followed by a medium to full-bodied, layered and impressively concentrated palate that's framed by powdery tannins, concluding with a long, mouthwatering finish. This seamless and enveloping wine is a blend of 74% Cabernet Sauvignon, 22% Merlot, 2% Cabernet Franc and the balance Carmenère and Petit Verdot. Once again, it's derived from the chateau's best holdings on the plateau of Brane and is maturing in entirely new barrels. 93-95/100 -- Galloni: The 2021 Brane-Cantenac notably marries fruit intensity with energy and structure. There is an exotic richness to the 2021 that is impossible to miss. Kirsch, red plum, blood orange, cinnamon, new leather and spice all meld together. The 2021 is bold, sumptuous and alluring. There is certainly a lot to look forward to. The oak needs to fully integrate, but that is what élevage is for. Brane-Cantenac was impressive on both occasions I tasted it. 93-96/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Ockerrandaufhellung. Feinwürzig, schwarze Beerenfrucht, ein Hauch von Edelholz, zart nach Lakritze. Komplex, straff, kühle Stilistik, feine Tannine, frisch, lebendig, sehr präzise und gut anhaftend, ein sehr gelungener Wein, der an die großen Klassiker des Medocs der »good old times« erinnert. 94/100 -- Jane Anson: Dark plum colour, attractive rich texture, with high aromatics and clear power on the nose. Not exuberant, more red and blue, cool fruits, with purity and power, this has concentration and is one of the best in Margaux in this vintage. Has personality and balance, with curls of black chocolate and liquorice, balancing out the ever-present fresh acidities of the vintage. 100% new oak, 3.63ph. 12.7ph. Harvest September 23 to October 7. 41.2hl/h yield, high for the year, but without dilution which was a potential pitfall of high yields. A potential upscore in bottle. 94/100 -- Revue du Vin de France: Here we have a margaux that shows class and depth. Very precisely defined on the palate, with tannins that have a silky and voluptuous touch. This manages to combine intensity with refinement. 94-96/100 -- Weinwisser: 74 % Cabernet Sauvignon, 22 % Merlot, 2 % Cabernet Franc, 1 % Carmenère, 1 % Petit Verdot, 11,35 % Presswein, 41 hl/ha, 12,7 Vol.-%. pH 3,66. Tiefgründiges royales Cabernet Sauvignon-Bouquet, edle Cassiswürze gepaart mit frisch gepflückten schwarzen Johannisbeeren, Brasiltabak, Schokopastillen und Fliedernoten. Am energiegeladenen Gaumen mit seidiger Textur, balancierter Rasse, pfeffrigem Extrakt und engmaschigem Körper. Im konzentrierten Finale Wildkirsche, tiefschürfende Terroirwürze und erhabene Adstringenz. Ein grandioser Margaux, (fast) so gut wie der 2019er – nur in einer klassischen Ausrichtung! 95-96/100 -- Decanter: A dark seductive nose, liquorice, sweet and sticky with a real depth to the aromatics, black chocolate and perfumed blackcurrants - that glamour that Margaux does so well. High acid here, crunchy fruit with bite and ample appeal. This is a little high-toned still, with the focus on the mineral, slightly austere sides to the bright and youthful strawberry fruit with toasted wood edges. Tannins are so supple and integrated however, they give a plumpness but this is still quite a linear wine, with such tension and drive - it's tightly-knitted no doubt but has the most gorgeous herbal Cabernet elements on the fresh finish which I totally love. You get understated power, this feels well controlled, sophisticated and totally



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50152H

delectable. What a lovely 2021. Eric Boissenot consultant. 1% Petit Verdot and 1% Carmenère complete the blend. 3.66pH.
95/100



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Chateau Brisson 2021

BRISSON

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Sauvignon 15%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Castillon
Trinkreife	2024–2039
Bewertung	Lobenberg 93+, Gerstl 18+, Falstaff 91
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Brisson 2021 ist fast spannender als der tolle 20er wegen seiner Pikanz und Spannung. Reife Beerenfrucht mit toller Frische aber ohne Spitze. Seidige Tannine. Genialer Zechwein! 93+/100 -- Gerstl: Der duftet so herrlich verführerisch nach schwarzer Kirsche, welche perfekt gereift ist. Genial dazu seine Frische, welche er ausstrahlt. Diese gibt dem Wein eine ungeheure Strahlkraft und Leichtigkeit. Zarte Kräuter im Hintergrund und ein Hauch von Trüffel und etwas Zedernholz. Auch am Gaumen ist die Säure dominant und gibt dem Wein eine unwiderstehliche Saftigkeit. Auch hier sehr viel schwarze Frucht verbunden mit einer delikaten Extraktsüsse. Dies gibt ihm auch eine beeindruckende Länge, welche in einem herrlich würzigen Finale endet. 18+/20 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Zarte Kräuterwürze, feine Nuancen von Heidelbeeren, ein Hauch von Zwetschken, zart nach Feigen, schokoladiger Touch. Mittlerer Körper, rote Kirschen, frischer Säurebogen, zart nach Ribiseln, zitroniger Touch im Nachhall, bereits gut entwickelt, gastronomischer Stil. 91/100



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Chateau Calon Segur 3eme Cru 2021

CALON SEGUR

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 81%, Cabernet Franc 11%, Merlot 7%, Petit Verdot 1%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2028–2070
Bewertung	Lobenberg 97–99, Gerstl 19, Parker 95–96+, Yohan Castaing 95–97+, Jane Anson 95, Weinwisser 95–96, Neal Martin 95–97, Revue du Vin de France 95–97, Decanter 95, Galloni 94–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Auf Calon Ségur gab es 2021 keinerlei Frost und kaum Mehltau. Ein extrem gesundes Jahr, gesünder noch als 2020, wie uns gesagt wurde. Man ist also sehr zufrieden. Calon Ségur 2021 besteht aus 81 Prozent Cabernet Sauvignon, sieben Prozent Merlot, elf Prozent Cabernet Franc und ein Prozent Petit Verdot. Der pH-Wert liegt bei 3,65, die totale Säure bei 3,5, der Alkoholgehalt bei 12,9. Der Ertrag lag bei 36 Hektolitern pro Hektar. 2021 hat eine extrem starke Ausrichtung zu den Cabernet-Sorten. Es ist kaum Merlot im Blend, weil Merlot stark von Verrieselung und Mehltau betroffen war. Man hat sie so gut wie ganz weggelassen und verbannt in den Zweitwein Le Marquis. Dementsprechend ist die Ausprägung in der Nase eindeutig Cabernet, eindeutig schwarze Frucht. Aber fein! Cassis, Brombeere und Maulbeere, etwas gebläunte Aromatik darunter. Super fein und ätherisch. Vollreife, extrem elegante Cabernet. Archetypisch – ein Calon Ségur wie aus dem Bilderbuch! Ultrafeine Tannine, die dennoch sehr präsent sind. Große Länge, hohe Mineralität mit viel Salz, aber kein Extremist, sondern eigentlich ein extrem feiner, geschliffener Wein, mit seidigen Tanninen und samtiger Gesamtstruktur. Es fehlt vielleicht, um ein ganz großer Wein zu sein, um ein Angreifer auf Montrose und Cos zu sein, ein bisschen die süße Fülle. Es ist eher stylisch, ätherisch-abgehoben, geschliffen, poliert und aromatisch. Einfach ein superschicker, reifer, leckerer, hedonistischer Calon Ségur, mit toller Vibration. Komplette auf der schwarzen Frucht laufend, mit Schwarzkirsche und Cassis, die immer wieder hochrollen. Ultraschick – eine Ode an die Freude! 97-99/100 Das Weingut hat 55 Hektar, davon 45 Hektar in Produktion. Der Generaldirektor ist Laurent Dufau und seit ewigen Zeiten ist der Weinmacher Vincent Mellet. Önologischer Berater und Superstar des Médoc, der alle Premier Crus berät, ist Eric Boissenot. Eric Boissenot ist bekannt dafür, dass er Frische im Wein erhält. Er erntet nie zu spät, nie in Überreife. Das ist eigentlich sein Markenzeichen. Das Ganze wird gepaart mit immer sehr niedrigen Erträgen pro Pflanze. Das heißt Dichtbepflanzung. Hier sind wir inzwischen auf 8.000 Pflanzen pro Hektar. Natürlich alles per Hand gelesen. und mechanische Sortierung der entrappten Beeren u.a. mit speziellen Rütteltischen und danach nochmal eine Handsortierung. Auf Calon Ségur wird immer schon alles zu 100% entrappt, was im nördlichen Teil des Médoc durchaus Sinn macht, denn hier gibt es häufig auch etwas grüne Rappen. Spontangärung für 20 Tage im großen Fuder. Der Ausbau erfolgt anschließend in 100 Prozent neuem Holz für 20 Monate. Hier ist der Ausbau komplett klassisch im neuen Barrique, keine Tonneaux, keine Betoneier. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A brilliant effort that will delight Médoc purists, the 2021 Calon-Ségur wafts from the glass with aromas of rose petals, wild berries, plums, Indian spices, woodsmoke and pencil shavings. Medium to full-bodied, velvety and seamless, it's deep and lively, with beautifully ripe tannins and an exquisitely balanced profile. In spirit, this blend of 81% Cabernet Sauvignon, 11% Cabernet Franc, 7% Merlot and 1% Petit Verdot is reminiscent of the 1996 vintage, though the 2021 won't go through such an extended period of hibernation and will attain a much higher peak of quality. It attained 12.9% alcohol without any chaptalization, saignée or osmosis. Tasted twice. 95-96+/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Assemblagen hergestellt. Niedrigster Merlotanteil in der Geschichte des Weinguts. Sehr schöne Noten von Veilchen, frischen Früchten, Kirsche und schwarzer Johannisbeere für eine strahlende, frische und dynamische Nase. Am Gaumen mit leichtem Holzeinschlag, bemerkenswerter Säure und wunderbarer Spannung, die es dem Calon Ségur ermöglicht, eine neue Facette seiner Persönlichkeit zu zeigen, hin zu mehr Cabernet Sauvignon und einem kalkigen Gefühl, obwohl es in Calon keinen Kalkstein gibt. Sehr schöne Bitterstoffe. Sehr schöne Flasche in einem wurzeligeren und erdigeren Stil. Bravo! (Übersetzt mit DeepL) 95-97+/100 -- Gerstl: Auch auf Calon Ségur hatte man in diesem Jahr erstaunlicherweise überhaupt keine Probleme mit Krankheiten oder Frost. Man hatte sogar eine grössere Ernte als im Jahr 2020. Der Duft treibt einem eine Gänsehaut über den ganzen Rücken. Welch wunderschöner und edler Ausdruck von delikater Kirschfrucht, etwas Brombeere und Heidelbeere mit ganz



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50153H

zarten rotbeerigen Aromen im Hintergrund. Sinnlich würziger Tiefgang, welcher dieses noble Kräuterbouquet offenbart. Reife und Frische in noblem Zusammenspiel. Ein Bouquet, welches dahinzuschweben scheint. Die totale Zartheit am Gaumen mit einem göttlichen Aromenspiel und seidigen Tanninen. In Sachen Noblesse und Eleganz gehört der Calon-Ségur bestimmt zum Massstab in diesem Jahrgang. Dieser burgundische Charakter im Zusammenspiel mit der Bordeaux Aromatik ist einfach genial. Zart würziges und leicht pfeffriges Finale. Ein wunderschöner Calon Ségur mit unglaublicher Strahlkraft. 19/20

-- Galloni: The 2021 Calon Ségur is a gorgeous wine that is going to need a number of years to fully come into its own. Aromatic, punchy and croquant, as the French say, the 2021 is a vibrant, mid-weight Calon that will delight readers who enjoy classically built claret. Don't look for the size or opulence of recent vintages. The 2021 is a cool, classy Saint-Estèphe to savor for years and decades to come. I loved it. 94-96/100

-- Jane Anson: This is delicious, refined, poised, one of the wines of the vintage. Has the signature of 2021 in terms of cool and savoury fruits, with graphite and gunsmoke aromatics. A cool climate Calon, very different from the style of wines you have found here in the trio of 2018-2019-2020, but it is successful, and a fine example of the savoury, sculpted wines that were possible within the conditions of the year. Understated power, juicy finish, old school elegance. You can begin drink in around 6 or 7 years, but will age. On questioning, there were a few reasons for their success - they deleafed on both sides at the end of June for the first time since director Vincent Millet arrived at Calon in 2006 to aerate the grapes, and together with the dry August were able to get some natural concentration. Harvest September 28 until October 14, 100% new oak. 43% 1st wine, 36hl/h yield. Potential upscore when in bottle. 95/100

-- Neal Martin: The 2021 Calon Ségur was cropped at 36hl/ha and aged entirely in new oak for a planned 20 months. This year, the gap between the Grand Vin and the Marquis is blatantly obvious, to the extent that they are practically different wines, which is how Vincent Millet and his team treat them. The Cabernet is firmly in the driving seat here, with detailed, graphite-infused black fruit and a background florality that comes through with aeration. The medium-bodied palate displays very fine tannins, superb acidity (pH 3.65) and impressive harmony. This has exemplary build in the mouth, fine weight on the finish and a persistent aftertaste. An outstanding Calon-Ségur, elevated by the risks taken in de-leafing in June and waiting to pick. Bravo. 95-97/100

-- Revue du Vin de France: Aromas of spice, flowers and red fruit come together in a very complex and stylish bouquet. With a blend of 81% cabernet sauvignon, 11% cabernet franc and just 8% merlot, this has been gently extracted to produce a delicately infused wine that has terrific length. 95-97/100

-- Weinwisser: 81 % Cabernet Sauvignon, 11 % Cabernet Franc, 7 % Merlot, 1 % Petit Verdot, 12,9 Vol.-%, 36 hl/ha, pH 3,65, 20 Monate in 100% neuen Barriques. Subtiles Bouquet, frisch gepflückte schwarze Johannisbeere, zarte Fliedernote und Holundergelée, dahinter heller Tabak, tiefschürfende Terroirwürze und Estragon. Am komplexen Gaumen mit seidiger Textur, reifem Extrakt, engmaschigem Tanningerüst, magischer Rasse, edler Salznote und geradlinigem Körper. Im gebündelten Finale wetzt der St.-Estèphe (kurz) seine Krallen, Wildkirsche, Schlehengelée und dunkle Mineralik, der Wein ruht in sich und benötigt Zeit. Grandiose Leistung – back to Classic! 95-96/100

-- Decanter: A fine Calon Ségur this year with 92% Cabernet, the highest in the blend since the 2009 vintage. This is rich and dark with a spiced nose full of black chocolate and black pepper edged by soft floral notes. Graceful and refined on the palate bursting with freshness and such integrated tannins. Smooth but on the mineral edge so you get that hint of austerity/salinity together with the acidity giving this some sharpness and high definition. It's got concentration and depth but at the moment it's so linear and detailed in its precision that it's coming across very straight and taut. Tannins have some grip and this has a nice weight on the Mid-palate leading into a long finish. I adore the sweet salty tang at the end. I'm looking forward to tasting this in bottle. 1% Petit Verdot completes the blend. 3.65pH. No chaptalisation. A yield of 36hl/ha. 20 months ageing, 100% new oak barrels. 95/100

-- Jeff Leve: Dark garnet in color, tobacco leaf, spicy currants, dried flowers, and blackberries are found on the nose. Medium-bodied, fresh, vibrant, and lifted, the fruit is on the elegant, classic side with good sweetness and should be relatively precocious. The finish delivers a nice, spicy, minty, uplifted endnote. The wine was produced from 81% Cabernet Sauvignon, 11% Cabernet Franc, 7% Merlot, and 1% Petit Verdot, 12.9% ABV, 3.65 pH. The harvest took place on September 28, finishing on October 13. Drink from 2025-2047. 94-96/100





Lobenberg^s

Chateau Canon 1er Gr.Cr.Cl.B 2021

CANON

Rebsorten	Merlot 71%, Cabernet Franc 29%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2070
Bewertung	Lobenberg 97–99, Gerstl 19+, Jane Anson 96, Suckling 96–97, Decanter 96, Yohan Castaing 95–97+, Galloni 95–97, Weinwisser 95–96, Revue du Vin de France 95–97, Parker 94–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 2021 besteht Canon aus 71 Prozent Merlot und 29 Prozent Cabernet Franc, 13,5 Volumenprozent Alkohol. Nur ganz wenig Frost gab es hier, keine Ertragseinbußen. 50 Prozent Neuholz. Eine pure, transparente Eleganz in der Nase. Die Merlot-Frucht strahlt hier immens. Sehr noble, erhabene Schwarzkirsche untermalt von ätherischer Frische. Viel Minze. Am Gaumen zupackende Frucht. Wow, so viel Druck aus dieser klaren roten Frucht. Walderdbeere, Himbeere, geniale Frische von Cranberry. Sehr präzise. Kalkig-mineralisch akzentuiert. Viel Kraft aus der salzigen Kalksteinmineralität. Das ist extrem feinpoliert und elegant. Endet in einem langen Finale mit reifer Maulbeere und Johannisbeere. Viel Kraft, aber kein großer Dampfhammer, sondern immer auf der eleganten, schwebenden Ader bleibend. Sehr feinziseliert und klar. 97-99/100 Auf Canon liegen 80 Prozent der Weinberge auf reinem Kalkstein auf dem Plateau – die beste Lage von Saint-Émilion. 20 Prozent an den Südhängen vom Plateau, mit etwas mehr Lehm- und Sandanteil. Canon gehört den gleich Besitzern wie Rauzan-Ségla. Seit Jahren ist das viel mehr als ein Geheimtipp in Saint-Émilion. Eigentlich einer der gesuchtesten Superstars. Wird sicher bald 1er Grand Cru Classe A. Wirklich schwer zu kriegen. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A brilliant wine in the making, the 2021 Canon offers up aromas of cherries, wild berries, licorice, sweet soil tones, raw cocoa, Indian spices and rose petals. Medium to full-bodied, layered and multidimensional, it's immensely refined and seamless, with a lively spine of acidity, ripe tannins and a long, penetrating, intensely saline finish. This beautifully balanced Canon is one of the classiest, most complete wines of the Right Bank in this vintage. Tasted four times. 94-96/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Assemblagen hergestellt. Sehr schöne Nase mit schwarzen Früchten "al dente" und zarten Blumen. Welche Eleganz und Brillanz, trotz einer erdigen Note! Am Gaumen ist die kalkige Präzision wunderbar mit Noten von Lakritze, Graphit und frischen Früchten. Ziselierte und sehr kalkhaltige Textur für frische, zarte und prächtige Tannine. Ein großer Canon, der dank der schönen Bitterstoffe ein erstklassiges Finale besitzt. Dies ist der wahre Stil von Canon mit dieser herrlichen kalkigen Spannung. Bravo! (Übersetzt mit DeepL) 95-97+/100 -- Gerstl: So wunderschön nobel und delikat duftet der Canon mit seiner verführerischen Duftwolke aus dem Glas. Die Frucht wirkt sehr reif und dicht und strahlt sehr viel schwarze Kirsche, Brombeere, Cassis und rotebeerige Aromen aus. Ein Hauch von noblen Kräutern und zarte florale Aromen geben dem Wein zusätzliche Komplexität. Bei diesem Bouquet denkt man in keinem Moment an einen Jahrgang mit schwierigen Wetterbedingungen. Am Gaumen ein Feuerwerk an Fruchtaromen in Verbindung mit köstlicher Extraktzucker und herrlich saftiger Säure, welche dem Wein sehr viel Frische gibt. So ergibt sich eine delikate Balance und sehr schöne Harmonie am Gaumen, welche den Wein sehr geschmeidig herumtänzeln lässt. Das wirkt alles so geschliffen fein, dass man den Wein gleich trinken möchte. Auch die würzigen Aromen verstecken sich nicht und kommen im Finale nochmals so richtig zur Geltung. Ein traumhafter Canon mit einer unwiderstehlichen Eleganz, welche er auch von seinem Terroir auf dem Kalksteinplateau von St. Emilion bekommt. 19+/20 -- Galloni: Dramatic, rich and imposing, the 2021 Canon is shaping up to be one of the wines of the vintage. Sculpted red purplish fruit, rose petal, lavender, sage and crushed rocks all race out of the glass. A heady, vertical wine, Canon is endowed with tremendous concentration and class. The aromatics alone are beguiling, but it is the wine's balance that impresses most. Tasted three times. This is such an elegant and regal wine. 95-97/100 -- Jane Anson: Gorgeous bright plum colour with violet reflections. The epitome of careful, precise, well-spiced winemaking. Sibling estate Berliquet has perhaps more immediate charm, because there is more power running through it, but this is just elegance and finesse personified. Red cherry, raspberry, blueberry, blackberry, slate, saffron, oyster shell, they have teased out layers of complexity that were not easy to find in the vintage, and there is length also, with pumice stone salinity scraping across the palate. It's subtle, and it's not at the heights of a 2019 Canon, but this will not be out of



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50156H

place in a vertical of the estate. Tasted twice. 50% new oak, 40hl/h yield, harvest September 16 to October 8. Thomas Duclos consultant. 96/100

-- Suckling: A wine full of finesse and class with fantastic length and polish. Medium to full body with ultra-fine tannins that run endlessly down the length of the wine. Blackberry, graphite and spice. Agile and weightless. 96-97/100

-- Revue du Vin de France: The colour shows a slight pinkish tinge on the rim of the glass. The wine is compact, filled with red fruit, tannins and acidity, all in balance. The substance has good structure, while its finesse and freshness add a touch of class. Delicate texture and this finesse are prolonged in a finish full of tonus. 95-97/100

-- Weinwisser: 71 % Merlot, 29 % Cabernet Franc, 13,5 Vol.-%. Subtiles Bouquet, rote Kirsche (Weichsel), frischgepflückte Johannisbeere, Sandelholz, Kardamom und verführerischer Iris Duft. Am komplexen Gaumen mit seidiger Textur, salzigem Extrakt, magischer Balance, engmaschigem Tanningerüst und perfekt geformtem Körper. Im energiegeladenen Finale Schattenmorellen-Nektar (frz. Griotte), dunkles Graphit, Koriander und erhabene Adstringenz. 95-96/100

-- Decanter: Dark chocolate, perfume, violets, wild flowers and bramble berries on the nose, so much going on aromatically. Lovely succulence straight away, the bright acidity giving a mouthwatering effect and really delivering in terms of vibrant and lively fruit forwardness but with these lovely edges of graphite, slate, bitter chocolate, cream and salinity. So elegant and so refined as well as super stylish. I also love the cooling menthol Cabernet aspects you get all the way through and on the long finish. This has real class, but also an effortless quality to it that is so remarkable. One of the most memorable wines of the vintage! 3.37pH. Both Canon, Rauzan-Segla and Berliquet are excellent achievements this year. 96/100

-- Jeff Leve: The nose stands out with its nuances of flowers, crushed stones, spearmint, cigar wrapper, red plums, fresh cherries, herbs, and a touch of fennel. The wine is all about its freshness, purity, energy, and elegant nature, finishing with silky tannins with their trademark touch of salt, mint leaf, and sweet, vibrant red berries. The wine blends 71% Merlot with 29% Cabernet Franc, 13.5% ABV. The harvest took place September 16 – October 6. Drink from 2026-2055. 94-96/100





Lobenberg^s

Chateau Canon la Gaffeliere 1er Gr.Cr.Cl.B 2021

CANON LA GAFFELIERE

Rebsorten	Cabernet Franc 45%, Merlot 35%, Cabernet Sauvignon 20%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2060
Bewertung	Lobenberg 96+, Gerstl 19, Decanter 95, Yohan Castaing 94–96, Galloni 94–96, Suckling 94–95, Parker 93–95, Revue du Vin de France 93–95, Jeff Leve 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Cuvée von Canon la Gaffelière in 2021: 45 Prozent Cabernet Franc, 35 Prozent Merlot und 20 Prozent Cabernet Sauvignon. Unfassbar süße, seidig-elegante Nase, süßer Kirschsafft mit Himbeerunterlage pur. Ein bisschen Eukalyptus und Minze. Das ist ein zum Reinspringen schöner, fast sexy anmutender Stoff. Soo schicke, dichte, fein verwobene Nase! Am Gaumen kann ich gar nicht glauben, dass ich hier einen 2021er im Glas habe. Diese dunkle, süße, immens hedonistische Kirschfrucht erinnert fast eher an 2018. Aber eben nicht so dicht und fett wie 18, wir haben hier deutlich mehr Finesse. So samtig, fein, seidig und voll auf der saftigen Kirschfrucht laufend. Das ist ein Leckerli erster Güte, dabei aber auch gut strukturiert und mit dem nötigen Frischekick. Sehr, sehr schick! 96+/100 Canon La Gaffelière ist das Stammweingut von Graf Neipperg, der mit Clos de l'Oratoire, d'Aigulihe und La Mondotte noch drei andere Châteaux am rechten Ufer sein Eigen nennt. Hier direkt jenseits der Bahnlinie an den unteren Hangausläufern von Saint-Émilion gelegen. Die Reben stehen auf Böden mit einem hohen Anteil an sandigem Kies. Canon La Gaffelière liegt in direkter Nachbarschaft zu Petit Gravet Ainé. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Canon la Gaffelière is beautiful, bursting from the glass with aromas of rose petals, lilac, sweet berry fruit, burning embers and warm spices. Medium to full-bodied, seamless and elegant, with a fleshy core of fruit, lively acids and beautifully refined tannins, it's the highlight of the von Neipperg portfolio this year. Cabernet Franc, as usual, takes the lead. 93-95/100 -- Yohan Castaing: Nicht realisierte Assemblagen. Sehr frisch mit herrlichen Noten von Brombeeren, schwarzen Johannisbeeren, Veilchen, Frühlingsblumen und einem schönen Minzaroma ist das Bouquet von Canon-La-Gaffelière prachtvoll. Im Mund schöne samtige Tannine, ein gerades Gerüst und auf der Länge eine schöne Präsenz von perfekt gereiften und kontrollierten Cabernets. Luftig und elegant. Bravo! (Übersetzt mit DeepL) 94-96/100 -- Gerstl: Welch herrlicher fruchtiger Schwall, welcher einem hier entgegenströmt. Hier scheint alles versammelt, was es an Fruchtaromen gibt - Kirsche, Brombeere, Cassis, Erdbeere, Himbeere und zart würziger Hintergrund. Hier steckt erstaunlich viel Kraft im Wein und man könnte in keiner Weise meinen, dass der Wein aus einem herausfordernden Jahrgang stammt. Animierend saftig mit sehr schöner Balance am Gaumen. Jetzt kommen die Fruchtaromen wieder herrlich zur Geltung und verströmen überall ihren Charme. Säure und Gerbstoffe bilden eine sehr schöne Struktur und verschaffen dem Wein einen saftigen und cremigen Trinkfluss. Ein Canon La Gaffelière welcher sehr viel Genuss bietet. 19/20 -- Galloni: The 2021 Canon La Gaffelière is striking. Aromatic and expressive, with no hard edges, the 2021 impresses with its balance and overall harmony. All the elements are so nicely integrated. Crushed red berry fruit, white flowers, mint, rose petal and orange zest all race through this super-appealing, mid-weight Saint-Émilion. The 2021 is so well put together. It's is such a sensual wine. 94-96/100 -- Suckling: Lovely, perfumed character with cherries, spices and flowers. Medium-bodied, firm and polished with solid tannins and a fresh finish. Pure. Light coffee and walnut. Well crafted. 94-95/100 -- Revue du Vin de France: A floral nose that derives from the cabernet franc component (45%). The palate reveals the inherent energy of this vintage. Delicately sappy, with powdery tannins born on a sensation of freshness, this has a vibration that makes one think of wines from mountainous terrain. 93-95/100 -- Decanter: This has a gorgeous herbal-fruity nose, scented, fresh and lively with raspberry leaf. Impactful on the palate straight away - the fine-grained tannins hit the mouth and expand slowly alongside the liquorice spice and dark berry fruit with violet aromas. It's direct and linear at the moment, taut, and driven in one line. You feel it's coiled up ready to spring with strawberry fruit and the Cabernet aspects coming through. It's delicately textured, the mouthfeel is light and bouncy while the flavours slowly expand vertically. Touches of sweetness, bitterness and minerality appear adding interest from



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50157H

start to finish. I love the clarity you get. Impactful and full of complexity. Will be lovely to taste this in bottle. 5% more Cabernet Franc and 5% Cabernet Sauvignon than usual as some Merlot was lost to frost and mildew. A production of 98% grand vin. 95/100

-- Jeff Leve: On the nose, you find cigar wrappers, spearmint, flowers, leafy herbs, red fruits, and spices. Fresh, crisp, elegant, bright, chewy, and chalky on the palate, this is what modern classic Bordeaux is all about. The wine finishes with sweet, red fruits before moving to the intense minerality and spicy notes in the backend. Blending 45% Cabernet Franc, 35% Merlot, and 20% Cabernet Sauvignon, 13% ABV. The blend represents the highest portion of Cabernet in the blend. Yields were only 30 hectoliters per hectare due to frost and mildew. The harvest took place, September 28 – October 14. Drink from 2025-2048. 93-95/100





Lobenberg^s

Chateau Cantenac Brown 3eme Cru 2021

CANTENAC BROWN

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 67%, Merlot 33%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2030–2055
Bewertung	Lobenberg 94–95, Gerstl 18+, Yohan Castaing 93–95, Jane Anson 93, Revue du Vin de France 93–94, Decanter 93, Parker 92–94, Galloni 92–94, Jeff Leve 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Brane Cantenac und Cantenac Brown verkosten wir beide direkt nebeneinander. Und hier beim Brown haben wir einen viel typischeren Margaux im Glas. Deutlich mehr auf der roten, süßlichen, warmen Frucht laufend. Rote und Schwarze Kirsche wechseln sich ständig ab. Weinbergpfirsich und Grapefruit kommen dazu. Helle Lakritze, Süßholz. Alles ist seidig, elegant, sehr geschliffen und charmant. Erdig warmer, Margaux-typischer Unterbau. Diese süße Wärme ist fast schon untypisch für den Jahrgang und die Appellation scheint es besonders gut getroffen zu haben. Das ist super schick! Den tänzelnd eleganten, hedonistischen Cantenac Brown sehe ich in 2021 erstaunlicher Weise nicht weit hinter Brane Cantenac. Brown mehr auf der verspielten, eleganten und hedonistischen Seite, Brane sicher mehr Tiefe und schiebende Komplexität. 94-95/100 Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer, kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Cantenac Brown is another fine effort from a Margaux estate that's been on something of a roll of late. Unwinding in the glass with notions of cassis, wild berries, loamy soil and cigar box, it's medium to full-bodied, layered and seamless, with good concentration, lively acids and a nicely defined finish. José Sanfins and his team opted to wait to pick the estate's Cabernet Sauvignon between the fourth and 12th of October, and that appears to have paid off. The blend is 73% Cabernet Sauvignon and 27% Merlot, and just over half the estate's production went into the grand vin. 92-94/100 -- Yohan Castaing: Cantenac Brown 2021 bietet eine sehr reife Nase mit sehr schönen Noten von schwarzen Früchten "al dente", was im Jahr 2021 eine Leistung ist. Schwarze Kirsche, schwarze Früchte und blumige Anklänge an der Luft. Im Mund bemerken wir eine schöne Umhüllung, Weichheit, Fett mit strukturierenden Tanninen und einer eleganten Holzaufnahme. Ein schönes Gleichgewicht mit einer rassigen Säure. Große, sich entwickelnde Flasche. (Übersetzt mit DeepL) 93-95/100 -- Gerstl: Ein schon fast opulentes Bouquet im Vergleich zu vielen anderen Weinen. Viel schwarze Frucht mit einem Hauch von rotbeerigen Aromen. Hier steckt ganz schön viel Raffinesse im Wein - Graphit, Trüffel und noble Kräuter mit zarten floralen Aromen. Ein Duft welcher kraftvoll und zugleich sehr elegant wirkt. Der erste Schluck erstaunt mit sehr viel Frische und ein nicht erwartender Leichtigkeit. Schuld daran ist seine herrliche Säure, welche den Wein so delikat saftig macht. Sauerkirsche und Johannisbeere mit etwas Zwetschge und ganz viel Terroir. Ein sanfter und gleichzeitig kraftvoller Cantenac-Brown, welcher auf eine Entdeckungsreise einlädt. 18+/20 -- Galloni: The 2021 Cantenac Brown is going to require time to come together. The Cabernet is pushed up. That very much comes through in the wine's aromatic profile and overall intensity. Sweet red-fleshed fruit, tobacco, incense and rose petal are some of the many notes that build. Vibrant and exquisitely layered, Cantenac Brown is quite promising. Élevage will be critical. Like so many of his colleagues, Technical Director José Sanfins saignéed the Merlots, lightly chaptalized the Cabernets and opted for longer but gentler extractions. Tasted two times. 92-94/100 -- Jane Anson: Ruby red depth to the colour with violet edging. Not as luxurious as the past few years of Cantenac Brown have been, but excellent quality, well put together, finessed and powerful with black cherry fruits and raspberry puree, with tiny pulses of lemongrass acidity. 60% new oak barrels for ageing. 93/100 -- Revue du Vin de France: This is upright and chewy on the palate. The tannins are well wrapped in toasty, oak-induced flavours that are perhaps a bit too dominant at this stage. The long finish is energetic. 93-94/100 -- Jeff Leve: Flowers, espresso, cocoa, and black currants are what you find on the nose. The wine is soft, round, and polished on the medium/full-bodied palate, finishing with more of that dark cocoa, roasted coffee, black cherry, and a hit of peppery spice on the backend. Drink from The wine is a blend of 73% Cabernet Sauvignon and 27% Merlot. 13.2% ABV, 3.75 pH. The harvest took place September 23-October 4. Drink from 2024-2032. 92-94/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50159H

-- Decanter: Perfumed black cherries and raspberries on the nose. Lovely sculpting, you get waves of juicy, bright, red summer berries and just-ripe red cherries with creamy, chalky edges. Tannins are present and linger on the tongue, gently gripping the flavours. This has great character, not too dense nor expansive, but good definition, energy and classicism with slate and crushed stone. Touch of bitter black chocolate marks the finish which is extremely attractive. Excellent job from winemaker José Sanfins. 93/100



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Chateau Capbern 2021

CAPBERN

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 70%, Merlot 28%, Petit Verdot 2%
Wein	rot, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2027–2051
Bewertung	Lobenberg 94+, Gerstl 18, Revue du Vin de France 91–92, Yohan Castaing 90–92, Galloni 90–92, Jancis Robinson 17, Neal Martin 90–92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Assemblage 2021: 70 Prozent Cabernet Sauvignon, 28 Prozent Merlot und zwei Prozent Petit Verdot. 12,8 Volumenprozent, die Säure liegt bei 3,45 und der pH-Wert bei 3,75. Im Jahr 2020 wurden nur 36 Hektoliter pro Hektar gelesen. Die Nase ist so sehr Calon Ségur wie es eigentlich ausgeprägter gar nicht sein kann. Diese wunderbar schwarze Cassisfrucht mit Brombeere. Vibrierende Cabernet-Nase, aufregend! Dahinter Schwarzkirsche, schwarze Heilerde und schwarze Olivenpaste, dazu dunkle Lakritze. Eher fein als süß und tief. Fast schwebend in der aromatischen Ausprägung, aber dabei hochintensiv. Was für ein schwarzer Ansturm im Mund, wow! Auch hier wieder Cassis, dann kommen Holzkohle, geflammtes Fleisch und schwarze Kirsche. Eine ganz zart angedeutete Süße aus der reifen Cabernet. Sehr lang, die Augen ziehen sich zusammen ob dieser großen Frische. Vibrierend, salzig, lang auslaufend. Sehr schwarz, sehr Saint-Estèphe. Archetypisch. Das Tannin ist sehr präsent, aber sehr fein. Ein Wein mit großer Harmonie, aber auch sehr vibrierender Saint-Estèphe-Ausprägung. Im Preis-Leistungs-Verhältnis auch in 2021 ein Superschnäppchen. Mit Le Boscq zusammen ein Muss-Kauf für Preis-Leistungs-Trinker in Saint Estephe. 94+/100Capbern ist das zweite Weingut von Calon Ségur, es besitzt Kies- und Sandböden mit etwas Lehm und ein paar Kalkstein-Einsprengseln. Insgesamt 38 Hektar, von denen 32 Hektar für die Produktion genutzt werden. Vor 16 Jahren wurde komplett neu bestockt. Die Erziehungsform ist Doppel-Guyot mit Dichtpflanzung von 8.000 Stöcken pro Hektar. Wir haben also einen Ertrag von weit unter einem Kilo pro Pflanze. Biologische Weinbergsarbeit ohne Zertifizierung. Seit vielen Jahren ist Capbern – das früher Capbern Gasqueton hieß – so stark im Aufwind und so stark in der Annäherung zu Calon Ségur. Calon Ségur wurde vor vielen Jahren von den Besitzern von Capbern gekauft, so wurden die beiden Château vereint, die Weinberge gehen ineinander über. Château Capbern wird umgeben von Phélan-Ségur und grenzt an Montrose und Tronquoy Lalande. Es ist also wirklich allerbestes Terroir. Das Team von Calon Ségur arbeitet auch auf Capbern. Immer noch ein absoluter Geheimtipp und häufig sogar besser als der Zweitwein von Calon Ségur. Die Vergärung erfolgt spontan und läuft über einen Zeitraum von über 20 Tagen, der Ausbau geschieht für 18 Monate in 60 Prozent neuem Holz, der Rest ist gebrauchtes Holz. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Gerstl: Auch in diesem Jahr gefällt uns der Capbern sehr gut. Sehr viel reife Cabernet Frucht mit diesen herrlichen Duft von schwarzer Kirsche zum Ausdruck. Tiefgründiges und frisches Bouquet mit herrlicher Würze im Hintergrund. Auch am Gaumen herrlich köstlich saftig mit delikater Extraktsüße und reifer Fruchtaromatik. Gute Länge welche im Finale nochmals seinen würzigen Charakter zeigt. 18/20 -- Yohan Castaing: Realisierte Assemblagen. Sehr schöne Nase von frischen Früchten und Veilchen für einen angenommenen und eleganten Genuss. Sehr frisch. Gerader, straffer Gaumen mit einer mitteldichten Struktur und einer kontrollierten Säure. Luftiger und frischer Abgang. Ein Wein zum Genießen, der auch bei mittlerer Lagerung bestehen kann. (Übersetzt mit DeepL) 90-92/100 -- Galloni: The 2021 Capbern is absolutely gorgeous. The aromatics alone are so alluring. A whole range of Cabernet inflections leads into a core of bright red toned fruit. Dried herbs, mint, tobacco, cedar, crushed flowers and red berry fruit grace this exquisite, vibrant Saint-Estèphe. Bright acids perk up the finish. En primeur samples were taken from new barrels only, but the final wine is projected to have 60% new oak. 90-92/100 -- Jancis Robinson: Focused and direct. Long and linear but juicy as well with fine-grained tannins and a mineral tone that persists. Freshness and balance on the finish. 17/20 -- Neal Martin: The 2021 Capbern was cropped at 36hL/ha with a 20-day cuvaison, and matured in 60% new oak for a planned 18 months. It has an attractive, fragrant bouquet of vivacious black and blue fruit, a lovely pencil box element emanating from the Cabernet Sauvignon. The palate is medium-bodied with sappy black fruit, respectable weight and



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50429H

acidity and a saline finish. Not the most complex Saint-Estèphe you will find, but commendable for the vintage and thoroughly enjoyable. 90-92/100

-- Revue du Vin de France: Here we have a wine that is very classical in an upright vein, with under 13% alcohol. The fruit flavours are light and bright and the wine has good balance. 91-92/100





Lobenberg^s

Chateau Carmenere 2021

CARMENERE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 57%, Merlot 27%, Carmenere 16%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2027–2050
Bewertung	Lobenberg 93–94, Gerstl 18+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Wein besteht 2021 aus 57 Prozent Cabernet Sauvignon, 27 Prozent Merlot und 16 Prozent Carmenère. Immer wieder bin ich aufs Neue verblüfft von Château Carmenère. Vielleicht auch, weil die Rebsortenzusammensetzung so einzigartig ist. Das Ganze bei diesem extrem geringen Ertrag und zusammen mit dieser von süßer, feiner Lakritze und Eukalyptus geprägten Rebsorte Carménère. Das verleiht dem Wein einen sehr individuellen Touch. In der Nase sehr reife Pflaume, süß, dunkle Kirschen dahinter, aber auch süße hochreife Brombeere. Das Ganze ist aufs Schönste aromatisch verbunden. Eine duftige Wolke, schon in der Nase samtig und opulent. Ein Leckerli, das als 2021er weitaus reifer aus dem Glas steigt als der Jahrgang eigentlich erlaubt. Im Mund Holunder, Heidelbeere und eine leichte Chilischärfe, dazu reife Zwetschge und hochreife Himbeere. Aber nicht dick oder fett daherkommend, sondern eher fein bleibend. Eine erdige Spur. Im Grunde trinkt sich dieser Carmenère wie eine kleine Ausgabe eines Château Pontet-Canet – voll auf der Naturseite bleibend. Einfach nur schön, aromatisch und unanstrengend. Und dazu diese wunderbar cremige Tanninstruktur. Everybody's Darling. Feine Salzspur im Finale. Einfach eine Ode an die Freude! Alles stimmt, alles passt, die Balance ist da, die Harmonie. Trinkfreude pur! 93-94/100 -- Das junge Ehepaar Barraud von Château Carmenère arbeitet auch bei anderen Weingütern. Richard ist Weinbergsmanager von Château Haut Batailley in Pauillac. Die beiden Enthusiasten haben ihre 3,5 Hektar Rebberge im Médoc, nördlich von Pauillac, erst 2006 in Betrieb genommen. Château Carmenère, im obersten Bereich des Médoc gelegen, ist in zwischen seit einigen Jahren im Besitz einer optischen Nachsortier-Maschine, die im obersten Qualitätsbereich im Bordelais schon lange bekannt ist. Lasergesteuert, mit Luftschuss-Aussortierung. Diese gebrauchte Maschine kommt von Ducru-Beaucaillou, dort hat man sich neuere Technik gekauft. Das führt zusätzlich zur händischen Auslese zu weiteren 10 Prozent Ausschuss nicht vollreifer Beeren. Die Perfektion schreitet bei Richard immer weiter voran. Er ist im Grunde ein ähnlicher Extremist wie Stephane Dief auf Château Clos Manou. Extreme Weinbergsarbeit in Verbindung mit einer extremen Handauslese mit nachträglicher optischer Auslese. Einer der absoluten Superstars und trotzdem völlig unbekannt. Das Weingut arbeitet im Keller und im Weinberg voll biologisch. Beraten wird es vom besten Önologen des ganzen Médoc, Eric Boissenot, der auch alle Premier Crus berät und betreut. In der Assemblage ist auch immer ein Anteil Carménère enthalten, eine Rebsorte, die diesem Weingut seinen Namen gibt. Sie bringt eine ungeahnte Würze und Authentizität mit sich. Die Weine aus der Rebsorte sind speziell, spezifisch und ausdrucksstark, insgesamt bei den Winzern jedoch nicht so beliebt, da Ertrag und Beeren sehr klein sind. Carménère ist tanninreich und vor allem ausdrucksstark. Die Qualitätsfetischisten stehen auf die Rebsorte. -- Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Gerstl: 57% Cabernet Sauvignon, 27% Merlot, 16% Carmenère (Petit Carmenère: 65% Merlot, 25% Cabernet Sauvignon und 10% Carmenère). Ernte begann am 7. Oktober und dauerte bis zum 19. Oktober. Eric Boissenot erzählt uns, dass besonders die Cabernet Sauvignon und Carmenère Trauben sehr schön reif geworden sind. Das wieder ein Duft der besonders leckeren Art - verführerisch zart und gleichzeitig mit strahlender Frucht und Frische ausgestattet. Schwarze Kirschfrucht, Johannisbeere, Erdbeere und Himbeere - herrlich diese Vielfalt und Komplexität im Wein. Alles wirkt total reif und sehr klar. Im Hintergrund zeigen sich ganz zarte Kräuter und ein Hauch von floralen Aromen, was dem Wein eine besondere Raffinesse gibt. Das riecht ein wenig wie ein schöner Burgund mit diesem leckeren leichtfüssigen aber tiefgründigen Bouquet. Auch am Gaumen kommt sofort sein delikater Charme zum Ausdruck mit einer schönen Extraktsüße. Sehr saftig und sinnlich die Säure, welche dem Wein viel Frische gibt. Alles passt irgendwie zusammen - auch die Tanninstruktur gibt dem Wein diese besondere feine Ausprägung. Man hat das Gefühl, dass man den Wein sofort trinken könnte. Sehr schöne Terroiraromen kommen vor allem im Abgang zur Geltung - hier zeigen sich eine Vielzahl von Kräutern. Einen solch eleganten Carmenère habe ich noch nie erlebt, dadurch ist der Wein aber nicht minder genial. 18+/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50161H



Lobenberg^s

Chateau Les Carmes Haut Brion 2021

CARMES HAUT BRION

Rebsorten	Cabernet Franc 40%, Cabernet Sauvignon 35%, Merlot 25%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2030–2070
Bewertung	Lobenberg 97–100, Gerstl 19+, Yohan Castaing 96–98, Galloni 96–98, Decanter 96, Parker 94–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 40 Prozent Cabernet Franc, 35 Prozent Cabernet Sauvignon und 25 Prozent Merlot. 13,5 Volumenprozent Alkohol, pH-Wert 3,6. Der Ertrag lag 2021 bei 40 Hektolitern pro Hektar. Es gibt 40.000 Flaschen. Dieses total Experimentelle ist hier bei Les Carmes schon sehr erstaunlich. Die Nase ist schon phänomenal. 45 Prozent Ganztrauben in der Fermentation bringen so viel Aufregung und Spannung dazu. Sehr blumig, auch ein bisschen vegetal, aber das Blumige obsiegt. Eine schicke Nase! Sanfte Walderdbeere und Waldhimbeere mit heller Knubbelkirsche. Im Grunde auf der Charmeseite eines La Mission Haut-Brion laufend. Sehr fülliger und trotzdem sehr scharfer Mund. Chili, Erdbeere und Himbeere, wieder diese floralen Elemente, aber auch Mandeln und Haselnüsse. Ein deutlicher Einfluss vom neuen Holz, aber auch Volumen vom Ausbau in den Amphoren. Das ist schon sehr eigenständiger Stoff mit einem unglaublich hohen Charmefaktor hinten raus. Salz verbleibt für Minuten auf der Zunge und trotzdem ist diese weiche rote Frucht, mit extrem polierten Tanninmassen, einfach nur tänzelnd. Eine Prima Ballerina. Hypermoderner Stoff, von daher kann man nicht von Klassik reden. Aber im Rahmen der Weine aus dieser Region – Haut-Brion liegt 800 Meter entfernt – ist das schon sehr schickes großes Kino. Auf dem Genusslevel eines Smith Haut Lafitte, eines La Mission Haut-Brion. Eine einzigartige Köstlichkeit und eine Eigenständigkeit, die ihresgleichen sucht. 97-100/100 Les Carmes Haut-Brion hat nur 7,6 Hektar Reben. Der Park um das Château ist allerdings vier Mal so groß. Über 10.000 Stöcke pro Hektar. Also extrem kleine Erträge pro Pflanze, weniger als ein halbes Kilo. Über 40 Jahre alte Reben. Wir haben hier überwiegend Kiesböden mit tiefem Lehm und Kalkstein. Eine spannende Kombination, gerade in trockenen Jahren, denn die Lehmböden sind ein idealer Wasserspeicher. Les Carmes Haut-Brion ist das einzige Château überhaupt, das mit Adresse direkt in Bordeaux liegt. Die Weinberge liegen direkt neben Haut-Brion, besseres Terroir in der Appellation gibt es nicht. Zwischenzeitlich war das Weingut im Besitz der Familie Chantecaille und wurde von Didier Furt geleitet. 2010 wurde es an eine Investorengruppe um Patrice Pichet verkauft – dieses große Terroir weckt nun mal Begehrlichkeiten. Guillaume Pouthier, zuvor Weinbergsdirektor bei Chapoutier, wurde zum Direktor ernannt, Stéphane Derenoncourt ist seit mehreren Jahren beratend tätig. Das einzig Negative, was sich über diese traditionell bereiteten, klassischen, tiefen und komplexen Weine sagen lässt, ist, dass es leider immer viel zu kleine Mengen von ihnen gibt. 2016 wurde ein kompletter Neubau direkt neben dem alten Château errichtet. Ein von Philippe Starck designter Komplex. Modern, aber auch genial. Die Besonderheit bei Carmes Haut-Brion ist auch die Art der Vinifikation. 45 Prozent der Trauben werden nicht entrappt und als Ganztraube in die Vergärung gegeben. Die Beeren werden auch nicht angequetscht, um nur die weicheren Tannine aus den Häuten zu extrahieren und nicht die grünen Tannine aus den Kernen. Bei der spontanen Vergärung im Betontank wird ein Schichtverfahren angewendet. Entrappte und nicht entrappte Schichten wechseln sich ab, die Flüssigkeit wird völlig natürlich umgewälzt, sodass immer alle Beeren von Saft umgeben sind. So wird eine sanftere und gleichmäßigere Extraktion sichergestellt. Das Ganze nennt sich passive Extraktion. Nach der ersten Fermentationsphase wird der Free Run Juice weiter separat fermentiert. Der Rest wird sanft abgepresst. Beide Partien werden nach acht Tagen der Fermentation wieder vermählt. All das wird getan, um nichts Hartes in die Weine zu bekommen und trotzdem die Frische aus Rappen zu erhalten. Ausgebaut wird zu 70 Prozent in Neuholz, zu 10 Prozent in Amphoren und zu 20 Prozent im neuen 1800-Liter Holzfass. Durch die Amphoren soll die reine Frucht bewahrt werden. Es wird biodynamisch gearbeitet, allerdings ohne Zertifizierung. Les Carmes Haut-Brion ist schon seit 10, 15 Jahren auf dem Weg zur Klasse von Haut-Brion. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Parker: A brilliant and intensely individual wine, the 2021 Les Carmes Haut-Brion shows immense potential. Wafting from the glass with aromas of rich berries and plums mingled with notions of raw cocoa, loamy soil, rose petals, burnt sage and vine smoke, it's medium to full-bodied, vibrant and seamless, with a deep, dynamic core of fruit and a long, penetrating finish. Transcending the limitations of the vintage, it wouldn't surprise me were this wine ultimately to surpass the 2019 and



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50163H

2020 in quality. It's a blend of 40% Cabernet Franc, 35% Cabernet Sauvignon and 25% Merlot that's maturing in 70% new oak and the rest in 15-hectoliter foudres. Tasted twice. 94-97/100

-- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Mischungen hergestellt. Blumig, sehr Veilchen und Flieder, schwarze Johannisbeere "al dente" für ein Bouquet von großer Klasse, gleichzeitig frisch und strahlend. Perfekt geschmolzenes Holz. Saftiger, lieblicher Gaumen mit wunderbarer Spannung, strukturierender Länge, samtigen, saftigen und sehr salzigen Tanninen, was einen luftigen und subtilen Abgang hinterlässt. Ein Carmes mit mehr Feldsalat, einem imposanteren Wurzelgefühl als üblich und einer sehr großen Gesamteinheit. Auch schöne erdige Empfindungen. Ein sehr schöner, sich entwickelnder Wein. (Übersetzt mit DeepL) 96-98/100

-- Gerstl: Wir kommen eben vom Nachbar La Mission Haut Brion und ich muss sagen, dass der Les Carmes Haut-Brion immer auf ähnlich hohem Niveau ist. Zumindest was das Preis-/Leistungsverhältnis anbelangt hat dieser Wein klar die Nase vorne. Das ist einmal mehr ein unwiderstehlicher Duft mit ungeheurem Tiefgang und einer solch expressiven Fruchtaromatik, dass man einfach überwältigt ist. Es ist ein bunter Mix aus roter und schwarzer Frucht in Verbindung mit sanften Kräutern und herrlichen graphitartigen Terroirnoten. Hier kommt frische saftige Frucht und vor allem die geniale Würze vom Cabernet Franc so delikat zur Geltung. Opulenz und Eleganz verschmelzen in einander und bilden eine noble Symphonie. Das ist ein wahres Gedicht diesen Wein zu probieren, da er nebst seiner feingliedrigen Ausprägung auch eine enorme Kraft und Länge in sich birgt. Nobel würzig auch im Finale mit zarten Röstaromen von Kaffee und Schokolade. Ein sehr beeindruckender Wein. 19+/20

-- Galloni: Technical Director Olivier Pouthier crafted one of the wines of the vintage at Les Carmes Haut-Brion. The 2021 possesses mind-blowing intensity and stunning persistence. Bright red-fleshed fruit, blood orange, mint, dried flowers and exotic spice caress the senses as the 2021 shows off its sheer allure. I don't think I have ever tasted a young Carmes with this level of precision. The blend is 40% Cabernet Franc, 35% Cabernet Sauvignon and 25% Merlot, aged in 70% new oak, 20% new foudres and 10% in amphora. As always, Les Carmes sees some whole cluster, 45% in 2021, an unusual technique in Bordeaux, but one that works so well here. The 2021 is a magical wine. That's all there is to it. 96-98/100

-- Decanter: Beautiful aromatic complexity on the nose, floral nuances and expressive blackcurrant, black cherry and dark chocolate but you're really getting the perfumed Cabernet fruit. This has an instant presence in the mouth, fully flavoured and juicy but so balanced, nothing sticking out, with the elegance of the ripe cool fruit touching the sides of the mouth. Tannins are present but fine and gently grippy with detail and definition to them. This has a lot of life for the vintage, one of the more full, round wines with chewy, fleshy tannins. The Cabernet gives backbone and density, the Merlot ripe red fruits, and then the chalky, slate, pencil lead, graphite salinity of the terroir comes in on the finish, giving that nuance, the sense of place and the vintage. Great rise and persistence all the way through, such drive but also lift, it doesn't let up. A stand-out wine - extremely classy and memorable. Skilled winemaking on show from Guillaume Pouthier. 5% more tannins than in 2020 which was already high. Grapes were picked at a natural alcohol of 14.2% so no chaptalisation here. 3.6pH. 45% whole bunches. Ageing in 70% new oak, 20% new foundre and 10% amphoras. 96/100





Lobenberg^s

Chateau Certan de May 2021

CERTAN DE MAY

Rebsorten	Merlot 60%, Cabernet Franc 30%, Cabernet Sauvignon 10%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2070
Bewertung	Lobenberg 93–95, Gerstl 19, Suckling 93–94, Weinwisser 93, Decanter 93, Falstaff 92, Jane Anson 92, Parker 91–93, Yohan Castaing 91–93, Revue du Vin de France 91–93
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 2021 besteht der Wein aus 60 Prozent Merlot, 30 Prozent Cabernet Franc und zehn Prozent Cabernet Sauvignon. Helle Blüten als erster Angang in der Nase. Fein, fast etwas auf Jasmin und Flieder laufend. Spielerisch leicht. Dahinter fein verwobene Kirsche und Milchsokolade, helle Lakritze, etwas Minze und Eukalyptus. Das Ganze aber fein, verspielt und ätherisch. Die Cabernet ist reif – eindeutig. Schiebende Erdbeere und Himbeere, dann auch rote Johannisbeere und Schlehe. Aber alles ist superschlank, ganz hoch in der Säure. Bei Moueix hat man wirklich früh gelesen. Alle Weine verzichten zugunsten des Stylischen auf die fleischige süße Mitte. Ein total abgespachter Wein. Sehr gut, aber durch die fehlende fleischige Süße fehlt ein bisschen der Genussfaktor, den man zugunsten dieses Stylisch-Filigranen vernachlässigt hat. Sehr schicker Wein für Freaks, aber kein süßer Wohlgenuss. 93-95/100 Ein Weingut der Familie May, die im Mittelalter von Schottland nach Frankreich gezogen ist und per königlichem Dekret im 16. Jahrhundert als Dank diese Domaine erhalten hat. Die erste Weinproduktion fand im 18. Jahrhundert statt. Bis 1925 war das Château im Familienbesitz der May de Certan und ging dann an die Familie Barreau. Certan de May liegt auf dem Zentralplateau in direkter Nachbarschaft von Vieux Château Certan und La Fleur-Pétrus. Also vom Potenzial eines der feinsten Terroirs überhaupt. Das Weingut wird heute vom Direktor und Mitbesitzer Jean-Luc Barreau geleitet und gehört zur Gruppe Moueix. Als führender Berater ist seit 2013 Jean-Claude Berrouet engagiert, der auch leitender Önologe für Château Pétrus ist. Das Weingut besteht nur aus 5,5 Hektar auf Lehm- und tiefen Kiesböden. Die klassische Machart bei Moueix: Komplette Entrappung, dann die Vergärung in temperaturregulierten Betontanks. Der Ausbau geschieht in Barriques, davon ein Drittel Neuholz. Ganz häufig ist Certan de May auf fast ähnlichem Level wie VCC, kostet nur in der Regel deutlich weniger. Zwar nicht günstig, aber die Hälfte von VCC. Häufig mit einem ähnlichen Charakter gesegnet, aber meist eine Spur grober als die unendliche Feinheit von VCC. Aber schon in die gleiche Ausrichtung gehend durch die Kieslinse und die hohen Cabernet-Anteile. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Parker: The 2021 Certan de May shows promise, offering up aromas of sweet cherries and berries mingled with hints of violets, rose petals and nicely integrated new oak. Medium to full-bodied, velvety and fleshy, with lively acids and ripe, powdery tannins, I suspect it will flesh out with further élevage to become even more impressive. The blend incorporates fully 37% Cabernet Franc and Cabernet Sauvignon, a figure that reflects the vintage (which favored these varieties) as well as a tendency to replant with Cabernet rather than Merlot over the last decade. 91-93/100 – Yohan Castaing: Frische Nase, leicht rauchig und Lakritze für ein gut eingesetztes Ensemble. Das Mundgefühl ist mitteldicht, perfekt ausgewogen mit einer leichten Strenge im Abgang, die ihm eine wurzelige Dimension verleiht. Eher auf der Verlängerung. Ein eleganter und langer Ch. Certan de May. Eine schöne Flasche in der Entwicklung. (Übersetzt mit DeepL) 91-93/100 – Gerstl: Sehr kirschartiges Bouquet, welches Reife und Tiefgang ausdrückt. Mir gefällt die kühle würzige Aromatik im Hintergrund, welche von nolen Kräutern und ätherischem Charakter begleitet wird. Zarter Rosenduft mit einem Hauch von Zedernholz verleihen dem Wein seine Noblesse. Sehr saftiger Anrunk welcher Frische und delikate Extraktsüsse zeigt. Der Wein zeigt sich in perfekter Balance, was er auch seinen seidig feinen Tanninen zu verdanken hat. Mir gefällt der Wein besonders gut, da er seine übliche Wucht durch die raffinierte Säure ein wenig verliert und dadurch noch mehr an Eleganz gewinnt. 19/20 – Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Zurückhaltend, rote Herzkirschen, feine Nuancen von Preiselbeeren, etwas Nougat, kandierte Orangenzesten. Saftig, elegant, reife Tannine, zarte rote Frucht im Abgang, mineralischer Nachhall, gutes Potenzial, wird an Charme noch zulegen. 92/100 – Jane Anson: Ripe black cherry fruits, enjoyable, well balanced with a rich texture and maintains form and momentum



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50164H

through the palate. The bitter black chocolate on the finish is definitely part of the character of the vintage in Pomerol, but the best make it part of a wider array of delicious flavours, as they do here. Harvest September 27 to October 11. Clay gravel soils. 92/100

-- Suckling: A CM with depth and finesse. Layers of fine tannins. Medium body. Blackberry and blueberry flavors. Juicy and fine finish. 93-94/100

-- Revue du Vin de France: Expressive and velvety, this is unusually seductive in this vintage. The refined aromas of warm raspberries and roses are on the light side. The texture is subtle, fine and delicate, both in its substance and the grain of its tannins which are well wrapped to the finish. 91-93/100

-- Weinwisser: Dicht verwobenes Bouquet, Herzkirsche, edle Cassiswürze, Earl Grey-Noten und dunkle Mineralik. Am kompakten Gaumen mit fein spröder Textur, körnigem Extrakt, konzentriert, aber aktuell noch unbändig und wild, engmaschiges Tanningerüst und durchtrainierter Körper. Im straff geschnittenen Finale mit Anklängen an Wildkirsche, Estragon und getrockneten Thymian gepaart mit einer dicht ummantelten tiefschürfender Terroirwürze. Der Langstreckenläufer aus Pomerol wird noch zulegen! 93/100

-- Decanter: Fragrant red cherries and milk chocolate, super-bright and vibrant from the first sip; the light, almost spritzzy texture and touch of sweet and sourness to the red fruit makes this fresh and energetic. The fruit focuses on strawberries, raspberries and redcurrants with graphite edges that give the minerality and touch of salinity to the palate also which is so appealing. Lifted and fresh but this also has the deep core and tight centre. The acidity and red fruit are to the fore right now but there is no doubt this is a serious wine with class and a long ageing potential. One I retasted several times. Beguiling. 93/100

-- Jeff Leve: Red plums, flowers, truffle, earth, and a bit of chocolate show on the front end of the nose. On the palate, the medium-bodied wine is soft, silky, supple, fresh, and with layers of bright, sweet, plums and just a touch of coca in the backend. The wine blends 60% Merlot, 30% Cabernet Franc and 10% Cabernet Sauvignon. Drink from 2024-2042. 91-93/100





Lobenberg^s

Chateau Cheval Blanc 1er Gr.Cr.Cl.A 2021

CHEVAL BLANC

Rebsorten	Cabernet Franc 52%, Merlot 43%, Cabernet Sauvignon 5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2080
Bewertung	Lobenberg 98–99, Gerstl 20, Suckling 97–98, Revue du Vin de France 97–98, Yohan Castaing 96–98+, Galloni 96–98, Falstaff 96, Jane Anson 96, Jeff Leve 96–98, Decanter 96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Cheval Blanc besteht 2021 aus 52 Prozent Cabernet Franc, 43 Prozent Merlot und fünf Prozent Cabernet Sauvignon. Der pH-Wert liegt bei 3,6, der Alkoholgehalt bei 13,25 Volumenprozent. Alle Top-Reben sind 2021 in diesen Wein gegangen, von dem es nur 70.000 statt der möglichen 120.000 Flaschen gibt. Es gab einen sehr geringen Ertrag von 28 Hektolitern pro Hektar, nur 70 Prozent der Ernte sind am Ende in den Erstwein geflossen. Frost, Verrieselung und Mehltau sorgten für Ernteaussfälle. Die Marktmenge wird also dramatisch schrumpfen. Das Besondere an Cheval Blanc 2021 ist, dass man mit der Cabernet bis weit nach den Regenfällen im September warten konnte. Die Merlot wurde vor dem Regen gelesen. Am Ende konnten die Cabernets hochreif geerntet werden, trotzdem liegt der Alkoholgehalt bei nur etwas über 13 Volumenprozent. Dennoch ist der Wein hochreif. Wir haben Cheval Blanc direkt eine Stunde nach Château Clinet probiert und diese Dominanz der Cabernet ist auch in diesem Wein phänomenal. So hocharomatisch und reif! Elegante, konzentrierte Nase von schwarzer Kirsche, Schlehe und Cassis. Eine feine, minzige Kühle ausstrahlend. Extrem blumig mit Veilchen, dazu Brombeere, Maulbeere und dunkle Lakritze. Hocharomatisch, aber nicht aggressiv, sondern hocharomatisch, hochreif und pikant zugleich. Sehr erhaben, total fein verwoben und seidig. Feine, elegante Würze, Holunder, dunkler Kakao, Mon-Cheri. Auch der Mundeintritt mit dieser wahnsinnigen Intensität. Fast brachial aromatisch. Wow! Enorme Frische und die lediglich 13 Volumenprozent puffern es nicht wie sonst bei 15. Wir haben hier enormen Schub aus roter Johannisbeere, Cranberry und säurebeladener Waldhimbeere, dazu Schlehe und Sauerkirsche. Genial! Schub, Schub, Schub! Ich fühle mich an Château Clinet, der vielleicht einer der besten Weine Pomerols war. Wir haben dort auch Kies und auch Cabernet. Das ist eindrucksvoll. Auch der direkte Nachbar Vieux Château Certan hat viel Cabernet und 2021 am Ende so ein geniales Ergebnis erzielt. Vielleicht ist Cabernet die Rebsorte des Jahrgangs 2021. Drückend und lang. Nicht 2020, nicht 2019, aber nicht weit weg. Großer Stoff! Noch etwas eleganter, noch einen Hauch zarter als in den Vorjahren. Viel rassige Frische, ganz pur, mit transparenter Frucht. Keinesfalls üppig, total fein bleibend und ätherisch. In Salz und Zucker gewendete Johannisbeere, Himbeere, viel Konzentration bei gleichzeitiger Frische. Ein großer, klassischer Cheval mit immens feinem Druck und tänzelnder Verspieltheit. Großartiger Spannungsbogen und druckvolle, mineralische Tiefe im Nachhall. 98-99/100 *** Die Besonderheit von Chateau Cheval Blanc ist die Lage, das Terroir. Wie das auch beim Nachbarn Jean Faure genauso zum Ausdruck kommt. Wir haben einen Untergrund komplett aus Lehm. Darüber ein sehr hoher Kies-/Sandanteil. Aber 60% ist Lehm, 40% Kies und Sand. Kies und Sand macht die Feinheit aus. Der Lehm hält das Wasser. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Parker: A terrific achievement, the 2021 Cheval Blanc is a blend of 52% Cabernet Franc, 33% Merlot and 5% Cabernet Sauvignon. Unfurling in the glass with aromas of raspberries and cherries mingled with notions of cigar wrapper, vine smoke, rose petals and violets, it's full-bodied, layered and concentrated, with an elegantly muscular chassis of ripe, powdery tannin and lively animating acids. Long and penetrating, this is a serious, rather structured young Cheval Blanc that will require and reward patience. 95-97/100 – Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Assemblagen hergestellt. Auf den ersten Blick leicht erdig und wurzelig, entfaltet Cheval Blanc 2021 ein subtiles und klares Bouquet mit Noten von Flieder, Brombeere, schwarzer Johannisbeere, Veilchen, Lakritze, Rose und Pfingstrose. Welche Komplexität in der Eleganz bei einem Bouquet von sehr großer Präzision. In diesem Stadium vielleicht einer der strahlendsten und komplexesten Weine der letzten Jahre. Gleichzeitig saftig und vollmundig, der Auftakt ist sehr strukturiert, dann entwickelt sich der Wein auf einer wunderbaren Kammlinie in einer sensationellen Ausgewogenheit. Dies ist ein sehr identitätsstiftender Cheval Blanc, ein perfektes Spiegelbild seines Terroirs, und wagen wir es zu sagen, interessanter als die Jahrgänge 2020, 2019 und 2018. Was für eine Präzision des Ganzen! Große Kunst, der Eindruck, das Terroir ungefiltert im Wein zu lesen. (Übersetzt mit DeepL) 96-98+/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50168H

-- Gerstl: September bis zum 14. Oktober. Als wir zuvor den Zweitwein "Le Petit Cheval" degustiert haben, war ich schon sehr begeistert und entsprechend gespannt auf den grossen Cheval Blanc. Man hat mit der Ernte zugewartet, was dazu geführt hat, dass die Trauben perfekt reif geworden sind. Auch hier spricht man davon, dass man zu einem klassischen Jahrgang zurückgekehrt ist. Die Würze der Cabernet Franc Traube sticht einem sofort in die Nase. Aufgrund der herausragenden Qualität hat man sich entschieden den Anteil entsprechend zu erhöhen. Sehr viel schwarze Kirsche, Brombeere und etwas Cassis mit einem hauch von floralen Aromen. Es ist wie immer eine unbeschreibliche strahlende Eleganz, welche vom Cheval Blanc ausgeht. Ein Wein welcher einem in die Tiefe zieht. Am Gaumen die pure Harmonie mit seinem seidig weichen Fluss. Herrliche füllige reife schwarze Frucht umströmt die Geschmacksknospen und strahlt eine wunderbare Reife aus. Perfekt ausbalanciert ausgestattet mit saftiger Säure und feinsten Tanninen. Sehr lang und intensiv aromatisch auch im Abgang mit pfefferig würzigen Finale. Ein grosser klassischer Cheval. 20/20

-- Galloni: The 2021 Cheval Blanc is one of the wines of the vintage. Vertical and aristocratic in bearing, Cheval is just stunning. Time in the glass brings out compelling inner sweetness and perfume to play off a core of rich dark fruit, gravel, spice, menthol and dried flowers. I also tasted the final three blending components, none of which hints at the magnificence of the Grand Vin. Stunning. 96-98/100

-- Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Tabakig, feine Kräuterwürze, dunkle Beerenfrucht, reife Pflaumen, etwas Nougat, würzig und von feinem Edelfholz markiert. Komplex, saftig und seidig, feine, reife Tannine, gute Frische, mineralisch und lange anhaftend, zeigt gute Länge und Balance, sicheres Reifepotenzial, feiner Schokotouch im Abgang, ein saftiger Speisenbegleiter. 96/100

-- Jane Anson: The 30th anniversary with Pierre Lurton as director, and the last official year as Premier Grand Cru Classé A following their withdrawal from the St Emilion ranking. Worth marking out for that fact alone, along with Ausone and Angélus, as whatever happens next there might be kudos in future years for having the last vintage where these three estates were at the top of the classification. This is easily one of the wines of the vintage, powerful, classical and intellectual, with stretched out, taut tannins and a slow build of raspberry, redcurrant and blueberry fruits, run through with rosebud and peony aromatics. It's not voluptuous like the 2015 or 2018 Cheval, but has gorgeous balance and depth, and will deliver for decades, putting it in a select band of 2021 estates. Biggest percentage of Cabernet Franc since 2011, and the first time to use more Cabernet Franc than Merlot in the blend. Ageing is expected to be 19 months, to ensure a little extra polish on the tannins. No chaptalisation. Lurton's first vintage of 1991, by the way, was also impacted by frost, but far more severely, to the point where they made no 1st wine for the only time in their modern history. 96/100

-- Suckling: This is so finely textured with very precise, tight tannins. Medium to full body. Lots of layers here with black and blue fruit, stones, tar, dark cocoa and spices. Dried herbs. Long and persistent. Stays focused all the way. So precise. 52% cabernet franc, 43% merlot and 5% cabernet sauvignon. 97-98/100

-- Neal Martin: The 2021 Cheval Blanc was picked between September 22 and October 14, and for the first time in many years there is a higher proportion of Cabernet Franc. This has a lovely bouquet, very clean and precise, featuring black cherry, wild mint, sous-bois and orange sorbet, all vivacious and very focused. The palate is medium-bodied with fine-grained tannins, quite structured and very linear and strict. A bit like Ausone, this is an uncompromising Cheval Blanc, very saline and marine-influenced. While not as flattering as the 2020, it will appeal more to those who prefer a cerebral Cheval Blanc. One of the stars of the Right Bank in this challenging growing season. 95-97/100

-- Revue du Vin de France: This is the most brilliant performance of this vintage. The vintage perfectly suited the Cheval Blanc vineyards: clay soils regulated the water, whilst gravel facilitated grape maturity. The bouquet is one of cool vintages: flowers such as violet, peony and lilac, together with red fruit such as raspberry. Cabernet franc shows well in substance that has good volume and perfect balance. Tannins produce "verticality" and plenty of energy. This is such a class act! 97-98/100

-- Decanter: Incredible aromatic complexity on the nose, just wow, the beautiful bitter dark chocolate, blackcurrant, blackberries, fragrant violets and roses, coffee, toffee, caramel, smoked earth, liquorice and tobacco, I could smell it for hours! It wows on the palate too giving succulence, freshness and juiciness balanced by integrated acidity and a backbone of spice coming from the Cabernet Franc - the highest percentage since 2011 and the first time outweighing Merlot at 52%. Perfume continues on the palate also, the soft fragrance giving the nuance while the satin tannins coat the mouth with bite and chew. Minerality comes across via wet stone and graphite edges with liquorice and clove spice. Constituent tastings of Merlot, Cabernet Sauvignon and Cabernet Franc show how skillfully this was created. Still quite tense and linear at this point but showcases perfectly both the vineyard and vintage - each detail and decision in the glass with no let up of power or concentration. A fantastic effort from the team and winemaker Pierre-Olivier Clouet. 96/100

-- Jeff Leve: A gorgeous wine, especially when you consider the vintage, you start off with a nose offering complexities of tobacco leaf, violets, roses, spice-box, mint leaf, and ripe, red and black pit fruits. On the palate, you find layers of sensual, pure, silky fruits, cashmere, polished tannins, and richness created by velvet-textured plums and black cherries. There is a slight drop off in the weight of the fruit after the mid-palate that makes this a very, very good vintage for Cheval Blanc, but stops it from being one of the great vintages from the estate. Still, there is a lot to love about the 2021 Cheval, making this one of the contenders for wine of the vintage. The wine blends 52% Cabernet Franc, 43% Merlot, 5%, 13.25% ABV, 3.61 pH. Cabernet Sauvignon. the harvest took place September 24 – October 14, making this a very late vintage here. In fact, it is the lateness of the harvest that is the secret to the success of the vintage. Yields were low at only 28 hectoliters per hectare. Drink from 2029-2055. 96-98/100





Lobenberg^s

Chateau Clerc Milon Rothschild 5eme Cru 2021

CLERC MILON ROTHSCHILD

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 59%, Merlot 28%, Cabernet Franc 10%, Carmenere 1,5%, Petit Verdot 1,5%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2030–2060
Bewertung	Lobenberg 93–95+, Gerstl 18+, Yohan Castaing 93–95, Revue du Vin de France 93–95, Decanter 93, Parker 92–94, Galloni 92–94, Jeff Leve 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Assemblage besteht 2021 aus 59 Prozent Cabernet Sauvignon, 28 Prozent Merlot, zehn Prozent Cabernet Franc, 1,5 Prozent Carménère und 1,5 Prozent Petit Verdot. Clerc Milon war mit seinem hohen Cabernet-Anteil häufig der bessere Zweitwein von Mouton Rothschild, häufig besser als der Petit Mouton. Erst in den letzten Jahren hat der Petit Mouton aufgeschlossen. Clerc Milon ist aber in seinem Charakter immer noch genau wie Mouton Rothschild. Sehr klassisch, sehr Cabernet in 2021. Schwarzer Pfeffer, tiefdunkel, Holzkohle. Im Mund pfeffrig, chilischarf, sehr klassisch. Nicht grün, aber trotzdem fast spröde im Mund. Lang, salzig und mineralisch. Pauillac wie es früher mal war – sehr Pauillac. Und trotzdem aus eine Art auch eindrucksvoll. Ein 90er-Jahre Wein im Gewand der heutigen Zeit. Total polierte Tannine und trotzdem hat er Schärfe, trotzdem hat er das Pauillac-Gen in seiner maskulinen, scharfen Länge. 93-95+/100Clerc Milon gehört zu Mouton Rothschild. Es liegt direkt neben Mouton und Lafite-Rothschild. Die 30 Hektar Weinberge sind mit über 45 Jahre alten Reben bestockt. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahre n in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Clerc Milon is a success, bursting with aromas of blackberries, cassis and plums mingled with violets, tobacco leaf and nicely integrated new oak. Medium to full-bodied, layered and seamless, it's deep, fleshy and complete, with a rich core of succulent fruit, beautifully polished tannins and a long, sapid finish, it's a compelling, characterful wine that transcends the vintage. 92-94/100 -- Yohan Castaing: Realisierte Assemblagen. Herrlich würzig, Graphit und Lakritze, man spürt das herrliche Terroir von Clerc Milon schon in der ersten Nase mit dieser leichten Strenge und einer wunderbaren wurzeligen Seite. Am Gaumen geradlinig, straff, wunderbar samtig mit präzisen Tanninen und einer ziselierten, gezackten und straffen Textur. Hat an Zartheit gewonnen, ohne seine Muskeln zu verlieren. Wunderbare Lesung des Terroirs. Bravo! (Übersetzt mit DeepL) 93-95/100 -- Gerstl: Es ist die erwartete Eleganz, welche in diesem Wein zur Geltung kommt. Ein Schwall von Frische in Verbindung mit dichter schwarzer Kirsche, Brombeere etwas Cassis und herrliche florale Aromen. Zarte rauchige und würzige Aromen im Hintergrund. Sehr energiebeladen und mit expressiver Frische ausgestattet zeigt sich der Clerc-Milon verführerisch saftig mit köstlicher Extraktsüsse. Schwarze und rote Frucht am Gaumen in wunderschönen Wechselspiel. Durch die Nähe zum Fluss hatte man keine Frostschäden, was sich natürlich positiv auf die Mengen ausgewirkt hat. Der Wein braucht ein paar Jahre der Reifung und wird dann seine volle Schönheit entfalten können. 18+/20 -- Galloni: The 2021 Clerc Milon is gorgeous. Beams of tannin lend energy and direction to an alluring Clerc Milon that marries fruit density with a classic sense of structure that is quite appealing. 92-94/100 -- Revue du Vin de France: Plenty of volume on a palate that has a rich feel to it. Full-bodied and with everything in place, including flavours of black fruit and an intense, persistent finish. 93-95/100 -- Jeff Leve: You already find tobacco leaf, espresso, black plum, cigar box, and currants on the nose. On the palate, the wine is medium-bodied, fresh, elegant, and polished. There is a fabulous sense of purity, gentleness in the tannins, and a slight, savory edge in the finish that accompanies all those ripe berries. This is so good now, It is going to be quite easy to enjoy in its youth. The wine blends 59% Cabernet Sauvignon, 28% Merlot, 10% Cabernet Franc, 1.5% Petit Verdot and 1.5% Carmenere, 13% ABV. Drink from 2024-2045. 92-94/100 -- Decanter: Bramble and hedgerow notes, some smoke, tobacco, chocolate, liquorice-laced black fruits and graphite on the nose. Seriously captivating with the complexity continuing on the palate, comprising coffee, cedar, clove and cinnamon alongside plump and plush layers of succulent and concentrated blackcurrant and black cherry fruit and racy acidity. The 59% Cabernet Sauvignon influence is in sharp focus, right to the fore, wanting all the attention, but at the same time this



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50172H

has a beautiful and generous fragrance to it from 10% Cabernet Franc. Refined and elegant, I love the presentation and the structure, giving such length and freshness on the long finish. An excellent Clerc this year and really stands out. 1.5% Camenère and 1.5 Petit Verdot complete the blend. 3.73pH. 93/100



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Chateau Clinet 2021

CLINET

Rebsorten	Merlot 75%, Cabernet Sauvignon 25%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2029–2075
Bewertung	Lobenberg 98–99+, Gerstl 19, Decanter 95, Jane Anson 94, Parker 93–95, Jeff Leve 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 75 Prozent Merlot und 25 Prozent Cabernet Sauvignon. Schattenmorelle, Brombeere, Schwarzkirsche und Cassis in total saftiger, dunkler Ausprägung. Obwohl wir hier in der Assemblage eine deutliche Merlot-Dominanz haben, kommt die Cabernet aromatisch viel mehr durch. Schwarze Frucht, unglaublich seidig, so viel Schwarzkirsche. Zunächst reichlich süße Frucht im Antrunk, konzentriert und dicht, auch Salzigkeit zur roten Johannisbeere. Süße und Säure wechseln sich hier gekonnt ab, das regt den Speichelfluss an und bringt richtig viel Spannung. Ein bisschen wild in der Tanninausprägung, das muss sich noch finden, aber der Wein wird ein richtiger Langstreckenläufer werden. Das ist großes Kino für die Liebhaber klassischer Bordeaux-Jahrgänge, denn wir haben hier eine wirklich feine Frische und eine konzentrierte Tanninstruktur, die aber niemals austrocknet. Erinnerungen an 2019 werden wach. In Verbindung mit der Süße und 21er Feinheit ergibt das ein hedonistisches Leckerli der Extraklasse mit sagenhafter Vibration und Spannung, das im Finale in ganz feiner Bitterschokolade endet. Eine aromatische Wuchtbrumme der Extraklasse und trotz nur 13 Grad Alkohol der Hammer in Intensität. Vielleicht der beste Pomerol mit VCC, genial. Und ich bekenne mich schuldig ein totaler Fan von Clinet zu sein, die Eleganz und Fülle Pomerols mit dem Nerv Saint Juliens in einem Wein, das gibts so nur hier! 98-99+/100Momentan umfasst Château Clinet zehn Hektar. Die Cabernet wurde 1950 angelegt, sie ist also über 70 Jahre alt. Hier gibt es ein großes Band von Kies, ähnlich wie bei Château Latour. Entstanden ist es vor rund 1,3 Millionen Jahren als Flussablagerung. Das erklärt den hohen Cabernet-Anteil. Nach dem Frost von 1956 wurden alle neuen Lagen mit Merlot bestockt, aber inzwischen wächst der Anteil an Cabernet Sauvignon. Die Cabernet Franc eignet sich für diese Böden nicht besonders, deswegen gibt es sie hier auch nicht. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: At 75% Merlot and fully 25% Cabernet Sauvignon, the 2021 Clinet contains the highest proportion of Cabernet in the blend (excepting the 2003) since at least the 1980s. Ronan Laborde harvested late, picking into mid-October, to craft a medium to full-bodied, deep and impressively seamless wine evocative of dark berries, baking chocolate, violets and spices. Concentrated and nicely integrated, it is one of the vintage's notable successes. 93-95/100 -- Gerstl: Obwohl der Merlot Anteil auch beim Clinet überwiegt zeigt der Wein im Bouquet ein Fülle an schwarzer Kirsche. Dazu kommen Johannisbeere, Himbeere und etwas Erdbeere. Veilchenduft schwebt über der aromatischen Duftwolke und verleiht dem Wein sehr viel Eleganz. Beeindruckend zarter und harmonischer Auftakt am Gaumen mit saftiger Säure und seidigen Tanninen. Jetzt kommt die Merlotfrucht so wunderschön zur Geltung. Alles wirkt perfekt gereift und offenbart eine köstliche Extraktüsse. In keinem Moment aufdringlich und doch ominipräsent versprüht der Clinet einen genüsslichen Charme, welcher sich bis ins lange Finale hineinzieht. Hier zeigen er sich nochmals von der würzigen Seite und auch die Röstaromen von Kaffee passen perefkt ins Gesamtbild. Auch in diesem Jahr ein Hochgenuss. 19/20 -- Jane Anson: This is gracefully handled, sculpted black fruits, with blueberry, plum, truffle and cinnamon spice. A touch of bitter black chocolate on the finish, not the exuberant power of most years at Clinet, but a great handling of the vintage, concentrated but not overly extracted. 38hl/h yield. Tasted twice. 94/100 -- Decanter: An exceptional Clinet in 2021. Richly scented, dark and roguish, a touch of sour cherry and perfume to the nose. Round, supple, generous and vibrant on the palate - this has a life force to it with nuance of red berry flavour and real persistency as well as juicy acidity. I love the upfront nature of this and the really quite vivid and expressive red fruits while the background gives the savoury, menthol, liquorice notes offering depth and wideness - lots of terroir and grape markers in the glass - particularly the high percentage (25%) of Cabernet Sauvignon in the blend. Tannins are firm and supportive with the overall freshness lifting the frame, delivering a full mouthfeel with a density of tannins and black fruit that doesn't dip. Well worked and presented. A touch of wood on the finish but subtle and supportive. You also get the florality all the way through which is just so appealing. Supremely well worked, charming but also confident - I absolutely love it and it



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50174H

clearly stood out every time tasting it - four times in total. 45,000 bottles made, same production as 2020. 95/100
-- Jeff Leve: Deeply colored, on the nose you initially find chocolate, flowers, mint, black plums, licorice, espresso, black raspberries, nutmeg, and black cherries. Medium-bodied, soft, polished, fresh, and silky, with a vibrancy to the ripe, deep, dark red fruits on the mid-palate. There are ample ripe, plums, blueberries, and cherries in the refined, chalky finish along with length and vibrancy. The wine is a blend of 75% Merlot and 25% Cabernet Sauvignon, 13% AVB. The harvest took place September 27 – October 12. Drink from 2025-2044. 93-95/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50174H



Lobenberg^s

Chateau Clos de la Vieille Eglise 2021

CLOS DE LA VIEILLE EGLISE

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Franc 30%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2064
Bewertung	Lobenberg 97–98+, Gerstl 19
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Feine, sanfte Schwarzkirsch-Nase, leichte Sandelholznote darunter. Feine Rotfruchtaromatik im Mund. Wunderbar verwoben, ein toller Geradeauslauf. Sehr schick, sehr stimmig! Fein, lang, schwarz und reich. Das ist Pomerol aus dem Herzen der Region wie er sein muss. Ein einziger Weinberg mit Eglise Clinet, gleiches Terroir und Rebalter. Auch wenn 2019 und 2020 ganz sicher ein Kick darüber waren ist 21 ein echter Burner. Aber auch ein in sich sehr stimmiger Wein mit sensationeller Harmonie. Ein Clos de La Vieille Eglise – aus dem Herzen von Eglise Clinet und Pomerols – zu einem sehr fairen Preis. Wunderschöner, stimmiger, balancierter Pomerol mit nur knapp über 13 Alkohol, hoher floraler Aromatik aus purer schwarzer Kirsche mit Rose und Veilchen und mit wahnsinnigem Sex-Appeal. Großer und archetypischer Pomerol für relativ kleines Geld. 97-98+/100 Ganze 1,5 Hektar umfassen die Weinberge von Clos de la Vieille Eglise, die inmitten der Rebflächen von Eglise Clinet liegen. Die Familie von Jean-Louis Trocard, in Person des Sohns Benoit, bewirtschaftet die Flächen organisch und händisch in reinsten Form. Seit der finalen Eigentumskonzentration auf nur noch einen Familienzweig der Trocards im Jahr 2005 werden hier auf Pomerols bestem Terroir seit einigen Jahren sensationelle Ergebnisse erzielt. Neben den berühmten Namen Pétrus, Lafleur, Le Pin, Vieux Château Certan und Trotanoy wahrscheinlich die kostbarsten Weinberge auf dem Plateau Pomerols. 70 Jahre alten Reben, 70% Merlot und zu 30% Cabernet-Franc, ergeben jedes Jahr nur 6.000 Flaschen. Die Vergärung findet spontan im Beton statt, der Ausbau zur Hälfte in neuen Barriques, zur Hälfte in gebrauchten. Wir haben hier einen recht lehmigen Boden, weißer Lehm auf Kreide und Kalkstein. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: Eine derartige Firsche habe ich im Clos de la Vieille Eglise noch nie erlebt. Mir gefällt dies äusserst gut, dadurch die intensive Aromatik eine verführerische Leichtigkeit bekommt. Sehr komplex im Bouquet mit schwarzer Kirsche, Brombeere, Cassis, Johannisbeere und etwas Himbeere. Tiefgründige Frische und noble Kräuter geben dem Wein eine herrliche Komplexität und machen ihn zur echten Delikatesse. Auch am Gaumen vermag die Säure der fruchtigen Wucht zu trotzen und gibt dem Weine eine delikate und trinkfreudige Balance. Die Tannine sind im Moment noch etwas stärker präsent - jedoch von excellenter Qualität - aber in ein paar Jahren wird der Wein ein schöner harmonischer Trinkfluss haben. Würzige, zart pfeffriges Finale mit einem Hauch von Röstaromen. Gehört sicherlich zur Spitze aus Pomerol. 19/20



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50176H



Lobenberg^s

Chateau Clos Dubreuil Grand Cru 2021

CLOS DUBREUIL

Rebsorten	Merlot 75%, Cabernet Franc 25%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2029–2062
Bewertung	Lobenberg 97–98+, Gerstl 19+, Weinwisser 95–96, Suckling 93–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ein Saint-Émilion in Reinkultur. Voll auf dem Kalkstein liegend. Hohe Konzentration. Im Grunde so etwas wie ein feinere, gleichzeitig konzentriertere Variante eines Tour Saint Christophe. Sehr, sehr Saint-Émilion! Satte, konzentrierte Himbeere und Schwarzkirsche, dazu Salz. Hohe Intensität, reich. Sehr präsent Tannine, aber total weich und poliert, nur samtig, reich und üppig. Clos Dubreuil ist immer ein bisschen fett, aber fett und gleichzeitig samtig, weich, seidig und verspielt in all seiner Reichhaltigkeit und darunterliegenden Frucht. Rote Kirsche hinter Schwarzkirsche, Maulbeere und reicher Lakritze. Es ist ein Superkonzentrat in Feinheit. Ein grandioser Saint-Émilion und die Plus-Version eines Tour Saint Christophe vom gleichen Terroir. Ich bin sehr begeistert! 97-98+/100Clos Dubreuil ist das zweite absolut angesagte Weingut der Familie Trocard in Saint-Émilion. Der Wein steht auf dem Kalksteinplateau zwischen Fombrauge und Tour Saint Christophe, direkt oben auf der Kuppe, am Rande Saint-Émilions gelegen, kurz vor Castillon. Benoît Trocard wohnt dort persönlich. Somit hat er täglich Kontakt zu den Reben. Nur sieben Hektar. Kalkstein mit etwas Lehm darüber, dies ergibt immer wuchtige und zugleich feine Weine. Alte Reben, 6.600 Stöcke pro Hektar. 75 Prozent Merlot und 25 Prozent Cabernet Franc. Inzwischen liegt der Anteil von Neuholz bei Clos Dubreuil nur noch bei 50 Prozent. Der Rest wird im gebrauchten Holz ausgebaut. Das bekommt ihm extrem gut. Seit 2020 gar kein Presswein mehr, sondern nur noch Free Run Juice. Der Wein wird komplett entrappt, die Beeren werden vor der Fermentation aber nicht angequetscht. Die Gärung beginnt also innerhalb der Beeren, was die Frucht bewahrt. Zusammen mit dem geringeren Neuholz-Anteil und dem Free Run Juice führt das dazu, dass sich die Stilistik bei Clos Dubreuil massiv verändert hat. Hin zur Balance, hin zur frischen Frucht. Jetzt ist es im Grunde ein Saint-Émilion der Finesse, auch wenn er immer viel Power mitbringt. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Gerstl: Pures Kalkterroir. Alles mit natürlicher Gravitation 45-jährige Reben. Ohne Maschinen nur mit Pferden bearbeitet. Bio. In diesem Jahr wurden sehr viele Bäume und Sträucher gepflanzt um die Vielfalt der Insekten zu erhöhen. Verführerische sinnliche und sehr tiefgründige Nase. Es scheint als wäre die Intensität und Dichte nochmals eine Spur höher. Hier scheint die schwarze Kirsche schon fast aus dem Glas zu springen - was für eine Wucht. Beim zweiten Hinschnupern kommt Brombeere, Heidelbeere und Cassis hervor. Jetzt wird die Kraft nochmals auf eindrückliche Art und Weise unterstrichen. So köstliche Extraktsüsse im Auftakt welche zusammen mit der saftigen Struktur einen unwiderstehlichen Genuss bietet. Wiederum kommt eine Welle an Fruchtaromen auf einen zu. Trotz all dieser Intensität wirkt der Wein sehr gut ausbalanciert und harmonisch. Auch die Tannine wirken sehr zart und feingliedrig. Alles perfekt gereift und auf den Punkt gebracht. St. Emilion in Bestform. 19+/20 -- Suckling: Already aromatic and together, with a medium body, integrated tannins and pretty fruit. Lots of blackberry and hints of dark chocolate. Well crafted for the vintage. 93-94/100 -- Weinwisser: 80 % Merlot, 20 % Cabernet Franc, 21 hl/ha, 13 Vol.-%. Dicht verwobenes Bouquet, Schattenmorellensaft, edle Cassiswürze, Brombeerkonfitüre und verführerische Veilchen. Im zweiten Ansatz Palisander, ein Hauch Zimt und schwarze Johannisbeer-Pastillen. Am subtilen Gaumen mit seidiger Textur, betörender Extraktsüsse, perfekt balancierter Rasse und durchtrainiertem Körper. Im konzentrierten Finale ein Korb mit Alpenheidelbeeren, erkaltetem Waldfrüchtetee und tiefschürfender Terroirwürze. Ein "purer" Genuss aus St. Émilion! 95-96/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50179H



Lobenberg^s

Dubreuil Chardonnay 2021

CLOS DUBREUIL

Rebsorten	Chardonnay 100%
Wein	weiß, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2025–2038
Bewertung	Lobenberg 97–98, Gerstl 18
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 1,2 Hektar Chardonnay-Reben von 100 Prozent Kalkstein. Eine Selektion Massale aus burgundischem Pflanzgut und einer spezieller Unterlage, die an Kalkstein adaptiert ist. Der Weinberg wurde 2010 gepflanzt. Die Nase schwankt zwischen einem Touch weichem Vermentino und einem Meursault. Quitte und Apfel. Sensationelle Frische im Mund. Die Augen ziehen sich zusammen. Große Länge, hintenraus Salz. Vorne wieder Quitte mit Apfel, aber auch pinke Grapefruit. Etwas Limette, sehr geschmackvoll und aromatisch. Der Wein steht für eine Minute. Das ist ein Vin de France, weil es natürlich in Saint-Émilion nicht erlaubt ist, einen Chardonnay mit der Appellations-Bezeichnung zu machen. Aber es ist ein wirklich großer Chardonnay, das kann mit 1er Cru Burgund locker mithalten und es ist ein Unikat in dieser Region, so wie der weiße Tour Saint Christophe auch ein Unikat ist. 2021 ist wegen größerer Frische klar reduziert im Holz, deutlich perfekter. Das macht schon ziemlich viel Freude und ist eine Bereicherung für jeden Keller. 97-98/100Clos Dubreuil ist das zweite absolut angesagte Weingut der Familie Trocard in Saint-Émilion. Der Wein steht auf dem Kalksteinplateau zwischen Fombrage und Tour Saint Christophe, direkt oben auf der Kuppe, am Rande Saint-Émilions gelegen, kurz vor Castillon. Benoit Trocard wohnt dort persönlich. Somit hat er täglich Kontakt zu den Reben. Nur sieben Hektar. Kalkstein mit etwas Lehm darüber, dies ergibt immer wuchtige und zugleich feine Weine. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Johan Castaing: 100 % Chardonnay. Schöne Nase von weißen Blumen, Obstgartenfrüchten und edlen Gewürzen. Sehr frisch und leicht minzig. Keine Holznote mehr im Vergleich zu den Vorjahren. Straff, geradlinig, lecker für ein sehr schönes Mundgefühl. Ananas und Blumen im Abgang. (Übersetzt mit DeepL) – Gerstl: Ein Herzensprojekt von Benoit, welcher diesen Chardonnay ursprünglich aus Spass machen wollte. Inzwischen ist die Qualität auf solch hohem Niveau und die Feedbacks sind derart gut, dass aus Spass "Ernst" wurde. Sehr raffinierte und frische Nase mit zitrischen Aromen und herrlicher mineralischem Ausdruck. Feinste florale Aromen tänzeln im Hintergrund. Super knackige Säure, welche dem Wein eine ausdrucksstarke Firsche verleiht. Im Abgang feinste mineralische Aromen. Ein genialer Chardonnay. 18/20



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/53813H



Lobenberg^s

Chateau Clos Floridene (Graves) 2021

CLOS FLORIDENE

Rebsorten	Sauvignon blanc, Semillon
Wein	weiß, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2024–2038
Bewertung	Lobenberg 94+, Decanter 93, Weinwisser 92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Spannende Nase, filigran, verspielt und blumig. Auch ein Sauvignon Blanc mit einem kleinen Hauch Semillon. Ein Graves, der eigentlich wie ein Pessac-Léognan schmeckt, und der im Grunde der erste Verfolger der großen Weine aus dieser Appellation ist. Die Besonderheit: Die Sauvignon Blanc mutiert hier ein klein wenig in Richtung Loire. Wir haben gar keine Stachelbeere und Grasigkeit mehr, sondern nur die von der Loire gewohnte feine grüne und weiße Birne. Ein leichter Hauch Melone, Litschi, sogar ein Hauch Quitte und Kiwi. Das ist eine schicke Nase mit einem leichten Grünstich. Im Mund wunderschöne Nektarine und Aprikose. Wow, das ist echt fein! Aprikose mit zerdrückten Aprikosenkernen. Ein leichter grüner Touch dazwischen, aber sehr aromatisch. Viel Zitronengras, grüner Tee, aber viel gelbe, ja sogar rötliche Frucht. Rote Johannisbeere. Und diese schöne, ins Rötliche tendierende Nektarine. Orangen- und Limettenabrieb. Das ist schön, das ist pikant. Eine wahnsinnige Frische in der salzigen Länge. Leicht stützende Holznoten darunter. Sehr schicker Wein, aber direkt nach Pontac Monplaisir Blanc und La Grande Clotte probiert, muss er trotz der hohen Klasse auf der Strecke bleiben. Die anderen beiden sind einfach besser und preislich super interessant. Trotzdem ein klasse Wein und ein Musskauf, besser denn je in 2021! 94+/100 *** Clos Floridene ist der zweite Weißwein von Denis Dubourdieu, beziehungsweise von seinen Nachfahren, von seinem Labor und seinen Mitarbeitern. Auch ein Sauvignon Blanc mit einem kleinen Hauch Semillon. Ein Graves, der eigentlich wie ein Pessac-Léognan schmeckt und der im Grunde der erste Verfolger der großen Weine aus dieser Appellation ist. Neuerdings wird es schwerer für ihn, weil das Château Léognan auch einen hervorragenden und sehr bezahlbaren Weißwein in die Flasche bringt. Aber das sind eigentlich die Verfolger von Fieuzal und anderen. Die Besonderheit: Die Sauvignon Blanc mutiert hier ein klein wenig in Richtung Loire. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Weinwisser: Duftiges, gelbfruchtiges Bouquet gepaart mit weißen Blüten, dahinter ein Anflug von Golden Delicious und Mandarinenzeste. Am saftigen Gaumen mit fein nerviger Rasse, reifem Extrakt, stützender Mineralik und schlankem Körper. Im gebündelten Finale mit anregender Pampelmuse und edlem Kreideton. 92/100 -- Decanter: Bright and lively in the glass, tangy and sharp but so well balanced with intensity yet softness, getting the liveliness and energy but also complexity of flavour - lemon, pineapple, apricot and peach - sharp, almost sour, so tangy and zesty in the glass just shining brightly. This is extremely aromatic and flavourful with a persistence that lasts the whole way through. I also like the really soft honeyed lemon touch that runs underneath the more overt acidity. A solid effort. Tasted twice. 93/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50180H



Lobenberg^s

Chateau Clos Fourtet 1er Grand Cru Classe B 2021

CLOS FOURTET

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Sauvignon 7%, Cabernet Franc 3%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2058
Bewertung	Lobenberg 95–97, Revue du Vin de France 96–97, Yohan Castaing 95–96, Gerstl 18+, Galloni 94–96, Parker 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Clos Fourtet besteht 2021 aus 90 Prozent Merlot, sieben Prozent Cabernet Sauvignon und drei Prozent Cabernet Franc. Reife Zwetschge und Schlehe, Brombeere, Herzkirsche in der Nase. Auch ein Touch Vogelbeere und herbe Holunder im Hintergrund. Die enorme Spannung zwischen herber Beerenfrucht und dieser rot-violetten Süße gefällt mir extrem gut. Clos Fourtet sticht damit ein bisschen heraus. Im direkten Vergleich u den Nachbarn haben wir hier aber auch einen Touch mehr Erhabenheit. Am Gaumen saftig und frisch, mit toller Süße ausgestattet. Läuft total geschliffen über die Zunge mit fast wärmender Dichte. Rote Kirschfrucht, Cassis-Untermalung. Das ist diese super schmackhafte Frucht, gepaart mit einer gewissen eleganten Intensität – das macht den Jahrgang aus. Sehr, sehr stylisch, elegant, aber auch hedonistisch-saftig und lecker. Tolle Tiefe und Balance bei allem Schub. Super Stoff! 95-97/100Der Besitzer ist Philippe Cuvelier. Sein Sohn Mathieu ist Gutsdirektor. Ihnen gehört auch Poujeaux in Moulis. Consultant Stephane Derenoncourt. Das ist Saint-Émilion vom Allerfeinsten. In der Nachbarschaft von Clos Saint Martin direkt an der Kirche gelegen. Argilo-Calcaire auf reinem Kalkstein. Im Durchschnitt 9.000 Stöcke pro Hektar. Die Reben sind im Durchschnitt 25 Jahre alt. Auch hier wieder das Traum-Duo der Berater des rechten Ufers: Stéphane Derenoncourt und der Pétrus-Önologe Jean Claude Berrouet. Spontan vergoren in kleinen Inox-Behältern. Der Tresterhut wird nur von Hand runtergedrückt. Bis zu 30 Tage Fermentation. Die Malo danach im Barrique. 50 Prozent Neuholz, 50 Prozent gebrauchtes Holz. Der Ausbau dauert rund 18 Monate. Es gibt sehr kleine Erträge pro Hektar, nur circa 500-700 Gramm Trauben pro Stock. Rund 50.000 Flaschen insgesamt. Das Weingut ist 20 Hektar groß. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A blend of 90% Merlot, 7% Cabernet Sauvignon and 3% Cabernet Franc, the 2021 Clos Fourtet offers up inviting aromas of wild berries and plums mingled with hints of black truffle, violets, potpourri and dark chocolate. Medium to full-bodied, supple and enveloping, it's lively and layered, with beautifully refined tannins, bright acids and a long, sapid finish. Harvest lasted until October 15, which shows in unusual depth and plenitude for the vintage. Tasted three times. 93-95/100 -- Yohan Castaing: Elegant und frisch, Noten von schwarzen Früchten, Blumen, Gewürzen und Lakritze für ein Bouquet, das kaum vom Holz geprägt ist. Saftig, lang, sehr kalkhaltig mit einer schönen Spannung, vor allem in der Mitte des Mundes mit einer mitteldichten Struktur, das Mundgefühl besitzt eine Tanninlast, die im Abgang etwas drückt. Wir können davon ausgehen, dass die Reifung das Ganze etwas abmildern wird. Eine schöne Flasche in Aussicht. (Übersetzt mit DeepL) 94-96/100 -- Gerstl: Der Merlotanteil ist ganz klar dominant und verströmt einen unwiderstehlichen Charme von reifer roter Frucht. Sehr viel Johannisbeere, etwas Himbeere und es scheint fast so als ob die würzigen Aromen der Cabernet Franc Frucht dem Wein im Hintergrund ihren Stempel aufdrückt. Ein Hauch von Veilchen gibt dem Clos Fourtet eine gewisse tänzerische Eleganz. Am Gaumen herrlich druckvoll mit seiner saftigen Säure und gereifter Frucht. Jetzt kommt vor allem die schwarze Kirsche so wunderschön zur Geltung. Herrlich würzig auch der Abgang mit leicht pfeffrigem Finale. Gefällt mir sehr gut dieser Clos Fourtet. 18+/20 -- Galloni: The 2021 Clos Fourtet is very clearly one of the wines of the vintage on the Right Bank. Towering in its stature, the 2021 is a regal wine endowed with tremendous energy and vibrancy. This classically austere Saint-Émilion oozes class from the very first taste. Blue/purplish fruit, spice, lavender and menthol are some of the aromas and flavors that build into the resonant, deeply pitched finish. What a wine. 94-96/100 -- Revue du Vin de France: Considerable colour intensity in this Clos Fourtet 2021 whose purity shows in a harmonious bouquet of red fruit. Everything is well balanced: it is broad, taut and with a silky texture. Its habitual class is backed by the energy of this vintage. 96-97/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50181H



Lobenberg^s

Chateau Clos Louie 2021

CLOS LOUIE

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Franc 30%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Castillon
Trinkreife	2028–2060
Bewertung	Lobenberg 97–98+, Gerstl 19+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 50 Prozent der Ernte sind 2021 verloren gegangen. Überwiegend bei den jüngeren Reben durch Frost und auch durch Mehltau. Der Ertrag lag letztlich bei nur 16 Hektolitern pro Hektar. Clos Louie besteht 2021 aus 70 Prozent Merlot und 30 Prozent Cabernet Franc. 13,2 Volumenprozent Alkohol. Es gibt hier wie 2020 nur einen Wein, nur den Clos Louie. Er hat eine dunkelviolette Farbe. Die Nase ist reich und duftig. Blumig, aber mehr süße Blumen. Reife Rosenblätter, Veilchen, ein bisschen Flieder und süßes Lavendel. Das Ganze mit Thymian unterlegt. Schiebend mit reifer schwarzer Zwetschge und schwarzer Kirsche, dahinter Blaubeere. Was für eine Intensität in der Aromatik! Der Mundeintritt kommt mit einer erstaunlichen Chilischärfe. Pfeffrig, lang, intensiv und salzig. Darunter Sauerkirsche, hochintensiv. Seidigstes Tannin, aber auch samtiges Fleisch und Fülle. Der Wein steht für zwei Minuten. Er hat eine wahnsinnige Spannung im Mund durch die Chilischärfe und die superkonzentrierte Pflaume und rote Kirsche. Der Wein hat nicht das Fleisch und die reiche, süße Fülle wie in den vergangenen Jahren, dafür hat er aber eine unglaubliche Eleganz und Länge. Das ist Castillon im Stile eines Topweins aus Saint-Émilion. Und das Ganze in einer lange nicht mehr gesehen Stilistik der Finesse, der Feinheit und der Frische. 2021 steht 2020 bei etwas mehr Frische im Grunde in nichts nach, großer Topwein! 97-98+/100Ein Weingut am Rande der Appellation zu Saint-Émilion, mit weniger als 15 Hektar Anbaufläche, dessen Kern eine nur 0,85 Hektar große Zelle bildet, bestockt mit bis zu 150 Jahre alten, wurzelechten Reben, Prephyloxera. Das mit Abstand beste Château in Castillon, das es locker mit allen Weingüter in Saint-Émilion aufnehmen kann. Direkter Nachbar ist Eric Jeanneteau von Terre de la Mouleyre, das noch in Saint-Émilion liegt. Der Weinberg von Clos Louie steht in der Gemeinde Saint-Philippe d'Huile. Merlot, Malbec, Cabernet Sauvignon und Cabernet Franc. Die verschiedenen Plots sind unterschiedlich alt. Der jüngste 59 Jahre. 60 Prozent Merlot, 10 Prozent Malbec, 30 Prozent nehmen die Sauvignons im gemischten Satz ein. Die Weinberge sind über einer Eisenaufgabe auf reinem Kalkstein gelegen, biologische Bearbeitung, Gras- und Kräuterbewuchs. Die Lehmaufgabe über dem reinen Kalkstein ist etwa 30cm dick. Der Ertrag ist auf Grund des hohen Alters der Reben extrem gering. Alles wird in Handarbeit erledigt und auf einem Tisch händisch sortiert und entrappt. Ein Aufwand, welchen sich ein großes Weingut gar nicht leisten könnte. Der alte Weinberg ist mit 6.500 Stöcken pro Hektar bepflanzt. Das Weingut ist inzwischen seit 2021 biozertifiziert. Önologe ist Claude Gros, Besitzer sind Pascal und Sophie Lucien-Douteau. Die Weine werden im Zement, aber auch im offenen 30-Hektoliter-Inox-Stahltank vergoren, danach in 600-Liter-Stockinger-Tonneaux, 300 Liter Holzfässer und in Barriques von Sylvain für 20 Monate ausgebaut. Sie bleiben ohne Bâtonnage in diesen Fässern. Unberührt bis zur Abfüllung. Seit 2018 gibt es ein paar kleine neue Plots dazu, insgesamt gibt es somit maximal etwas über 5.000 Flaschen Clos Louie, es bleibt immer noch ein rares Elixier. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: Sophie und Pascal Lucien-Douteau berichten, dass sie vorallem aufgrund von Frost aber auch Mehltau rund 50% der Ernte verloren haben. Sie hatten einen Ertrag von nur 16hl/ha. Die Farbe zeigt sich erstaunlich dicht, kraftvoll und dunkel violett. Auch in der Nase hat man sofort sehr viel reife Frucht mit einer hochintensiven Vielfalt von schwarzen und roten Früchten. Sehr viel schwarze Kirsche, Brombeere, Zwetschge, aber auch Johannisbeere und etwas Himbeere. Ein Hauch von Tabak und edlen würzigen Kräuter mit zarten floralen Aromen. Eine unglaublich tiefgründige Frische, welche auch Ausdruck dieser immensen Kraft im Clos Louie ist. Im Auftakt spührt man den scharfen und würzigen Charakter der Cabernet Frucht, welche dem Wein unglaublich viel Raffinesse gibt. Auch die delikate Säure trägt dazu bei und lässt diesen vor Energie nur so übersprudeln. Diese Lebendigkeit im Wein ist unbeschreiblich und sie bringt die Fruchtaromen am Gaumen so richtig zum Tanzen. Herrlich cremig durch die perfekt gereiften und cremigen Tannine. Der Clos Louie 2021 ist geprägt von einer edlen Struktur und einer wunderschönen Balance. Mit seiner Frische und reifen intensiven Aromatik, gehört der Wein auch mit diesem Jahrgang zu einer der grossen Überraschungen. 19+/20



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50394H



Lobenberg^s

Chateau Clos Manou 2021

CLOS MANOU

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 73%, Merlot 17%, Petit Verdot 8%, Cabernet Franc 2%
Wein	rot, Holzausbau, 13,5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2029–2060
Bewertung	Lobenberg 97+, Gerstl 19+, Jane Anson 93
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Clos Manou besteht 2021 aus 73,5 Prozent Cabernet Sauvignon, 17,5 Prozent Merlot, acht Prozent Petit Verdot und zwei Prozent Cabernet Franc. 13,5 Volumenprozent Alkohol. Es hat hier keinen Mehltau, keinen Frost und keinen Hagel – ein extrem normales und sehr perfektes Jahr für Stéphane Dief. Eine schwarze Holundernase. Blaubeere darunter und Kräuter der Provence – Thymian und Estragon. Duftig, reich und intensiv. Lakritze, Eukalyptus und Minze. Sehr fein! Der Mundeintritt ist fast explosiv. Was für eine hohe Intensität! Satte reiche Frucht, satte, fast schwarze Zwetschge, Brombeere und Maulbeere. Wieder Holunder, Eukalyptus und die Minze auch im Mund. Lang und hochintensiv. Fast brutal im mineralisch-salzigen Nachhall. Ein richtiger Kracher, ein phänomenaler Wein! So etwas hätte ich in 2021 überhaupt nicht erwartet. Total gesund, nach zwei Minuten steht der Wein immer noch im Mund mit dieser lakritzigen Holundersüße, mit dem salzigen Nachhall in dunkler Frucht. Große Harmonie, hervorragende Balance! Ein konzentrierter Finessewein. Ich bin sehr geflasht und völlig überrascht, so etwas hier in 2021 im Glas zu haben. Großer Stoff! Ich wäre happy, wenn wir mehrere klassifizierte Weingüter in dieser Liga vorfinden würden. Superb! So ein konzentrierte und gleichzeitig reife Cabernet. Nachdem wir einige Tage am Rechten Ufer verbracht haben, ist der Umschwung schon riesig. Aber gleich bei einem Großmeister der Rebsorte zu probieren, ist natürlich ein Start von oben. Cabernet kann 2021 offensichtlich auch so genial ausfallen. Ich werde wirklich erinnert an Pontet-Canet. Mir ist ein Rätsel, wie man sich mittels extremer Arbeit so sehr von Jahrgangseinflüssen abkoppeln und so extrem gesundes Lesegut durch das Jahr retten kann. 2021 Clos Manou ist für das Jahr echt der Hammer. 97+/100 – Das kleine Weingut Clos Manou liegt im äußersten Norden des gesamten Médoc-Gebiets, weit nördlich von Saint Estèphe. Der Nachbar ist Chateau Haut Maurac. Auch Château Carmenerie liegt nicht weit entfernt. Clos Manou wird vom Besitzer Stéphane Dief persönlich bearbeitet. Zwar in einer nicht zertifizierten, aber extrem biologischen Weinbergsbearbeitung, mit winzigen Erträgen. Dichtpflanzung von über 10.000 Stöcke pro Hektar. Ertrag pro Pflanze unter 500 Gramm, winzige Träubchen, sehr tief und nahe am Stamm. Bei 10.000 Stöcken nur 40 Hektoliter pro Hektar, da bleibt nicht viel pro Stock. Wenn man die Arbeit im Keller sieht, die Stephan durchführt, wird einem schwindelig ob dieses wahnsinnigen Einsatzes. Er hat spezielle Rütteltische zur Entrappung, inzwischen sogar optische Laser-Nachsortierung der Trauben. Ausgebaut wird im Barrique und in Ton- und Betonamphoren. Er macht auch einen Zweit- und einen Drittwein. In diesen Erstwein geht also nur das allerbeste Material. Hier wird nichts unversucht gelassen. Stéphane ist ein echter Fanatiker der Qualität. Und wäre es nicht Haut-Médoc, sondern Pauillac, wären seine Weine, zusammen mit Pontet-Canet, immer im 100-Euro-Bereich. Das ist seit vielen, vielen Jahren großes Kino und wird auf Grund der Randalage und zahlreicher »nur Etikettentrinker« total unterbewertet. Clos Manou kann man seit den Jahren 09, 10 und vielleicht schon ab 05 nicht mehr mit den normalen Vergleichsmaßstäben des Médoc und Haut Médoc werten. Wer schon mal auf dem Château war, wer gesehen hat wie in dieser Dichtbepflanzung mit den winzigsten Erträgen pro Stock einfach diese extrem feinen Finesseweine gewonnen werden, die gleichzeitig diese irre Spannung aufweisen, der nimmt Abschied von der Klassifikation von Bordeaux. Es geht nämlich am Ende nicht um alteingesessene große Namen, es geht um Rebbestand, es geht um Terroir, das seit der Hinwendung zum mediterranen Klima hier im Haut-Médoc einfach perfekt geeignet ist. Es geht um die Böden, es geht um die Arbeit. – Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Jane Anson: An exceptionally reliable name, and a skilful winemaker in the shape of Stéphane Dief who is really proving his worth here. Silky tannins, luscious black fruit that is structured and savoury but feels supple and fully ripe. A trace of bitterness on the finish gives a hint of the 2021 vintage, but this is easily one of the wines of the vintage in this appellation, and is one to look out for. Harvest September 29 to October 16. 60% new oak, with the rest in the mix of amhora and concrete eggs. Unfined, and only lightly filtered. 52% of overall production in this wine. Hand harvested. 93/100 – Gerstl: Stéphane Dief erzählt uns, dass er beim Jahrgang 2021 überhaupt keine Probleme mit Krankheiten oder Frost



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50184H

hatte. Auch die Arbeit war wie bei einem gewöhnlichen Jahrgang. Das ist doch erstaunlich, wenn man bedenkt mit welchen Problemen die meisten anderen Weingüter zu kämpfen hatten. Auch der Ertrag war mit 55hl sehr hoch bei Clos Manou. Das Weingut ist zwar nicht bio zertifiziert, aber man hat keine chemischen Mittel benutzt. Es läuft mir kalt über Rücken als ich am Glas schnuppere. Hier kommt Ausdruck von Tiefe und kühler würziger Terroiraromatik. Konzentrierte schwarze Frucht mit sehr viel Kirsche, Brombeere und Cassis verbunden mit einem Hauch von rotbeeriger Frucht. Graphit und Trüffel mit tänzerischen floralen Aromen. Hier kommt ganz schön viel Druck und Kraft zum Ausdruck, was sich auch umgehend am Gaumen bestätigt. Köstlich saftig und ausgestattet mit delikater Extraktsüsse im Auftakt. Was für eine geniale Verbindung zwischen Frucht und Säure. Auch das Tanningerüst ist von excellenter Qualität, etwas stärker präsent, aber herrlich cremig fein. Im Gegensatz zu vielen anderen Weingütern auf der linken Uferseite spielt sich hier ein wahres Feuerwerk am Gaumen ab mit sehr dichter Frucht. Perfekte Balance zwischen allen Komponenten und eine trinkfreudige Harmonie am Gaumen. Langes Finale, welche nochmals herrliche Kräuteraromen zum Vorschein bringt. Für mich einer der ganz grossen Weine aus dem Médoc. 19+/20





Lobenberg^s

Chateau Clos Saint Julien Grand Cru 2021

CLOS SAINT JULIEN

Rebsorten	Merlot 60%, Cabernet Franc 40%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2030–2060
Bewertung	Lobenberg 96–97, Galloni 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 60 Prozent Merlot und 40 Prozent Cabernet Franc. Also mehr Cabernet als normalerweise. Hier gab es keinen Frost, aber etwas Mehltau, welcher nur den Merlot befallen hat. Deshalb der etwas geringere Anteil. In Summe aber sehr gesundes Lesegut. Der Wein hat eine reiche, dichte Nase mit viel süßer schwarzer Frucht. Schwarzkirsche, Massen an süßen Veilchen, Lakritze dahinter, aber nicht fett, nur wuchtig und dicht. Walnuss, schwarze Heilerde und immer wieder diese Blumigkeit. Auch im Mund ziemlich druckvoll. Schwarze Kirsche und etwas Cassis dahinter, sehr viel Minze und etwas Veilchen. Lang und druckvoll, der Wein hat eine große Spannung und ist trotzdem unglaublich fein. Saint-Émilion in extrem feiner Kirsch-Ausprägung. Im Finale reife dunkle Zwetschge, schwarze Kirsche, aber nichts Fettes, nur tanninreich, genau wie 2019, aber es bleibt fein. Mehr seidig als samtig. Langes Finale mit einem tollen Säureschwänzchen. Ein sehr gelungener Saint-Émilion! 96-97/100 Clos Saint Julien ist das vierte Weingut von Cathérine Papon-Nouvel, der bekannten Biodynamikerin mit ihren vier winzigen Weingütern in Saint-Émilion und Castillon. Das Weingut liegt komplett auf massivem Kalkstein direkt am Eingangskreisel von Saint-Émilions Plateau. Die Reben sind zwischen 40 und 80 Jahre alt. Es gibt nur 1,5 Hektar in extremer Dichtpflanzung und nur 7.000 Flaschen insgesamt. Unter dem Kalkstein, auf dem die Reben stehen, ist ein Höhlengewirr, das direkt in die Stadt führt. Also reiner Fels. In dieser extremen Art gibt es das fast nur auf Clos Fourtet und Clos Saint Martin. Cathérine Papon-Nouvel sortiert seit 2017 mit der von Château Ausone zuerst praktizierten Zuckerwasser-Sortierung. Nach kompletter Entrappung wird noch einmal nachsortiert, nur total cleane Beeren kommen in diese Lösung. Die Zuckerwasser-Konzentration entspricht dabei exakt dem des Safts vollreifer, gesunder Beeren. Das Ergebnis: In diesem Wasserbad sacken nur die reifen Beeren herunter, die man optisch von den etwas unreiferen nicht unterscheiden kann. Die unreifen Beeren bleiben auf der Oberfläche schwimmen und können abgeschöpft werden. Anschließend laufen die gesunden Beeren natürlich vor der Vergärung durch Klarwasser. Erst nach der Trocknung werden sie in die Vergärung gegeben. Der Wein wird spontan im Edelstahl vergoren und für 22 Monate in 50 Prozent neuen und 50 Prozent gebrauchten Barriques ausgebaut. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. → Galloni: The 2021 Clos Saint-Julien emerges from a tiny 1.2 hectare parcel in the center of Saint-Émilion. Proprietor Catherine Poupon-Nouvel has crafted a stylish, caressing wine that captures the character of the year so well. Dark purplish fruit, rose petal, spice, lavender and blood orange open gently. This is a pretty understated vintage for Clos Saint-Julien, but the balance is there. I especially like the energy. 92-94/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50187H



Lobenberg^s

Chateau Clos Saint Martin Grand Cru Classe 2021

CLOS SAINT MARTIN

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 15%, Cabernet Sauvignon 5%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2060
Bewertung	Lobenberg 96–97, Weinwisser 95–96, Decanter 93, Galloni 92–94, Suckling 92–93, Revue du Vin de France 92–94, Jeff Leve 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der direkte Nachbar von B Duffeau auf purem Kalkstein ist auf einem genialen Weg. Irre gut. 96-97/100 -- Galloni: The 2021 Clos Saint-Martin is a heady, exuberant wine, even in this challenging vintage. Clos Saint-Martin stands out for its mid-palate sweetness and generosity. Ripe red plum, blood orange, spice and rose petal give the 2021 an exotic flair that is hard to miss. This is a fine effort for the year. Terrific. 92-94/100 -- Suckling: A focused and balanced red with blackberry and black-cherry aromas. Some fresh flowers and blanched almonds, too. Medium body, fine tannins and a fresh finish. Linear and fine. 92-93/100 -- Revue du Vin de France: Variable ripeness in the vineyard overall has not had too big an impact on this tiny estate. This has deep and dumb colour. The fruit is pure and just on the cusp of ripeness. Balance, vivacity and a touch of pepper characterize the palate. Finely acid, it also has complexity. 92-94/100 -- Weinwisser: Kompaktes blaubeeriges Bouquet, Alpenheidelbeere, Lakritze und Schokopralinen, dahinter ein satter Fliederstrauch und Preiselbeergelée. Am subtilen Gaumen cremige Textur, balancierte Rasse, straff geschnitten, engmaschiger Körper mit dichten Muskelsträngen überzogen. Im konzentrierten Finale ein Feuerwerk blau- und schwarzbeeriger Konturen gepaart mit tiefschürfender Mineralik und Holundersaft. Der kleinste Grand Cru Classé aus St.-Émilion. 95-96/100 -- Decanter: Cocoa, smoked blackberries, wild herbs and liquorice-touched dark fruits on the nose. Juicy and mouthwatering, the terroir showing through with a crushed stone and graphite texture and flavour coming in on the mid-palate. This has a lovely refinement to it, the cool fresh touches of eucalyptus, the pencil lead flavour and fine tannins as well as bright strawberry and raspberry fruits which give this a playful edge. Everything seems balanced and well judged with structure and presence in the mouth. Great quality. 93/100 -- Jeff Leve: Licorice, plums, chocolate, strawberry, espresso, smoke, and black cherry form the core of the perfume. Soft, silky, fresh, and vibrant, the wine is medium-bodied with a nice freshness to the elegant and supple-textured fruits in the finish. Drink from 2023-2038. 92-94/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50188H



Lobenberg^s

Chateau Cos d'Estournel 2eme Cru 2021

COS D'ESTOURNEL

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 64%, Merlot 30%, Cabernet Franc 4%, Petit Verdot 2%
Wein	rot, Holzausbau, 12,5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2033–2080
Bewertung	Lobenberg 97–99, Yohan Castaing 96–98, Jane Anson 96, Revue du Vin de France 96–97, Weinwisser 95–96, Decanter 95, Parker 94–95, Galloni 94–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Blend besteht 2021 aus 64 Prozent Cabernet Sauvignon, 30 Prozent Merlot, vier Prozent Cabernet Franc und zwei Prozent Petit Verdot. 12,74 Volumenprozent Alkohol, die Säure liegt bei 3,0, der pH-Wert bei 3,79. Eine sehr Cabernet-lastige Nase. Deutlich schwarze Frucht, dahinter schwarzer Pfeffer, hochintensiv. Brombeere und Maulbeere, Cassis dazu. Aber dann auch Weichheit von der Merlot und viel Charme. Die Nase ist deutlich zur charmanten Seite tendierend. Schwarze Kirsche kommt dann hoch, feine Aromatik. Eher ein charmanter als ein ehrfurchtgebietender Wein. Der Mund ist extrem frisch. Hohe Intensität aus singender Cassis mit hoher Säure. Reife Brombeere, aber dennoch extrem frisch. Alles so intensiv! Wieder schwarzer Pfeffer, kaum noch Kirsche, eher auf der dunklen Beerenfrucht laufend. Holunder, Minze, schwarzer Pfeffer und Chili, viel Salz. Etwas spröde, ohne aber unreif zu sein. Eine Charakteristik, wie wir sie bei Cos jahrelang nicht hatten. Ich erinnere mich gar nicht, wann Cos das letzte Mal in diese Richtung lief. Auf jeden Fall liegt das mindestens zehn Jahre zurück, wenn nicht mehr. Sehr maskulin. Ein schlanker Powerwein mit sehr viel Frische und hoher schwarzer Intensität, ohne große Süße, ohne viel Schnickschnack. Einfach ein großer, klassischer Bordeaux aus früheren Zeiten. 97-99/100Cos ist ein Super-2ème-Cru, der zusammen mit La Mission, Las Cases, Pichon Lalande, Ducru und Pontet Canet relativ nahe dran ist an den Premiers. Cos ist wie Montrose, wie Ducru und Las Cases, eines der Weingüter, wo besonders penibel sortiert wird. Nicht nur mehrfache grüne Lese, sondern auch noch auf optischen Sortiergeräten, welche die entrappten Beeren nochmals nachsortieren. Spontane Fermentation überwiegend im Stahl, Ausbau zu 55 Prozent in neuen Barriques, der Rest ist gebraucht. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Cos d'Estournel is very promising, offering up rich aromas of dark berries, plums, exotic spices, loamy soil and rose petals, followed by a medium to full-bodied, deep and seamless palate that's impressively vibrant and concentrated, with powdery tannins, bright acids and a long, penetrating finish. Only 53% of the production made it into the grand vin, and the blend is 64% Cabernet Sauvignon, 30% Merlot, 4% Cabernet Franc and 2% Petit Verdot. Technical director Dominique Arangoits reports that Cos was spared by frost and coulure at flowering, harvesting between September 23 and October 4, and fermenting a touch hotter than has been the case in recent years, at around 28-29 degrees Celsius. 94-95/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Mischungen hergestellt. Komplexe und dichte Nase, sehr präzise mit Aromen von schwarzen Früchten, Cassis, Veilchen und Blumen. Am Gaumen ist er geradlinig, dabei dicht und tief mit sehr präzisen Tanninen, einer angenommenen Frische und einer ziselierten, wenn auch strukturierenden Textur. Der ganze Geist des Jahrgangs in diesem identitätsstiftenden Wein. Lässt Merkmale erkennen, die man sonst nicht wahrnimmt. Sehr schöne Ausgewogenheit insgesamt. Großes Potenzial für die Lagerung. Bravo! (Übersetzt mit Deepl) 96-98/100 -- Galloni: The 2021 Cos d'Estournel is a wine of real breadth and volume. It is also quite a departure from recent vintages in that strong Cabernet aromatics are very much front and center. Cedar, tobacco, dried herbs, menthol and licorice lend notable complexity to the bouquet. I expect the 2021 will need time to be at its best. Cos is usually much more alluring in its youth than the reticent but hugely promising 2021. 94-96/100 -- Jane Anson: This vintage, which can be overly straight and austere, benefits from the house style of Cos, where they are happy to add a twist of gourmet glamour, and I am seriously impressed with this wine. It showcases the successful sides of a cool vintage in spades, with bitter black chocolate, cool blue fruits, lemongrass and turmeric and black pepper spices. 55% new oak. 3.79ph. 53% of overall production is for the 1st wine, the rest in Pagodes. Easily one of the wines of the vintage. 96/100 -- Revue du Vin de France: This is spectacular, if only for the quality of its fruit, but is also shows perfect balance, coming in



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50189H

at under 13% of alcohol, fresh and yet rich, with a spicy and silky finish. One should also pay attention to the white wine, Cos blanc, which is one of the best ever. 96-97/100

-- Weinwisser: 64 % Cabernet Sauvignon, 30 % Merlot, 4 % Cabernet Franc, 2 % Petit Verdot, 35 hl/ha. Komplexes Bouquet mit frisch gepflückter Waldhimbeere, Schattenmorellensaft und Palisander, dahinter Preiselbeergelée, heller Tabak und eine zarte Graphitnote. Am subtilen Gaumen mit seidiger Textur, reifem Extrakt, perfekt balancierter Rasse, engmaschigem Tanningerüst und muskulösem Körper. Im konzentrierten Finale schwarzbeerige Konturen, tiefschürfende Terroirwürze und fein sandige Adstringenz. Setzt dieses Jahr auf Seriösität! 95-96/100

-- Decanter: Super rich dark berries on the nose, fragrant and seductive, this draws you in both from the nose and colour with a deep, inky purple and pink tone. Charming and lively, this is sophisticated with a minty, fresh, high-toned fruit profile that is poised and focused, delivering each element in a straight line right now. Not so expansive but layered vertically with tobacco, coffee, dark chocolate and vanilla notes alongside bramble fruits. It's tightly packaged but so refined, elegant and classy. One to watch for sure. 2% Petit Verdot completes the blend. 95/100





Lobenberg^s

Chateau Cos d'Estournel blanc 2021

COS D'ESTOURNEL

Rebsorten	Sauvignon blanc 71%, Semillon 29%
Wein	weiß, Holzausbau, 12.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2026–2049
Bewertung	Lobenberg 97–99, Yohan Castaing 95–97+, Falstaff 95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Seit Jahren ist dieser Wein eine Bank und 2021 ist ein Paradejahr für Weißwein. Der Blend besteht aus 71 Prozent Sauvignon Blanc und 29 Prozent Semillon. 12,3 Volumenprozent Alkohol, die Säure liegt bei 4,5 Gramm, der pH-Wert bei 3,13. Zu 10 Prozent in neuen Barriques ausgebaut. Seit Cos den Holzeinsatz etwas zurückgefahren hat, ist das ein extrem guter Wein. Der 2021er ist fast ähnlich, ja fast sogar genialer als 2020. Unglaublich feine Nase! Eine Sauvignon Blanc ohne Stachelbeere, mit Williams Birne, viel weißer Melone, pinker und weißer Grapefruit. Enorme Kalksteinmassen, Salz und eine wahnsinnige Charmeoﬀensive. Zum Reinspringen schön! Im Mund allen Raum einnehmend, alles auskleidend. So eine hohe Intensität! Tolle Schärfe, aber auch Fruchtintensität mit Birne, Apfel, Quitte, Melone und Litschi. Alles mit Chilischärfe unterlegt. Was für ein wunderbarer Weißwein! Der Wein hat Größe und steht für Minuten. 2021 ist ein grandioses Weißwein-Jahr. Ich bin sehr begeistert, wie im letzten Jahr. 97-99/100 Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Yohan Castaing: Der Cos d'Estournel blanc 2021 schwankt zwischen weißen Früchten, Kräutern, Noten von Birne und weißem Pfirsich und bietet ein elegantes, etwas schüchternes, aber immer zartes Bouquet. Sehr schönes, umhüllendes Mundgefühl, frisch und dynamisch mit einer fleischigen und sehr frischen Textur. Kraft und Eleganz zur gleichen Zeit. Wunderbar. Bravo! (Übersetzt mit DeepL) 95-97+/100 – Falstaff: Helles Gelbgrün, Silberreflexe. Zarte Reduktionsnuancen nach Feuerstein und Grapefruitzesten, ein Hauch von weißem Pfirsich, Limetten und mineralische Nuancen, zart nach Holunderblüten. Komplex, feine Fruchtsüße, lebendiger Säurebogen, feine Note von gelbem Apfel im Abgang, verfügt über Frische und Länge, sicheres Reifepotenzial. 95/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50402H



Lobenberg^s

Chateau Coutet 1er Cru Classe (fruchtsüß) 2021

COUTET

Rebsorten	Semillon 95%, Sauvignon blanc 4%, Muscadelle 1%
Wein	weiß, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Barsac
Trinkreife	2025–2080
Bewertung	Lobenberg 96–98+, Revue du Vin de France 97, Jane Anson 95, Jeff Leve 94–96, Decanter 94, Yohan Castaing 93–95, Neal Martin 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Nach La Tour Blanche zusammen vielleicht der spannendste Süßwein und als Barsac vom reinen Kalkstein besonders fein und edel. 80% Verlust durch Frost und das Ergebnis ist ein ganz grandioses Jahr hier! 96-98+ -- Yohan Castaing: Sehr schöne Nase von gebratener Ananas, leicht safranfarben und einem Hauch von Gewürzen. Schönes Gleichgewicht auf der Frucht mit Spannung und einem luftigen Finale. Das wird ein schöner Coutet. Bravo! (Übersetzt mit DeepL) 93-95/100 -- Jane Anson: Great quality, bright and concentrated, dried apricots, mandarin peel, fig, pineapple and candied ginger, with a touch of bitterness and a mouthwatering finish. This is gorgeous, one to look out for. 95/100 -- Neal Martin: The 2021 Coutet needs time to cohere in the glass, eventually offering scents of dried honey, pressed flowers and quince. It just needs a little more pizzazz. The palate is well balanced with fine acidity and good weight and tension, showing the energy that is slightly lacking on the nose at the moment. Maybe it could benefit from more unctuousness on the finish, but this remains an enjoyable Barsac that will gain complexity with bottle age. 93-95/100 -- Revue du Vin de France: The aromas are most delicate and elegant, with citrus fruit dominant along with hints of pastry, as if to remind one that this is made in barrels that add complexity over time. Comfortably sweet, always in balance with the acidity, this is soft and unctuous, producing a spherical impression around its very pure fruit flavours. Superb! 97/100 -- Decanter: Slightly toasted orange rind and vanilla caramel on the nose. Lovely density and unctuousness on the palate, really quite rich and fleshy with peach, sweet pineapple and toasted almond notes on the palate. Mouthwatering and racy, but also textured, balanced and structured. A great effort with excellent ageing potential. 94/100 -- Jeff Leve: Honeysuckle, pineapple, cashew nuts, lemon meringue pie, orange blossoms and honey on the nose move you to know more about this vibrant, racy, sweet treat. Drink from 2023-2050. 94-96/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50194H



Lobenberg^s

Chateau Coutet 2021

COUTET

Rebsorten	Merlot 60%, Cabernet Franc 30%, Cabernet Sauvignon 5%, Malbec 5%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2026–2060
Bewertung	Lobenberg 96–97, Gerstl 20, Weinwisser 96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 60 Prozent Merlot, 30 Prozent Cabernet Franc, fünf Prozent Malbec und fünf Prozent Cabernet Sauvignon. Extrem schöne, sehr noble, offene Nase. Reife Zwetschge, Cassis. Unfassbar schick! Feinmineralischer Unterbau mit Graphit und feiner Würze. Schwarzkirsche mit seidiger Himbeernote, so fein, extrem elegant. Brombeerstrauch und Geisteinsmehl im Hintergrund. Herber Holundertouch. Im Antrunk mit hoher Finesse, reifer und feinziselierte Säure. Helle Lakritze und Schwarzkirsche. Etwas Blut. Unglaublich, dass wir hier einen kühlen Jahrgang haben, so charmant und rund läuft Coutet über die Zunge. Extrem schick mit hoher Finesse. Dicht mit feiner Vibration und großer Länge. Wieder Himbeere und etwas Bitterschokolade im Abgang. Wir haben hier so eine wunderbare Finesse. Wie in fast jedem Jahr ist das hier ein absolutes Must-Have, ich kann es nicht oft genug sagen. Coutet ist wirklich ein Preis-Genuss-Sieger. So viel Wein für verhältnismäßig kleines Geld – ich bin schwer begeistert! 96-97/100 – Das 15 Hektar große Weingut (12 Hektar Reben) war bis 1985 Grand Cru Classé und möchte das heute aufgrund erbrechtlicher Steuer-Problematiken nicht mehr sein. Die Weitergabe an die nächste Generation wird dadurch viel zu teuer. Heute nur Grand Cru. Château Coutet liegt direkt oberhalb von Château Angélus an den Südhängen des Kalksteinfelsens von Saint-Émilion. Die weiteren direkten Nachbarn sind Beausejour Duffau, Château Bellevue und Château Beauséjour Bécot. Viel besser geht es vom Terroir her kaum. Ein Drittel dieser Hanglage ist ganz oben gelegen und reines Kalksteinplateau, ein Drittel Lehmböden am oberen Hang, und der untere Teil ist sandig-kiesiger Boden. Dreifaltigkeit. Da kann man richtig spielen in der Komposition des Erstweins. Uralter Bestand an Reben. Zum Teil weit über 100 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Reben beträgt annähernd 50 Jahre. Coutet ist das älteste Bioweingut in ganz Bordeaux. Es besteht seit 1453 (laut Jurade-Buch von Saint-Émilion) und es ist seit 1680 im Besitz der Familie David-Beaulieu, also seit unzähligen Generationen. Adrien David-Beaulieu führt das Weingut heute. Coutet wird vom ersten Tag (1453) an biologisch-organisch bearbeitet. Es wurden über die Jahrhunderte nie Herbizide oder Pestizide oder künstliche Dünger verwendet. Hier existieren längst ausgestorbene Blumenarten und eigentlich ausgestorbene Kröten und Salamander. Wenn es woanders nur grün, oder später braun ist in der Natur, ist es hier immer noch bunt. Naturkundler der ganzen Welt geben sich zur Besichtigung die Klinke in die Hand. Die Familie gehörte immer der naturalistischen Bewegung an. Wir sind hier also im Herzen des natürlichen und biologischen Arbeitens der Weingüter von Bordeaux. Trotzdem hat sich das Weingut erst 2012 biologisch-organisch zertifizieren lassen, da die Generationen zuvor das für nicht nötig hielten. Die Besonderheit des Weins besteht auch aus der Art der Merlot, welche aus Jahrhunderte altem, ausgestorbenem Ursprungsbestand der Rebsorte kommt, und eine viel kleinbeerigere Merlot ist. Das Verhältnis von Saft zur Schale ist also viel geringer, Adrien David-Beaulieu kann somit mit wesentlich weniger Extraktion arbeiten. Dazu kommt, dass nur diese Merlotform verfügt auch ohne Schalenkontakt über roten Saft. Eine Merlotform, wie es sie andernorts schon lange nicht mehr gibt. Einige Nachbarn haben sich eine Selection Massale von hier gesichert. Ansonsten ist diese Form seit dem Zweiten Weltkrieg ausgestorben. Die Entrappung erfolgt hier maschinell, aber es wird mit 12 Leuten von Hand nachsortiert, sodass alle grünen Elemente sowie Stiele und Stängel herausgenommen werden. Auch unreife und überreife Beeren. Nur die Cuvée Demoiselle wird komplett händisch entrappt und sortiert. Die Fermentation geschieht selbstverständlich spontan. Das Ganze passiert imahltank und wird dann lange Wochen auf den Schalen und der Hefe belassen. Hier wird nicht wirklich gepresst, nur der natürlich auslaufende Saft wird verwendet. Der Ausbau geschieht zu 20 % im neuen Barrique, zu 45 % im gebrauchten Barrique und zu 35 % im gebrauchten großen Holzfass. -- Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Gerstl: Seit unserem ersten Besuch auf Chateau Coutet haben wir uns in die Weine verliebt und waren von Anfang an von der genialen Qualität und dem enormen Potential dieser Weine überzeugt. Herrliche Komplexität welche man sofort riecht und mit welcher der Wein einem sofort in seinen Bann zieht. Obwohl der Duft total auf Finesse und Eleganz gebaut



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50409H

ist, überzeugt er mit einer unwiderstehlichen tiefgründigen und sinnlichen Aromatik und strahlendem Charme. Schwarze Kirsche, Sauerkirsche, Johannisbeere, Himbeere verbinden sich mit noblen Kräuteraromen und herrlichen floralen Nuancen. Dieser raffinierte und klassische 2021er Jahrgang gibt dem Coutet noch zusätzliche Strahlkraft und passt perfekt zu dieser Weinstylistik. Auch am Gaumen unglaublich zart und gleichzeitig hocharomatisch. Köstlich die Extraktsüsse im Auftakt, welche die perfekt gereifte Frucht zum Ausdruck bringt. Was für eine geniale raffinierte Säure, welche dem Wein eine unglaubliche Energie gibt. Jetzt spürt man die Kraft und das Potential, welche in diesem Wein stecken. Wie ein Feuerwerk versprüht er seine ganze Aromenpalette am Gaumen und es scheint, dass es gar nicht mehr enden will. Auch das Tanninengerüst widerspiegelt die Kraft welche in diesem Wein steckt. Auch die Länge macht mich sprachlos und es scheint sogar, dass dieser Wein mindestens auf dem Niveau seiner Vorgänger ist. Würziges zart pfeffriges Finale mit einem Hauch Röstaromen. Ein aussergewöhnlicher Wein von excellenter Qualität - anders als alle anderen und von einem anderen Stern - man muss sich nur Zeit lassen, um ihn zu genießen und seine ganze Persönlichkeit zu erkennen. 20/20 -- Weinwisser: 75 % Sémillon, 23 % Sauvignon Blanc, 2 % Muscadelle. Betörend üppiges Bouquet, frisch gekochtes Birnenmark, Mirabellengelée, Hyazinthen und Quittensaft. Am öligen Gaumen mit ungeheurer Konzentration und Souplesse, die grandiose Rasse balanciert den mächtigen Körper aus. Im konzentrierten nicht enden wollenden Finale Aprikosennektar, weißer Pfeffer. Ganz knapp hinter Suduiraut auf Platz 3! 96/100





Lobenberg^s

Chateau Coutet Cuvée Demoiselle 2021

COUTET

Rebsorten	Cabernet Franc 50%, Merlot 50%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2065
Bewertung	Lobenberg 97–98+, Gerstl 20
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 50 Prozent Merlot und 50 Prozent Cabernet Franc. Wow, was für unfassbar fesselnde, tiefgründige Nase! Das packt einen, ohne laut zu sein. So fein, so viel samtige Herzkirsche und Schlehe. Schlehe bis zum abwinken. Dahinter Blut, Vampir-Stoff! Heller Kakao, Wacholder, kreidige Mineralität. So entspannt, fein, eine tiefe Ruhe ausstrahlend. Pinot-artige Himbeere. Auch dunkle Würze, Pfeffer, Süßholz und Tapenade. Ätherische Kühle schwingt mit. Das ist hochspannend, fein, samtig. Einfach genial und sehr besonders. Schon extrem unique in dieser speziellen feinen, aber doch würzigen Ausprägung. Im Mund geht hier trotz dieser feinen Eleganz ordentlich die Post ab. Cassis, feine, schiebende Mineralität. Eisen, Blut. Sehr konzentriert, dicht verwoben. Viel Salzigkeit an den Zungenrändern. So viel Druck bei feinbleibender Frucht. Immens hoher Spannungsbogen bei feinpolierter Tanninstruktur. Sooo lang! Das ist wirklich ein ganz großer, berührender Stoff. 97-98+/100 -- Cuvée Demoiselles kommt aus zwei kleinen Plots aus den höchsten Lagen von Coutet, reiner Kalksteinfelsen ganz oben auf dem Plateau, direkt neben Beausejour-Duffau. Es sind die ältesten Reben des Hauses, über 80 Jahre, zum Teil über 100 Jahre alt, Cabernet Franc und Merlot, aber nur die spezielle, uralte Form der Merlot mit winzigen Beeren und rotem Saft. Und so gehen sie auch in den Wein. Es werden lediglich 2.000 Flaschen erzeugt. Diese Supercuvée wird exakt gleich auch in eine Spezialflasche mit verschweißtem Glas gefüllt. Dann kostet er allerdings 300. Das ist der gleiche Wein. Ein Wein der für Jahrhunderte weggelegt werden soll. Lassen sie uns bei der normalen Flasche bleiben. Diese 50/50 Cuvée aus den ältesten Reben vom besten totalen Bio-Terroir in Saint-Emilion ist schon sehr speziell. In diesem Wein ist eben die Merlot-Form, die einen roten Saft hat. Mit extrem kleinen Beeren. Eine Form, die es nur noch auf Château Coutet gibt. Die Urform der Merlot. Die Reben aus diesem Plot sind über 100 Jahre alt. Winzige Erträge. Das Besondere an diesem speziellen Wein ist, dass er komplett im Holz vergoren wird und bei der Mazeration extrem lange auf den Schalen belassen wird. Es wird alles ohne pumpen bewegt und ohne künstliche Bewegung zu Beginn mit den Füßen getreten. Der Wein verbleibt dann bis zum folgenden April im großen Holzfuder und wird erst dann in Barriques gefüllt. Demoiselle wurde 2017 erstmals umgestellt auf eine Entrappung per Hand. In Italien bei Altare nennt man das uno per uno. Das ist eine Methode, wie sie fast nirgends mehr möglich ist. Hier wird wirklich über zwei Tage mit einem Team von 80 Leuten (Freunde des Hauses, Gastronomen, Händler) jede einzelne Traube von Hand entbeert. Es gibt kein einziges grünes Element. Das ist die Quintessenz aller optischen Sortiermaschinen. Perfekter geht es gar nicht. Jede einzelne Beere wird von Hand herausgenommen, gesichtet und entschieden ja oder nein. Das ist vielleicht auch die Besonderheit, warum Demoiselles nochmals so viel anders, weicher und in seiner abgehobenen Art extremer ist. Der Charakter von Demoiselles unterscheidet sich doch recht klar vom normalen Coutet. -- Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen -- ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Gerstl: 120 Mitarbeiter selektionieren Beere für Beere und betreiben einen enormen Aufwand für die maximal 4000 Flaschen welche produziert werden. Dieser Wein übertrifft alle meine Erwartungen an diesen Jahrgang, ein Überwein und wenn man die Geschichte dazu kennt, umso mehr. Die Tiefe, die aromatische Intensität verbunden mit einer energiebeladenen Firsche sind unbeschreiblich. Gegenüber dem Coutet ist hier alles nochmals eine Spur intensiver und raffinierter. Leichtigkeit und Kraft in perfekter Balance und Harmonie. Ein höchst berührendes Weinerlebnis 20+ 20/20



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50420H



Lobenberg^s

Domaine de Chevalier blanc 2021

DOMAINE DE CHEVALIER

Rebsorten	Sauvignon blanc 70%, Semillon 30%
Wein	weiß, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2026–2051
Bewertung	Lobenberg 97–100, Suckling 98–99, Jeff Leve 98, Jane Anson 95, Weinwisser 95–96, Neal Martin 95–97, Decanter 95, Parker 94–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Leicht exotische Nase. Reife gelbe Mango und viel Zitronengras, dahinter Passionsfrucht und vorne gelbe Melone und Litschi. Ein wunderbares Potpourri aus Semillon und Sauvignon Blanc. Hochintensiv. Im Mund eine gewaltige mineralische Last tragend. Unglaublich viel Salz, lang und fast schneidend, im Finale fast chilischarf. Eine geniale Komposition aus Exotik und europäischer heller Frucht, aus Zitronengras, Limette, Grapefruit, Passionsfrucht und Ananas. Ein großer Domaine de Chevalier, auf dem gleichen Level wie Smith Haut Lafitte Blanc. 97-100/100 Die im Süden von Pessac-Léognan liegende Domaine de Chevalier ist inzwischen einer der absoluten Superstars der Region in Sachen Rotwein, in Sachen Weißwein sowieso und auch schon viel länger. Nicht wenige halten Domaine de Chevalier Blanc und Smith Haut Lafitte Blanc für die beiden absolut besten Weißweine aus Bordeaux. Zumindest im bezahlbaren Bereich, denn La Mission weiß und Haut-Brion weiß sind einfach in der Komposition jenseits von Gut und Böse. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Domaine de Chevalier Blanc is shaping up brilliantly, bursting with aromas of citrus oil, gooseberries, crisp stone fruit, white flowers and pastry cream. Medium to full-bodied, satiny and layered, it's a concentrated, textural wine that displays terrific cut and tension, allying racy acidity with chalky, structuring dry extract. 94-96/100 -- Jane Anson: Impactful from the first moment, reinforcing the success they have had in both colours in the vintage. So much flavour and texture, with lemongrass, gunsmoke, orange peel, pineapple, mango, slate, apricot pit, offering grip and length. Tasted several times and it always delivered juice, control and excitement. One of the wines of the vintage. 95/100 -- Suckling: This is always an impressive white, with a lengthy, layered and compact palate. Lots of dried lemon, clove, fennel, green-apple and cedar. Flint and toast, too. Medium to full body. Very long. 70% sauvignon blanc and 30% semillon. 98-99/100 -- Neal Martin: The 2021 Domaine de Chevalier Blanc, picked September 13–23 at 40hL/ha, has a captivating, complex bouquet of yellow flowers, white peach, wet limestone and just a faint hint of elderflower in the background. The taut palate is well-balanced with a superb line of acidity. Conveying tangible energy from start to finish, this builds in the mouth toward a persistent finish that fans out gloriously. One of the best Domaine de Chevalier whites that I have tasted in 20-plus years. 95-97/100 -- Weinwisser: 70 % Sauvignon Blanc, 30 % Sémillon. Sehr geradliniges Bouquet, frische Nektarine, Zitronenmelisse, Mandarinenzeste und gelbe Rose. Am komplexen Gaumen mit perfekt balancierter Rasse und edlem mineralischen Kern. Im gebündelten Finale Quittengelée, schmackhaftes Extrakt gepaart mit edlem Kreideton, die nächsthöhere Wertung liegt in Reichweite. 95-96/100 -- Decanter: A rich honeyed apple and apricot nose with soft white blossom notes. So lifted and expressive on the palate, creamy lemon, pear, red apple and apricot. Gently round, this has a nice delicacy but also good weight - a refined palate with a soft creaminess. Easy to drink and enjoy with excellent structure and density for the vintage, you get enough acidity and texture to give a full mouthfeel without anything being too much or over the top but still with enough flavour that it's interesting and compelling. A top buy. 95/100 -- Jeff Leve: White flowers, honeysuckle, lemon rind, pineapple, spice, and vanilla aromatics motivate you to want to know more. On the palate, the wine is perfectly balanced between its lush, creamy character and blazing acidity. The fruit shows a gorgeous purity and the seamless finish builds, expands, and lingers. Clearly, this is a contender for one of the best, if not the best vintage of Domaine de Chevalier Blanc ever produced! Drink this young for its youthful exuberance, or age it for more secondary development. The wine blends 75% Sauvignon Blanc and 25% Semillon, 13.5% ABV. The harvest took place September 13-September 24. Drink from 2023-2050. 98/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50203H



Lobenberg^s

Domaine de Chevalier rouge 2021

DOMAINE DE CHEVALIER

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 65%, Merlot 30%, Petit Verdot 5%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2029–2061
Bewertung	Lobenberg 96–98, Suckling 95–96, Weinwisser 95–96, Galloni 94–96, Decanter 94, Parker 93–95, Neal Martin 93–95, Jeff Leve 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Chevalier strahlt in 2021 so enorm schick mit einer wunderbar violetten, seidigen Frucht aus dem Glas. So verführerisch anmutende reife, rote und schwarze Kirsche, ätherisch mit Sauerkirsche, Schlehe, Minze und Eukalyptus akzentuiert, dazu pinke Grapefruit mit kräftig-würzigem Unterbau. Etwas Bleistiftabrieb. Ein ausschlagender Oszillograph aus Dichte, Saftigkeit und schwebender Eleganz. Kühle Minze zieht nochmal hoch in die Nase. Chili kitzelt. Am Gaumen ist es ein wirklich zupackender Wein von großer Klasse. Unheimliche Finesse, Chevalier vibriert förmlich auf der Zunge. Kirsche, viel Würze und vor allem schiebende Mineralität. Das Tannin ist kreidig-fein. Wir haben hier den perfekten Spannungsbogen. Im Nachhall dann nochmal viel Kakao und salzige Mineralität. Klingt fein, reif und seidig aus mit cremig-duftiger Tonkabohne im Finale. Was hat Derenoncourt, der geniale Önologe, hier seit 5 Jahren alles angestellt, Chevalier ist heute mit Smith der Weltmeister der Finesse aus dieser Appellation. Und der pure Hedonismus aus 2021 passt da wie die Faust aufs Auge. Ein absoluter Muss-Kauf für Burgunderliebhaber, möge der 21er Preis bitte stimmen! 96-98/100 Die Domaine de Chevalier ist seit 2009, aber so richtig erst seit 2015, eines der Topweingüter aus Pessac-Léognan. Es steht für mich inzwischen auf einer Stufe mit den Superstars Smith Haut Lafitte, Seguin und Haut Bailly. Im Weingut wird komplett biodynamisch gearbeitet, es ist aber nicht zertifiziert. Sehr alte Reben, Dichtpflanzung, winzige Erträge von unter 500 Gramm je Stock. Seit einigen Jahren nun ist Stéphane Derenoncourt, Starönologe aus Saint-Émilion, Berater und Önologe auf dem Weingut. Alles wird komplett entrappt und gesunde braune Rappen später wieder selektiv hinzugegeben, um die Full-Bunch-Würze und Frische zu erreichen. Es sollen aber auf keinen Fall grüne Aromen dazukommen. Die Vergärung geschieht spontan in offenen Holzgärständern. Sehr moderates Überpumpen, aber auf keinen Fall hartes Runterstoßen, keine starke Extraktion. Die Ernte läuft in vielen Lesegängen, um wirklich optimal reife Trauben zu holen. Die vollständig entrappten Beeren werden dann per Laseroptik auf optimale Reife untersucht – nur das Beste kommt ins Töpfchen. Die spontane Gärung erfolgt dann temperaturkontrolliert über einen langen Zeitraum. Der Ausbau dann später in diversen Gebinden, von Betoneiern über Amphoren und Tonneaux bis zu Stückfässern und klassischen Barriques, zum Teil neues Holz. Die Zukunft der Domaine de Chevalier hat spätestens mit 2015 begonnen. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Domaine de Chevalier is full of promise, bursting with aromas of dark berries and plums mingled with loamy soil, bay leaf, licorice, potpourri and spices. Medium to full-bodied, seamless and complete, its velvety attack segues into a lively, layered core, concluding with a long, nicely defined finish. Olivier Bernard doesn't think that this will surpass his 2018, but I tend to disagree. The 2021 is a blend of fully 80% Cabernet Sauvignon, 10% Merlot and the rest Cabernet Franc and Petit Verdot. 93-95/100 -- Galloni: The 2021 Domaine de Chevalier was terrific both times I tasted it. Potent and driving, the 2021 dazzles with Cabernet Sauvignon intensity in its aromas, flavors and overall structure. Graphite, spice, menthol, spice, rose petals, mocha and flowers run through a core of red/purplish fruit. The Blanc gets most of the attention at Domaine de Chevalier, but these days I find the red more complete and more interesting. 94-96/100 -- Suckling: A medium-bodied DC with a pretty core of ripe fruit that shows licorice, blackberry and some currant character. Spice box, too. Very long, with fine tannins and plenty of energy. 95-96/100 -- Neal Martin: The 2021 Domaine de Chevalier was picked from September 28 until October 15 at 30hL/ha. Tobacco- and sous-bois-infused black fruit unfurl with a sense of assuredness on the nose, the best example, a third bottle toward the end of my tastings, being the most delineated. This has energy rather than horsepower. The palate is medium-bodied with pencil-lead-infused black fruit and a slightly powdery texture, certainly the most saline in recent years, leading to an almost Pauillac-inspired finish. Stylish and classic Domaine de Chevalier. 93-95/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50204H

-- Weinwisser: 63 % Cabernet Sauvignon, 30 % Merlot, 5 % Petit Verdot, 2 % Cabernet Franc, 30 hl/ha. Betörendes Bouquet, edle Cassiswürze, Nougatpralinen, getrocknete Rosenblätter und schwarzer tasmanischer Bergpfeffer. Am komplexen Gaumen mit seidiger Textur, unglaublich dicht, balancierte Rasse mit engmaschigem Tanninkorsett und muskulösem Körper. Im konzentrierten Finale schwarzbeerige Konturen, dunkles Graphit und fein spröde Adstringenz. 95-96/100

-- Decanter: Aromatic nose, perfumed black fruits, bramble tones and a touch of sweet spice. Round and mouthfilling, this has good density and depth for the vintage, tannins are on the juicy plump side with a dry grippy texture though satisfying not austere with the fruit powering through giving cherry and blackcurrant flavours. This has good persistency and doesn't let up - it's not a showstopper at this point but I love the quality of the fruit and the tannins and the lifted acidity as well as the darker more savoury elements of liquorice, black chocolate, graphite and smoked cedar that come in towards the end. Lots going on here with good potential. You get the impression nothing is hiding and I love that. Really the grapes and the terroir on show. A good success and will be interesting to taste in bottle. 2% Cabernet Franc completes the blend. 94/100

-- Jeff Leve: Deeply colored, initially you find flowers, black and dark red pit fruits, Indian spice, black pepper, cassis, and black currants on the nose. On the palate, the wine is medium-bodied, sweet, fresh, and round, as well as a bit chewy, with loads of ripe berries accented with espresso and cocoa in the endnote. The wine blends 80% Cabernet Sauvignon, 10% Merlot, 5% Petit Verdot, and 5% Cabernet Franc, making this one of the highest percentages of Cabernet even used in the blend here. 13.% ABV. The harvest took place September 28 – October 15. Yields were low at only 30 hectoliters per hectare. This is the first vintage that was produced being 100% biodynamic in the vineyards. Drink from 2025-2048. 93-95/100





Lobenberg^s

Chateau Doyac Cru Bourgeois Supérieur 2021

DOYAC

Rebsorten	Merlot 75%, Cabernet Sauvignon 15%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2028–2048
Bewertung	Lobenberg 94–95, Gerstl 18+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Doyac 2021: 75 Prozent Merlot, 15 Prozent Cabernet Sauvignon und zehn Prozent Cabernet Franc. Der Gesamtertrag lag bei 30 Hektolitern pro Hektar. Hier gab es leider viel Verlust durch Mehltau. Zu 100 Prozent entrappt und dann wurde auf einem Spezialsortiertisch penibelst aussortiert. Der Wein hat eine tiefe, würzige Zwetschgennase. Deutlich in die rote Pflaume gehend. Man merkt diesen hohen Anteil Merlot, aber auch den Biodyn-approach. Sehr viel Natur. Das erinnert doch deutlich an Pontet-Canet. Sehr voluminöser, fruchtiger Mund. Sehr reife Walderdbeere und Waldhimbeere, dazu reife, fast schwarze Zwetschge und ein bisschen Amarenakirsche. Dahinter rollt Salzigkeit hoch – schöne Frische. Aber insgesamt erstaunlich zum Volumen laufend. Samtig. Sehr harmonischer Wein, grandiose Balance. Das Faszinierende ist dieses Lecker-Gen, diese üppige Fülle, dieses fast Opulente in diesem 2021er. Hedonismus pur! Rote Beerenfrucht mit warmen, samtigen Tanninen. Hintenraus wieder diese schöne Komposition aus Erdbeere, Himbeere und hochreifer Zwetschge. Unanstrengend, sehr stimmig und sehr lecker! 94-95/100 *** Château Doyac ist ein ganz kleines Weingut mit wirklich extrem arbeitenden Besitzern, im Grund so eine Art zweites Clos Manou. Spezielles Terroir mit reinstem Kalkstein, deshalb auch die spezielle Ausrichtung mit so viel Merlot, was sehr untypisch für das Médoc ist. Doyac liegt direkt neben der Appellation Saint-Estèphe, etwas im Süden davon. Der Weinberg ist dichtgepflanzt mit 7.000 Pflanzen pro Hektar, der Ertrag liegt bei rund 40 Hektolitern. Das heißt pro Stock deutlich weniger als ein Kilo aus kleinen stammnahen Träubchen. Der Untergrund besteht überwiegend aus Kalkstein mit einer geringen Lehmauflage. Doyac ist 28 Hektar groß und arbeitet komplett Demeter zertifiziert in Biodynamie. Die Weinstöcke sind im doppelten Guyot erzogen, die Ernte geschieht händisch und mechanisch mit einer Nachsortierung sowie einer optischen Lasersortierung nach dem Entrappen. Also es kommen nur top Beeren in die Vergärung, völlig clean. Die Fermentation erfolgt innerhalb von 15 Tagen bei rund 26 Grad im Inox-Stahl, temperaturreguliert. Der Ausbau dann für gut 12 Monate im Holz, davon 25 Prozent neues Holz. Es werden knapp 100.000 Falschen erzeugt. Die Önologen sind der berühmte Eric Boissenot, der viele berühmte Premier und Deuxième Cru im Médoc berät und dessen Mitarbeiter Marco Balsimelli. Das Rebalter ist ungefähr 25 Jahre alt. Komplette Entrappung und als Biodynamiker natürlich spontan vergoren. Doyac ist seit einigen Jahren auf dem Run. Wir haben ihn vor einigen Jahren auf Empfehlung von Jean-Marc Quarin, dem angesagtesten französischen Weinjournalisten, entdeckt. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: Im Glas erkennen wir, dass der Wein nicht die Dichte der vergangenen Jahre aufweist. Der Aromatik scheint dies jedoch einen Abruch zu tun. Herrlich frische rote Frucht nach Johannisbeere, Himbeere und auch schwarze Kirsche. Zarte würzige Aromen im Hintergrund mit leicht rauchigen Nuancen. Hier riecht man die Natur im Glas - dieser klare und auch floare tiefgründige Duft. Am Gaumen die pure energiebeladene Frische mit saftiger Frucht und ein Schwall an Kräutern. Nach Clos Manou sind wir hier auf Doyac eher wieder auf der burgundischen Seite - was für ein genussliches und trinkfreudiges Elixier. Sanft und doch mit einer unbändigen Kraft ausgestattet, verspielt und doch ganz klar strukturiert. Sehr schöne Länge mit sehr schöner Würze im Abgang. Ein edler Doyac mit strahlender Noblesse. 18+/20 – Falstaff: Kräftiges Rubingranat, violette Reflexe, breitere Randaufhellung. Zart nach Preiselbeeren und Weichseln, dezente florale Nuancen, ein Hauch von Lakritze, feine Kräuterwürze. Saftig, süße Frucht, zart nach Feigen, frisch strukturiert, feine Tannine, lebendig und bereits gut entwickelt, ein vielseitiger Speisenbegleiter. 90/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50435H



Lobenberg^s

Doyac Blanc Le Pelican 2021

DOYAC

Rebsorten	Sauvignon Blanc 100%
Wein	weiß
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2024–2034
Bewertung	Lobenberg 95–96, Gerstl 18+, Jane Anson 90
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Appellation Bordeaux Blanc, 100 Prozent Biodynamie und zu 100 Prozent auf Kalkstein gepflanzt. 1,5 Hektar Rebfläche, angelegt 2016. Der Wein hat eine verblüffende Nase. Irgendwo zwischen Vermentino, Chardonnay und Sauvignon Blanc schwankend. Hocharomatisch – das erstaunt. Spannend! Sehr in Richtung Natur laufend, sehr eigene Würze und Stilistik. Überhaupt nicht mit Pessac oder Graves zu vergleichen – vielleicht liegt es auch an diesen 100 Prozent Kalkstein. Der Wein ist auf jeden Fall in seiner Art und Ausprägung einzigartig. Eindeutig Mandarine mit ein bisschen reifer gelber Melone und reifer Mango. Im Mund sehr cremig, wieder diese aromatische Vermentino-Muscadet-Würze. Lang, cremig, intensiv, trotzdem schöne Frische. Verblüffend, ich habe lange nicht so einen Sauvignon Blanc probiert, weil er einfach so atypisch ist, so aus der Reihe schlägt. Aber der Wein macht ganz viel Freude, er kommt dann mit gelber Melone, süßer Apfeligkeit von Boskoop und einer leichten blumigen Honignote, mit Rosmarin und Thymian im Nachhall. In Honig gewälzte Limette dazu. Faszinierend! Ich sollte diesen Wein für uns sichern. Das ist dann neben Du Retout Blanc der zweite wirklich eigenständige und sehr spezielle Weißwein eines kleinen Médoc-Weinguts. 95-96/100 Château Doyac ist ein ganz kleines Weingut mit wirklich extrem arbeitenden Besitzern, im Grund so eine Art zweites Clos Manou. Spezielles Terroir mit reinstem Kalkstein. Doyac liegt direkt neben der Appellation Saint-Estèphe, etwas im Süden davon. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: 100% Sauvignon Blanc, ausgebaut in 500-Liter Foudres und in Amphoren Dieser Sauvignon Blanc ist ein unglaublich energiebeladen mit einer Frische von einem anderen Stern. Die Fruchtaromatik ist sehr fein und elegant und überhaupt nicht überschwänglich. Vielmehr zeigen sich mineralische, zart würzige und florale Aromen. Max de Pourtalès meint denn auch, dass der 2021er sogar noch besser als der 2020er sei und für ihn einer der besten ist. Auch am Gaumen kommt sehr viel Druck von der knackigen Säure. Die zarte Fruchtaromatik verbindet sich herrlich mit der Mineralität, welche bis zum Finale präsent bleibt. Zart salzig und mit einem Hauch von Kräutern endet dieses Feuerwerk von einem Weisswein. Für mich gehört dies zum Allerbesten in Sachen Weisswein aus Bordeaux - vorallem wenn man das Preis-/Leistungsverhältnis. 18+/20 – Jane Anson: Subdued but creamy fruits on the opening beats, with apricot pit, peach stones, not exuberant but with texture and depth, gunsmoke reduction also, as you might expect at this stage of a wine's evolution. Full of character. 90/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/53839H



Lobenberg^s

Chateau du Retout Cru Bourgeois Supérieur 2021

DU RETOUT

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 79%, Merlot 21%
Wein	rot, Holzausbau, 12,7 % vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2027–2047
Bewertung	Lobenberg 93–94+, Gerstl 18+, Jane Anson 91, Weinwisser 90–91, Neal Martin 90–92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 79 Prozent Cabernet Sauvignon und 21 Prozent Merlot. Der Ertrag lag bei 40 Hektolitern pro Hektar. Erfreuliche 12,7 Volumenprozent Alkohol. Der pH-Wert liegt bei 3,79, die Säure bei 3,2. Es gibt 2021 gut 70.000 Flaschen. Die Merlot wurde in der letzten Septemberwoche gelesen, die Cabernet vom 01. bis zum 08. Oktober. Reiche, dunkle, typische Médoc-, ja fast schon Pauillac-Nase – Pichon Baron. Diese dumpfe, erdige, dunkle, tiefe Zwetschgennase mit Brombeere und Holunder darunter. Ein extrem charmanter Mund. Weich und opulent, auch hier Pauillac. Überwiegend reife Zwetschge, ganz dunkle schwarze und dunkelbraune Kirsche. Aber die dunkle Pflaume überwiegt eindeutig. Sehr angenehmes Mundgefühl, sehr hedonistisch, weich und lecker. Es ist kein großer Du Retout, aber ein runder, hedonistischer, angenehmer, samtiger Wein, mit einer schönen Frische darunter. Mehr ein Wein für die Freude als ein Wein für die Achtung. Die Cabernet Sauvignon ist extrem weich im Tannin ausgefallen. Der ganze Wein ist so entgegenkommend, so weich und so charmant. Keine harten Ecken und Kanten, obwohl er im Duft diesen Pauillac-Stil hat. Ein Wein, der in seiner Klasse am ehesten an Château Doyac erinnert, das ja im nördlichen Haut-Médoc liegt und der Nachbar von Château Charmail ist. Ganz feiner Du Retout! 93-94+/100 --- Du Retout liegt direkt am Rande der Appellation Margaux und übernimmt dementsprechend auch deren Charakteristik. Die Weinberge umfassen rund 30 Hektar Rebfläche. Es ist ein Superschnäppchen, vielleicht das Superschnäppchen schlechthin und trotz den hohen Cabernet Anteils ist dieses Margaux-Terroir verantwortlich für die Ausrichtung ins Schwarzfruchtige. Die Lese erfolgt immer zu einem Teil händisch, zu einem Teil aber auch maschinell, um genug Speed in die Ernte zu bringen, wenn kritische Wetterphasen nahen. Auf Du Retout werden die Weine werden extrem sorgfältig entrappt und händisch nachsortiert, sodass nichts Grünes verbleibt. Anschließend wird alles unter Schutzgas bei vier Grad fast einen Tag vormaziert. Alles erfolgt hier per Gravitation. Die eigentliche Vergärung geschieht dann im Stahltank bei 26, teilweise 28 Grad, für bis zu 21 Tage. Anschließend verbleibt der Wein auf den Schalen für bis zu 32 Tage. Die Weine gehen Ende November aus dem Tank in die Barriques, 12 bis 14 Monate bleiben sie dort. Von den Barriques sind 33 Prozent neu. --- Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Gerstl: Die Ernte fand zwischen dem 24. September und 8. Oktober statt. Dieser Jahrgang stellte eine echte Herausforderung für Château du Retout dar. Man kämpfte mit Frost und Mehltau. So hat man auch rund 30% von der Ernte verloren. Im Duft lassen sich diese Schwierigkeiten nicht erkennen. Alles wirkt sehr sauber und reif und einen herrlichen fruchtigen Ausdruck. Schwarze Kirsche, Holunder, Brombeere mit sehr schönen rotbeerigen Aromen im Hintergrund. Noble Kräuter im Hintergrund und zarte florale Nuancen. Angenehm rund, weich und saftig am Gaumen. Herrliche Frische bekommt der Wein durch seine raffinierte Säure, was ihn trinkfreudig elegant und leicht macht. Trotzdem ist die aromatische Vielfalt überall präsent, was dem Wein eine gewisse Komplexität verschafft. Zart würziges und pfeffriges Finale. Ein sehr burgundischer, aber nicht minder köstlicher Du Retout. 18+/20 -- Jane Anson: You are really slap bang in the Medoc here, and even in the challenges of 2021 they have delivered an easy to approach sappy wine with crush mint, pencil lead, tannic bite and savoury black fruits. It bears the hallmarks of the vintage, but is good quality. 91/100 -- Neal Martin: The 2021 Château du Retout is quite backward on the nose, yet well-defined and clean, featuring brambly black fruit laced with cedar. The palate is medium-bodied with a bright entry, fine acidity, grainy tannins and pretty blackberry and graphite notes on the finish. Bravo. 90-92/100 -- Weinwisser: 79 % Cabernet Sauvignon, 21 % Merlot, pH 3,79, 12,7 Vol.-%, ITP 71. Strenge Plotsélection, um die besten Teile für den Grand Vin zu haben, daher -36 % Menge! Intensives blaubeeriges Bouquet, Lakritze, zarte Fliedernote, edle Cassiswürze und Holunderdrops. Am mittleren Gaumen mit weicher Textur, fein körnigem Extrakt, abgerundeten Tanninen, stützender Rasse. Im gebündelten Finale blaue Beeren, Estragon und fein sandige Adstringenz. 90-91/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50209H



Lobenberg^s

Le Retout Blanc 2021

DU RETOUT

Rebsorten	Gros Manseng 56%, Sauvignon Gris 35%, Mondeuse Blanche 4,5%, Savagnin 4,5%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2025–2039
Bewertung	Lobenberg 96–97, Gerstl 19
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Eine abgefahrene Cuvée aus 56 Prozent Gros Manseng, 35 Prozent Sauvignon Gris, 4,5 Prozent Savagnin und 4,5 Prozent Mondeuse Blanche. 13,3 Volumenprozent Alkohol. Die Säure liegt bei 5 Gramm, der pH-Wert bei 3,1. Retout Blanc – dieses Konglomerat von völlig schrägen Rebsorten. Eine hochspannende Nase, überhaupt nicht nach Bordeaux zu verorten. Und auch bitte nicht mit den klassischen Weinen aus Graves und Pessac vergleichen, das ist was ganz anderes. Die Manseng gibt Aromenspektren, die wir hier gar nicht vermuten. Deutliche Netzmelone. Sehr schöne Länge, feines Salz und Kalkstein, ganz fein und erhaben. Der Mund wechselt ab zwischen einer famosen Frische, einer salzig-intensiven Mineralität und einer verblüffenden Fruchtkomplexität. Golden Delicious, Williams Birne, weiße Melone, auch Quitte. Nur ganz leicht vom Holz geküsst. Große salzige Länge, fast an Kalkstein erinnernd. Sehr definierter, fokussierter Mund, lang und schön. Das ist eine echte Weißwein-Bereicherung in seiner großen Eigenständigkeit. Der Wein steht für Minuten. Und all die Pessac-Léognan- oder Graves-Weißweine in diesem Preisbereich tun sich zumindest in ihrer Originalität schwer, mit Du Retout mitzuhalten. Das ist ein so einzigartiger Stil. Eine große Freude! 2021 setzt die Serie der großen Weißweine von Du Retout nahtlos fort und ist in seiner total geradlinigen Ausprägung durchaus ein würdiger Nachfolger von 2020. 96-97/100 – Château Du Retout ist ein Vorreiter für eine sehr kuriose Weißweincuvée, aber nur in aller kleinsten Mengen. Die Trauben hierfür stammen aus einer kleinen Parzelle von 1,5 Hektar. Der Wein wird per Hand in zwei Durchgängen gelesen, extrem vor- und nachsortiert. Circa 30 Hektoliter Ertrag pro Hektar. Im Keller wird dann eine Ganztraubenpressung durchgeführt. Danach wird das Ganze sofort gekühlt und unter Schutzgas bei vier Grad ohne die Zugabe von Schwefel abgesetzt. 48 Stunden später startet die spontane Gärung in Barriques, kleinen Holzfudern und in Amphoren. Während der ersten vier Monate wird eine Bâtonnage durchgeführt. Der Ausbau geschieht für neun bis zehn Monate in Barriques und Amphoren, circa ein Viertel neue Barriques. Insgesamt gibt es nur circa 6.000 Flaschen von diesem wunderbaren Wein. Das Weingut Du Retout liegt direkt am Rande der Appellation Margaux. Deshalb wollte man von der Pflanzung von Sauvignon Blanc absehen, da diese Rebsorte bereits auf Château Margaux für den Pavillon Blanc kultiviert wird. Ziel war es, ein Unikat zu schaffen. – Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: Die Ernte fand vom 13. September bis 30. September statt. Sehr kleine Produktion 6'600 Flaschen. Es scheint, als ob der eher kühlere Wetterverlauf im 2021 den weißen Weinen sehr gut bekommen ist. Expressive Frucht mit ein Vielfalt von zitrischen Aromen unterlegt von zarter Würze und tänzerischen floralen Noten. Was für eine Energie, welche aus dem Glas strömt - dieses scheint schon fast zu vibrieren. Der Auftakt kommt einem Feuerwerk gleich - die Säure durchströmt einem wie ein Stromstoß. Auch die Mineralität kommt so herrlich zur Geltung. Die Frische bekommt noch durch die Dichte an zitrischen Aromen mehr zur Geltung. Im Finale kommt noch die würzige Seite nochmals herrlich zur Geltung. Ein gigantischer weißer Du Retout. 19/20



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50210H



Lobenberg^s

Chateau Ducru Beaucaillou 2eme Cru 2021

DUCRU BEUCAILLOU

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 81%, Merlot 19%
Wein	rot, Holzausbau, 12,5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2033–2070
Bewertung	Lobenberg 97–100, Gerstl 20, Galloni 96–98, Jane Anson 96, Weinwisser 96, Revue du Vin de France 96–98, Decanter 96, Yohan Castaing 95–97+, Falstaff 95, Jeff Leve 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Ducru Beaucaillou besteht 2021 aus 98 Prozent Cabernet Sauvignon und zwei Prozent Merlot. 12,5 Volumenprozent Alkohol, Ausbau für 18 Monate in neuen Barriques. Bei Ducru ist man der Meinung, dass durch Überreife die Seele im Wein verloren geht. Und hier haben wir wirklich viel Seele und Eleganz im Wein. Trotz des hohen Cabernet-Anteils und der Masse an Neuholz zeigt der Wein so viel Eleganz und Finesse in der Nase. Die Cabernet wird hier bei optimaler Reife gelesen, niemals überreif, um die pure Eleganz und einen bestmöglichen Terroir-Abdruck zu zeigen. Cassis, Schlehe, Holunder und schwarze Beerenfrucht in der Nase. Lakritze. Schon typisch Cabernet, aber auch so immens klar und pur. Und das Ganze hat nur wunderbar leichte 12,5 Volumenprozent. Am Gaumen schwenkt der Wein dramatisch um. Da haben wir den totale Frischekick aus schiebender roter Frucht, die eigentlich von der Merlot kommen müsste, aber wir haben hier ja nur 2% Merlot im finalen Blend. Johannisbeere, fast ein bisschen Aprikose, Brombeere und auch wieder Cassis. Feine Salzspur. Schon irgendwo konzentriert, aber mit dieser unfassbar schönen Frische und abgehobenen Finesse ausgestattet. Einfach superelegant, extraterrestrisch vibrierend und transzendental. In einer anderen Sphäre geniale Balance. Graphit. Wow, das ist sooo schön – unfassbar schicker Stoff! Für mich einer der großen Weine des Jahrgangs. Im 2021er haben wir eine solch schöne, klassische Seele. Quasi zurück in die 80er-Jahre, aber mit dem Wissen und der Technologie von heute. Das ergibt ein stilistisches Meisterwerk. Sehr schick, ich bin begeistert! Darf man 2021 100 Punkte zücken? Ja, wenn es so völlig losgelöst und schick daherkommt wie dieser Ducru. Zurück in die Zukunft! 97-100/100Der leicht spleenige Jean-Eugène Borie ist einer der wenigen Weingutbesitzer im Bordeaux, der auch auf seinem Château wohnt. In seiner etwas positiven Spleenigkeit und leichten, extrem humorvollen Dekadenz könnte er aus altem englischem Adel stammen, aber das Ganze hat extrem viel Stimmigkeit und die Weine sind von überragender Klasse. Ducru Beaucaillou umfasst 50 Hektar Weinberge. Sein völlig anders gestrickter, eher seriös und konservativ überkommener Bruder bewirtschaftet als Besitzer Gand Puy Lacoste. Beides mal als Familienbesitz zusammen. Beiden Bories zu eigen ist ihr bedingungsloses Qualitätsstreben. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer, kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A wine that will delight Médoc purists, the 2021 Ducru-Beaucaillou is a blend of fully 98% Cabernet Sauvignon and 2% Merlot and checks in at a mere 12.5% alcohol. Unwinding in the glass with aromas of dark berries, cigar wrapper, violets, loamy soil and spices, it's full-bodied, layered and velvety, with superb depth at the core, lively acids and powdery tannins. Complete and penetrating, it's a true classic, reminiscent of a modern-day version of Ducru's brilliant 1996—though today's precision winemaking means that the 2021 is unlikely to go through so long a hibernation as that vintage. 94-96/100 -- Yohan Castaing: Durchgeführte Assemblagen. Höchster Cabernet-Anteil in der Geschichte von Ducru-Beaucaillou. Sehr schöne Nase von schwarzen Früchten, geschmolzenes und leicht geröstetes Holz, Noten von schwarzen Johannisbeeren und Heidelbeeren mit einem schönen würzigen Aromengerüst. Keine Pyrazine-Noten und ein sehr elegantes fruchtiges Aromengerüst. Gerader, straffer, lang anhaltender Geschmack mit strukturierenden Tanninen und einer perfekt eingedämmten Kraft. Ein für den Jahrgang eher massiver Wein, der zwangsläufig sehr cabernetlastig ist und Zeit braucht, um sich vollständig zu öffnen. Sehr schöne Strenge aus dem Médoc mit einem samtigen und vertikalen Tannin. (Übersetzt mit DeepL) 95-97+/100 -- Gerstl: Bis Mitte August hat es sehr viel geregnet und am Schluss hatte man Botrytis. Dies bedeutete sehr viel Arbeit um krankheitsbefallende Blätter und die schlechten Trauben herauszulesen. Insgesamt waren ständig 35 Mitarbeiter/innen in den Reben beschäftigt. Neue computergesteuerte Holztanks. Rund 50% Ernteausfall im Jahr 2021. Auch auf Ducru Beaucaillou ist man der Meinung, dass man mit diesem Jahrgang wieder zurück in den 80er Jahren ist, jedoch mit dem



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50212H

Know how und den technischen Möglichkeiten von heute. Dieses Bouquet ist sehr konzentriert und zeigt der Wein sehr viel schwarze Frucht nach Cassis, Brombeere, Heidelbeere und Holunder, aber auch rotbeerige Aromen von Johannisbeere sind zu erkennen. Ein Hauch von Rauch und Zedernholz sowie zarten Veilchen. Aus der Tiefe kommt die graphitartige Mineralität. Erstaunlich komplex und mit unbeschreiblicher eleganter Strahlkraft. Man würde nun einen dichten und eher schwereren Wein am Gaumen erwarten - aber weit gefehlt. Die pure Frische und so etwas von leicht und elegant am Gaumen. Gleichzeitig ist aber auch die Komplexität äusserst gewaltig und beeindruckend. Ich bin schwer beeindruckt ob dieser Energie im Wein und auch das lange Finale, welches ein wahrer Steigerungslauf darstellt. Ein aromatischer Kraftprotz, welcher in eine unbeschreibliche strukturelle Eleganz eingebeetet ist. 20/20

-- Galloni: The 2021 Ducru-Beaucaillou is a pretty significant departure from the past, as it is nearly pure Cabernet Sauvignon. A deep, aristocratic wine, the 2021 possesses remarkable intensity from start to finish. Inky dark fruit, bittersweet chocolate and leather are some of the myriad nuances that develop with some aeration. The 2021 is so well balanced. The 100% new oak, often quite dominant in Ducru en primeur, is so well integrated, likely because lower alcohol extracted less oak imprint. The 2021 is a drop dead gorgeous wine, and a Ducru for the ages. Superb. 96-98/100

-- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Feine Edelhölznuancen, schwarze Waldbeeren, Cassis, Brombeeren, ein Hauch von frischen Orangenesten, facettenreiches Bukett. Saftig, frische, knackige Waldbeeren, zart nach Preiselbeeren, feine Tannine, lebendig, salziger Touch, sehr gute Länge, elegant und animierend, ein Wein mit Noblesse. (98% Cabernet-Sauvignon-Anteil) 95/100

-- Jane Anson: Plush depth to the savoury black fruit, with the highest ever level of Cabernet Sauvignon in this wine, and it's a stand out in the vintage. Not the exuberance that you find in the most recent years of Ducru, but it is excellent, with a creaminess to the cassis fruit alongside rose petal and peony aromatics. Sculpted and seductive, with the austere tannins that are a signature of the year. 100% new oak, IPT 100. 96/100

-- Neal Martin: The 2021 Ducru-Beaucaillou was picked at around 24hL/ha and matured in 100% new oak for 18 months, as is customary. It takes time to unfold in the glass, revealing intense blackberry, raspberry, iris flowers and a touch of spice. Very precise, though as expected, more understated than previous vintages. The palate is medium-bodied with a sappy, saline entry and good grip. Classic in style, fanning out toward the finish, and briny on the aftertaste. This is a fascinating, almost old-school Ducru-Beaucaillou. 94-96/100

-- Revue du Vin de France: Very hard to resist the charm of this Ducru 2021! Its noble cabernets, which account for 98% of the blend, make this wine elegant and harmonious, sapid and brilliant with crisp fruit flavours that are quite delicious. 96-98/100

-- Jeff Leve: Cigar box, tobacco leaf, wet earth, blackberry, flowers, and black currants fill the nose. On the palate, the wine is fresh, polished, soft, and energetic, with a spice, and leafy-tinted finish that leaves you with dark cherries and currants on the backend. There is length, purity, lift, and softness in the finish. This is one of the potential candidates for wine of the vintage. Classic (In a modern way) in style, the wine is a blend of 98% Cabernet Sauvignon and 2% Merlot. This is the highest percentage of Cabernet Sauvignon in the history of the estate. 12.5% ABV, 3.88 pH, The yields were a scant 25 hectoliters per hectare. Harvest took place September 28 – October 11. Drink from 2026-2055. 95-97/100

-- Weinwisser: 98 % Cabernet Sauvignon, 2 % Merlot, 13 Vol.-% , 25-27 hl/ha, 100% neue Barriques. Sehr komplexes Bouquet, edle Cassiswürze, Lakritze, dunkles Edelhölz und zartes Irisparfüm. Im zweiten Ansatz Holundergelée und dunkles Graphit. Am energiegeladenen Gaumen seidige Textur, balancierte Rasse, pfeffrige Extraktfülle, sapides, engmaschiges Tanningerüst mit perfekt geformtem Körper (wie ein Marathonläufer). Im konzentrierten Finale frisch gepflückte Wildkirsche, tiefschürfende Terroirwürze und zart körnige Adstringenz. 19/20

-- Decanter: Beautiful and beguiling nose, perfumed blackcurrants and dark fruits; damsons, plums, raspberries and rose petals. Lovely crunchy fruit, real bite and presence in the mouth. Excellent precision, tannins are succulent and ripe they fill the mouth with a juicy, intense granular texture. There is such depth to this - perfume, tobacco, earth, violets and concentrated fruits that have a verticality to them with an unprecedented 98% of Cabernet Sauvignon providing the support and the backbone. There is a crystalline purity to the fruit giving tension to the overall frame, it's focused and driven all with excellent definition. This is not a wallflower of a wine - it's charming and confident, strutting its stuff right now and giving you absolut St-Julien terroir and vintage markers in the glass with slate, graphite and liquorice salinity on show. Skilled winemaking on show. 96/100





Lobenberg^s

Chateau Duhart Milon Rothschild 4eme Cru 2021

DUHART MILON ROTHSCHILD

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 81%, Merlot 19%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2030–2060
Bewertung	Lobenberg 96–97, Gerstl 19, Decanter 94, Jane Anson 93, Weinwisser 93–94, Revue du Vin de France 93–95, Parker 91–93+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 81 Prozent Cabernet Sauvignon, 19 Prozent Merlot. Nase und Mund sind sehr erstaunlich für mich. Bei so einer starken Cabernet-Ausrichtung geht der Wein trotzdem komplett Richtung rote Frucht. Sauerkirsche, rote Kirsche, rote Johannisbeere, feine helle Lakritze und Chilischärfe schon in der Nase. Im Mund dann noch stärker. Die Sauerkirsche dominiert über rote Johannisbeere. Extrem ausgeprägte frische Säure. Salzige Länge mit Chilischärfe darunter. Ein super, super klassischer Duhart Milon. Wenn man diese sehr klassische, rotfruchtige Ausprägung schätzt, kann man dem Duhart Milon seine große Klasse nicht absprechen. Immens frisch, immens lang und hocharomatisch. Ein wunderbarer, megaklassischer Duhart Milon Rothschild, mit immenser Länger und einer scharfen, von Orangenzenen unterlegten, roten Frucht aus roter Johannisbeere. Im Nachhall ist das Ganze hoch eindrucksvoll. Wer zurück will in die 90er-Jahre und das Ganze Reife und Intensive haben möchte, der muss Duhart Milon kaufen. Ein Extremist auf wunderbarem Level, mit seidigen Tanninen, viel Druck und einem richtig frischen Punch. Super Stoff! 96-97/100 -- Ein Château, das zu Lafite Rothschild gehört. Fast immer besser und interessanter als der Zweitwein Carruades de Lafite. Eine ähnliche Konstellation wie Clerc Milon bei Mouton-Rothschild, wenngleich durch den höheren Merlotanteil hier der Unterschied zum Erstwein doch recht deutlich ist. -- Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: Incorporating fully 81% Cabernet Sauvignon, the 2021 Duhart-Milon unwinds in the glass with aromas of sweet berries, cigar wrapper and pencil shavings. Medium to full-bodied, lively and persuasively concentrated, with beautifully refined tannins and a long, penetrating finish, it's a classy, serious wine that reflects all the progress this estate has been making over the last decade. 91-93+/100 -- Gerstl: Die perfekte Reife der Cabernet Frucht kommt hier so delikat und chic zum Vorschein. Dichte schwarze Kirsche, Sauerkirsche, Brombeere, etwas Cassis - die gesamte Fruchtaromatik in ein super elegantes Kleid gebeet. Nicht nur im Bouquet auch am Gaumen spielt sich die total Harmonie ab. Saftige und frische Frucht begleitet von einer köstlichen Extraktsüße. Sehr gute Tanninstruktur mit seidiger Ausprägung. Die Säure gibt dem Wein sehr viel Druck und Zug nach vorne. Würziges und pfeffriges Finale. Ein sehr schöner, eleganter und auch kraftvoller Wein mit klassischer Ausprägung und grossem Potential. 19/20 -- Jane Anson: Precise and finessed black fruits here right from the first moments, this is high Cabernet Sauvignon, lovely black savoury fruits that suit the slightly serious feel of Duhart. Expect precision, strict tannins, straight lines, plenty of freshness but without the rusticity that you could find in older Duharts. About 15% press wine after careful extraction and a short maceration. A little more old school Duhart than we have seen over the past few years, but thoroughly enjoyable. 1st year organic conversion, 30hl/h yields. 93/100 -- Revue du Vin de France: The blend clearly favours cabernets, which suits its style. Well wrapped, fine and classy, this is bright on the palate with good length and a crisp finish. 93-95/100 -- Weinwisser: 81 % Cabernet Sauvignon, 19 % Merlot. Verspieltes Bouquet, rote Johannisbeere, Preiselbeernektar und zarte Fliedernote. Am Gaumen geniale Präzision, geradlinig, straff, mineralischer Kern, engmaschiges Tanningerüst und asketischer Körper. Im gebündelt, sehr präzisen Finale rotbeerige Konturen, kalter Früchtetee und edle Mineralik, kann noch zulegen. 93-94/100 -- Decanter: Tobacco, green pepper, eucalyptus, subtle violet perfume too - black pepper and the crushed stone aspect. Smooth and super silky, this is round with a lovely definition to the fruit, so clean and pure, with an appealing creaminess that comes across as flavour but also texture. The tannins are well integrated, just cushioning the fruit but providing the silky carpet on which they travel from start to finish. This does have a darker core also with a liquorice, sweet tobacco and



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50213H

coffee granule aspect from the Cabernet coming through and settling on the tongue giving a piquance but there's excellent harmony here. Supple and succulent with excellent clarity - really very characterful, I love it. A high percentage of Cabernet in the blend this year, usually between 60-70%. 94/100



**Vereint
im Genuss.**



Lobenberg^s

Chateau Durfort Vivens 2eme Cru 2021

DURFORT VIVENS

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 97%, Merlot 3%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2029–2066
Bewertung	Lobenberg 96+, Gerstl 19+, Revue du Vin de France 94–96, Decanter 94, Yohan Castaing 93–95, Galloni 93–95, Parker 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 97 Prozent Cabernet Sauvignon, drei Prozent Merlot. Extreme Finesse in der Nase. Rauch, immer geradeaus, geblähtes Fleisch, helle Lakritze und schwarze Kirsche. Schon in der Nase Tränen in die Augen treiben ob seiner Pikanz. Leichte Chilischärfe. Im Mund Sauerkirsche und rote Johannisbeere, sehr frische Waldhimbeere dazu. Hochintensiv. Das Tannin ist total poliert, aber sehr spürbar. Große Länge, Salz und Chilischärfe im Finale. Ein sehr komplexer und vielschichtiger Margaux. Nicht anders als der zuvor probierte Ferrière, sondern einfach nur anders. Völlig andere Ausprägung, aber ein erstaunlich guter Wein aus der Appellation Margaux. 96+/100 Ein biodynamisches Weingut im Herzen der Appellation Margaux von Gonzague Lurton, dem Ehemann von Claire Villars-Lurton, die Château Haut-Bages Libéral, Château Ferrière und Château Gurgue führt. 62 Hektar mit tiefen Kiesböden, Sand und Lehm. Hier wurde in den letzten Jahren fast brutal investiert. Im Weinberg Dichtpflanzung, im Keller Betonamphoren. Die Trauben werden komplett entrappt und die Beeren dann nicht angequetscht, sondern als ganze Beeren in die spontane Vergärung gegeben. Lange Vergärdauer auf den Schalen von über drei Wochen. Dann wird mehr oder weniger nur der Free Run Juice verwendet. Also kein hartes Pressen, um keine harten Tannine aus den Kernen zu extrahieren. Der Ausbau geschieht für 18 Monate zu 70 Prozent im neuen Holz und zu 30 Prozent in Betonamphoren. Durfort-Vivens hat sich seit 2015 und 2016 dramatisch dorthin entwickelt, wo es von seiner Klassifikation hingehört. Heute ist das Château sicherlich ein würdiger Deuxième Cru. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: Containing fully 97% Cabernet Sauvignon this year, the 2021 Durfort Vivens shows considerable promise, unwinding in the glass with aromas of cassis, dark berries, loamy soil, cigar wrapper and spices. Medium to full-bodied, deep and layered, it's velvety and impressively concentrated, with powdery tannins, lively acids and a long, penetrating finish. Tasted twice. 92-94/100 -- Yohan Castaing: Durchgeführte Assemblagen. Durfort-Vivens 2021 ist eine Mischung aus 97% Cabernet Sauvignon und 3% Merlot, dem höchsten Cabernet-Anteil des Weinguts, und bietet ein elegantes, schneidiges und frisches Bouquet von Veilchen, Rosen, schwarzen Kirschen und frischen dunklen Früchten. Sehr charmant. Sehr schönes Mundgefühl mit strukturierenden, aber eleganten Tanninen, einer minzigen und mineralischen Frische und einem eleganten, luftigen aromatischen Nachhall. Ein sehr delikater Wein mit einem herrlichen Fruchtglanz und einer wunderbaren Körnung. Schönes Lagerpotenzial. (Übersetzt mit DeepL) 93-95/100 -- Gerstl: Atemberaubende Noblesse und Eleganz, aber auch einen unbeschreiblichen Tiefgang erwartet den Geniesser dieses Weines. Herrlich wie die Terroiraromen hier wunderschön zum Tragen kommen - sehr schöne Graphitaromatik, Trüffel und deliakte Kräuteraromen. Beeindruckende Aromenvielfalt und Dichte von schwarzer und roter Frucht - gegenüber dem Ferrière noch etwas mehr Komplexität. Am Gaumen baut sich von Anfang an ein gewaltiger Druck auf. Hier kommt eine Welle von Kirsche, Brombeere, Cassis, Heidelbeere, Brombeere, Johannisbeere und Himbeere auf einen zu. Trotz dieser Fülle wirkt alles so unglaublich frisch und zart - elegant und feingliedrig. Die raffinierte Säure gibt dem Wein eine derart genüssliche Saftigkeit, dass man mit allen Sinnen darin eintauchen möchte. Sehr langes und tänzerisch aromatisches Finale mit vielen Kräuteraromen. Ich überlege mir sogar die 20 Punkte zu vergeben. 19+/20 -- Galloni: The 2021 Durfort-Vivens offers a compelling mix of Cabernet aromatics and notable textural richness. There's tremendous weight, depth and intensity here. Blueberry, lavender, sage, mint and tobacco come together in this potent, deeply structured Cabernet. Inky red fruit, blood orange, mint and exotic spice linger on the substantial finish. Yields were 32 hectoliters per hectare, which is about average, and certainly far better than other vintages where mildew has been a threat, most notably 2018. This is a strong showing from Gonzague Lurton. I should note that Lurton also made his new parcellaire wines, but those aren't shown or sold en primeur, hence their exclusion in this report. 93-95/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50214H

-- Revue du Vin de France: With a blend that relies on 97% of Cabernet Sauvignon, a third of which has been matured in earthenware vessels, this has good definition with a fine, polished texture. Vibrant fruit flows across the palate, making for a lingering finish. 94-96/100

-- Decanter: Bright red berries on the nose - strawberry and raspberry, softly fragrant with rose petal, violets and dark chocolate scents. Succulent and really delicately juicy with the perfume surrounding the berries on the palate with a soft chalky, minerality coming through from the acidity. Lovely balance, this is fresh and so alive but also deeply flavoured, with the Cabernet (97% of the blend) mint markers in abundance. Delicious and vibrant, still with a youthful energy and a precise tannic structure giving the frame. You can tell they got maturity, but have also achieved perfect extraction giving just the right weight without bitterness or any harsh tannins - and an exceptional length giving an abundance of freshness. Total Margaux glamour on show in a vintage where it was harder to find than usual. A surefire must buy! 30th vintage by Gonzague Lurton. A yield of 35hl/ha. Ageing in 70% new oak barrels and 30% amphoras. 94/100





Lobenberg^s

Chateau L'Eglise Clinet 2021

EGLISE CLINET

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 15%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2075
Bewertung	Lobenberg 98–99+, Gerstl 19+, Decanter 96, Jane Anson 95, Weinwisser 95–96, Yohan Castaing 94–96, Galloni 94–96, Jeff Leve 94–96, Parker 93–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Assemblage besteht aus 85 Prozent Merlot und 15 Prozent Cabernet Franc. 14 Volumenprozent Alkohol, 75 Prozent neues Holz. Reduktive, dunkle Würze in der Nase. Sehr viel schwarze Frucht ausstrahlend. Reife Süßkirsche, Schlehe, ein Hauch Sauerkirsche im Hintergrund. Vulkanisch, leicht erdig untermalt. Salmiak, Eukalyptus, gerösteter Pfeffer. Ein tänzerisch-schicker Eglise Clinet mit feinziseliertem Säurestruktur. Viel Grip aus diesem feinkörnigen Tannin. Läuft samtig, saftig, aber mit viel frischer Säure aus. Dunkle Schokolade und heller Kaffee im Nachhall. Tolle Balance aus dichter Frucht und dieser frischen Eleganz. Sehr, sehr schön! 98-99+/100 2020 verstarb Denis Durantou. Seine Tochter Constance Durantou und der seit 20 Jahren anwesende Kellermeister Oliver führen das Weingut weiter. L'Eglise Clinet ist der direkte Nachbar von Clos de la Vieille Eglise. Die beiden teilen sich quasi einen Weinberg in der Nähe der Kirche. Früher mal ein Weingut gewesen. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A deep, serious wine, the 2021 L'Eglise Clinet unwinds in the glass with notions of wild berries and plums mingled with dark chocolate, sweet loamy soil, warm spices, violets and black truffle. Full-bodied, concentrated and muscular, it's rich and layered, with a concentrated core of fruit, lively acids and plenty of ripe, powdery tannin that nods to its origins in a sector of Pomerol capable of producing some of the appellation's most structured, long-lived wines. It's a blend of 85% Merlot and 15% Cabernet Franc. 93-96/100 -- Yohan Castaing: Zart holzig, elegant geröstet mit Noten von schwarzer Kirsche, schwarzer Johannisbeere, Brombeere, Gewürzen und frischen Früchten. Was für eine Komplexität! Am Gaumen fleischig, sehr schöne Tanninladung für einen erdigen, leicht graphitartigen Aufbau. Sehr schöne Flasche in der Entwicklung, bei der der Ausbau für zusätzliche Komplexität sorgen wird. Bravo! (Übersetzt mit DeepL) 94-96/100 -- Gerstl: Schon beim Einschenken des Weines ist klar, dass der eher kräftiger ist als andere Pomerol Vertreter. Dunkle Schwarze Kirsche mit sehr viel frischer roter Frucht nach Johannisbeere, etwas Himbeere und Erbeere. Sehr schön seine noble würzige Aromatik im Hintergrund mit tänzerischen floralen Nuancen. Das wirkt alles wunderschön harmonisch und elegant und gleichzeitig aber sehr kraftvoll und tiefgründig einnehmend. Was für eine aromatische Dichte und Fülle am Gaumen, welche aber dank der Säure sehr saftig und frisch dahingleitet. Genial die Struktur im Wein mit cremigen Tanninen, was wunderschön zu noblen Röstaromatik passt. Im Finale etwas Kaffee und Schokolade. Ein L'Eglise Clinet, welcher die Kraft und Eleganz perfekt in sich vereint. 19+/20 -- Galloni: The 2021 L'Eglise-Clinet is a spherical, sensual Pomerol of uncommon depth and intensity. Racy and voluptuous, with terrific depth, the 2021 is striking. Crème de cassis, chocolate, new leather, spice, menthol and licorice all build as the 2021 opens in the glass. The combination of power and finesse is remarkable. I especially admire the energy and focus in the 2021. This is the first vintage that includes a parcel of Cabernet Franc that was previously used for the Petite Eglise. 94-96/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Dunkle Waldbeeren, ein Hauch von frischen Brombeeren, Cassis, schwarze Kirschen, etwas süße Gewürze, floral, zart nach Nougat. Mittlere Komplexität, rotbeerig, frisch strukturiert, feine, reife Tannine, zitroniger Touch im Abgang, mineralisch und anhaftend, ein lebendiger, rassiger Speisenbegleiter, sicheres Reifepotenzial. 93/100 -- Jane Anson: Rich and precise on the nose, and here you see why austerity in tannic structure can be a rather beautiful attribute - carved, careful, precise, coming through as energy and potential rather than forbidding. Not as dense as the 2018 or 2019, think instead of the intellectual 2017 but with more depth to the tannins. Blueberry, bilberry, loganberry, violet flowers, slate, earth, mandarin zest and incense. Harvest September 27 to 29, no chaptalisation, 75% new oak. 95/100 -- Weinwisser: 85 % Merlot, 15 % Cabernet Franc, 14 Vol.-%, 75 % neue Barriques. Dicht verwobenes Bouquet, reife



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50215H

Wildhimbeere, betörendes Veilchenparfüm und rotes Johannisbeergelée. Im zweiten Ansatz helles Graphit und frischer Preiselbeersaft. Am komplexen Gaumen mit seidiger Textur, fein körnigem Extrakt, edler Salznote, tiefschürfender Terroirwürze und engmaschigem Tanninkorsett. Im konzentrierten nicht enden wollenden Finale schwarzbeerige Konturen und eine volle Ladung dunkler Mineralik. Ein Monument aus Pomerol von den beiden Töchtern Noémie & Constance Durantou. 95-96/100

-- Decanter: A dark, serious brooding nose full of black fruits, truffle, rose, violet and dark chocolate. The palate is different however giving succulent and lively red fruits - sweet/sour strawberries and red cherries, so fresh and sincere, so perfectly presented with the bitter touches balanced against sweetness, racy acidity and fine tannins. An easy-to-like wine, with personality and style and just a feeling of pure joy about it! Not rich, heavy or opulent but taking the most joyous elements from the vintage and putting them the glass, still with structure and depth. Great winemaking on show by Noémie Durantou Reilhac. Ageing in 70% new oak. 96/100

-- Jeff Leve: Deep ruby in color, roses, truffles, chocolate, clay, and a touch of mint is easy to find in the nose. The wine is medium-bodied, bright, elevated, crisp and with a chalky edge to the finish, you also find fresh, sweet plums, cocoa-dusted cherries, and a bit of chocolate-covered orange rind in the endnote. From a blend of 85% % Merlot and 15% Cabernet Franc, 14% ABV, the harvest took place September 27-September 29. It is great to see continuing strong wines from the Durantou family. Drink from 2025-2050. 94-96/100





Lobenberg^s

La Petite Eglise (2. Wein) 2021

EGLISE CLINET

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2025–2045
Bewertung	Lobenberg 94+, Weinwisser 95–96, Yohan Castaing 92–94, Jane Anson 91, Galloni 90–92, Neal Martin 90–92, Jeff Leve 90–92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: La Petit Eglise kommt in 2021 mit 90 Prozent Merlot und 10 Prozent Cabernet Franc. Insgesamt werden nur 7.000 Flaschen gefüllt, der Wein 14 Volumenprozent Alkohol, 60 Prozent neues Holz. Viel dunkle Zwetschge und Lakritze in der Nase, feine Würze, vom Holz gestützt. Fast ein Hauch Dörrobst, Rosine, sehr konzentriert aber dabei immer fein bleibend. Veilchen, Pflaume, sehr dichtes Parfüm aus dieser schönen, druckvollen Frucht mit elegantem, floralen Einschlag. Läuft sehr elegant, salzig-mineralisch über den Gaumen mit reifer, süßlicher Crème de Cassis und zupackender Würze im Nachhall. Kraftvoll, aber mit ätherisch-feinem Twist. 94+/100Es sind bestimmte Plots innerhalb von L'Eglise Clinet, die La Petite Eglise vorbehalten sind. Diese Selektion im Weinberg ist aber natürlich bei einem so winzigen Weingut sehr lustig. Manchmal sind es einfach zwei Reihen, die in Petite Eglise gehen, manchmal mehr. Es ist also eine Weinbergs-Selektion, allerdings immer aus den gleichen Teilen der ohnehin schon kleinen vier Acres. Immer einer der rarsten und gesuchtesten Zweitweine des rechten Ufers. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Yohan Castaing: Sehr reduziert, Noten von schwarzen Früchten, Lakritze und Gewürzen. Am Gaumen saftig, frisch, leicht erdig mit einer schönen Tanninladung und einer frischen, eleganten Länge. Schönes, ausgewogenes und festes Mundgefühl. Ein sehr schöner Petite Église. (Übersetzt mit DeepL) 92-94/100 -- Galloni: The 2021 La Petite Eglise is bright and nicely focused, with lovely energy to match its mid-weight personality. Sweet dark cherry, plum, cinnamon, leather, menthol, licorice and pipe tobacco come together in the glass. The 2021 is an easygoing Petite Eglise that will drink well with minimal cellaring. The Petite Eglise is all Merlot this year, now that a parcel of Franc that once was used for the blend has acquired the requisite age to be promoted into use for the Grand Vin. 90-92/100 -- Jane Anson: In years like 2021, you look to estates at the level of Clos Fourtet as ports in a storm, and this delivers, if not entirely escaping the influence of the vintage - a real sign of the issues, as this is such a brilliant wine, able to circumnavigate so many obstacles. You are going to find finesse and mouth-watering salinity, marks of limestone and skill in the cellar, along with cool blue fruits and pumice-scrape salinity. It will fill out further during ageing, and will go the distance, but there is austerity here, and not the smile-inducing brilliance of a usual Clos Fourtet vintage. Tasted three times. A reasonable yield of 40hl/h (normal for the property) as its location again protected from frost. Clay-limestone soils. 50% new oak, 2% amphoras, saignée (for added concentration) on 20% of the vats. 91/100 -- Neal Martin: The 2021 La Petite Eglise was picked September 28–29 and raised in 60% new oak. It has a pretty, floral bouquet that is, as usual, a little more expressive than the Grand Vin at this stage. The palate is medium-bodied with fine tannins, taut at first though offering finely tuned, tart red fruit on the finish. Just give it a couple of years in bottle. 90-92/100 -- Weinwisser: 90 % Merlot, 10 % Cabernet Franc, 14 Vol.-%. Verzauberndes Bouquet, frischgepflückte Himbeere, frischgemahlener schwarzer Pfeffer und dunkle Mineralik. Am komplexen Gaumen seidige Textur, straff, herrliche Extraktfülle, stützende Rasse und engmaschiger Körper. Im konzentrierten Finale mit ungeheurem Zug, wird immer länger und endet mit Wildkirsche, Thymian und tiefschürfender Terroirwürze. Aufgrund der puren Reinheit ist das für mich der beste Petite Église ever. Empfehlung ist daher ganz klar: Kaufen! 95-96/100 -- Jeff Leve: Dark chocolate-coated black cherries and plums with a savory edge on the nose and palate. There is lift and freshness to the red fruits, along with accents of wet earth, plums, and truffle. Enjoy this while waiting for the Grand Vin to develop. The wine blends 90% Merlot with 10% Cabernet Franc. 14% ABV. Drink from 2023-2038. 90-92/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50217H



Lobenberg^s

Chateau Enclos Tourmaline 2021

ENCLOS TOURMALINE

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2068
Bewertung	Lobenberg 97–98, Gerstl 19+, Suckling 94–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 100 Prozent Merlot. 13,2 Volumenprozent Alkohol. Der pH-Wert liegt bei 3,55. Der Ertrag lag 2021 bei 25 Hektolitern pro Hektar. 100 Prozent neues Barrique. Satte, reiche, kirschige Nase. So satt, so intensiv in der schwarzen Kirsche. Dahinter Holunder, auch Blaubeere, feine helle Lakritze und dunkle Schokolade. Aber extrem fein verwoben, keine Ecke, keine Kante. Nur reich, tänzelnd und samtig. Im Mund auch ein pikanter Ansturm an roter Kirsche. Dazu Cranberrys, Sauerkirsche und eine extrem konzentrierte Waldhimbeere. Der Mund zieht sich zusammen ob dieser Pikanz. Dahinter ein bisschen Orangenesten und dann ein langer Kalkstein-Salz-Nachhall. Diese Pikanz zwischen der roten Frucht und der schwarzen, tanninreichen Frucht macht das Spiel dieses Weins aus. Der Wein ist 2021 in seinem intensiven Charakter viel näher an Trotanoy als an Le Pin. Fleischig und pikant. Die leichte Schärfe und hohe Frische erinnern an 2019. Fast ein großes Ereignis in 2021. Perfekt gelungen für diesen Jahrgang! 97-98/100 *** Ein winziger Weinberg mit nur einem Hektar Rebfläche, direkt neben Château Le Pin gelegen. 100 Prozent Merlot. Blauer Lehm und Kies als Terroir. Biologische Weinbergsbearbeitung, Begrünung. 100 Prozent Ausbau im neuen Barrique. Der Wein wird bis zur Flaschenfüllung überhaupt nicht geschwefelt. Er wird vollständig entrappt, der Ausbau findet im neuen Barrique statt. Bei extremer Dichtpflanzung ist der Ertrag pro Pflanze extrem gering. Der Weinberg besteht in Summe aus drei kleinen Plots: Einer liegt direkt neben Le Pin an der Grenze zu Cha teau Trotanoy. Der nächste liegt direkt neben Château La Fleur Pétrus und der letzte neben Château Le Gay. Also drei winzige Flecken auf den besten Terroirs von Pomerol. Eigentlich unbezahlbare Terroirs, aber der sehr wohlhabende Peter Kwok aus Hongkong hat einfach mehr investiert als Le Pin und die anderen Interessenten. Alle umliegenden Château hatten versucht, diese Terroirs zu kaufen, aber gegen das Geld von Kwok ist kein richtiges Kraut gewachsen. Der Ansatz war, mit dem genialen Team von JC Meyrou als Regisseur und dem Winemaker Jérôme Aguirre, der von le Gay und La Violette bekannt ist, einen Pétrus- oder Le Pin-Konkurrenten zu schaffen – koste es, was es wolle. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: In diesem Jahr wurde jede Beere von Hand und einzeln verlesen. Diese waren sehr klein und mit einer hohen aromatischen Konzentration. Sehr viel schwarze Frucht nach Kirsche - was für eine Kraft in diesem Wein. Dann auch Brombeere, Heidelbeere und etwas Cassis. Noble Kräuter im Hintergrund verbunden mit einer tiefgründigen Frische. Am Gaumen kommt er mit einem überwältigenden aromatischen Druck und einer unglaublichen Fülle. Trotzdem sehr schön ausbalanciert durch die raffinierte und saftige Säure. Seine seidig feine Tanninstruktur verschafft dem Wein seine Noblesse. 19+/20 – Suckling: A solid young wine with plums, dark cherries and a hint of coffee. Medium to full body with a beautiful finish. Tannic and solid. 94-95/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50395H



Lobenberg^s

Chateau L'Evangile 2021

EVANGILE

Rebsorten	Merlot 69%, Cabernet Franc 30%, Cabernet Sauvignon 1%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2030–2080
Bewertung	Lobenberg 95–96, Falstaff 94, Jane Anson 94, Decanter 94, Parker 93–95, Weinwisser 93–94, Jeff Leve 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 18 Monate Reife in 60-70 Prozent neuen Fässern, die Assemblage besteht aus 69 Prozent Merlot, 30 Prozent Cabernet Franc und ein Prozent Cabernet Sauvignon. 14 Volumenprozent Alkohol. Das ist hier der höchste Anteil an Cabernet Franc seit den Neunzigern, lange gab es nicht mehr so viel Verlust im Merlot durch den Mehltau. Cabernet Sauvignon wird für die Zukunft viel wichtiger, momentan ist das hier noch ein Experiment. Normalerweise haben wir hier fast nur Merlot im Blend. Kirschmarmelade mit Marzipan, helle Lakritze, extrem viel verführerische, saftige Süße. Am Gaumen dann Cassis und Brombeere. Viel eleganter, feiner, etwas klassischerer Touch durch den Cabernet-Anteil. Nicht so üppig, total geschliffen und seidig, aber auch mit präsenter, etwas trockener Tanninstruktur. Klassischer Bordeaux-Stil, nicht so wuchtig-rund, sondern mit feiner Frucht voll auf Finesse laufend. 95-96/100 Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A blend of 69% Merlot, 30% Cabernet Franc and 1% Cabernet Sauvignon, the 2021 L'Evangile offers up aromas of plums, cherries and wild berries mingled with notions of rose petals, violets, licorice and tobacco leaf. Medium to full-bodied, ample and velvety, with fine concentration and rich, powdery structuring tannins that assert themselves on the finish, this estate's rather low average vine age meant Evangile didn't suffer much from coulure this year, and the rainy growing season also spared young Cabernet Franc from hydric stress—explaining its historically high percentage in the 2021 blend. 93-95/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Florale Noten, Schwarze Johannisbeeren, eher Sauer- als Schwarzkirschen, Thymian, Waldheidelbeeren. Im Mund griffiges Tannin, betont cremig eingebunden, nur eine Prise von grünlichen Komponenten ist dabei. Alles ist mineralisch unterlegt, mit ein klein wenig merklich werdendem Alkohol, aber dennoch in Balance und elegant mit saftigem, feinnervigem Abgang. 94/100 -- Jane Anson: A good example of how skilful winemaking adapts to conditions - all the Cabernet Sauvignon has gone into the 1st wine this year because it achieved plenty of natural concentration, while recently it has been put into Blason because it took away from the elegance of the 1st wine. Savoury, supple black and blue fruits, austere but with sapidity and juice, and a gorgeous wash of campfire smoke, salted caramel, liquorice, cloves and saffron spices. 20hl/h yield after mildew. This is their first organic-certified vinified, and first year with Juliette Couderc as technical director from beginning to end of the growing season. Harvest September 21 to October 4. No chaptalisation. 50% new oak, 15% amphora, 3.6ph. 94/100 -- Weinwisser: 69 % Merlot, 30 % Cabernet Franc, 1 % Cabernet Sauvignon, 8 % Presswein, Ausbau: 50 % neue Barriques und 15 % Amphore. Komplexes Bouquet, zarter Sauerkirschduft, rote Johannisbeere und getrocknete Rosenblätter. Im zweiten Ansatz weißer Pfeffer, heller Tabak und ein Hauch Lakritze. Am vibrierenden Gaumen mit seidiger Textur, feinkörnigem Extrakt, nerviger Rasse, fein pfeffrigem Extrakt, drahtigem Körper. Im konzentrierten Finale verschlankt sich der Pomerol, erinnert mich aufgrund seines beruhigenden und introvertierten Auftritts an einen Rohdiamanten. Dies ist der 1. Jahrgang, der offiziell Bio-zertifiziert ist. 93-94/100 -- Decanter: Smells concentrated and quite bold, more of a heady nose, dark fruits and gorgeous perfumed Cabernet aspects. Succulent and juicy, a really appealing and charming palate, juiciness but density too, you get plump fruit here rather than a piercing focus giving more of a mouthful than some others but still with a detail to the fine tannins, the ripe fruit, cherry and blackcurrant and plum with a long finish. Sustained on the palate, this doesn't let up, slowly building from start to finish giving a cool, delicate, refined palate but still with grippy maintaining attention. You can tell they got full ripeness here, but there's also this lovely cooling, slate aspect - the soft chalkiness that comes in on the finish. I like this - the initial intensity, directness of black fruit and then the chalk texture. Feels nicely complete and one of the larger, more dense wines this vintage. A yield of 20hl/ha with all the Cabernet Sauvignon going into the grand vin. Juliette Couderc



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50218H

technical director. First year certified organic. 94/100

-- Jeff Leve: Rich in color, with little effort you find chocolate, black plums, truffle, coffee bean, mint, and flowers in the perfume. On the palate, the wine is medium-bodied, soft, vibrant, and loaded with chewy red fruits, chalky tannins, freshness, spice, and leafy herbs that add to the sweetness in the red pit fruits. The wine blends 69% Merlot with 30% Cabernet Franc and 1% Cabernet Sauvignon. 14% ABV. The harvest took place September 21 – October 4. The wine is aging in a combination of 50% new, French oak, 15% amphora, and used oak barrels. The Grand Vin was made from 55% of the harvest. Drink from 2025-2048. 93-95/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50218H



Lobenberg^s

Chateau Ferriere 3eme Cru 2021

FERRIERE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 81%, Merlot 13%, Petit Verdot 5%, Cabernet Franc 1%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2028–2057
Bewertung	Lobenberg 95–96+, Gerstl 19+, Revue du Vin de France 94–95, Yohan Castaing 92–94, Galloni 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Zusammensetzung 2021 ist 81 Prozent Cabernet Sauvignon, 13 Prozent Merlot, fünf Prozent Petit Verdot und ein Prozent Cabernet Franc. Ferrière zeigt direkt nach La Gurgue probiert schon nochmal eine Entwicklungsstufe und ein Liga mehr. Was Ferrière auszeichnet, ist diese schwarze Frucht, die aber unglaublich fein und geschliffen ist. Viel mehr schwarze Kirsche, Maulbeere, süße Lakritze. Aber anders als dieser vibrierende, rau und fast schon polterig daherkommende La Gurgue, ist Ferrière total poliert und total definiert in den Kanten. Fast Pomerol-artig fein in der Nase. Der Mund ist seidig, fein und poliert. Er kriegt aber eine große Menge rote Frucht dazu. Rote Johannisbeere, Cranberry im Hintergrund, Schattenmorelle und feine säuerliche, frische Waldhimbeere. Das Ganze aber wieder geschoben von Maulbeere, Brombeere und Schwarzkirsche. Mit feiner Salzspur unterlegt und mit genialer Frische und Länge immer geradeauslaufend. Hochkomplex. Kein Quantensprung über La Gurgue, aber einfach komplexer und vielschichtiger. Die Appellation Margaux hat das in 2021 schon gut getroffen. 95-96+/100 Eigentümerin Claire Villars-Lurton (Enkelin von Jacques Merlaut) leitet neben Château Ferrière noch die Weingüter Château Haut-Bages-Libéral und Château La Gurgue. Ihr Ehemann Gonzague Lurton führt das Weingut Château Durfort-Vivens. 24 Hektar in biodynamischer Bewirtschaftung auf tiefen Kiesböden mit Kalksteinuntergrund. Önologischer Berater ist Eric Boissenot, der auch alle Premier Crus betreut. Der Ertrag bei diesem Biodynamiker liegt nur bei rund 40 Hektoliter pro Hektar, die Reben stehen in Dichtpflanzung. Pro Stock sind das dann gerade einmal rund 500 Gramm Trauben. Jeder Plot wird einzeln vinifiziert. Nach der Spontangärung mit drei Wochen Mazeration erfolgt der Ausbau für 18 Monate zu 80 Prozent im Holz, davon die Hälfte neu, und zu 20 Prozent in Betonamphoren. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Yohan Castaing: Durchgeführte Assemblagen. 40 % neue Barriques, 40 % Barriques eines Weins und 20 % Tava-Amphoren. Sehr schöne frische und fruchtige Nase mit Aromen von schwarzen Johannisbeeren und Brombeeren sowie zarten Noten von Menthol und Minze. Perfekt geschmolzenes Holz für ein sehr frisches Cabernet-Bouquet. Saftig, straff, schöne Dichte mit strukturierenden und frischen, wenn auch samtigen Tanninen. Schöne Spannung für eine leicht strenge, aber sehr elegante Seite. Die Cabernets sitzen besonders gut in Ferrière. (Übersetzt mit DeepL) 92-94/100 – Galloni: The 2021 Ferrière is marked by a historically high percentage of Cabernet Sauvignon in the blend. That yields a Ferrière with notable strictness and energy. Red/purplish fruit, lavender, rose petal, mint and sweet spice all take shape in the glass. Pretty floral top notes reappear on the finish, adding lift. I especially admire the vibrancy here. 92-94/100 – Gerstl: Normalerweise liegt der Merlotanteil bei rund 25%, was man in diesem Jahr aufgrund der Mengen und Qualität nicht erreichen konnte. Dieser Duft ist schlicht und einfach ein Traum, ein Traum mit enormem Tiefgang und einer unbeschreiblich sinnlichen Aromatik. Dunkle Schwarze Frucht mit einer gewaltigen Fülle nach Kirsche, Brombeere, Heidelbeere und etwas Zwetschge. Nebst seiner üppigen Reife hat er diese tiefgründige Frische in sich, welche sich noch durch die Kräuteraromen im Hintergrund verstärkt. Was für eine Noblesse in diesem Bouquet - ich bekomme Gänsehaut. Auch am Gaumen der absolute Traum delikate und noble Aromatik trifft auf saftige und frische Säure - ein Zusammenspiel welches die Sinne berauscht und einem in den siebten Weinhimmel schweben lässt. Zart würziges Finale, welches zarte Pfeffernoten zeigt. Der Ferrière ist vom ersten Moment bis zum letzten Verschwinden der Aromen ein Hochgenuss. 19+/20 – Revue du Vin de France: Cabernets dominate the blend, producing a taut mid-palate and, above all, plenty of elegance. Still closed in but with a brilliant finish. 94-95/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50219H



Lobenberg^s

Chateau Fieuzal Blanc 2021

FIEUZAL

Rebsorten	Sauvignon Blanc 75%, Semillon 25%
Wein	weiß, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2025–2050
Bewertung	Lobenberg 96–97+, Yohan Castaing 93–95+, Jane Anson 93, Jeff Leve 93, Decanter 93, Parker 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Hochintensive, blumig Nase nach Aprikose, weißem Pfirsich, heller gelber Birne und ein bisschen Golden Delicious Apfel. Kraftvoller und gleichzeitig frischer Mund, viel Mandarine und zerdrückter Aprikosenkern, auch satte Nektarine und weißer und gelber Pfirsich. Dahinter ein bisschen Mango und Papaya, leicht pfeffrig. Ein guter Wein mit viel Schmelz und viel Druck hinten raus. Fast ein Powerwein und trotzdem zeigt er diese geniale Frische. Die Augen ziehen sich zusammen über der hinten wieder hochschwappenden Mineralität. Salz, Mandarine, Nektarine und Aprikose – grüne wie gelbe. Was für ein intensiver Weißwein! Er kann sich nicht ganz mit den Superstar wie Smith oder Domaine de Chevalier messen, aber es ist auf jeden Fall ein Wein, der kurz hinter der ersten Reihe steht. Der vielleicht nicht ganz die Klasse des 2020er hat, aber das muss sich noch herausstellen. Auf jeden Fall ist es ein vorzüglicher Weißwein. 96-97+/100Mitte der 80er trat das Gut mit seinen bemerkenswerten Weißweinen, die heute inzwischen immer zu den qualitativen Top 10 Bordeaux gehören, in Erscheinung und die Roten begannen langsam die Komplexität und Dichte zu erreichen, die sie heute auszeichnet. Die Lese der Trauben von den durchschnittlich 30 bis 50 Jahre alten Rebenstöcken erfolgt ausschließlich per Hand. Der Weißwein von Château Fieuzal ist eigentlich immer der angesagtere Wein als der Rotwein, und es ist ein sicherer Wert in der mittleren Oberklasse der Weißweine von Pessac-Léognan. Seit 2007 leitet Stephen Carrier die Geschicke des Weingutes. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 de Fieuzal Blanc shows considerable potential, unwinding in the glass with aromas of crisp nectarine, mint, pasty cream, citrus oil and freshly baked bread. Medium to full-bodied, seamless and tensile, with tangy acids, chalky dry extract and a long, saline finish, it will be bottled under Diam 30. This Sauvignon Blanc-Sémillon blend is rapidly establishing itself as one of Bordeaux's most interesting dry white wines. Tasted three times. 92-94/100 -- Yohan Castaing: Noten von Eisenkraut, Kamille, Lindenblüte mit einem Hauch von weißem Pfirsich und Birne ergeben nach einer leichten Belüftung ein elegantes, eher zitrusfruchtiges Bouquet. Geradlinig, dicht, perfekt ausgewogen mit einem zarten Holzton und einer fleischigen Textur, bestätigt Fieuzal blanc das ganze Potenzial dieses Jahrgangs für Weißweine. Bravo! Eine zukünftige große Flasche. (Übersetzt mit Deepl) 93-95+/100 -- Jane Anson: Gorgeous depth here, saline grip, hints of salted caramel adds to the rich mouthfeel. Welcome fresh acidities of crab apple, lemongrass and citrus zest give a sense of contrast and momentum, as does the slate texture that draws out the finish. Tasted twice. 93/100 -- Decanter: A lovely intense florality on the nose. Crunchy green apple and bright zesty lime on the palate with elements of brioche and lemon meringue pie. Supple and taut with both sweet and sour elements - the fruit and acidity really to the fore, but well packaged with excellent energy and overall structure. This is shaping up nicely, showing lots of promise with crispness and a salty touch to the finish. 93/100 -- Jeff Leve: Pessac-Léognan – Flowers, yellow citrus, grapefruit, lemon rind, and honeysuckle, with a hint of orange tropical fruit in the background, get the perfume started. The wine is sweet, juicy, vibrant, and fresh on the palate, finishing with a touch of salt in the energetic, fruit-filled endnote. Drink from 2023-2032. 91-93/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50221H



Lobenberg^s

Chateau Figeac 1er Gr.Cr.Cl.B 2021

FIGEAC

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 40%, Cabernet Franc 31%, Merlot 29%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2031–2071
Bewertung	Lobenberg 98–100, Gerstl 20, Yohan Castaing 97–99+, Jane Anson 97, Decanter 97, Revue du Vin de France 96–97, Neal Martin 95–97, Jeff Leve 95–97, Parker 94–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Figeac 2021 besteht aus 29 Prozent Merlot, 31 Prozent Cabernet Franc und 40 Prozent Cabernet Sauvignon. Der Alkoholgehalt liegt bei 13 Volumenprozent. Extrem verführerisches, fast erotisches Kirschbukett. Man ist das fein! Sooo seidige Herzkirsche mit kühler Minze, die erfrischend die Nase hochzieht. So immens feine, hochelegante, burgundische Nase. Unglaublich schick und nobel, rote und schwarze Kirsche wechseln sich ab. Nichts ist hier überkonzentriert, einfach tänzerisch aber mit genialer Tiefe. So in sich stimmig, ruhig und balanciert. Granatapfel und Orangenschale, ein Hauch helle Lakritze und Nelke kommen dazu. Am Gaumen dann so eine immense Präzision, Sauerkirsche, Schwarzkirsche, viel salziger Grip. Geniale Komplexität aus druckvoller Frucht und klirrender Mineralität. Hoher Spannungsbogen, wirklich vibrierend. Transparent rotfruchtig, erfrischend und trinkanimierend. Das ist wirklich großer, finessenreicher Stoff, für mich auf einem Level mit Cheval Blanc, vielleicht sogar noch einen Hauch zarter, charmanter, süßer. Wunderbar balanciert und trinkig. Macht in dieser extrem feinen, hedonistischen Art schon jetzt in der Jugend so unglaublich viel Freude. Wine oft he vintage?! Zumindest am rechten Ufer. 98-100/100 Figeac liegt auf einem 40-Hektar-Kiesplateau, vis-à-vis Cheval Blanc. Es gibt knapp 100.000 Flaschen Gesamtproduktion auf Figeac. 70 Prozent der Fläche wird organisch bewirtschaftet und ist zertifiziert als umweltschonend. Diese Zertifizierung – ohne in die strenge Demeter-Knechtschaft zu gehen – nimmt in Frankreich stark zu. 2021 ist der erste Jahrgang, der in den neuen Kellern von Figeac vinifiziert wurde. Spontane Vergärung, der Ausbau in 100 Prozent neuen Barriques. Ab Ende 2022 wahrscheinlich Aufstieg zum 1er Grand Cru Classe A. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: One of the highlights of the vintage on the Right Bank, the 2021 Figeac is a blend of 40% Cabernet Sauvignon, 31% Cabernet Franc and 29% Merlot, and the fruit of a harvest that lasted a full month, from September 21 to October 19, with each parcel picked at optimal maturity. Offering up aromas of blackberries, cassis, rose petals, violets, cigar wrapper and sweet soil tones, it's medium to full-bodied, supple and seamless, its velvety attack segueing into a deep, layered core of beautifully vibrant fruit, concluding with a long, saline finish. The first vintage vinified in Figeac's new winery, it's a resounding success for administrator Frédéric Faye and his team. 94-97/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Assemblagen hergestellt. Nase von frischen Früchten, Brombeeren, schwarzen Johannisbeeren mit perfekt geschmolzenem Holz und einem herrlichen aromatischen Glanz auf Menthol. Spannung, Finesse, Präzision und eine wahnsinnige Eleganz für zisierte und perfekt gereifte Tannine. Verlängerung mit Graphit und Lakritze sowie ein luftiges und sehr lang anhaltendes Finale. Dies ist ein sehr eleganter, saftiger Figeac von großer Präzision mit einem wunderbaren Ausdruck des Cabernet. Was für eine Rasse! Einer der Figeacs, die seinem Terroir am nächsten sind, mit diesem luftigen und tiefen Gefühl der Kieselsteine und der Persistenz der Cabernets. Üppig, könnte der Wein des Jahres sein. (Übersetzt mit DeepL) 97-99+/100 -- Gerstl: 2021 ist der erste Jahrgang, welcher im neuen Keller vinifiziert wurde. Wunderschöner klassischer und aromatischer Figeac mit unglaublicher Firsche und Energie. 20/20 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Feine Nuancen von dunklen Waldbeeren, zarte Gewürznoten, ein Hauch von Nougat und Herzkirschen. Saftig, elegant, frisch und ausgewogen, dezente Fruchtsüße, reife Tannine, finessenreich und bereits gut entwickelt, mineralisch, sehr präzise und mit guter Länge ausgestattet, salziger Nachhall, toller Begleiter bei Tisch. 95/100 -- Jane Anson: Lovely aromatics right off the bat, good spice, white peppers, touches of savoury cassis. This 71% mix of the two Cabernets is the highest ever at Figeac, and you feel it in this savoury, rosebud, leafy character to the palate, brilliantly handled and one of the wines of the vintage. This delivers careful balance, sculpted fruits, with a juicy finish. 100% new oak. Romain Jean-Pierre technical director. 38hl/h yield, harvest September 21 to October 19 (with a three week gap between



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50223H

Merlot and Cabernet). 3.65pH. First vintage with the new cellar. 70% production into Figeac, 8% press wine. Tasted twice, excellent quality. 97/100

-- Neal Martin: The 2021 Figeac was picked from September 21 until October 19 and matured, as usual, in 100% new oak. It has a very pure, elegant bouquet, the Cabernet Sauvignon imparting subtle pencil lead notes, blackberry and briar, almost understated at first but gaining vigor with aeration. The palate is medium-bodied with supple tannins, a fine bead of acidity and just the right amount of sapidity. There is unerring symmetry about this Figeac, which is extremely focused yet unconcerned about showing off. There is lovely piquancy on the finish. Unequivocally one of the finest Right Bank wines in 2021. Frédéric Faye continues to guide Figeac to the pinnacle of the appellation. 95-97/100

-- Revue du Vin de France: Finesse and a pure sensation combine with expressive fruity and floral aromas. The entry is marked by the merlot component before cabernet franc takes over on the mid-palate, then cabernet sauvignon on the finish. Barrel ageing has begun to round-out a wine that shows the elegant length typical of Figeac. 96-97/100

-- Decanter: One of my absolute favourite wines in 2021 with Figeac's star power clearly on show. Amazing aromatic complexity on the nose; dark chocolate with perfume from the Cabernet Franc - pink flowers, red cherry touches vanilla and cinnamon - such a seductive smell. Pure and focused - so smooth and sleek with a clear tang to the palate. Quite taut, so defined and pure. The minerality comes through the sweet strawberry and raspberry fruit giving that chalky, salty flavour and texture on the palate. Everything is precise and in the right place. You can tell this is ripe, the concentration is there in the fruit, alongside such bright freshness but also these fun and playful red fruit flavours with lively acidity. Classic Bordeaux style with vibrancy, clarity and harmony - you feel the St-Emilion terroir and the understated glamour. This is an epic wine, a brilliant Figeac and contender for wine of the Right Bank. 100% new oak. 3.65pH. 97/100

-- Jeff Leve: Violets, roses, cigar wrapper, espresso, cherries, plums, blackberries, and currants create the attention-seeking perfume. Lively and fresh, the wine is perfectly balanced between its elegant nature, vibrant red fruits, silky textures, length, and purity. The fruit has a sweetness along with salinity that is impossible to miss. The wine is a slow build on your palate. So you do not notice it at first. But with an intake of air, the wine begins slowly expanding in the finish. This is a perfect example of a modern classic wine blending 40% Cabernet Sauvignon, 31% Cabernet Franc and 29% Merlot. 13% ABV, 3.65% pH. The harvest took place September 21 – October 19, making 2021 not only one of the longest harvests in the history of the estate but also one of the latest vintages they have ever recorded. Both choices were the key to the success of the vintage here. Of equal importance, 2021 marks the debut vintage for the estate's new, state-of-the-art cellars. Drink from 2026-2055. 95-97/100





Lobenberg^s

Chateau Giscours 3eme Cru 2021

GISCOURS

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 65%, Merlot 32%, Petit Verdot 3%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2030–2064
Bewertung	Lobenberg 95–97+, Gerstl 19, Yohan Castaing 95–97+, Galloni 94–96, Revue du Vin de France 94–95, Parker 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Giscours besteht 2021 aus 65 Prozent Cabernet Sauvignon, 32 Prozent Merlot und drei Prozent Petit Verdot. Toller duftiger Auftakt mit Veilchen, heller Lakritze, etwas Gesteinsmehl und Brombeergelee. Wirklich äußerst charmant, offen und mit einer überaus fein akzentuierten Graphitnote. Dunkel und fleischig in der Nase, aber dabei fast schwebend. Ein ganz klassischer, dabei aber ultrafeiner Jahrgang auch hier bei Giscours. Riecht einfach schon super saftig und lecker. Genial geht es auch am Gaumen weiter, mit ganz fein verwobener Tanninstruktur und ordentlich Druck aus dieser herrlich saftigen Kirschfrucht. Wirklich total geschliffenes, weiches, samtiges Tannin, super saftige Kirsche, extrem elegant. Regt den Speichelfluss an und tänzelt beinahe schon schwerelos über den Gaumen. Diese extrem fein ausgereifte Cabernet ist typisch für den Jahrgang 2021 und gibt auch Giscours diese schicke Eleganz. Das ist kein großer, breitschultriger Blockbuster, dafür aber ein super trinkiger und wunderbar klassischer Margaux. Extrem stimmig. Sehr schick! 95-97+/100 Giscours ist ein 90 Hektar großes Weingut direkt in Margaux. Eine spektakuläre Lage direkt am südlichen Anfang der Appellation. Typische Garonne-Kiesböden mit tiefer Drainage, auch Lehm. Im Keller spontane Gärung, der Ausbau geschieht zu 50 Prozent in neuen Barriques, zu 50 Prozent im gebrauchten Holz. Der Direktor ist wie bei Château Du Tertre Alexander Von Beek, der Besitzer ist der holländische Investor Eric Albada Jelgersma. Seit der Übernahme des Weinguts wurde fast unanständig viel Geld investiert. Die Weinberge stehen in Dichtpflanzung. Auch dadurch werden die Erträge stark reduziert. Pro Stock sind das dann nur etwa ein halbes Kilo Trauben. Giscours steht seit einiger Zeit sicherlich zusammen oder vor Malescot St. Exupery nur noch ganz knapp hinter Rauzan-Ségla, manchmal sogar davor. Nur noch Margaux und Palmer liegen ganz oben. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Giscours is immensely promising and shows just how far this important estate has come in the last few years. Unwinding in the glass with aromas of cassis, dark berries, cigar wrapper, violets, sweet forest floor and burning embers, it's medium to full-bodied, deep and layered, with terrific depth at the core, ripe tannins, lively acids and a long, penetrating finish. With wines like this, we're back to a level of quality that Giscours hasn't routinely attained since the 1970s! The blend is 65% Cabernet Sauvignon, 32% Merlot and 3% Petit Verdot; and even if by the standards of the last decade, that isn't a particularly elevated percentage of Cabernet, this is nonetheless a very Cabernet-driven wine in style. Tasted six times. 93-95/100 -- Yohan Castaing: Durchgeführte Assemblagen. pH-Wert: 3,72. Wunderschöne Nase von Iris, Veilchen, Kirsche, Flieder und Menthol für einen herrlichen Glanz, frisch und von sehr großer Klasse. Das Mundgefühl ist bemerkenswert fein in seiner Dichte mit eleganten, laserähnlichen, ziselierten, satinieren und gleichzeitig strukturierenden Tanninen. Herrliche Frische und Säure für einen Wein, der die Eleganz der Margalaise und die dichte, luftige Frische der großen Cabernet-Weine spielt. Sehr schöne Bitterstoffe. Was für eine Präzision! Ein großer Moment der Emotionen. Bravo! (Übersetzt mit DeepL) 95-97+/100 -- Gerstl: Die Appellation Margaux gefällt mir in diesem Jahrgang sehr gut mit ihrer klassischen Ausprägung. Der Giscours duftet so herrlich nach Margaux, nach dem Terroir, nach Graphit und Trüffel. Frische verbindet sich mit schwarzer Kirsche, Brombeere und etwas Cassis dazu kommt ein Hauch von Erdbeere und Johannisbeere. Mir gefällt die Tiefe und Komplexität im Wein, welche magsich aus dem Glas strahlt. Eleganz und Noblesse liegen in der Luft. Am Gaumen erstaunlich konzentriert und doch sehr zart und leicht, da die Säure dem Wein eine fantastische Frische gibt. Obwohl der Wein nicht wuchtig ist, hat er doch eine delikate Konzentration an Aromen und eine noble Extraktssüsse in sich. Sehr gute Länge im Abgang mit zart würzigem Finale. Ein sehr raffinierter Giscours. 19/20 -- Galloni: The 2021 Giscours is fabulous. In fact, the 2021 is one of the best Giscours in recent memory. Silky and impeccable in its balance, the 2012 possesses magnificent elegance that brings out its pedigreed personality. Rose petal,



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50234H

lavender, spice, gravel and black cherry all come together, framed by silky tannins that wrap it all up. The 2021 is less aromatic than most recent vintages, but the depth here is considerable, as is the potential. Taste two times. 94-96/100
-- Revue du Vin de France: Shines out for its suave texture and good structure. The palate is harmonious with well defined tannins and good volume. All is in the right place. 94-95/100



**Vereint
im Genuss.**

gute-weine.de/50234H



Lobenberg^s

Chateau Grand Puy Lacoste 5eme Cru 2021

GRAND PUY LACOSTE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 85%, Merlot 15%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2028–2065
Bewertung	Lobenberg 95–96+, Gerstl 19, Decanter 95, Galloni 94–96, Revue du Vin de France 94–95, Yohan Castaing 93–95, Parker 92–94+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Grand-Puy-Lacoste besteht 2021 aus 85 Prozent Cabernet Sauvignon und 15 Prozent Merlot. In der Nase violette Kirsche, sehr duftig, floral und mit einem schönen Schlag Himbeere obendrauf. Das ist sehr schick, der Wein zeigt eine sehr feine aromatische Komplexität. Viel Frische kommt rollt am Gaumen immer wieder mit saftigen violetten Kirschen und Himbeeren hoch, dazu in Zucker und Salz gewendete Johannisbeeren. Auch am Gaumen sehr elegant, voll auf der Frische laufend. Nicht richtig ganz groß, aber durchaus sehr charmant, burgundisch lecker und unheimlich trinkig. Die pure Freude, ohne niederknien zu müssen. 95-96+/100Weit ab von der Gironde, auf dem »Bages-Plateau«, liegt Château Grand Puy Lacoste. François-Xavier Borie lebt mit seiner Familie auf dem Gut und beaufsichtigt persönlich die Pflege der fast 55 Hektar Rebfläche und die Kellerarbeit. Die Weinberge von Château Grand-Puy-Lacoste haben eine sehr gute Drainage. Unter einer 2 bis 5 Meter dicken Kieslinse befinden sich Lehmböden. Also bei Trockenheit, wie sie seit 2015 in den mediterranen Jahren ja immer vorherrscht, eigentlich ein perfektes Terroir. Gut bei zu viel Regen, aber genauso gut geeignet bei Trockenheit. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Grand-Puy-Lacoste is a beauty, bursting with aromas of dark berries, plums, rose petals, violets, warm spices and cigar wrapper. Medium to full-bodied, supple and seamless, it's fleshy and enveloping, with melting tannins, succulent acids and a pleasure-bent, demonstrative personality. While it's clear that this is an irresistibly charming, satisfying Pauillac from the Borie family, it wouldn't surprise me to see it acquire additional depth, flesh and seriousness with further barrel maturation. 92-94+/100 -- Yohan Castaing: Noten von Veilchen, frischen Früchten, fast Lakritze für ein leicht erdiges Bouquet mit Anklängen an schwarze Johannisbeerknospen nach der Belüftung. Die Tannine sind strukturierend, dicht, massiv mit einem Hauch von Strenge im Abgang. Ein Wein, der sich während des Ausbaus abrunden muss, um diese Strenge der Tannine auszugleichen. Ein sehr schöner Wein, der sich noch entwickeln muss. (Übersetzt mit DeepL) 93-95/100 -- Gerstl: Sehr schönes Pauillac Terroir mit kühler dunkler Frucht strahlt frisch und nobel aus dem Glas. Saftig und mit cremigen Tanninen ausgestattet. Würziges Finale. Sehr schöner klassischer GPL. 19/20 -- Galloni: The 2021 Grand-Puy-Lacoste is fabulous. Bright and punchy, with terrific aromatic presence, the 2021 is a terrific example of the modern classicism of the year at its best. It's the sort of wine that needs years or maybe even decades to truly blossom, and yet all the requisites are there for that to happen. There is something about Grand-Puy-Lacoste that is absolutely striking in 2021. I can't wait to taste it from bottle. Tasted two times. 94-96/100 -- Revue du Vin de France: This estate has produced, as usual, a wine that can pride itself in being an admirable example of a classic Pauillac. Upright and precise, it shows refinement and distinction. Quite delicious! 94-95/100 -- Decanter: A superb GPL this year with one the highest percentages of Cabernet in the blend. Rose hawthorn notes on the nose - really nuanced. A little bit more closed on the palate in terms of overt acidity and fruit but this has such a beautiful texture, silky smooth with fine tannins that are persistent and mouthfilling but very elegant too, they frame the ripe fruit and mineral flavours - lots of bitter black chocolate and liquorice on this as well as salinity too. This has a much more subtle power than many others - a tense core, tightly wrapped but presenting a lovely juicy fragrant cherry flavour with terroir markers in the liquorice and lick of wet stone and the gorgeous Cabernet eucalyptus on show. So much potential - this will be excellent. I love it! Once it comes around it will have a very long life indeed. Ageing 75% new barrels. 55% grand vin. 95/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50240H



Lobenberg^s

Chateau Gruaud Larose 2eme Cru 2021

GRUAUD LAROSE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 67%, Merlot 28%, Cabernet Franc 9%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2030–2065
Bewertung	Lobenberg 93–94, Decanter 95, Parker 94–95+, Jane Anson 94, Yohan Castaing 93–95, Weinwisser 93–94, Revue du Vin de France 93–94
Verkostungsnotiz	-- Parker: The 2021 Gruaud Larose is very impressive, exhibiting deep aromas of wild berries, cherries and cassis mingled with hints of licorice, violets and cigar wrapper. Medium to full-bodied, deep and concentrated, it's impressively rich and layered, with lively acids and ripe tannins, it concludes with a pure and penetrating finish. Classically balanced and intensely flavored, it's an elegant, beautifully made wine that is well worth seeking out. Three beautiful parcels of recently planted Cabernet Sauvignon, situated on deep gravel ideally adapted to this variety but hitherto planted with Merlot, make a contribution to the blend this year; but that's only one of the factors that explain why Gruaud has produced a 2021 that looks set to rival or surpass even recent and more propitious vintages such as 2018. The blend is fully 84% Cabernet Sauvignon, complemented by 12% Merlot and 4% Cabernet Franc, and it checks in at 12.5% alcohol. Congratulations are in order for technical director Virginie Sallette and the entire team at Gruaud Larose! Tasted twice. 94-95+/100 -- Yohan Castaing: Obwohl sehr leicht verschlossen und schüchtern, ist das Bouquet von Gruaud Larose von wunderbarer Frische und Zartheit. Saftiges, frisches und harmonisches Mundgefühl mit einer mittleren Dichte, aber sehr schönen, samtigen und frischen Tanninen. Die Sortierung muss streng gewesen sein. Ein Erfolg für eine sehr schöne Flasche, die sich noch in der Entwicklung befindet. (Übersetzt mit DeepL) 93-95/100 -- Revue du Vin de France: With notes of fresh fruit and an attractively composed palate, this is charming and nicely balanced. The finish is both fresh and smooth. 93-94/100 -- Weinwisser: Komplexes Bouquet, zarte blaubeerige Konturen, betörender Iris-Duft und dunkles Graphit. Am beruhigenden Gaumen mit seidiger Textur, balancierter Rasse, engmaschigem Tanninkorsett und athletischem Körper. Im konzentrierten Finale Wildkirsche, tiefe Terroirwürze und pfeffriges Extrakt. Der Jahrgang spielt diesem filigranen St.-Julien in die Karten, auf dem gleichen Niveau wie in den letzten Jahren, in seiner Appellation sogar Klassenbester. 93-94/100 -- Decanter: Black peppercorns, tobacco, ash, vanilla, cinnamon and cedar spice. A gorgeous mouthfeel straight away, the tannins so plump, not heavy or opulent but filling and ripe. This has a charming gentle aspect - a smooth, sleek texture with concentration. Supple and agile, there is lots of energy here, filled with red fruit flavours that have a delicate, sweet liquorice edge. Acidity does not overtake the fruit at all, just lifts the palate all the way through. Excellent work, immensely pleasurable, well framed with promise for long ageing. More Cabernet in the blend than usual. Ageing 14 months in French oak barrels, 15% new, the rest one year old. 95/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50241H



Lobenberg^s

Chateau Guillot Clauzel 2021

GUILLOT CLAUZEL

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2061
Bewertung	Lobenberg 97–98, Gerstl 19+, Parker 92–94, Galloni 92–94, Jeff Leve 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 80 Merlot und 20 Prozent Cabernet Franc. 13,2 Volumenprozent Alkohol. Ausbau zu 50 Prozent in neuen Barriques, zu 50 Prozent in gebrauchten. Der 2021er hat typische weiche Pomerol-Merlot-Nase. Diese unendliche Feinheit aus schwarzer Kirsche, samtig, seidig, dicht und blumig. Süße Lavendel, viel Veilchen und Rose, süß und sehr schick. Dahinter mitteldunkle Lakritze und ein feiner Minze-Touch. Auch ein bisschen konzentrierte Walderdbeere, Schlehe und Sanddorn. Der Sanddorn verstärkt sich und zieht sich auch in den Mund rein. So schick! Dann auch viel schwarze Kirsche und eine gute Salzmasse. Säure aus pinker Grapefruit und roter Johannisbeere. Tolle Rotfruchtigkeit, enorm lang. Seidigste Tannine, überhaupt keine spröde Spur. Toller Schliff! Ein extrem und gleichzeitig dichter, samtig-seidiger Pomerol mit Saftigkeit und großer Trinkfreude! Sehr gelungener Wein. Es gab hier nur knapp 30 Hektoliter Ertrag pro Hektar aufgrund von Verrieselung während der Blüte. Mehltau und Frost machten keine Probleme. Insgesamt gibt es wie 2020 nur 5.000 Flaschen. Dieses Kleinod direkt neben Le Pin ist nicht nur ein Geheimtipp, sondern auf jeden Fall die preiswertere Alternative – in einer ähnlichen raren Ausprägung – zu Le Pin. Das ist ein kommender Superstar und er wird von Jahr zu Jahr etwas bekannter. 97-98/100 Guillot Clauzel ist ein kleines Weingut mit 2,4 Hektar Rebfläche, in direkter Nachbarschaft zu Le Pin, Enclos Tourmaline und Trotanoy gelegen. Es wurde von Paul und Jacqueline Clauzel aufgebaut mit dem Ansatz, einen ganz großen Wein in Pomerol zu machen. Danach hat Etienne Clauzel das Management und die Weinbereitung übernommen. Guillaume Thienpont hat seit Januar 2018 die Position als Regisseur und Weinmacher komplett inne. Er ist ebenfalls Weinmacher auf dem benachbarten Vieux Château Certan und auch bei Le Pin. Andere Triebe der Thienpont-Familie, die Cousins Jan und Florian, sind hier als Direktoren tätig. Blauer Lehm mit leichter Hangneigung. Insider werden dies als das beste Terroir des Pomerol überhaupt werten. Sogar etwas mehr Lehm als beim sandigeren Le Pin. Neben blauem Lehm gibt es hier auch noch ein wenig Sand, Kies und Kalkstein. Dieses Weingut ist mit Anlauf dazu unterwegs, innerhalb der nächsten Jahre zu einem zweiten Le Pin, Enclos Tourmaline oder Trotanoy zu werden. Superstar mit Ansage, weil das Terroir, das Rebalter und die beteiligten Personen perfekt sind. Die Merlot-Reben sind hier über 60 Jahre alt. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: Managed by Vieux Château Certan's Guillaume Thienpont since 2018, this 2.5-hectare Pomerol estate has delivered a fine performance with the 2021 Guillot Clauzel. Exhibiting aromas of rose petals, sweet spices, smoke, red cherries and berries, it's medium to full-bodied, supple and fleshy, with a good core of fruit, supple tannins and a penetrating finish. A blend of some 20% Cabernet Franc and 80% Merlot, it's one of the few remaining values in the universe of high-quality Pomerol. 92-94/100 -- Gerstl: Guillaume Thienpont spricht von einem eleganten und gleichzeitig sehr aromatischen Jahrgang. In der Nase kommt auch sofort die Fülle von roter Frucht zum Vorschein - Himbeere, Erdbeere und Johannisbeere, aber auch Kirsche und etwas Zwetschge. Wie immer zeigt der Guillot-Clauzel auch seine würzige und kühle Seite mit noblen Kräutern und etwas Minze. Sehr schön das Zusammenspiel zwischen der reifen Frucht und der Frische. Sehr klares und gleichzeitig florales Bouquet, welches dem Wein eine besonders noble Eleganz gibt. Delikat auch die Balance am Gaumen zwischen dichter und reifer Fruchtfülle und raffinierter Säure. Sehr köstlich auch die Extraktsüsse, welche im Auftakt so wunderschön die finessenreiche Aromatik begleitet. Der Wein zeigt auch diesem Jahrgang sehr viel Tiefgang und Charakter und gehört einmal mehr zum Allergrössten, was es in Pomerol gibt. 19+/20 -- Galloni: The 2021 Guillot Clauzel is another super-attractive wine from this emerging Pomerol property. Creamy and layered in the glass, the 2021 caresses the palate with supple dark fruit, leather, cedar and a kiss of new French oak. It's the sort of Pomerol that can be enjoyed with minimal cellaring. Guillaume Thienpont continues to do important work in elevating the estate. My impression, though, is that he is just getting started. 92-94/100 -- Jeff Leve: Guillaume Thienpont of VCC is in charge here. With a floral-edged perfume, you also find black raspberries and



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50242H

cherries in the nose. Medium-bodied, fresh, vibrant, sweet, lifted, and elegant, the wine is finesse in style, with hints of chocolate and thyme to accompany the red fruits in the finish. The wine blends 80% Merlot with 20% Cabernet Franc. 13.2% ABV. Drink from 2024-2038. 92-94/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50242H



Lobenberg^s

Chateau Haut Bages Liberal 5eme Cru 2021

HAUT BAGES LIBERAL

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 90%, Merlot 10%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2029–2057
Bewertung	Lobenberg 94–95+, Gerstl 18+, Galloni 94–96, Decanter 93, Yohan Castaing 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 90 Prozent Cabernet Sauvignon und 10 Prozent Merlot. Kleine Erträge in 2021 – die Merlot war betroffen von Mehltau. Der Anteil wurde deshalb auf 10 Prozent heruntergefahren. Die Cabernet war 2021 reif, das Ausbleiben des angesagten Regens hat die Mehrheit der Châteaux im Médoc extrem glücklich gemacht. Und je länger ich die Médoc-Seite probiere, desto mehr wird mir klar, was für ein Ausnahmejahr es für die Cabernet Sauvignon darstellt. Von daher werden den Jahrgang in Summe sicherlich zu tief bewerten, denn es ist einfach ein geniales Cabernet-Jahr. Der Wein hat eine reife, dunkle, lakritzige Schwarzkirsch-Nase. Leicht staubig darunter. Hohe Intensität zeigend. Cassis, aber alles nicht zu süß, eher poliert, geradeaus und fokussiert. Der Mund ist erstaunlich schlank. Total poliertes Tannin, tänzelnd. Cranberry und Sauerkirsche rollen zusammen mit roter Johannisbeere wieder hoch hinter süßer schwarzer Kirsche, Lakritze, Eukalyptus und viel Minze. Komplex und tänzelnd. Ein guter Pauillac, ohne in die erste Reihe zu gehören. 94-95+/100Haut-Bages Libéral gehört zu den Besitztümern von Jacques Merlaut, der aber das Zepter inzwischen an seine Enkelin Claire Villars-Lurton abgegeben hat. Zu dieser Gruppe gehören auch Château Ferrière, Durfort-Vivens und La Gurge. Haut-Bages Libéral hat 30 Hektar auf einer extrem dicken Schicht Garonne-Kiesel. Einer der höchstgelegenen Weinberge des Médoc und vor allen Dingen von Pauillac. Da Haut-Bages Libéral direkt am Fluss liegt, gibt es hier nie Frost. Das Château ist Bio-zertifiziert und in Konversion zu biodynamischer Bewirtschaftung. Dementsprechend minimale Erträge von rund 40 Hektolitern pro Hektar bei Dichtpflanzung. Önologischer Berater ist Eric Boissenot, der auch alle Premier Crus betreut. Spontane Fermentation, für 16 Monate wird der Wein zu 40 Prozent in neuen Barriques, zu 40 Prozent in Zweitbelegungen und zu 20 Prozent in Betonamphoren ausgebaut. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Yohan Castaing: Durchgeführte Assemblagen. Höchster Cabernet-Anteil für dieses Weingut. 30 hl/ha, viel Mehltau in diesem Jahr. Schwarze Früchte, Brombeere, zerdrückte Erdbeere, schwarze Johannisbeere und florale Noten (Iris und Veilchen). Am Gaumen fleischig, gut eingebunden, schöner Holzeinschlag mit Noten von weißem Holz, Pfeffer, Graphit, Gewürzen und strukturierenden Tanninen, die im Abgang etwas hart sind. Nichts Schlimmes, man spürt die Kraft des Terroirs bei diesem Wein, der ein sehr gutes Lagerpotenzial besitzt. (Übersetzt mit DeepL) 92-94/100 -- Gerstl: Herrlich duftiger Mix aus roter und schwarzer Frucht mit Kirsche, Brombeere, Johannisbeere und etwas Himbeere. Im Hintergrund zarte Kräuteraromen, etwas Trüffel und Graphit. Auch der Haut-Bages Libéral strahlt sehr viel Frische und Tiefe aus. Diese Energie, welche er bereits im Bouquet versprüht, zeigt er auch sofort am Gaumen mit einr raffinierten Säure. Das ist pure Firsche in Kombination mit herrlich gereifter Fruchtaromatik. Präsent es aber seidig feines und reifes Tanningerüst. Ein Wein, welcher schon bald sehr viel Freude bereiten wir, aber durchaus noch ein paar Jahre reifen sollte, um sein volles Potential zu entfalten. Die gesamte Kollektion von Claire und Gonzague ist auch in diesem Jahr von exzellenter Qualität. 18+/20 -- Galloni: The 2021 Haut-Bages Libéral is one of the best wines I have ever tasted from Claire Lurton. Dense, powerful and explosive, with dazzling intensity Haut-Bages Libéral races across the palate, offering up an enticing mélange of ripe red-fleshed fruit, blood orange, cedar and spice. Bright acids lend vibrancy throughout a Pauillac I won't soon forget tasting. Haut-Bages Libéral is one of my early favorites on the Left Bank in 2021. Yields were 30 hectoliters per hectare versus the more typical 40 or so, not a bad result at all for the year given the biodynamic farming practices in place. 94-96/100 -- Decanter: Very aromatic on the nose, this has savoury, fruit and floral tones; liquorice, cola and earth with cranberries, strawberries and black cherries. Dense and quite darkly fruited on the palate but with a brightness from the acidity giving a mouthwatering attack before the flavours deepen and widen in the mouth. So many layers, really showing the Pauillac power: everything presented in high definition with a bold structure even though the individual elements are so precise and defined. It's racy and confident but also complex with a spiced cedar, clove, cinnamon, liquorice and wet stone/ chalky



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50243H

element to the tannins that fill the mouth and don't let go. A lovely wine with lots of potential from Claire Villars-Lurton! 65% grand vin. A blend of 90% Cabernet Sauvignon - the highest percentage ever - and 10% Merlot, which usually comprises between 15 to 25% of the blend. 11.5% press wine. Ageing 16 months, 40% new oak, 40% one-year-old oak, 20% amphoras. 93/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50243H



Lobenberg^s

Chateau Haut Bailly 2021

HAUT BAILLY

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 65%, Merlot 22%, Petit Verdot 10%, Cabernet Franc 3%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2029–2070
Bewertung	Lobenberg 97–99, Weinwisser 96, Yohan Castaing 95–97, Jane Anson 95, Decanter 95, Parker 94–95+, Galloni 94–96, Jeff Leve 94–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Assemblage von Haut-Bailly besteht 2021 aus 65 Prozent Cabernet Sauvignon, 22 Prozent Merlot, 3 Prozent Cabernet Franc und zehn Prozent Petit Verdot. 13 Volumenprozent Alkohol. Gelesen vom 27. September bis zum 11. Oktober. Das ist quasi der Gegenentwurf zum Zweitwein, der Merlot-dominiert war. Wir haben hier im Grand Vin überwiegend Cabernet. Wie wir es schon aus anderen Appellationen kennen, ist die Cabernet in 2021 so wunderschön seidig, reif und elegant. Die Beeren waren hier extrem klein und perfekt reif durch die lange Vegetationsperiode. Und auch hier im Haut-Bailly haben wir ein fast betörendes Parfum von Veilchen, Cassis, Gesteinsmehl, aber mit süßlichem, rotem Kirsch-Einschlag. So seidig und fein. Am Gaumen dann ein unfassbar zupackender Grip. Kraftvoll und schiebend, das hätte man bei dieser reifen Nase gar nicht vermutet. Mediterrane Würze, Kräutrigkeit, die vom relativ hohen Anteil Petit Verdot kommt. Viel Saft, Schokolade, ein bisschen Mon-Cheri-Like mit dieser reifen Kirsche. Präsent, aber überaus reifes, seidiges Tannin ist in perfekter Balance. Sauerkirsche gibt nochmal einen Schub Frische. Klingt lang, elegant-schokoladig aus mit feiner Kräuterwürze und Graphit im Nachhall. Haut Bailly ist wirklich sagenhaft balanciert in 2021. Für mich auf einem Level mit Smith Haut Lafitte und sicher auch Domaine de Chevalier, nur ganz anders im Stil und ziemlich groß. 97-99/100 Das Weingut gehört der Familie Pichet. Gelesen wurde 2020 vom 9. bis zum 25. September. Die alten Reben – ein großer Teil über 100 Jahre alt – stehen auf Kiesböden mit Lehm im Untergrund. In Zeiten der Trockenheit haben wir also eine sehr gute Wasserversorgung. Haut-Bailly liegt auf dem höchsten Punkt der Appellation. Hier findet man deutlich mehr Lehm im Boden als bei anderen Top-Châteaux der Appellation wie Smith Haut Lafitte, wo deutlich mehr Kies zu finden ist. Die Böden machen Haut-Bailly immer so warm, reich und opulent. Seit 2019 geschieht alles im neuen Chais, atemberaubende Technik, weit mehr als »state of the art«, hier wird Fortschritt und Zukunft geschrieben. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A classic in the making, the 2021 Haut-Bailly wafts from the glass with aromas of dark berries and wild plums mingled with sweet spices, loamy soil, raw cocoa and violets. Medium to full-bodied, seamless and concentrated, with bright acids, ultra-refined tannins and a long, penetrating finish, it's a blend of 65% Cabernet Sauvignon, only 22% Merlot, 10% Petit Verdot and 3% Cabernet Franc. With yields of a mere 19 hectoliters per hectare, it's impressively intensely flavored despite its quintessentially elegant, classically proportioned profile. In many respects, it may represent the Cabernet-driven modern-day alter ego of the superb Merlot-dominant 1998 Haut-Bailly. 94-95+/100 -- Yohan Castaing: 19 hl/ha. 50 % Grand Vin. Haut-Bailly ist überraschend charmant und delikates und schmückt sich in diesem Jahrgang mit einem umwerfenden Charme. Noten von Veilchen, Brombeeren, Heidelbeeren, frischen schwarzen Früchten und ein Hauch von Lakritze/Eiche. Seidig und samtig im Mund, sehr schöne Tannine, ein Mund auf der Verlängerung mit einer Körnung von sehr großer Präzision. Leicht strukturierter Abgang, was während des Ausbaus noch ausgeglichen wird, für einen Wein von sehr großer Rasse. Ein sehr identitätsstiftender Haut-Bailly, der 20 bis 30 Jahre lang wunderbar altern wird. (Übersetzt mit DeepL) 95-97/100 -- Galloni: The 2021 Haut-Bailly is a dark, rather somber wine. The aromatics alone are captivating, but there are strong savory inflections from the high percentage of Petit Verdot in this year's blend. This deceptively mid-weight Haut-Bailly has plenty to offer. Spice, leather, tobacco and incense linger. The final blend also includes 10% press wine. 94-96/100 -- Jane Anson: Impresses from the first moment with its enveloping nose, and purity of flavour. Plenty of estate signature, with finely grained tannins and creamy black fruit that is concentrated with density through the mid palate but not opulent, delivering cocoa bean, slate, cassis and gunsmoke personality and poise. One of the few where I can really see the comparison to 1996, or perhaps 2000, with firm tannins that are subdued but with clear ageing potential. An excellent Haut-Bailly, with a small 19hl/h yield, meaning that in this first year with the new cellar they used just 20 of the smallest size



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50244H

vats (out of 50 in total). Harvest September 27 to October 11. Axel Marhal consultant. 95/100

-- Weinwisser: 65 % Cabernet Sauvignon, 22 % Merlot, 10 % Petit Verdot, 3 % Cabernet Franc, 19 hl/ha. Ergreifendes Parfüm, frischgepflückte rote Johannisbeere, Himbeergelée, getrockneter Thymian, heller Tabak und Hibiskus. Am komplexen Gaumen mit seidiger Textur, balancierter Rasse und engmaschigem Tanningerüst – ein Modellathlet. Im konzentrierten, energiegeladenen Finale mit edler roter Cassiswürze, weißem Pfeffer und langem Rückaroma! Den Jahrgang beschreibt Véronique Sanders kurz und knapp: «Very chic»! 96/100

-- Decanter: Seductive blackcurrant and juniper with purple floral touches on the nose. Smooth texture with high acidity giving sharp strawberry fruit balanced by both savoury and mineral touches - slate, crushed stone, smoke, violets and dark chocolate - very much in the style of the vintage with no harshness or overt opulence but instead gives a pure sense of classicism, restraint and refinement. Elegant and well structured with a long determined finish - this will continue to deliver pleasure for a long time. 10% press wine. No chaptalisation. 30% grand vin. 3.9pH. 3% Cabernet Franc completes the blend. Yield 19hl/ha. First year in the new cellar. 95/100

-- Jeff Leve: Pessac-Léognan – Initially you notice the blackberries, black plums, and black currants before moving on to the tobacco, flowers, spice, and smoke in the aromatic profile. Supple, refined, and elegant, perhaps the best way to describe the wine is modern chic, or modern classic if you prefer. The tannins are soft and polished, and the fruit is pure, clean, and fresh, with a salty, mildly-chalky, supple endnote. Although it is going to probably always be a bit reticent in character, you will be able to approach and enjoy this wine in its youth, as well as age it for more complexity. The wine blends 65% Cabernet Sauvignon, 22% Merlot, 10% Petit Verdot and 3% Cabernet Franc. The blend represents the highest percentage of Petit Verdot in the history of the estate. 13% ABV, pH 3.9. The harvest took place September 27 to October 11. The Grand Vin was produced from 50% of the harvest. 2021 is the first vintage produced in their new, state-of-the-art cellars. Drink from 2025-2055. 94-96/100





Lobenberg^s

Chateau Haut Batailley 5eme Cru 2021

HAUT BATAILLEY

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 70%, Merlot 30%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2030–2057
Bewertung	Lobenberg 94–95, Gerstl 18+, Galloni 93–95, Revue du Vin de France 93–94, Decanter 93, Yohan Castaing 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 70 Prozent Cabernet Sauvignon und 30 Prozent Merlot. 13,1 Volumenprozent Alkohol, der pH-Wert liegt bei 3,74. Ausbau für 16 Monate im Barrique, 70 Prozent Neuholz. Eine wunderbar klassische Cabernet-Nase. Viel schwarze Frucht, Cassis, Holunder und Lakritze, ganz fein. Sehr schicker Schwarzkirschen-Mund. Süß und reich. Toll verwoben, großer Charmefaktor. Butterweiche, samtige, saftige Tannine. Schwarz und klassisch, trotzdem weich, samtig und rund. Tolle Länge – ein Spaßmacher. Eine weichere, rundere Version eines Lynch Bages. So Pauillac und trotzdem so charmant. Eine große Freude! 94-95/100 Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Yohan Castaing: Durchgeführte Assemblagen. Mit einem leicht erdigen Bouquet (Graphit, Lakritze und Gewürze) bietet Ch. Batailley ein delikates und komplexes Bouquet mit einer bemerkenswerten Eleganz. Frischer, leicht sortentypischer und eleganter Geschmack sowie strukturierende Tannine und auf der Verlängerung. Schöner Umgang mit der Säure. (Übersetzt mit DeepL) 92-94/100 -- Gerstl: Der kirschige Duft der Cabernet Sauvignon Frucht strahlt so wunderschön aus dem Glas. Hier wirkt alles delikate reif und verführerisch elegant. Auch im Haut-Batailley haben wir eine sehr intensive Pauillac Terroiraromatik mit herrlichen Trüffelaromen und Graphitnoten. Alles wirkt wunderschön tiefgründig und ist mit einer noblen Kräuteraromatik ausgestattet. Dies zeigt sich auch am Gaumen - intensiv würziger und gleichzeitig saftig wuchtige schwarze Frucht ausgestattet mit einer unwiderstehlichen Frische. Auch die Tannine sind von excellenter und cremiger Qualität. Ein Haut-Batailley mit grossem Genusspotential. 18+/20 -- Galloni: The 2021 Haut-Batailley is a few steps up from the second wine. Dark and ample in feel, with broad shoulders, the Grand Vin possesses notable depth and intensity right out of the gate. Black cherry, plum, licorice, spice and leather race across the palate. Readers will find a Pauillac of power and depth that are typical of the southern part of the appellation. 93-95/100 -- Revue du Vin de France: Delicious and full of charm. The palate is suave, structured by beautifully ripe cabernets and with a well-wrapped finish. 93-94/100 -- Decanter: Open and violet-scented bramble fruits, some smoked cherries and milk chocolate. Smooth and supple, this has generosity of fruit, acidity and velvety tannins. Round and just so delicious, really very moreish, all in balance with the texture that is both fine as well as plump, giving this total mouth-coating feel with a delicacy but also depth of flavour. Extremely approachable even at this stage with so much life and energy but well controlled too. I love this! The creamy, chalky edges are so appealing, it's by no means a showstopper but for balance, harmony and a lovely fresh and soft and gentle Claret it's delicious. That mint, liquorice ending is great too. Has persistence and length. Eric Boissenot consultant. 3.74pH. 93/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50245H



Lobenberg^s

Chateau Haut Brion 1er Cru 2021

HAUT BRION

Rebsorten	Merlot 50,3%, Cabernet Sauvignon 38%, Cabernet Franc 11,7%
Wein	rot, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2031–2081
Bewertung	Lobenberg 97–100, Gerstl 20, Weinwisser 98–99, Decanter 97, Parker 96–98, Falstaff 96, Yohan Castaing 95–97+, Galloni 95–97, Jane Anson 95, Neal Martin 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 50,3 Prozent Merlot, 38,0 Prozent Cabernet Sauvignon und 11,7 Prozent Cabernet Franc. Der Alkoholgehalt liegt bei 13,8 Volumenprozent, der Ausbau geschieht zu 75 Prozent in neuen Barriques. Insgesamt gab es bei den Weingütern der gesamten Haut-Brion-Gruppe nur drei Prozent Verluste durch Frost und einen durchschnittlichen Ertrag von 48 Hektolitern pro Hektar. Also ein normales Jahr mit sehr gesundem Lesegut. Wow, was für eine extrem dichte, reiche, florale Nase hat dieser Haut-Brion! Veilchen, Vergissmeinnicht und üppige Rosenblätter. Satte Schwarzkirsche und enorm schiebende süßliche Sauerkirsche. Viel Druck, Cassis und Brombeere. Nichts ist spröde, nichts ist unreif. Einfach nur viel Schub und große Eleganz dazu. Sehr fleischiger, konzentrierter Mund. Geflämmtes Fleisch, rohes Fleisch, Schlehe und eingekochte Zwetschge. Sauerkirsche und darunter etwas Cassis, Nüsse und süße Feigen. Sehr gute Länge mit einer feinen Salzspur. Ganz hervorragend komponierter, harmonischer Wein. Trotzdem gerade einen oder zwei Punkte über La Mission. Zwei wunderbare Weine. Wenn der Preis stimmt, sind beide fast ein Muss-Kauf! 97-100/100 Château Haut Brion ist im Besitz der amerikanischen Familie Dillon. Seit dem Jahre 2001 ist Prinz Robert von Luxemburg, ein Urenkel Dillons, für die Leitung des Châteaux verantwortlich. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A candidate for the title of wine of the vintage, the 2021 Haut-Brion unwinds in the glass with aromas of rich red and black fruit mingled with notions of cigar wrapper, licorice, black truffles, loamy soil and burning embers. Full-bodied, deep and concentrated, it's elegant and multidimensional, with superb depth at the core, lively acids and ultra-refined tannins. Combining the classical proportions of the vintages of two decades ago with the viticultural and winemaking of today, it's a timeless classic in the making, but it's difficult to find an obvious analogy with an older vintage. When pressed, Jean-Philippe Delmas suggests a superior version of the 2014 vintage, and to me, a more concentrated, serious version of the 2012 vintage also comes to mind. What is clear, however, is that this is one of the real high points of 2021. The blend is 50% Merlot, 38% Cabernet Sauvignon and 12% Cabernet Franc, and it attained 13.8% alcohol—a percentage point or so lower than in 2020 or 2019. 96-98/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Mischungen hergestellt. Mit einem Glanz von herrlichen schwarzen Früchten, Lakritze, Enzian und Frühlingsblumen bietet Haut-Brion 2021 ein elegantes und zugleich leicht wurzeliges Bouquet. Das Mundgefühl ist eher straff, frisch, geradlinig und leicht tanninhaltig, was der Stärke des Terroirs in Bezug auf die Tannine entspricht. Ein Haut-Brion in seiner Reinheit, der sich in den kommenden Jahren perfekt halten wird. Bravo! (Übersetzt mit DeepL) 95-97+/100 -- Gerstl: Auch der Haut-Brion strahlt sehr viel tiefgründige und verführerische Terroiraromatik in Verbindung mit sehr viel schwarzer und roter Frucht. Es ist der unbeschreibliche Glanz, die unübertreffliche Noblesse eines edlen Haut-Brion Weines welche hier aus dem Glas strahlen. Alles total präzise und mit einer Klarheit und reife ausgestattet, dass man einfach einen Moment ganz still sein muss. Die Vielfalt und Komplexität am Gaumen ist gewaltig von Kirschfrucht, Brombeere, Zwetschge über Johannisbeere, Erdbeere bis hin zur Himbeere. Alles ausgestattet mit einer köstlichen Extraktsüsse und sehr viel Terroiraromatik vom Auftakt bis zum langen Finale. Im Finale zeigen sich nochmals die würzigen Noten mit einem Schwall von Kräutern. Ein grosser klassischer Haut-Brion mit grossem Potential. 20/20 -- Galloni: The 2021 Haut-Brion is all class, all finesse. Naturally the overt intensity of recent vintages is replaced by a more understated style in 2021. Silky tannins caress a core of dark cherry/plum fruit. Hints of lavender, new leather, cloves and menthol gradually open. The trademark Haut-Brion aromatics are going to need a number of years in bottle to develop. The 2021 is hardly a blockbuster, and yet in many ways it is so primary. 95-97/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, tiefer Farbkern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Einladender Duft nach feinem



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50247H

Cassis und schwarzen Kirschen, ein Hauch von Edelholz, zarter Nougatanklang. Gute Komplexität, dunkle Waldbeeren, feine Fruchtsüße, reife, gut integrierte Tannine, elegant und mit guter Länge ausgestattet, finessenreich und frisch, sehr zugänglich, ein toller Speisenbegleiter. 96/100

-- Jancis Robinson: Bright crimson-purple. Fragrant berry-fruit notes as the wine opens. Smooth and refined on attack, the mid palate full and generous swathing powerful but integrated tannins. Impressive length and drive. Quite a powerhouse for such a complicated year. Huge potential. 18/20

-- Jane Anson: A classical balance, reflecting a vintage that is fairly strict in its aromatic expression, exceptionally successful on this spot. Soft cassis bud, rose petal and rose stem, subdued power that gently builds over the palate. Unquestionably a different architecture to Haut-Brion than over the past few years, and there is a sculpted feel to the cassis and bilberry fruits, still with concentration and weight through the palate, expertly constructed. Feels like a window to the past, and is delicious. Harvest September 13 to October 8, with no Petit Verdot used this year. 73% new oak. 95/100

-- Neal Martin: The 2021 Haut-Brion has a more extravagant, charming bouquet compared directly with the La Mission at the moment, offering copious blackberry, black truffle, undergrowth and menthol scents. The palate is very well balanced, harmonious and poised, with fine-grained tannins and an almost pixelated finish. This Haut-Brion seems to have reveled in the cooler growing season, and at 13.8% alcohol, there is almost a degree less than recent vintages. Jean-Philippe Delmas has fashioned a contender for wine of the vintage. 95-97/100

-- Revue du Vin de France: Intense and very refined, this is a great vintage for Haut-Brion. It has a "old world" style to it, both ripe and fresh, with beautifully intergrated tannins. Alcohol stands at 13,5%, as it does for La Mission. Merlot has an equal share of the blend with the two cabernets (38% sauvignon and 12% franc). A feeling of tautness pervades this wine from entry to finish, yet with nothing of the leanness that often marks this vintage. It doesn't need to flex its muscles to show its ageing capacity. It has all it takes, naturally. 95-97/100

-- Weinwisser: 50 % Merlot, 38 % Cabernet Sauvignon, 12 % Cabernet Franc, 13,8 Vol.-%, 48 hl/ha. Dicht verwobenes Bouquet mit frisch gepflückter schwarzer Johannisbeere, Olivenpaste und dunklem Edelholz. Im zweiten Ansatz Sommertrüffel, Palisander und Burleytabak. Am komplexen Gaumen mit seidiger Textur, kakaoartigem Tannin, zarte Muskeln spürbar, ungemein tiefgründig mit perfekt geformtem Körper. Im konzentrierten Finale kleine schwarze Beeren, schwarze Johannisbeerpastillen und erhabene Adstringenz mit ganz kleinen (körnigen) Ecken. Perfekt dem Jahrgang angepasst, erinnert (wegen des tieferen Alkohols) an 1990 mit mehr Präzision im Weinberg, ganz klar Klassenprimus aus Pessac! 98-99/100

-- Decanter: One of the absolute stand out wines on 2021 with an electric appeal almost unrivalled in the vintage. Blackcurrant leaf, dark chocolate, cocoa powder, rose petals, sweet cherries and bramble fruits on the nose. Incredibly lively and energetic on the palate with a burst of sharp, sweet and sour fruits that just fills the mouth coated by chalk, slate and pencil lead mineral tannins that give a intensity while the fruit persistency lingers above and through to the long finish. Such delicacy yet multi-layered and full of concentration, clear ripeness and power, though delivered with suaveness and style. Tannins are firm and robust, mouthfilling, no doubt about that, but they give the structure and frame to the plush and plump fruit which also has such a crystalline purity to it. I love the intensity and also these spicy bitter dark chocolate and liquorice elements on the finish which give nuance. 97/100

-- Jeff Leve: Flowers, tobacco wrapper, chocolate, burning wood, ash, cigar box, currants, black cherries, and spice. On the palate, the wine is fresh, bright, vibrant, lifted, and floral. The wine is elevated, refined, soft, and silky with a refreshing, silky edge to the fruits in the finish. There is richness and waves of fruit on the palate, but the waves are small and continuous. This is a good example of a modern classic Haut-Brion. The wine blends 50% Merlot, 38% Cabernet Sauvignon and 12% Cabernet Franc, 13.85% ABV. Harvesting took place September 13, finishing October 8, making this one of the longest harvest periods for Haut Brion. 48 hectoliters per hectare, with 43% of the harvest placed into the Grand Vin. Drink from 2027-2060. 95-97/100





Lobenberg^s

Chateau Haut Brion Blanc 1er Cru 2021

HAUT BRION

Rebsorten	Semillon 57%, Sauvignon blanc 43%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2030–2053
Bewertung	Lobenberg 98–100, Gerstl 20, Jeff Leve 100, Jane Anson 98, Decanter 97, Yohan Castaing 96–98, Galloni 96–98, Weinwisser 96, Neal Martin 96–98, Falstaff 95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 43 Prozent Sauvignon Blanc und 57 Prozent Semillon, 13,7 Volumenprozent Alkohol. Insgesamt gab es bei den Weingütern der gesamten Haut-Brion-Gruppe nur drei Prozent Verluste durch Frost und einen durchschnittlichen Ertrag von 48 Hektolitern pro Hektar. Also ein normales Jahr mit sehr gesundem Lesegut. Haut-Brion Blanc hat 2021 eine dichte, intensive Nase mit viel Mandarine, viel süße Limette. Dazu ein bisschen Exotik von Mango, Passionsfrucht und Ananas. Gut verwoben, sehr passend. Deutlich mehr Druck als der weiße La Mission. Wow, da ziehen sich die Augen zusammen! So viel Schub von der säurebeladenen Mandarine, von der süßen Limette. Hintenraus ganz viel Schub auch von der Passionsfrucht. Reife Ananas dazu, aber nicht zu reif. Salz, Schub, Druck und Volumen. Ein sehr opulenter Weißwein, aber schwer eindrucksvoll in seiner Wucht und Kraft, ohne dabei fett zu sein. Es ist nur einfach viel Wein. Als solcher ist er dann doch in der Lage, die Top-Weißen des Médoc und aus Pessac-Léognan zumindest zu konkurrenzen. Großer Weißwein! 98-100/100 Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Haut-Brion Blanc also shows considerable promise, offering up aromas of pink grapefruit, nectarine and crisp orchard fruits mingled with notions of freshly baked bread, pastry cream and beeswax. Full-bodied, fleshy and enveloping, it's satiny and seamless, with a broader-shoulders, more muscular profile than La Mission's white but similarly vibrant acids. At this early stage, this would appear to be one of the two or three finest Haut-Brion whites of the last 20 years. 94-96+/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Mischungen hergestellt. Ganz anders als La Mission ist das Bouquet von Haut-Brion mehr von Obstgartenfrüchten und leicht würzigen Blumennoten geprägt. Jodhaltig und mineralisch. Sehr rein und zart. Absolut wunderbares Mundgefühl mit einem kristallklaren, luftigen Gefühl, einer trotz der Dichte sehr präzisen Körnung und einem großartigen, anhaltenden und langen Nachhall, der ein Gefühl von Frische und Präzision hinterlässt. Einer der großen Weißweine des Weinguts in seiner Reinheit. Bravo! (Übersetzt mit DeepL) 96-98/100 -- Gerstl: Noch eine Spur feiner und raffiniert strahlt der weisse Haut-Brion aus dem Glas. Die Strahlkraft dieser weinischen Eleganz ist unbeschreiblich. Es scheint als würde einem der Duft ins Glas hineinziehen. Nebst intensiver zitrischen Aromatik kommen im Hintergrund immer stärker die würzigen Kräuteraromen und die herrliche florale Aromatik zum Vorschein. Die gleiche Raffinesse zeigt sich auch am Gaumen mit delikater Säure und feinsten zitrischen Frucht. Auch die Mineralität kommt immer mehr zur Geltung je näher wir zum Finale kommen. Meine Sinne sind total berauscht ob diesem grossen und tiefgründigen Weinerlebnis. Das ist ein weisser Haut-Brion von einem anderen Stern. 20/20 -- Galloni: A wine of tremendous stature and breed, the 2021 Haut-Brion Blanc possesses tremendous vertical energy allied to a feeling of structure that could easily be confused with that of a red wine. Lemon confit, marzipan, dried flowers and mint develop as the 2021 shows off its creaminess and breadth. The 2021 is an absolutely stunning wine by any measure. 96-98/100 -- Falstaff: Helles Goldgelb, Silberreflexe. Feine weiße Tropenfrucht, rosa Grapefruit und Grapefruitzesten, ein Hauch von Blütenhonig, einladendes Bukett. Komplex, saftig, zarte Fruchtsüße, ein Hauch von Litschis, lebendiger Säurebogen, frisch und animierend, salziger Nachhall, gutes Reifepotenzial. 95/100 -- Jane Anson: Gorgeous depth from first to last moment, nuanced, green apple, white pear, citrus, slate and gunsmoke, all beautifully drawn out through the palate, an impressive white that rises vertically. Harvest September 3 to 13. 44% new oak, with lees stirring once a week. 98/100 -- Neal Martin: The 2021 Haut-Brion Blanc has a wonderful bouquet of white peach, yellow plum, kumquat and white flower scents that opens beautifully in the glass, displaying lovely definition. The palate is very well balanced with a killer line of acidity that perfectly counterbalances the intense citrus fruit. Razor-sharp, more than any vintage that I have tasted in



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50248H

recent years. I often think that this is overrated at primeur, but the 2021 is undeniably a showstopping Haut-Brion Blanc. 96-98/100

-- Revue du Vin de France: Intense with a sensation of glycerin, it is particularly taut and long: this is a benchmark. The blend uses 55% semillon and 45% sauvignon, as is the case for La Mission and La Clarté (the second wine shared by the two estates). Haut-Brion is clearly a wine for cellaring, even more so than in previous years. Fine texture and distinguished aromas (elderflower and sauvignon) that are already expressive and fine. 95-97/100

-- Weinwisser: 55 % Sauvignon Blanc, 45 % Sémillon, 36 hl/ha. Bezauberndes Bouquet mit reifer Pomelo, Mandarinenzeste und weiße Blüten. Am sublimen Gaumen mit herrlicher Extraktfülle, einer magischen Rasse, die perfekt (ab)gepuffert ist. Im gebündelt energiegeladenen Finale Pampelmuse und edle Terroirwürze, die dem Wein eine königliche Anmut verleiht. Für mich neben SHL und Pavillon BL der beste Weißwein dieses Jahr! 96/100

-- Decanter: Lemongrass, green apple, apricot, creamy peach and lime zest. A little bit closed also on the nose compared to La Mission at this stage, takes its time to expand. Svelte and sleek delivering a punch of flavour, fleshy and ample, but also refined and finessed. Silky and understated, the elements gliding across the tongue from start to finish in a dedicated drive, all in perfect harmony and balance. Honeyed lemon, crisp apple, peach and grapefruit add flavour nuance while the texture is clean and pure. It's not giving as much openness and approachability as the Mission at this stage, being more muscular and tight, but this has extreme star quality, a mouthwatering juiciness, crystalline purity and such long flavour. Absolutely compelling. 97/100

-- Jeff Leve: Explosive aromas of white flowers, honeysuckle, pineapple, lemon curd, grapefruit rind, orange blossoms, and Pippin apples. Rich, opulent, creamy, and fresh with non-stop layers of white peach, lemon, and green apples that accompany the gorgeous salinity in the crisp, racy finish that crosses the 60 sixty mark and keeps on going. This is a wow white wine that competes with top vintages of Montrachet and Coche Dury. Clearly, this is the wine of the vintage. If this doesn't blow you away from the initial sip and sniff, have your pulse checked! Made from a blend of 55% Sauvignon Blanc, 45% Semillon, picking took place September 3, finishing September 13. 13.8% ABV. Drink from 2023-2050. 100/100





Lobenberg^s

Chateau Haut Brisson Grand Cru 2021

HAUT BRISSON

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2027–2048
Bewertung	Lobenberg 94+, Suckling 91–92, Galloni 90–92, Parker 90–92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: In Konversion befindliches Saint Emilion-Weingut aus dem Besitz von Mister K, Herr Kwok, dem auch Tour Saint Christophe und Bellefont Belcier gehört. Das Weingut war schon 2015 voll Bio-zertifiziert, dann hat man einige Hektar dazugekauft und die Konversion startet neu. Auf reinem Kalkstein am Rande zu Castillon gelegen, Nachbar ist De Pressac und dahinter noch Faugeres. Bestes Kalksteinterroir. 2021 große Frostverluste und auch Mehltau. Nur 20% der Menge verblieb, die dafür extrem spannend. Hochkonzentrierte schwarze Beerenfrucht, vibrierend mit genialer Frische und salziger Kalksteinmineralität. Was für ein drahtiger Tänzer! Fast genial. 94+/100 -- Suckling: Tiny production here, because of frost in May, but the wine came out nice and clean, with pretty balance and mouth-feel and plenty of dark fruit and spices. Slightly dry on the finish now, but should come around nicely with the elevage. 91-92/100 -- Parker: The 2021 Haut-Brisson is the product of low yields, as this site was impacted by the April frosts. Delivering aromas of sweet berry, plums, licorice and orange rind, it's medium to full-bodied, broad and textural, with a fleshy core of fruit and powdery tannins that assert themselves on the finish. 90-92/100 -- Galloni: The 2021 Haut-Brisson is a real stand out. Dark cherry, plum, chocolate, licorice and spice all come through this mid-weight yet sumptuous Saint-Émilion. Expressive and vibrant, with terrific balance, Haut-Brisson is pretty hard to resist. It should drink well right out of the gate. 90-92/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50250H



Lobenberg^s

Chateau Hosanna 2021

HOSANNA

Rebsorten	Merlot 75%, Cabernet Franc 25%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2070
Bewertung	Lobenberg 94–95, Weinwisser 95–96, Suckling 94–95, Decanter 94, Neal Martin 93–95, Jeff Leve 93–95, Parker 91–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 75 Prozent Merlot und 25 Prozent Cabernet Franc. Florale, dichte Kirschnase, viel Rauch darüber und Grafit. Durchaus eine wärmende Kirschfrucht in der Mitte, aber auch mit hoher Säure beladene rote Johannisbeere und Sauerkirsche durch die frühe Lese. Hochintensiv in der Säure, aber gleichzeitig eine gute Balance mit der süßen Kirsche, Himbeere und Erdbeere zeigend. Dazu auch ein bisschen schwarze Kirsche. Der Wein steht für Minuten im Mund, aber es bleibt ein stylischer Extremist. Wow, was hat Moueix früh gelesen! Die Tannine sind reich und seidig, das kann man ihnen nicht absprechen. Aber die Weine sind alle extrem auf der Frische laufend. 94-95/100 *** Hosanna ist mit 4,5 Hektar Rebfläche ein sehr kleines Weingut. Die Reben stehen auf blauem Lehm und sehr eisenhaltigem roten Kies. Sie sind im Durchschnitt etwas über 40 Jahre alt. Wie immer bei den von Moueix vinifizierten Weinen findet eine Handlese statt, dann doppelte Sortierung, manuell und auch mit optischer Lasermaschine. Die Vergärung spontan in temperaturregulierten Zementtanks. Der Ausbau dann für 18 Monate in französischen Barriques, davon 50 Prozent neues Holz. Hosanna liegt im Herzen von Pomerol. Die Nachbarn sind Château Lafleur zur Nordseite, Château Pétrus zur Ostseite und La Fleur-Pétrus zur Westseite. Vieux Château Certan im Süden. Viel besser geht es nicht – allerbestes Terroir. Früher war das Château bekannt als Certan-Giraud und es gehört seit dem 16. Jahrhundert der Familie May, die ursprünglich aus Schottland stammt und denen auch Certan de May gehörte. Sie pflanzten hier auf Hosanna die ersten Reben. Aus diesem größeren Certan-Giraud wurde nur der beste Plot von 4,5 Hektar an die Moueix-Familie verkauft und dann umbenannt in Château Hosanna. Die Cabernet Franc sind der älteste Teil des Rebbestandes, deutlich älter als die durchschnittlichen 40 Jahre. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Parker: The 2021 Hosanna is a fleshy, expressive wine, offering up aromas of sweet plums and berries mingled with spices, licorice, rose petals and loamy soil. Medium to full-bodied, broad and open-knit, it's a lively, charming wine that will likely take on more depth and structure with further élevage in barrel. 91-94/100 – Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, dezente Randaufhellung. Reife Herzkirschen, ein Hauch von Edelholz, Nuancen von Preiselbeeren und zarter Lakritze. Komplex, saftig, engmaschige Textur, feine Fruchtsüße, mineralisch, reife Tannine, verfügt über gute Länge, zartes Nougat im Nachhall, Herzkirschen im Finale. 93/100 – Suckling: This is silky and very fine with firm, seamless tannins that are just a tiny bit angular now. Medium body. Plenty of sweet mulberry, raspberry, wet clay and olive notes. Mocha at the end. Long. 94-95/100 – Neal Martin: The 2021 Hosanna was picked from September 24 to October 6. It presents a beautiful bouquet of delineated, focused black cherries, blueberry and wilted violet scents, plus a hint of gravel in the background. The palate is fresh on the entry, presaging a typical solid structure, and quite saline, demonstrating much more grip and substance on the finish compared to, say, Latour à Pomerol or La Grave. Cellar this for 4–6 years if you can. 93-95/100 – Weinwisser: Verführerisches Bouquet, reife Alpenheidelbeere, Lakritze und intensives Veilchenparfüm. Im zweiten Ansatz Nougatpralinen, Kirschsaff und Hibiskus. Am komplexen Gaumen mit seidiger Textur, herrlich konzentrierter Extraktfülle, perfekt balancierter Rasse und durchtrainiertem Körper. Im gebündelten, langanhaltenden Finale eine grandiose Symbiose von blauen Beeren und tiefschürfender Terroirwürze. 95-96/100 – Decanter: Smoked blackberries and ripe cherry fruit combine with green pepper, black pepper, roses and liquorice spice on the nose, the Cabernet Franc coming through in the aromatics. Devilishly sensual texture and depth of flavour on the palate, it doesn't shout but makes its presence known straight away affirming that it has power but also poise. It's well framed, the tannins so velvety soft and the fruit rich and concentrated - direct and driven - yet with a cool, salty mineral touch that lingers long on the finish. There is an intensity here but at the same time an elegance to the fruit presentation and the finish is elongated. It's charming and will gain further in weight and density over ageing. 94/100 – Jeff Leve: Spices, truffle, espresso, chocolate and red pit fruits with a strong note of flowers and a hint of licorice create



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50254H

the nose. On the palate, the wine is silky, energetic, fresh, supple, polished, and vibrant, with layers of dark chocolate, cherries, black plums, coffee bean, and blackberries. Yields were low this year at only 28 hectoliters per hectare. The harvest took place September 24 – October 6. The wine blends 75% Merlot with 25% Cabernet Franc. Drink from 2025-2045. 93-95/100



**Vereint
im Genuss.**

gute-weine.de/50254H



Lobenberg^s

Chateau Jean Faure Grand Cru Classe 2021

JEAN FAURE

Rebsorten	Cabernet Franc 60%, Merlot 33%, Malbec 7%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2061
Bewertung	Lobenberg 96–97, Gerstl 19, Yohan Castaing 93–95, Jane Anson 93, Revue du Vin de France 92–94, Parker 91–93
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Es gibt 2021 insgesamt nur 45.000 Flaschen. Aufgrund von Frostschäden lag der Ertrag bei nur 25 Hektolitern pro Hektar. Der finale Blend besteht aus 60 Prozent Cabernet Franc, 33 Prozent Merlot und sieben Prozent Malbec. 13,0 Volumenprozent Alkohol. 2021 wurden die Trauben komplett entrappt Jean Faure ist inzwischen komplett biologisch zertifiziert. Die Nase des 2021er zeigt ganz stark Holunder, darunter schwarze Zwetschge, Pflaume, rauchig. Tiefe, hochreife schwarze Kirsche. Insgesamt fast an Pontet-Canet erinnernd in diesem duftigen Naturspektrum. Viel Schub. Ein intensiver, aromatischer, reiffruchtiger Mund. Auch hier diese dunkle Zwetschge und Massen an schwarzer Kirsche. Aber alles hochreif und würzig. Sehr an Naturwein erinnernd in seiner Fülle, die ohne massiven Holzeinfluss rüberkommt. Überhaupt spielt das Holz in diesem Wein als Geschmackskomponente eine völlig nebensächliche Rolle. Nochmal: das erinnert sehr stark an Pontet-Canet. Unglaublich schiebend von unten, lecker, hedonistisch und sehr saftig. Einfach nur ein wunderbar aromatischer, saftig-leckerer Stoff. Und in seiner dunkelwürzigen Art der Gegenspieler von Château Coutet, der mehr Richtung rote Frucht unterwegs ist. Aber das sind im Grunde zwei super Naturweine, die in den vergangenen Jahren auch von der Revue du vin de France zu den beiden kommenden Superstars aus Saint-Émilion erhoben wurden. So langsam macht sich die Weinwelt auf, diese Schätze zu entdecken! Es sind Gegenentwürfe zum klassischen Power-Holz-Saint-Émilion. Einfach so lecker und so schön! Nicht zum Niederknien, sondern einfach für den reuelosen Genuss. 96-97/100 Château Jean Faure umfasst 18 Hektar und ist direkter Nachbar von Château La Dominique und Cheval Blanc, alle haben sie gemeinsame Grenzen. Drei Weingüter auf exakt gleichem Terroir. Kies- und Leimböden mit etwas Sand und einer sehr guten Wasserversorgung. Diese Weingüter und Weinberge leiden eigentlich nicht so stark unter den trockenen Hitzejahren, wie wir sie seit 2015 fast durchgängig haben. Jean Faure wurde im Laufe der letzten 10 Jahre deutlich auf Dichtpflanzung umgestellt. Die vorhandenen Reben sind weit über 80 Jahre alt. Mit der Dichtpflanzung geht der Ertrag inzwischen auf unter 500 Gramm Trauben pro Stock zurück. Bio und Biodynamie werden hier ganz großgeschrieben, weil der Besitzer Olivier Decelle das Ganze auch schon auf seinem Roussillon-Weingut Mas Amiel praktiziert. Olivier konnte das Weingut 2004 durch den Verkauf seiner Ladenkette erwerben. Das Weingut gehörte früher Madame Loubat, der vor dem Verkauf an Moueix auch das Château Pétrus gehört hat. Sie wollte jedoch nicht an die meistbietenden Nachbarn wie Cheval Blanc verkaufen und so kam der externe Olivier Decelle zum Zuge. Der Berater des Weinguts ist der sehr auf Biodynamie ausgerichtete Daniel Duclos. Die Weinberge werden mit dem Pferd gepflegt, um die Verdichtung zu minimieren. Der sanfte Rebschnitt nach Simonit wurde bei Jean Faure erstmals 2018 eingeführt. Damit werden der Saftfluss und die Versorgung der Reben verbessert. Gleichzeitig kann Krankheiten und Infektionen besser vorgebeugt werden. Der neue Berater Duclos ist Spezialist dafür und sein Vater gilt als Pionier für den sanften Rebschnitt in Saint-Émilion. Die Trauben werden – je nach Notwendigkeit – zum Teil entrappt, zum Teil als Ganztraube in die Fermentation gegeben. Diese findet im rohen Zement oder im Holz statt. Ohne Temperaturkontrolle, aber es gibt auch keine Kaltmazeration davor. Ausbau zu 25 Prozent im großen Holz, zu zehn Prozent in Betontanks, zu 35 Prozent in neuen Barriques und zu 30 Prozent in gebrauchten Barriques. Wir sind hier komplett zurück in der Ursprünglichkeit. Grundsätzlich wird kein externer Schwefel bis zum Frühjahr nach der Lese eingesetzt. Alle Prozesse laufen schwefelfrei, wie Olivier Decelle das bei Frau Lapasse in der Schweiz gelernt hat, die ihm sagte: »Vergärung mit Schwefel ist wie Schwimmen mit Haien.« Das schwefelfreie Arbeiten setzt jedoch voraus, dass extrem sauber und penibel gearbeitet wird. Leiter des Teams sind Marie-Laure Latorre sowie ein weiterer Assistent, der zuvor bei Beauregard gearbeitet hat. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Parker: A Cabernet Franc-dominant blend, the 2021 Jean Faure bursts with aromas of sweet berry fruit, rose petals, bay leaf, plums and menthol. Medium to full-bodied, ample and seamless, it's polished and succulent, with a pretty core of fruit, lively acids and melting tannins, concluding with a saline finish. 91-93/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50255H

-- Yohan Castaing: Mit einer herrlich blumigen Nase mit Veilchen, Flieder und Menthol spielt Jean Faure 2021 sein Register aus rassischer Eleganz und emotionaler Frische. Saftig und saftig, am Gaumen von kristallklarer Textur mit präzisen und sehr frischen Tanninen. Das ziselierte Mundgefühl besitzt dennoch eine große Dichte und einen luftigen, langen, anhaltenden und sehr mentholhaltigen Abgang. Bravo! Hervorragendes Lagerpotenzial für einen der Erfolge des Jahrgangs. (Übersetzt mit DeepL) 93-95/100

-- Jane Anson: Owned by Olivier Decelle, this always stands out during En Primeur for its exceptionally high levels of Cabernet Franc, and you get clear sinew and muscular frame, with lemongrass, saffron, oyster shell and crushed rock salinity. Puts the emphasis squarely on austerity, but give it time because there is careful construction here, and a ton of juice, flavoursome with red cherry and raspberry fruits, and white truffle character. Certified organic since 2017, in conversion to biodynamic. 93/100

-- Revue du Vin de France: The floral aromas are initially discreet before black fruit comes into play with more force. Honest and energetic, the palate is open and delicately taut. The cabernet franc component plays its part here in a wine that is true to the vintage. 92-94/100

-- Gerstl: Jean-Faure steht für Eleganz, was der Wein in den letzten Jahren auch immer ausgestrahlt hat. Dieser 2021 scheint diesbezüglich sogar nochmals eine neue Dimension zu sein. Sehr klares und tiefgründiges Bouquet welches von Frische und reifer Frucht geprägt ist. Die Cabernet Frucht lässt den Duft wie immer mit einem würzigen Charakter erscheinen und ihm einen kühl noblen Ausdruck. Schwarze Kirsche, Brombeere, Zwetschge, Holunder und nur ein Hauch von rotbeeriger Aromatik mit Erdbeere und Himbeere. Alles wirkt total geschliffen fein und erstrahlt gleichzeitig mit sehr viel Charakter. Es ist der pure Geschmack der Natur, welche aus dem Glas leuchtet und alle Sinne berührt. Sehr zart und saftig der Auftakt am Gaumen geprägt von einer unwiderstehlichen Säure. Intensive fruchtige Aromatik, aber nie wuchtig und total auf der finessenreichen und frischen Seite. Zart würziges und fein pfeffriges Finale. Der Jean-Faure 2021 wird vor allem alle Bordeaux-Liebhaber der klassisch eleganten Art total begeistern. 19/20





Lobenberg^s

Chateau Julia Pauillac 2021

JULIA

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Sauvignon 30%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2027–2053
Bewertung	Lobenberg 95+, Gerstl 19
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Wein besteht aus 70 Prozent Merlot und 30 Prozent Cabernet Sauvignon. Tiefe, reiche, schwarze Nase. Schwarze Kirsche und ganz viel Holunder. Auch Vogelbeere und süße Maulbeere. Reich, dicht und samtig, aber sehr charmant dabei. Pauillac mit einem femininen Approach. Sehr schicker, sehr Pauillac-artiger Mund. Erinnert weniger an Lynch Bage, eher noch an Pichon Baron in dieser schwarzen Wucht. Trotzdem strahlt der Weine ein unglaubliche Weichheit aus. Reich und charmant. Deutliche Holunderwürze. Seidig und samtig. Im Nachhall eine leichte Salzspur. Es bleibt ein extrem charmanter Pauillac. Erinnert in der Stilistik vielleicht ein bisschen an d'Armailhac. Kein großes Jahr, aber sehr stimmig, sehr harmonisch und mit toller Balance. 95+/100 -- Dieses winzige Château von unter einem Hektar gehört Sophie Martin und Romain Carreau, die beide auch die Winemaker und Önologen sind. Insgesamt 0,62 Hektar Reben liegen direkt neben dem Château Lynch Bages im Ort Bages auf Kies, also in bester Lage von Pauillac. Es ist mir ein großes Rätsel, wie Sophie und Romain so lange den Avancen der verschiedenen umliegenden Top-Château widerstehen konnten und dieses Kleinod nicht verkauft haben. Die jüngsten mediterranen Jahre, 2018 und 2016, haben mich dazu bewogen, mit Château Julia zu arbeiten. Es liegt auf einem Kiesplateau, ist aber doch eher kühl im Terroir und so grundsätzlich von wärmeren klimatischen Bedingungen begünstigt. Deshalb sind die Jahre seit 2015 ein qualitativer Durchbruch. Julia wurde erst 2007 aus der Kooperative herausgenommen. Sophie hat dieses Château aufgeteilt – eine Hälfte in bei einem Bruder geblieben, der weiterhin an die Kooperative abliefern. Sie selbst besitzt fünf Hektar – vier Hektar Haut-Médoc und eben diese 0,62 Hektar Pauillac. -- Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Gerstl: Wunderschönes Pauillac Parfum mit Aromen von Trüffel und Graphit in Verbindung mit reifer schwarzer Kirsche, Johannisbeere und etwas Himbeere. Im Hintergrund kommt eine unglaubliche einnehmende Würzigkeit zusammen mit einer tiefgründigen Frische zum Vorschein. Dieser Wein strahlt sehr viel Charme und Eleganz aus. Beim ersten Schluck fällt sofort die deliakte Extraktüsse, welche sich mit der Säure herrlich verbindet und zu einem saftigen Frucht-Frische-Spiel wird. Ein Wein voller Energie und Lebendigkeit. Auch hier ist der 2021er Jahrgang mit seiner burgundischen Art sehr gut zu erkennen. Mich begeistert die Fruchtfülle, welche so feingliedrig und saftig daherkommt - das ist einfach purer Genuss und hat den Charakter eines klassischen Bordeaux's. 19/20



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50442H



Lobenberg^s

Chateau Julia Haut Medoc 2021

JULIA

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Sauvignon 25%, Petit Verdot 5%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Haut Medoc
Trinkreife	2026–2046
Bewertung	Lobenberg 93+, Gerstl 18
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Eine atypische Komposition für das Médoc: 70 Prozent Merlot, 25 Prozent Cabernet Sauvignon und fünf Prozent Petit Verdot. Warme, reiche, samtige Nase mit viel Holunder, Schwarzkirsche und schwarzer Beerenfrucht. Sehr feiner, seidiger Mund, schwarze Kirsche, sehr fein und ätherisch schwebend. Ein echtes Leckerli, aber auch schon ein bisschen Pauillac-Stil in dieser dunklen, würzigen, leicht maskulinen Ausrichtung. Trotzdem im Trinkfluss. Samt und Seide, nie hart, keine Ecken und Kanten. Trotzdem dunkel und an Pauillac erinnernd. Sehr viel Trinkspaß, Hedonismus pur! 93+/100 -- Dieses nichtklassifizierte Haut-Médoc-Weingut gehört Sophie Martin und ihrem Partner Romain Carreau, die auch Besitzer der kleinen Parzelle Julia Pauillac sind, einem winzigen Kleinod bester Lage neben Lynch Bages. Dieser Weinberg des Haut-Médoc geht direkt über in Château Julia Pauillac und liegt damit direkt außerhalb der Appellation. Julia wurde erst 2007 aus der Kooperative herausgenommen. Sophie hat dieses Château aufgeteilt – eine Hälfte in bei einem Bruder geblieben, der weiterhin an die Kooperative abgeliefert. Sie selbst besitzt fünf Hektar – vier Hektar Haut-Médoc und ein Hektar Pauillac. -- Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Gerstl: Rund 4.5ha Rebfläche in Haut-Médoc. Der Name des Weingutes leitet sich von den beiden Kindern von Winzerpaar ab - Julie und Luca. 70% Merlot und fast 30% Cabernet Sauvignon mit einem kleinen Anteil Petit Verdot. Ein Duft welcher durch die Frische eine sinnliche Strahlkraft bekommt. Hier kommt eine geballte Ladung von roter Frucht nach Johannisbeere, Sauerkirsche, Himbeere aber auch viel schwarze Kirsche zum Ausdruck. Der Wein zeigt sehr viel Tiefgang und glänzt mit einem feinen noblen Kräuterbouquet. Tänzerische florale Aromen im Hintergrund, welche der Leichtigkeit noch mehr Ausdruck verschaffen. Am Gaumen herrlich saftig mit delikater Extraktsüße und raffinierter Säure. Jetzt ist vor allem die Merlotfrucht im Vordergrund mit einer geballten Ladung an roter Frucht. Ein unglaublich lebendiger Wein, welcher sehr viel Raffinesse, aber auch Trinkfreudigkeit in sich trägt. 18/20



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50446H



Lobenberg^s

Chateau L'Ambroisie (Lalande Pomerol) 2021

L'AMBROISIE

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2031–2057
Bewertung	Lobenberg 97–98+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Tiefe, reiche, beerige Nase. Gar nicht mal so eindeutig auf schwarz oder rot festgelegt. Schlehe, reife Zwetsche und Schwarzkirsche, dazu reife Maulbeere. Sehr reich. Helle Lakritze und Thymian. Unglaublich geradliniger Mund, sowas von fokussiert und geradeaus. Schwarze Kirsche, die Augen ziehen sich zusammen ob der genialen Frische dahinter. Reiche, süße Maulbeere. Viel Dampf und gleichzeitig unglaublich pikant. Orangenesten, süße rote Kirsche und Sauerkirsche. Geniale Länge, mit Salz und Kalkstein für Minuten stehend. Aber überhaupt kein Blockbuster, sondern eine grandiose Konzentration an Feinheit. So etwas wie ein Roberto Voerzio in Barolo. Nur drei kleine Träubchen pro Weinstock, ungefähr 500 Gramm pro Rebe Ertrag. So ein grandioser Wein! Das ist ein Riese in Feinheit, Finesse und Länge. Das Gegenstück zu Tertre de La Mouleyre in Saint-Émilion oder zu Clos Louie in Castillon. Grandioser Lalande Pomerol. Ich hatte ihn in früheren Jahren, aber 2021 flasht mich total! Ein super Stoff, eine konzentrierte Finesse in samtiger schwarzer Frucht. Immer aufregend in seiner Frische und in 2021 in der Liga der besten Pomerols! 97-98+/100L'Ambroisie sind zwei Hektar mit über 110 Jahre alten, wurzelechten Reben auf Kies und Sand auf der höchsten Stelle in Lalande Pomerol. 100 Prozent Merlot im Besitz der Familie Trocard. Die Reben wurden vom Urgroßvater vom jetzigen Besitzer Bernard Trocard persönlich gepflanzt. Wahrscheinlich der älteste noch erhaltene Weinberg in Lalande-de-Pomerol. Die Gesamtproduktion liegt bei nur 2.000 Flaschen. Eine absolute Rarität. Das Ganze wird natürlich von Hand gelesen, der Weinberg organisch bearbeitet und mit dem Pferd gepflügt. Es wird auch per Hand entrappt. Der Ausbau findet spontan im Stahltank statt, danach der Ausbau zur Hälfte im neuen Barrique. Die andere Hälfte ist einjähriges Holz. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben.



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50310H



Lobenberg^s

Chateau l'Etampe Grand Cru 2021

L'ETAMPE

Rebsorten	Merlot 84%, Cabernet Franc 16%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2026–2051
Bewertung	Lobenberg 96+, Gerstl 19
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieser kleine Biodynamiker direkt am Bach, in der Nähe von Figeac und Cheval Blanc gelegen, ist seit Jahren eine spannende Alternative zu den großen Namen aus der Nachbarschaft. Die Nase ist sehr poliert, sehr geschliffen, sehr samtig. Eher rotfruchtig mit Schattenmorellen und Schlehe. Ein dichter Tanninteppeich darunter. Feine Eukalyptus und Minze. Eine sehr reiche Aromatik, ohne dabei fett zu sein. Auch der Mund ist erstaunlich dicht. Satte süße rote Frucht, voluminös. Das hätte ich jetzt für 2021 gar nicht erwartet. Der Wein hat zwar Feinheit und Spiel, aber auch viel samtigen, dichten Schub von unten. Samtige Tanninmasse, eine große Fülle sogar. Die Augen ziehen sich zusammen ob der genialen Frische dazu. Zwetschge, Schattenmorelle, Sauerkirsche, Cranberry und helle Lakritze. Viel Schub, viel Druck, ohne dabei fett zu sein. Die Balance stimmt. Ein ausgesprochen schick geratener Saint-Émilion mit einem wunderbaren Angang in Richtung Frische und Fülle ohne das in Saint-Émilion manchmal überwiegende Fett. Fein, dicht, reich und balanciert zugleich. Das ist ein Preis-Leistungs-Wunder in Saint-Émilion. 2021 gefällt mir wieder hervorragend! 96+/100 *** Château l'Etampe ist ein Grand Cru mit einer Fläche von nur 1,83 Hektar Weinreben, winzig klein, alles wird hier Handarbeit mit der Handschere gemacht. Der Boden der Weinberge besteht aus hellfarbigem Quarz (Sand / Kieselerde), der sich schnell und gut erwärmt. Der Weinberg hat somit den Vorteil einer Bodenwärmequelle. Diese uralten Sande spielen eine entscheidende Rolle bei der Aufrechterhaltung des Mineralhaushalts und der Regulierung des Wasserverbrauchs der Reben. Der von Bäumen gesäumte kleine Bach, der entlang der Weinreben fließt, kühlt die Bodenoberfläche an warmen Sommernächten und erleichtert so den Reifeprozess. Die Reben gedeihen in diesem gemäßigten Klima, das durch die Kombination des atlantischen Ozeans mit den Flüssen Dordogne und Garonne entsteht. Regen- und Hagelwolken neigen dazu, entlang der Flusstäler zu brechen, wodurch die Ländereien entlang des Figeac-Plateaus verschont werden. Der Weinberg verfügt über eine repräsentative Auswahl von Saint-Emilion-Sorten, wobei die Merlot durch die hier so wichtige und dominante Cabernet Franc ergänzt wird. Die Rebstöcke sind durchschnittlich 30 Jahre alt und in einer Dichte von 5.500 Stöcken pro Hektar bepflanzt. Die Weinberge von L'Etampe werden nach den Prinzipien der biologisch-dynamischen Landwirtschaft kultiviert. Der Rebschnitt erfolgt nach der Doppel-Guyot Methode. Die Trauben werden von Hand gelesen, Parzelle für Parzelle in 10 kg Kisten. Die Trauben kommen vor dem Entrappen auf einen Rütteltisch und werden selektiv sortiert. Die Weine reifen dann in französischen Eichenfässern, von denen ein Drittel neu ist, für 16 bis 18 Monate. Der Berater des Weingutes ist kein geringerer als Jean-Claude Berrouet, der frühere Winzer und Technischer Direktor von Chateau Pétrus, und sein Sohn Jean-Francois Berrouet. Sowie der eigentlich tätige junge Winzer des Chateaus, ein verrückter Weinfreak aus der Remy Martin Dynastie. Vergärung, Malo und Ausbau erfolgen hier komplett ohne Schwefel. Die Weine reifen dann in französischen Eichenfässern, von denen ein Drittel neu ist. Die Lage des Weinbergs ist direkt an der Abzweigung von St Émilion nach Pomerol, also im Zulauf auf Cheval Blanc oder auch kurz neben Château Figeac auf der anderen Straßenseite. Die Voraussetzungen und die Story sind perfekt. Zumal der Besitzer, ein sehr reicher Bauunternehmer, wenig eingreift, da es ihm einfach um Ruhm und Ehre geht. L'Etampe ist 2016 irgendwo wie ein Phönix aus der Asche auferstanden, mit neuen Besitzern und neuen Winemakern. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: Sehr edler und nobles Bouquet welches der L'Etampe ausstrahlt. Was für eine geniale Vielfalt an schwarzen und rotbeerigen Früchten. Von schwarzer Kirsche, Sauerkirsche, Brombeere, Cassis über Johannisbeere, Himbeere und Erdbeere bis hin zu tänzerischen floralen Aromen und zarten Kräuteraromen. Alles wirkt so seidig fein und zart und doch hat dieser Duft eine verführerische Intensität, welche total einnehmend ist. Ich möchte am liebsten mit allen Sinnen darin eintauchen. Auch der Auftakt am Gaumen zeigt sich mit geballter Energie, mit einem Feuerwerk an schwarzer und roter Frucht. Herrlich wie saftig dieser Wein dahinfließt - dies hat er seiner delikaten Säure zu verdanken. Die seidige Ausprägung bekommt er auch durch die zarten Tannine, welche eine noble Struktur bilden. Dieser burgundische



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50432H

Charakter, welcher in diesem Wein zu finden ist gefällt mir äusserst gut und er verleiht ihm eine geniale Trinkfreudigkeit.
19/20



**Vereint
im Genuss.**



Lobenberg^s

Chateau L'If Grand Cru 2021

L'IF

Rebsorten	Merlot 79%, Cabernet Franc 21%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2030–2058
Bewertung	Lobenberg 95–97, Weinwisser 95–96, Suckling 95–96, Galloni 94–96, Jeff Leve 94–96, Neal Martin 93–95, Decanter 93, Parker 92–94+
Verkostungsnotiz	-- Parker: A blend of 79% Merlot and 21% Cabernet Franc, the 2021 L'If shows considerable potential, and if it evolves as well as I suspect it will during élevage, it may make my score seem conservative. Offering up aromas of dark berries and plums mingled with loamy soil, black truffles and sweet forest floor, it's medium to full-bodied, layered and seamless, with velvety tannins and a bright spine of acidity, concluding with a long, saline finish. 92-94+/100 -- Yohan Castaing: 8 Hektar. Nicht durchgeführte Assemblagen. Obwohl etwas verschlossen und schüchtern, entwickelt sich das Bouquet an der Luft zu Noten von schwarzen Früchten, Pfaffenhütchen, Veilchen und Brombeeren. Sehr wurzelbetont. Schmelzendes Holz. Saftig, elegantes Tanningerüst, auch wenn es strukturiert und fest bleibt, der Ton spricht laut und der kalkhaltige Anteil spannt das Ganze, vor allem im Finale. Eine sehr schöne Flasche. (Übersetzt mit DeepL) 92-94/100 -- Galloni: The 2021 L'If is super-impressive right out of the gate. A high percentage of Cabernet Franc (21%) along with the introduction of 400-liter barrels yields an If that is marked by a striking interplay of richness and breadth allied to a palpable sense of energy. Dark cherry, cloves, leather, crushed rocks, rose petal and blood orange are some of the myriad aromas and flavors that develop with a little coaxing. The 2021 is a deeply intriguing wine. I can't wait to see how it ages. Tasted two times. 94-96/100 -- Suckling: A serious and saline red with blue fruit, cloves, iodine and black licorice. Oyster shells, too. Medium to full bodied with fine, firm tannins that run the length of the wine. Focused. 79% merlot and 21% cabernet franc. 95-96/100 -- Neal Martin: The 2021 L'If was picked October 2–16 and sees a higher proportion of Cabernet Franc (21%), as new plantings from a massal selection from Pavie-Macquin enter the Grand Vin. For the first time, I think L'If matches Le Pin pound for pound. Exuberant yet well-defined red fruit soars from the glass along with touches of shell, subtle estuarine aromas and so forth. The palate is medium-bodied with perhaps a little more concentration than its aforementioned stablemate, hints of blue fruit and iodine emerging toward the finish. The Cabernet really adds something to the blend here, and it will be fascinating to watch this evolve. 93-95/100 -- Weinwisser: 79 % Merlot, 21 % CF, pH 3,61, 13,5 Vol.-%. Komplexes rotbeeriges Bouquet, Johannisbeersaft, getrockneter Thymian, heller Tabak, Szechuan-Pfeffer und Fliedernoten. Am straffen Gaumen mit weicher Textur, feinkörnig leicht salziges Extrakt im durchtrainierten Körper. Im konzentrierten Finale schwarzbeerige Konturen, dunkles Graphit und fein spröde Adstringenz. 95-96/100 -- Decanter: Fragrant black cherries with dark chocolate, smells so beautifully scented with juniper, plum and damson. Bright and characterful, sleek and suave on the palate, fresh and fruity, filling the mouth with mouthwatering juice. I love the minerality - saline, iodine, graphite, wet stone and pencil lead flavours with a chalky feel. It has an expansive but gentle character in the mouth, not massively weighty but a good push of flavour. A touch of austerity comes into play but this maintains direction with tension and clarity. Well worked and graceful, if a little compact right now. Lots of promise. 93/100 -- Jeff Leve: Deeply colored, the nose pops with flowers, red pit fruits, cherries, red plums, smoke, and charcoal. Rich, and sweet, with ripe, round tannins and silky-textured plums, dark chocolate and espresso on the mid-palate, with a fair amount of salinity on the backend in the finish, this is quite successful for the vintage.. This remains one of the new stars of St. Emilion and is a wine to follow before prices jump. The wine blends 79% Merlot with 21% Cabernet Franc, 13.5% ABV, pH 3.61. Drink from 2026-2050. 94-96/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50405H



Lobenberg^s

Chateau La Conseillante 2021

LA CONSEILLANTE

Rebsorten	Merlot 87%, Cabernet Franc 13%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2070
Bewertung	Lobenberg 96–98, Gerstl 19+, Yohan Castaing 96–98+, Parker 95–96, Galloni 95–97, Jane Anson 95, Weinwisser 95–96, Neal Martin 95–97, Decanter 95, Suckling 94–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Mit dem 2021er feiert La Conseillante das 150. Jahrgangsjubiläum (wird auf der Flasche eingraviert, kein Sonderlabel). Der Wein hat eine expressive, saftige Kirschnase. Auch ein Touch roter Winterapfel. Schöne rote Süße ausstrahlend durch den hohen Anteil Merlot im Blend. Leicht floral untermalt. Rote Blüten, total harmonisch, tolle Finesse. Sehr klare Frucht in Kombination, Eukalyptus-Frische mit schwebender Eleganz. Leicht pfeffrige Würze von der Cabernet Franc kommend. Am Gaumen mit feiner, salziger Mineralität. Süßer Einschlag durch die reife, rote Kirschfrucht, auch ein Touch Brombeere kommt dazu, aber nicht zu reif, einfach Frische und leichten Gerbstoff mitgebend. Sehr schön strukturiert, kein Gramm Fett, im Gegenteil: Das Ganze ist superseidig und läuft mit kühler Eleganz über die Zunge. Ein hedonistisch-saftiger Pomerol mit wunderschön schiebender Frische in diesem kühlen Jahrgang 2021. Elegant, burgundisch geprägt, mit tollem Frischekick und transparenter, feinblättriger Mentalität. Sehr schicker La Conseillante! 96-98/100 La Conseillante hat zwölf Hektar auf tiefgründigen, mit Lehm und Eisen durchsetzten Böden. Die Reben sind im Durchschnitt gut 40 Jahre alt. La Conseillante liegt direkt vor Château L'Évangile. In Verlängerung kommen dann Pétrus und andere. Also bestes, zentrales Terroir in Pomerol. In Steinwurfentfernung liegt auf der anderen Seite Vieux Château Certan. Das hier ist das Herz der Appellation. Die Weine werden nach der kompletten Entrappung und der Spontangärung im Beton in klassischen Barriques ausgebaut. 70 Prozent Neuholz, inzwischen aber auch drei Prozent Amphoren für die Fülle. Der Rest in gebrauchten Barriques. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A superb effort that transcends the challenges of the vintage, the 2021 La Conseillante offers up a beautifully perfumed nose of wild berries, raspberry coulis, violets, exotic spices and vine smoke. Medium to full-bodied, supple and enveloping, it's a sensual, seamless wine that's deep and layered, structured around supple tannins and lively acids. Perfumed and penetrating, the 2021 isn't the most powerful wine this estate has produced, but it brilliantly exemplifies the rare structural elegance and almost Burgundian aromatic range that so often set this great estate apart from the rest of the Pomerol appellation. It's a blend of 85% Merlot and 15% Cabernet Franc. 95-96/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Assemblagen hergestellt. Strahlende Nase, schwarze Früchte, Lakritze, Iris, Rose, schwarze Johannisbeere und Brombeere für ein Bouquet von großer Klasse und wunderbarer Präzision. Blumiger bei der Belüftung. Sehr frischer und saftiger, samtiger Gaumenauftritt mit einer wunderbaren Ausgewogenheit und Tanninen von großer Präzision und Rasse. Elegante Frische und Delikatesse auf allen Ebenen. Ein kristallklarer La Conseillante. Zweifellos einer der Weine des Jahrgangs, zumal er sehr nah an seinem Terroir bleibt. (Übersetzt mit DeepL) 96-98+/100 -- Gerstl: Der 2021er Jahrgang ist gleichzeitig das 150-jährige Jubiläum von La Conseillante. Auch hier haben wir eine sehr schöne Eleganz und Frische im Wein. Zuerst zeigt sich ein Schwall von schwarzer Kirsche, Brombeere, Zwetschge mit Unterstützung von zarten rotbeerigen Aromen von Johannisbeere. Noble Kräuter, etwas Trüffel und Veilchen im Hintergrund. Das ist ein sehr tänzerischer Conseillante, welcher mit viel Frische am Gaumen aufwartet. Herrlich diese raffinierte Säure begleitet von reifer Frucht- das gibt dem Wein einen saftigen energiebeladenen Auftritt. Zum Finale hin kommt die Cabernet Frucht immer stärker in den Vordergrund und gibt dem Wein einen würzigen Abgang. Ein sanfter, eleganter, frischer und doch hocharomatischer La Conseillante. 19+/20 -- Galloni: The 2021 is a super-classic La Conseillante the likes of which has not been made here in a very long time. A Pomerol of vibrancy and tension, the 2021 bristles with energy from start to finish. All the elements are so well-balanced. Aromatic and delineated, with terrific drive, the 2021 is so impressive in the early going. Dried herbs, licorice, mocha, cassis and blackberry open beautifully. The 70% new oak is already nicely integrated. To be sure, the 2021 is nervy and taut, as



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50259H

most wines are in this vintage. But it's all there. 95-97/100

-- Jane Anson: Flavoursome, sculpted, successful, this is rippling with violet and rosebud aromatics, followed by raspberry and black cherry fruits. It maintains momentum through the mid palate with a creamy texture and gourmet touches of liquorice root, cocoa bean and precisely-expressed slate minerality. Harvest began the latest ever, on September 28 through to October 12, 39hl/h yield, almost exactly average for the property (the average in Pomerol this year was closer to 29hl/h), from 9.77ha of vines in production, 3.6ph, 70% new oak with 3% amphora and 3.5% press wine. A successful showing for the 150th vintage of the estate from director Marielle Cazeaux. Michel Rolland consultant. 95/100

-- Suckling: Lovely, balanced and linear with seamless, fine tannins that are soft and creamy. Medium-bodied. Very attractive berry, light walnut and violet character. Long finish. 94-95/100

-- Neal Martin: The 2021 La Conseillante was picked the latest in memory, from September 28 until October 8, at 39hL/ha, and matured in 70% new oak. It comes in at 13.3% alcohol and a pH of 3.6. The beautifully defined bouquet offers blackberry, bilberry and light iris petal scents, just a suggestion of black truffle coming through with time. The harmonious palate is medium-bodied with fine tannins and lightly spiced red fruit. There is a very subtle ferrous note, lovely depth and grip on the finish, and a persistent aftertaste. A beautiful La Conseillante courtesy of winemaker Marielle Cazeaux and her team. 95-97/100

-- Weinwisser: 85 % Merlot, 15 % Cabernet Franc, 13,3 Vol.-%, 39 hl/ha, 70 % neue Barriques. Die späteste Lese auf La Conseillante. Dicht verwobenes Bouquet, betörender Iris-Duft, Heidelbeergelée und erkalteter Waldfrüchtete, dahinter Schokopastillen, helles Graphit und rote Johannisbeerdrops. Am subtilen Gaumen vibrierende Rasse, straff, dabei eine ungeheure Eleganz zeigend, reifes Extrakt, kakaoartiges Tannin und perfekt geformter Körper. Im konzentrierten, strukturierten Finale Graphit, getrocknete Veilchen und fein körnige Adstringenz. Marielle vergleicht den Jahrgang mit 1985, kann noch zulegen. 95-96/100

-- Decanter: Iris and raspberry notes on the nose, delicately floral but fresh and lively - just shy of mouthwatering acidity - but enough to create such a lift on the first taste which has a juicy effect. The acidity is nicely balanced but this has such a gentle charm, a suaveness and sensuality to it, tannins are sleek and agile with some bitter dark chocolate and slate edges while the fruit is full of black cherry, plum and blueberry touches. But it's the texture and the aromatic display that are so captivating - having density and weight but no heaviness. You get the ripeness in the flavour but the overall feeling remains cool and refreshing with tension and terroir on show in the wet stone nuance underpinning the fruit. Just pure grace and precision. An exceptional effort for the estate's 150th vintage. 'The worst thing on the label is the vintage' says general director Marielle Cazeaux 'because people think it's bad, but this is really the DNA of La Conseillante'. 3.6pH. Merlot picked from 28th September to 1st October, Cabernet Franc on the 6th and 12th October. 95/100

-- Jeff Leve: Violets, incense, black raspberry, dark kirsch, plums, espresso, and earthy overtones crowd into the finish. Deeply colored, on the palate, the wine is exactly as it should be, elegant, refined, lifted, vivacious, and energetic, with a savory edge to the earthy red fruits and a hint of oak that should become completely integrated within a few years time. Perhaps this is a modern-day version of the 1985, which if you have not tasted it lately, has aged extremely well. The harvest took place September 28, October 10, making this the latest vintage in the history of the estate. The wine blends 85% Merlot with 15% Cabernet Franc, 13.3% ABV, 3.6 pH. The yields were 39 hectoliters per hectare. Drink from 2025-2050. 94-96/100





Lobenberg^s

Chateau La Croix 2021

LA CROIX

Rebsorten	Merlot 95%, Malbec 5%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2060
Bewertung	Lobenberg 97–98+, Gerstl 19+, Weinwisser 95–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 95 Prozent Merlot und fünf Prozent Malbec. Die Nase des 2021er, direkt verkostet nach dem 2020er, ist wirklich verblüffend: So unglaublich fein und weich! Und obwohl es Merlot ist und kein Cabernet Franc, zeigt die Nase so viel Himbeere und Erdbeere, so fein verwoben, abgehoben und spacig. Total filigran und vor allen Dingen so duftig. Flieder, Veilchen und Rosenblätter. Süße, ganz helle Lakritze, Milkschokolade und Nutella. Was für eine schöne Verwobenheit! Auch der Mund ist so fein, so Pomerol, aber Pomerol auf eine erdbeerige, himbeerige, weiche Art und Weise. Im Grunde durchaus mit Ähnlichkeit zu Beauregard, beide sind Nachbarn, beide haben sandiges Terroir. Nur versucht Beauregard auch in 2021, einen recht massiven Wein zu machen. La Croix widerspiegelt den kühlen Jahrgang hingegen in Perfektion. Old fashioned, super zart, super weich und total delikate. Kein großes Jahr, aber extrem hedonistisch in dieser süßen roten Frucht, in diesem wunderbar salzigen, kirschigen, himbeerigen Finale. Was für eine grandiose Ode an die Freude! Nicht zum Niederknien und hoffentlich auch preislich interessant, aber so unglaublich schick. Ein Saufwein, den man einfach aus diesem Grund haben muss. Er muss nicht für 30 Jahre in Keller, sondern kann sicherlich in den nächsten 20 Jahren in Perfektion getrunken werden. Everybody's Darling – das kann ich garantieren. 97-98+/100Château La Croix ist ein Weingut der Familie Janoueix. Jean-Philippe Janoueix ist persönlich verantwortlich für die Weinberge und den Keller. Es ist ein winziges Weingut mitten in Catusseau, direkt neben Beauregard. Seit Ewigkeiten ein Geheimtipp. Schwer zu finden, da der Wein nicht über den Place Bordeaux läuft, sondern nur über wenige exklusive Importeure vertrieben wird. Das ist das klassische Old Fashion Weingut in Sachen Vinifikation. Aber das basiert natürlich auf dem Terroir. Früher wurden Sandböden in Pomerol verpönt, gerade in den 70ern und 80ern. In feuchten und zu kühlen Jahrgängen blieben die Weine von den Sandböden zu leicht und meist auch etwas grün. Erst im Lauf des Klimawandels stellte sich heraus, dass diese Böden hervorragend geeignet sind und sowohl grandiose Finesse hervorbringen als auch die Wärme und die Reichhaltigkeit der Jahrgänge. Die Weine von diesen Böden, wie jene von La Croix, dem Nachbar Beauregard, Château Mazeyres oder sogar Le Pin, ein in Steinwurfentfernung liegender Nachbar, bringen eine wahnsinnige Verspieltheit. Sie brauchen aber warme Jahrgänge. Seit 2015 gehören die Domaines von diesen Böden immer mehr zum Allerbesten der Appellation. Sandböden auf Kalkstein, so gut wie kein Lehm, nur etwas, aber kein schwerer Lehm. Der Wein wird klassisch im Zement spontan vergoren. Nach der Gärung bleibt der Wein noch drei Wochen auf den Schalen. Der Ausbau geschieht nur zum Teil in neuem Holz, seit 2015 überwiegend in Stockinger Holzfässern von 1500 bis 2500 Litern, um weiter vom Holzeinfluss wegzugehen. Nur ganz vorsichtiges Pumpover während der Vergärung. Ab 2017 trat der neue Önologe in das Weingut ein, der zuvor auf Clinet sieben Jahre lang verantwortlich war. Ein ausgewiesener Großmeister der Finesse, was natürlich für La Croix perfekt passt. Das Weingut wird immer noch von den Eltern von Jean-Philippe bewohnt. Sie nehmen auch nach wie vor Einfluss auf die Vinifikation. La Croix ist ein fast reinsortiger Merlot, der allerdings teilweise bis zu fünf Prozent Malbec dabei hat. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: Schon als Jean-Philippe den Wein einschenkt, wird klar, dass dieser eine enorme Fülle und Kraft in sich trägt. Die Farbe ist dunkelviolett, ja schon fast schwarz. Der Duft ist derart intensiv und tiefgründig, dass ich nie im Leben an den 2021er Jahrgang denken würde. Hier haben wir Fülle und Reife und dies schier in uneingeschränkter Masse. Sehr viel schwarze Kirsche mit Johannisbeere, Himbeere und Erdbeere kommt mit raffinierten würzigen Kräutern zusammen. Man kann schon fast von einem Hauch von Minze sprechen mit dieser kühlen Aromatik, welche der La Croix ausstrahlt. Der Anrunk zeigt die erwartete dichte schwarze und rote Fruchtfülle, welche von einer herrlichen Extraktssüße begleitet wird. Die Säure schafft aber die ideale Balance und macht den Wein frisch und saftig. Das Tanningerüst zeigt sich superzart und fein und schmiegt sich sehr angenehm ins Gesamtbild ein. Was für eine unglaubliche Länge und aromatische Fülle bis ganz zum Schluss. Ein grossartiger La Croix. 19+/20



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50261H

-- Weinwisser: 90 % Merlot, 10 % Cabernet Franc. Verführerisches rotbeeriges Bouquet, frischer Schattenmorellensaft, verführerische Veilchen, Johannisbeergelée und schwarze Johannisbeer-Pastillen. Am vibrierenden Gaumen mit seidiger Textur, herrlicher Extraktsüße, engmaschigem Tanningerüst und durchtrainiertem Körper. Im gebündelten Finale edle Cassiswürze, dunkles Graphit und fein körnige Adstringenz. Top-Wert aus Pomerol! 95-96/100



**Vereint
im Genuss.**

gute-weine.de/50261H



Lobenberg^s

Chateau La Fleur Petrus 2021

LA FLEUR PETRUS

Rebsorten	Merlot 95%, Cabernet Franc 4%, Petit Verdot 1%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2029–2075
Bewertung	Lobenberg 97–98, Gerstl 19, Decanter 96, Jane Anson 95, Suckling 95–96, Weinwisser 95–96, Galloni 93–95, Falstaff 93, Jeff Leve 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 95 Prozent Merlot, vier Prozent Cabernet Franc und ein Prozent Petit Verdot. Eine reiche Nase. Für 2021 Moueix sogar fast wuchtig und süß. Viel schwarze Kirsche, extrem viel Veilchen, aber auch süßes Lavendel. Fein verwoben. Wie alle Moueix-Weine extrem auf der Finesse laufend. Die Tannine sind super geschliffen, nichts ist kantig, alles ist spielerisch. Im Mund ist der Wein eine extreme Delikatesse, wie alle Moueix-Weine dieses Jahr. Geniale Frische, hohe Säure, salzig und lang. Johannisbeere und Sauerkirsche. Aber La Fleur-Pétrus hat auch durchaus eine fleischige süße Mitte. Dennoch nicht ansatzweise mit den Jahrgängen 2016 bis 2020 zu vergleichen. Einfach extrem fein, irgendetwas was es früher einmal gab. Trotzdem sind die Tannine in einer Art seidig, wie es früher nicht möglich war. Also ein total seidiges, spielerisches, säurelastiges kleines Monster, mit extremer Feinheit und Finesse. Nicht zu vergleichen mit den vergangenen Jahren, aber dennoch ein großer Wein aus einer anderen Zeit. Nur das eben in einer Perfektion, wie es sie früher nicht gab. 97-98/100 La fleur-Pétrus ist ein 18,7 Hektar großes Weingut. Für Pomerol ist das fast riesig. Kies und tiefer Lehm auf eisenhaltigem Untergrund. Das Durchschnittsalter der Reben liegt bei über 35 Jahren. Natürlich wird – wie alles bei Moueix – händisch gelesen, im Weingut auf dem Tisch vor- und dann nochmal per Lasertechnik nachsortiert. Also total cleanes Traubengut. Spontane, temperaturregulierte Vergärung im Zement. 18 Monate Ausbau in französischen Barriques, 50 Prozent Neuholz. La Fleur-Pétrus ist sicherlich einer der Superstars des Pomerol. Ein sehr historisches Weingut. Der Name entstand, weil es genau zwischen Château Pétrus und Château Lafleur liegt, den beiden anderen absoluten Primus-Weingütern der Appellation. Jean-Pierre Moueix hat dieses Weingut 1950 gekauft. Kurz danach Château Trotanoy. Das sind sicherlich zwei der absolut besten Weingüter in Pomerol. In den Top 5 oder den Top 6. Die Kombination aus Kies und kalkhaltigem Lehm ist das Besondere direkt auf dem Plateau. Nur 30 Meter über See-Level gelegen. Die Kiesanteile der Weinberge geben große Eleganz, die Lehmenteile Tiefe und Struktur. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: Der La Fleur Pétrus erstrahlt von anfang an in einem extrem erfrischenden Kleid und einer sinnlichen Würze mit sehr viel Tiefgang. Die Frucht zeigt sich perfekt reif und mit einer Vielfalt von roten und schwarzen Früchten. Sehr saftig und lebendig auch am Gaumen mit einem zart süßen und dicht fruchtigen Auftakt. Die Struktur und Aromatik zeigt sich in perfekter Balance. Vor allem die Tannine sind von edelster Qualität. Sehr schöne Länge mit herrlichem würzigen Finale. 19/20 – Galloni: The 2021 La Fleur-Pétrus is a regal, elegant wine. Rich and sumptuous, yet classically medium in body, the 2021 is impeccably balanced from start to finish. A rush of red/purplish fruit, rose petal, mint, blood orange and cinnamon build into the exquisite, layered finish. The 2021 reinforces my view that La Fleur-Pétrus is the wine to focus on in the Moueix range. Hosanna and, especially Trotanoy, are more famous, to be sure, but in 2021 those wines are heavily shaped by the growing conditions of the year, while La Fleur-Pétrus is simply La Fleur-Pétrus. Classic Pomerol as far as I am concerned. 93-95/100 – Falstaff: Kräftiges Rubingranat, violette Reflexe, breitere Randaufhellung. Zarte Brombeernote, ein Hauch von dunklen Herzkirschen, zart nach Orangenesten, auch rote Fruchtaspekte, etwas scheu. Komplex, engmaschig, schokoladige Textur, reife Tannine, etwas Kirschen und Nougat im Abgang, pikante Säure, zitronig im Finish, zeigt Länge, wird von Flaschenreife profitieren. 93/100 – Jane Anson: Subdued on the first nose, this is well constructed, and takes its time to unroll. Violet and gunsmoke emerge first, followed by tons of blackberry and redcurrant fruit, cocoa bean, smoked liquorice, earth and black truffles. Successful, gorgeous silky texture, less exuberant than the past few years but nuanced, seductive, overperforms the vintage and is extremely easy to recommend. One to look out for. September 23 to October 6 harvest. 95/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50268H

- Suckling: Very polished with fine tannins that finish intensely. It's a medium-to full-bodied red with focus. Blackberry and blackcurrant flavors. Hints of tobacco and nutmeg, too. 95-96/100
- Neal Martin: The 2021 La Fleur-Pétrus was picked September 23 to October 6. The nose came as a surprise: very opulent and high-toned, too much if compared to the Hosanna or Trotanoy. In fact, re-tasting from another bottle later in the day, it comes across not unlike the Bélair-Monange. The palate follows suit in an unashamedly rich and quite ostentatious vein, delivering very good depth, with pain grillé infusing the lush red fruit. I requested a second bottle. This was quite similar, perhaps with slightly less volatility and definitely with more freshness on the palate. Difficult to judge; I look forward to re-tasting in bottle. 90-92/100
- Weinwisser: Was für ein delikates Parfüm, Waldhimbeere, Veilchen, schwarzer tasmanischer Bergpfeffer. Im zweiten Ansatz zarter Iris-Duft, edle Cassiswürze und Lakritze. Am subtilen Gaumen mit seidiger Textur sowie feinkörnigem Extrakt, besticht durch eine ungeheure Eleganz und Finesse; ein perfekt geformter Athleten-Körper. Im konzentrierten Finale verschlankt sich der Pomerol und endet mit roter Kirsche, Estragon und dunkler Mineralik. Back to Classic! Für Freunde klassischer Pomerols mit Geduld ist dieser Rohdiamant ein MUST-BUY! 95-96/100
- Decanter: Succulent and juicy straight away, this has a little party in your mouth giving the chalky strawberry, perfumed blackcurrant, dark chocolate, liquorice and pencil lead all together - bringing a ton of fruit, spice and acidity with thrilling results. You get a touch of austerity still, the minerality and salinity on the tongue but I love the expression here. Feels well worked, all in harmony with such precision on show. Pure class with a seductive core, gentle frame but intense concentration. Super long finish. The Cabernet Franc and Petit Verdot really add that extra touch of deliciousness and intrigue. The star for me in the very impressive Moueix lineup this year. 96/100
- Jeff Leve: Deep garnet in color, the wine opens with flowers, chocolate, truffles, licorice, espresso, dark plums, and red pit fruits. Plush, soft, and polished on the palate, with supple-textured, silky fruits in the elegant and almost flamboyant, sensuous finish. This is really quite strong, especially when you consider the difficulties in the vintage. The wine blends 95% Merlot, 4% Cabernet Franc and 1% Petit Verdot. The harvest took place September 23 – October 6. Drink from 2025-2049. 93-95/100





Lobenberg^s

Chateau La Gaffeliere Grand Cru Classe B 2021

LA GAFFELIERE

Rebsorten	Merlot 60%, Cabernet Franc 40%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2055
Bewertung	Lobenberg 96–97, Yohan Castaing 95–97, Galloni 95–97, Suckling 94–95, Neal Martin 94–96, Revue du Vin de France 94–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: La Gaffelière besteht 2021 aus 60 Prozent Merlot und 40 Prozent Cabernet Franc. Schöne tiefe Nase, sehr vielschichtig. Total konzentriert und dicht. Schon fest in dieser dunklen Beerenfrucht. Feiner Holzunterbau. Recht hohe Extraktion mit erstaunlich kantigem Gerbstoff. Das braucht einige Jahre, um sich zu harmonisieren. Aber wir haben hier einen strahlenden Fruchtkern von schwarzer, dichter Brombeere und Cassis, was für die nötige Süße in den Jahren der Reife reichen wird. Erinnert in der Struktur eher ein bisschen an Pauillac. Nicht Everybody's Darling, nicht charmant süß, aber für Liebhaber klassischer Bordeaux mit Sicherheit ein schöner Stoff. Unique in seiner Art! 96-97/100 Graf Leo de Malet-Roquefort bewohnt das historische Weingut selbst und bewirtschaftet es mit Hilfe des gleichen Teams wie Château Berliquet. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Yohan Castaing: Sehr schöne Nase von frischen Früchten, Veilchen, Iris und schwarzer Johannisbeere. Elegantes und zugleich rassiges Bouquet. Ein Hauch von Graphit und Lakritze. Saftiger Gaumen, sehr schöner Kalksteinabdruck mit einem sehr präzisen, kristallinen und straffen Mundgefühl. Ein sehr schöner, aufstrebender Wein, zumal der leicht salzige Abgang das Ensemble wunderbar verlängert. (Übersetzt mit DeepL) 95-97/100 -- Galloni: The 2021 La Gaffelière is a wine of extraordinary finesse and class. Time in the glass brings out striking depth and complexity. The aromatics alone are beguiling but everything about the 2021 speaks to elegance. Crushed red berry fruit, rose petals, blood orange, mint and saline notes punctuate the finish. 95-97/100 -- Suckling: A very precise and curated wine with ultra-fine tannins that run the length of the wine. Medium body. Dark berry and dark chocolate flavors and a creamy finish. Classy. 94-95/100 -- Neal Martin: The 2021 La Gaffelière was picked September 22 to October 15, and matured in 60% French new oak. There is a healthy 42% Cabernet Franc here. The nose is quite open with black cherry, blueberry and touches of violet and peony; the oak is nicely integrated. In the mouth, this is medium-bodied with fine delineation, good focus and real midpalate weight. Conveying good intensity and vibrancy, this continues a strong run for this Saint-Émilion estate. 94-96/100 -- Revue du Vin de France: Built around a dynamic yet not too rigid centre. The structure of this slender wine is most elegant and its crisp tannins reveal a hint of soft spice that precedes a well balanced finish. 94-95/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50269H



Lobenberg^s

Chateau La Grande Clotte (AC Bordeaux Blanc) 2021

LA GRANDE CLOTTE

Rebsorten	Sauvignon Blanc 50%, Sauvignon Gris 20%, Semillon 20%, Muscadelle 10%
Wein	weiß, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2025–2043
Bewertung	Lobenberg 97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der 2021er Grande Clotte ist ein würdiger Nachfolger von 2019 und 2020. Ich würde sogar sagen, dass er mindestens auf deren Niveau liegt. Unglaublich feine Nase mit Quitte und feiner Birne, extrem floral und hocharomatisch durch die Muscadelle. Zitronengras, etwas Apfel darunter, Lindenblüten, Jasmin und weißer Flieder. Hintenraus dann weiße und gelbe Melone und Litschi. Im Mund ein klein wenig Holz, dazu Aprikosenkerne und nicht süßer weißer Pfirsich, wunderbar cremig, auch wieder dieses Zitronengras. 2021 ist genial mit der Zusatzfrische und einem richtigen Kreide-Kalkstein-Salzkick im Finale. Hocharomatisch und eigenständig – extrem köstlich! Das ist ein Wein für Freaks, aber eigentlich von der Klasse durchaus auch Everybody's Darling. Ein wunderschöner weißer Bordeaux, der im Preisbereich unter 50 Euro durchaus in der ersten Reihe mitspielen kann. 97/100 *** Der Weinberg von La Grande Clotte liegt in Lussac-Saint-Émilion. Weißen Saint-Émilion gibt es vom Gesetz nicht, also ist es nur ein AC Bordeaux. Bis 2012 war dieses Weingut im persönlichen Besitz von Michel Rolland, ein Lieblingskleinod von ihm. Seine Labormannschaft machte die Ernte und Vinifikation. Reiner Kalkstein mit einer Löss-Lehm-Auflage. Alte Reben von Sauvignon Blanc und Semillon. Seit 2013 mit neuen Winzern, ein blutjunges Paar aus der Region, das zuvor in Kanada als Winzer tätig war. ***Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben.



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50271H



Lobenberg^s

Chateau La Gurgue 2021

LA GURGUE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 54%, Merlot 27%, Petit Verdot 19%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2027–2049
Bewertung	Lobenberg 95+, Gerstl 18+, Weinwisser 93, Revue du Vin de France 91–92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: La Gurgue besteht 2021 aus 54 Prozent Cabernet Sauvignon, 27 Prozent Merlot und 19 Prozent Petit Verdot. Wegen Verrieselung gab es 2021 nur 25 Hektoliter pro Hektar Ertrag. Mit Mehltau gab es hier eher wenig Probleme. Die Nase ist extrem schwarzfruchtig, die Cabernet Sauvignon dominiert komplett, aber sie ist süß, reich und opulent. Cassis – wow, zum Reinspringen schön! Süße Cassis, süße Lakritze und Brombeere, hochintensiv. Auch Maulbeere und ganz leicht schwarze Kirsche, aber wir bleiben komplett Cabernet-dominiert. Aber in einer unglaublich samtigen Reichhaltigkeit mit viel Druck. Das ist schon eine Blockbuster-Nase, ohne jede Härte. Sehr saftiger Mundeintritt, aber auch sehr viel Grip. Salz, große Frische. Wahnsinnig pikant, druckvolle Länge. Man glaubt gar nicht, dass La Gurgue eines der Einstiegs-Château in Margaux ist. Es ist ein preiswertes Leckerli. Der Wein hat so viel Druck und Dampf, er verhallt kaum wieder. Immer schwarzfruchtig bleibend, erst langsam kommen Schattenmorelle, Sauerkirsche und Schlehe mit durch. Aber der Wein bleibt auf der pikanten Seite, auch wenn die Tannine geschliffen sind. Es bleibt ein druckvoller Margaux. Erdig, würzig, voll und reich. Toller, ja sogar wunderschöner Wein! 95+/100 Ein Weingut mit 10 Hektar Rebfläche, gelegen im Herzen der Appellation Margaux. Direkt neben der Fläche für den weißen Pavillon Blanc von Château Margaux. Die Böden bestehen hier zu großen Teilen aus Kies, Sand und Kalkstein. Biodynamische Bewirtschaftung. Circa 25 Jahre alte Reben. Jeder Plot wird einzeln vinifiziert. Regie führt hier die Enkelin von Jacques Merlaut, Claire Villars-Lurton. Ihre Mutter kaufte 1978 dieses Weingut. Önologischer Berater ist Eric Boissenot, der auch alle Premier Crus betreut. Nach der spontanen Gärung und drei Wochen Mazeration wird der Wein für 12 Monate zu 50 Prozent in Barriques ausgebaut (davon die Hälfte neu), zu 50 Prozent im Betonei. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: Man hat aufgrund von Verrieselung rund 50% von der Ernte verloren. Claire Villars und Gonzague Lurton sind aber mit der Qualität sehr zufrieden. Der Petit Verdot Anteil macht den Wein sehr konzentriert und gibt ihm auch eine dunklere und dichtere Farbe. Kühle schwarze und würzige Frucht kommt aus der Tiefe und strahlt herrliche Frische aber auch Reife aus. Sehr sinnlich in der Aromatik und mit Ausdruck von herrlichem Terroir mit einem Hauch von Trüffel und Graphit. Zarter und weicher, aber auch sehr saftiger und frischer Anstrich mit einem Schwall von Kräutern und reifer Kirschfrucht. Auch in diesem Jahr hat der La Gurgue diese besondere Raffinesse in sich. Langes und aromatisches Finale, welches mit zart pfeffrigen und würzigen Aromen endet. Ein ganz genialer La Gurgue. 18+/20 – Weinwisser: 54 % Cabernet Sauvignon, 27 % Merlot, 19 % Petit Verdot. Betörendes Bouquet, verführerischer Iris-Duft, frischer Rosmarin, Heidelbeergelée und Schattenmorellensaft. Am straffen Gaumen mit weicher Textur, vibrierender Rasse und engmaschigem Tanningerüst; asktischer Körper. Im gebündelten Finale blaubeerige Konturen, dunkles Graphit und fein körniges Extrakt. So gut habe ich diesen Margaux noch nie zuvor verkostet, Potentialwertung! 93/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50468H



Lobenberg^s

Chateau La Mission Haut Brion Blanc Cru Classe 2021

LA MISSION HAUT BRION

Rebsorten	Semillon 55,2%, Sauvignon Blanc 44,8%
Wein	weiß, Holzausbau, 14.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2027–2054
Bewertung	Lobenberg 96–97, Jeff Leve 98, Yohan Castaing 96–98+, Jane Anson 96, Neal Martin 95–97, Decanter 95, Galloni 94–96, Falstaff 94, Parker 93–95, Revue du Vin de France 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 55,2 Prozent Semillon und 44,8 Prozent Sauvignon Blanc, 14,1 Volumenprozent Alkohol. Ausbau zu über 50 Prozent in neuem Holz. Insgesamt gab es bei den Weingütern der gesamten Haut-Brion-Gruppe nur drei Prozent Verluste durch Frost und einen durchschnittlichen Ertrag von 48 Hektolitern pro Hektar. Also ein normales Jahr mit sehr gesundem Lesegut. Beim weißen La Mission haben wir 2021 eine hohe Intensität in der Nase, die Semillon ist die klare Dominante mit ihrer leichten Exotik und ihrem Druck. Trotzdem ist das sehr geradlinig. Schicke Nase! Mandarine und in Salz gewendete Limette, dazu etwas Passionsfrucht und etwas Ananas. Schöne Exotik, gut verwoben. Sehr guter Weißwein, ohne für mich jedoch richtige Größe zu haben. In Anbetracht des Preises verbietet er sich leider fast von selbst. 96-97/100 Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: Aromas of crisp orchard fruit, grapefruit oil, white flowers, pastry cream and freshly baked bread preface the 2021 La Mission Haut-Brion Blanc, a medium to full-bodied, ample and incisive wine that's satiny and chiseled, concluding with a long, mineral finish. 93-95/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Assemblagen hergestellt. Sehr schönes Bouquet von großer Reinheit mit Noten von Kamille, Lindenblüten, frischen weißen Früchten und einem sehr eleganten Hauch von Zitrusfrüchten. Wunderschönes Mundgefühl, kristallklar und frisch, sehr rein, ziseliert, das eine bemerkenswerte Spannung und eine Dimension auf der Allonge besitzt, die absolut superb ist. Die Dichte ist kaum spürbar, bleibt aber präsent. Ein sehr großer La Mission Haut-Brion. Er wird 20 bis 40 Jahre alt. (Übersetzt mit DeepL) 96-98+/100 -- Galloni: The 2021 La Mission Haut-Brion Blanc is another super-expressive white in this range from the Clarence Dillon properties. Effusive floral and citrus notes lend brightness to this creamy, wonderfully inviting Blanc. Deep and textured, the 2021 finishes with real substance. Its a positively gorgeous wine by any measure. The Sémillon is especially vibrant in 2021. 94-96/100 -- Falstaff: Helles Goldgelb, Silberreflexe. Zart nach grünem Apfel und weißem Pfirsich, ein Hauch von Grapefruitzesten, etwas scheues Bukett. Mittlere Komplexität, grüne Apfelfrucht, sehr rassig und zitronig im Abgang, saliner Touch im Nachhall, wirkt leichtfüßig und finessenreich. 94/100 -- Jane Anson: This is fleshy and thrilling, with white apricot, slate, gunsmoke and mandarin zest. Good structure also, pretty closed right now, with touches of reduction and a juicy mouthwatering finish. Lower Sémillon than usual, meaning lees stirring to fill out the flesh in the mid palate. Higher alcohol in this white than in the reds, very unusual. 96/100 -- Neal Martin: The 2021 La Mission Haut-Brion Blanc has a much more nuanced bouquet than the Haut-Brion Blanc this year with scents of Japanese yuzu, crushed stone, apple blossom and a touch of elderflower. The palate is very well balanced with a fine line of acidity, taut and fresh, vibrant and focused. This is more linear than the Haut-Brion and stricter, yet the precision on the finish is a wonder to behold. Fabulous. 95-97/100 -- Revue du Vin de France: As usual, this is closed in and monolithic, even more massive and reduced than Haut-Brion. Formerly called Laville Haut-Brion, the wine is rich, yet with alert acidity. The texture is almost tannic, and one can practically taste the grape skins. Discreet and in no way varietal, the aromas include hints of broom and fresh hazelnuts. One could wait for 20 years for this! 93-95/100 -- Decanter: White chocolate, satsuma, lemon peel, peach and white flowers on the nose. So much intensity on the palate but in the purity of detail so you get the expansive flavour, succulent lemon and orange, zest grapefruit, crisp apple and delicate creamy patisserie elements all underpinned by a salinity and crushed stone texture. It's focused but so expansive as well, chiseled and detailed. A great combination where you get so much flavour in such delicate and defined packaging. Really very delicious and moreish. 95/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50274H

-- Jeff Leve: It takes no time at all to be reeled in here, starting with the nose. Crushed rocks, lemon verbena, flowers, pears, green apples, pears, and tangerine rind pack the perfume. As good as the nose is, the palate is equal to the task of keeping you focused with its 60-second plus blast of sweet, juicy, rich, creamy, fresh, vibrant, energetic waves of fruits. This is clearly in contention for one of the best vintages of La Mission Haut Brion Blanc ever produced! Made from a blend of 55% Sauvignon Blanc, 45% Semillon, picking took place September 3, finishing September 10. 14.1% ABV. Drink from 2023-2060. 98/100



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Chateau La Mission Haut Brion Cru Classe 2021

LA MISSION HAUT BRION

Rebsorten	Merlot 47,9%, Cabernet Sauvignon 45,8 %, Cabernet Franc 6,3 %
Wein	rot, Holzausbau, 13,5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2030–2075
Bewertung	Lobenberg 96–98, Jane Anson 97, Gerstl 19, Yohan Castaing 95–97, Falstaff 95, Weinwisser 95–96, Decanter 95, Parker 94–96, Revue du Vin de France 94–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 47,9 Prozent Merlot, 45,8 Prozent Cabernet Sauvignon und 6,3 Prozent Cabernet Franc. Der Alkoholgehalt liegt bei 13,4 Volumenprozent. Der Ausbau geschieht zu 75 Prozent in neuen Barriques. Insgesamt gab es bei den Weingütern der gesamten Haut-Brion-Gruppe nur drei Prozent Verluste durch Frost und einen durchschnittlichen Ertrag von 48 Hektolitern pro Hektar. Also ein normales Jahr mit sehr gesundem Lesegut. La Mission besticht häufig durch seine deutliche Hinwendung zur Cabernet. In 2021 ist die entweder die Cabernet so charmant oder die Merlot so dominant. Der erste Approach ist eindeutig süße Weichselkirsche, so fein! Dahinter ein bisschen Sauerkirsche, süße Erdbeere und Himbeere. Sehr florale Noten dazu, auch helle Blüten, sehr charmant. Etwas fokussierter als der Zweitwein La Chapelle, aber in die gleiche charmante Richtung laufend. Im Mund kommt dann schon richtig Wumms. Da rollt sich die Zunge, die Augen ziehen sich zusammen, so eine geniale Frische und eine salzige, kalksteinige Mineralität! Lang, unendlich lang, stehend für zwei Minuten. Das Ganze aber in sehr klassischer Ausprägung. Sehr La Mission wie er früher mal war. Ich fühle mich erinnert an 1999. Was für eine geniale Komposition, trotzdem ein extrem feines Tannin, das allerdings in Massen. Wunderbare Balance und Harmonie. Ein ziemlich perfekter La Mission Haut-Brion, wenn auch kein riesengroßer Wein. 96-98/100 Die gut 20 Hektar von La Mission Haut-Brion sind im Besitz der Familie Dillon, zu deren Imperium auch Haut-Brion gehört. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Parker: Unwinding in the glass with aromas of dark berries and plums mingled with loamy soil, sweet spices, cigar box and licorice, the 2021 La Mission Haut-Brion is full-bodied, lively and seamless, with a deep, concentrated core of fruit framed by bright acids and supple, powdery tannins. This charming, sensual rendition of La Mission is a blend of 48% Merlot, 46% Cabernet Sauvignon and 6% Cabernet Franc, attaining 13.4% alcohol. 94-96/100 – Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Assemblagen hergestellt. Obwohl etwas schüchtern mit einer leicht verschlossenen Nase, verströmt der La Mission Haut-Brion Noten von Veilchen, Iris, Brombeere und Pfingstrose. Kaum wahrnehmbares Holz und keine Spur von Unterreife. Sehr schöner Auftakt im Mund, der Säure und Sanftheit vereint, elegante, feine, satinierte und strukturierende Tannine, ohne aggressiv zu sein. Man versteht die Suche nach der Eleganz der Tannine in den Assemblagen. Ein Wein, der in Richtung Reinheit geht und für den Jahrgang relativ charmant ist. (Übersetzt mit DeepL) 95-97/100 – Gerstl: Nachdem wir mehrere Weingüter im Médoc bereist haben, sind wir wieder zurück auf La Mission Haut-Brion. Der Duft von Pessac-Léognan zaubert sofort wieder ein Lächeln auf das Gesicht. Hier kommt einmal mehr eine tiefgründige Frische verbunden mit viel reifer schwarzer Frucht zur Geltung. Ein Hauch von Minze unterstreicht diesen verführerisch kühlen Unterton. Raffinierte Säure haucht dem Wein eine schon fast überschwängliche Frische ein. Diese lässt die dichte Fruchtaromatik so unglaublich leicht und elegant erscheinen. Was für eine herrliche Balance - ein wunderschöner Pessac Wein. 19/20 – Falstaff: Dunkles Rubingranat, tiefer Farbkern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Schwarze Beerenfrucht, dunkle Kirschen, tabakige Würze, zart nach Lakritze, mineralischer Touch. Saftige Kirschfrucht, ein Hauch von Pflaumen, präsent Tannine, salzige Mineralik, frisch und gut anhaftend, verfügt über Entwicklungspotenzial. 95/100 – Jane Anson: Plenty of classic La Mission finesse and balance, touches of cloves and velvety tannins, this is supremely balanced and elegant, with pumice stone minerality. It is a little taut on the finish in its tannic structure and no question majors more heavily on the cool blue fruit character than we have seen with this property in recent years. Seriously enjoyable, a total masterclass in cool climate fruit delivery. Easy to recommend. 73% new oak, harvest september 20 to October 8. No frost impact here and very little mildew, meaning the overall yield was up to 47hl/h, extremely generous for the vintage. 97/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50275H

-- Revue du Vin de France: Built around a classic blend of 48% merlot, 46% cabernet sauvignon and 6% cabernet franc, La Mission 2021 is a complete wine that stands out for the full ripeness that shows right from the start. The palate reveals the amplitude and velvety texture that we expect from this estate, but without the somewhat weighty alcohol that we found on previous vintages. Nothing seems forced in this wine whose lingering flavours coat the tongue. Clearly great. 94-96/100

-- Weinwisser: 48 % Merlot, 46 % Cabernet Sauvignon, 6 % Cabernet Franc, 13,5 Vol.-%. Komplexes Bouquet mit Herzkirsche, edler Cassiswürze und exotischen Hölzern, dahinter getrocknete Rosenblätter und heller Tabak. Am dichten Gaumen mit cremiger Textur, herrlicher Extraktfülle, bleibt schlank wie ein Pfeil, vibrierende Rasse, die den mittleren Körper perfekt stützt. Im konzentrierten Finale Wildkirsche, Schlehensaft und mehlig Adstringenz. 95-96/100

-- Decanter: Rose, violets and peonies on the nose, with dark chocolate and cassis, smells like liqueur chocolates, perfumed and aromatic. A crystalline quality to the fruit, so driven and pure on the palate. Energetic and lively filled with strawberry, raspberry, red cherry and plum - direct with a vein of exotic spice - cinnamon and clove, as well as touches of orange, bitter grapefruit, dark chocolate and crushed stone. Such a lot going on here, but so well delivered with intensity and direction with racy acidity that keeps everything lifted the whole way through. Lovely minerality on the tongue, the graphite lingering with the juiciness that is still so mouthwatering even on the finish. Compelling and charming. 95/100





Lobenberg^s

Chateau La Mondotte 1er Grand Cru Classe B 2021

LA MONDOTTE

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 15%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2065
Bewertung	Lobenberg 95–97, Gerstl 19, Yohan Castaing 95–97, Suckling 95–96, Weinwisser 95–96, Revue du Vin de France 94–96, Jeff Leve 94–96, Decanter 94, Galloni 93–95, Parker 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 85 Prozent Merlot und 15 Prozent Cabernet Franc. 45 Hektoliter Ertrag pro Hektar. Zu 50 Prozent im neuen Holz ausgebaut. 13 Volumenprozent Alkohol. Es gab hier 2021 keinen Frost und keinen Mehltau. Veilchennase, blumig und intensiv. Aber auch sehr filigran, sehr viel schwarze Kirsche. Der Mund ist eher schick, fein, verspielt und spazig als wuchtig. Alles schwebt – Sauerkirsche und Schwarzkirsche spielen umeinander, ein bisschen rote Johannisbeere darunter. Etwas pinke Grapefruit, guter Säurekick, fast ein bisschen Chilischärfe. Salzige Länge. Ein sehr eleganter, spielerisch-leichter, ätherisch-abgespachter La Mondotte, ohne Fleisch und viel süßer Frucht in der Mitte, sondern eher auf der schwebenden Seite bleibend. Schicker Wein, wenn auch nicht groß. 95-97/100 La Mondotte ist das Spitzenweingut von Graf Neipperg von Canon La Gaffelière. Es liegt in bester Lage ganz oben auf dem Kalksteinplateau von Saint-Émilion, in einem Dreiecksverhältnis zwischen Troplong Mondot und Tertre Roteboeuf. Allerbestes Kalkstein-Terroir mit leichter Lehm-Sand-Auflage. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Yohan Castaing: Nicht realisierte Assemblagen. Zugleich tiefgründig und fruchtig, das Bouquet des La Mondotte 2021 ist wunderbar mit Noten von schwarzen Früchten, Cassis, Lakritze, Graphit und blumig an der Luft. Kalkhaltiger Gaumeneintritt mit Geradlinigkeit, strukturierenden Tanninen, einem schönen Säuregerüst und einem luftigen, geradlinigen Abgang. Ein schöner Tropfen, bei dem der Ausbau entscheidend sein wird, um die ganze tellurische Kraft des Bodens zum Ausdruck kommen zu lassen. 95-97/100 – Parker: Unwinding in the glass with scents of cherry, sweet berries, dark chocolate and loamy soil, the 2021 La Mondotte is medium to full-bodied, lively and concentrated, with a compact, tightly wound profile, tangy acids and beautifully refined tannins. Of all the von Neipperg wines, this is the most reticent at this early stage, but all the components for a notable success are present. (Übersetzt mit DeepL) 92-94/100 – Gerstl: Man hatte überhaupt keine Probleme mit dem Frost oder Mehltau und konnte sogar eine ganz normale Ernte einfahren. Herrlich mit welcher Strahlkraft die Merlotfrucht aus dem Glas leuchtet. Sehr intensives rotbeeriges Bouquet nach Johannisbeere, Himbeere und Erdbeere, aber auch schwarze Kirsche. Herrliche Frische wird von zarter Kräuteraromatik und eleganten floralen Aromen begleitet. Das ist ein La Mondotte mit ungeheurer Noblesse - so zart und intensiv zugleich. Am Gaumen sehr frisch und saftig und total auf Feinheit und Eleganz gebaut. Dieser Jahrgang zeigt sich mit einem schon fast burgundischen Charakter und ist nicht vergleichbar mit den letzten Jahrgängen. Das seidige Tanningerüst gibt dem Wein zusammen mit der raffinierten Säure dies Leichtigkeit. Vom Auftakt bis ins Finale sind die rotbeerigen reifen Aromen präsent und verströmen ihren Charme. Sehr schön auch das zart würzige Finale. Ein burgundischer La Mondotte. 19/20 – Galloni: The 2021 La Mondotte is marked by strong calcaire accents and a bit of oak tannin that has not yet fully integrated, as the colder cellar here (vis-a-vis Canon-La Gaffelière) results in wines in barrel that evolve at a slow pace. Like all of the Neipperg wines, La Mondotte shows terrific energy and drive. A burst of dark cherry fruit, chocolate, new leather, licorice and spice builds into the deep, resonant finish. There's a ton of character here. The purity of the flavors is striking. I am so looking forward to tasting the 2021 in bottle. 93-95/100 – Suckling: A refined and firm-tannined red with violets, tangerines and blue fruit. Medium-bodied, tight and compact palate with everything in place. Elegance with structure. 95-96/100 – Revue du Vin de France: The aromas evoke very ripe red fruit with hints of blood oranges. The palate is complex, concentrated and structured by silky tannin. This latest vintage of Mondotte is more austere than usual but retains its charm. 94-96/100 – Weinwisser: 85 % Merlot, 15 % Cabernet Franc, 13 Vol.-%, 45 hl/ha, 50 % neue Barriques. Delikates blaubeeriges Bouquet,



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50276H

verführerisches Veilchenparfüm, Lakritze und Blaubeerkuchen. Am komplexen Gaumen, cremige Textur, balancierte Rasse, tiefgründig, reifes Tanningerüst, alles in grandioser Balance. Im konzentrierten Finale frischgepflückte Alpenheidelbeere, erkalteter Waldfrüchtetee und fein salzige Adstringenz, kann noch zulegen. 95-96/100

-- Decanter: Lovely ripe raspberry and strawberry flavours with pink floral scents, really appealing aromatics jumping out the glass. Smooth and so vibrant, such vivacity, the brightness coming through strongly with such a brilliantly textured Mid-palate - it's silky but with concentration and intensity yet also an aerial feel to this. You got the depth and density without the weight. Crunchy, crisp, totally joyous. No hiding here, a pure expression. Not heavily structured but I love the energy, so fruity but also with a salinity on the finish that peaks the interest. One I definitely wanted another glass of. Gorgeous presentation of the terroir and the overall purity on show is commendable. No mildew or frost in 2021. A yield of 45hl/ha. Certified organic. 94/100

-- Jeff Leve: Flowers, black raspberries, broken stones, smoke, cherries, and mint create the nose. On the palate, the wine is elegant, soft, refined, chalky, energetic, fresh, and intense with layers of crisp, sweet, vibrant red pit fruits and a strong touch of salt on the backend. The wine blends 85% Merlot with 15% Cabernet Franc, 13% ABV. The harvest took place September 30 – October 10. Drink from 2026-2050. 94-96/100





Lobenberg^s

Chateau La Patache 2021

LA PATACHE

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Franc 15%
Wein	rot, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2026–2047
Bewertung	Lobenberg 94–95, Gerstl 18+, Falstaff 92, Suckling 92–93
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Wein besteht 2021 aus 85 Prozent Merlot und 15 Prozent Cabernet Franc. 13 Volumenprozent Alkohol. Der Ertrag lag bei nur 24 Hektoliter pro Hektar. Zu 30 Prozent wurde der Wein in neuen Barriques ausgebaut, zu 70 Prozent in gebrauchten. 2021 wurden 8.000 Flaschen erzeugt. Sehr warme, reiche Schwarzfruchtnase. Überwiegend schwarze Kirsche, süße Maulbeere dahinter und süße Lakritze. Sehr viel Schub. Ein fleischiger Mund, auch hier große Mengen schwarzer Kirsche und Maulbeere, dazu wieder Lakritze. Sehr opulent und reich, ohne dabei fett zu sein. Große Eleganz, tänzelnd! Erst ganz langsam kommen sehr dunkle, fast schwarze Sauerkirschen zum Vorschein. Leichter Bitterstoff im Nachhall mit feinem Salz. Erstaunlich für einen so kleinen Pomerol, dass er so einen reichen, opulenten Nachhall hat. Schiebend, total verwoben, samtiges Tannin mit seidigem Angang. Eine schwarzfruchtige Ode an die Freude. Opulent, wollüstig und hedonistisch, aber ohne fett zu sein. Sehr schicker, archetypischer, Merlot-geprägter Pomerol. Für das Geld einfach ein Ereignis! 94-95/100 La Patache ist ein winziges Pomerol-Weingut mit nur drei Hektar Rebfläche. Im Besitz von Herrn Kwok, dem auch Tour Saint Christophe, Bellefont-Belcier und einige andere Weingüter gehören. Betrieben – wie alle Châteaux – von Direktor Jean Christophe Meyrou und von Önologe Jérôme Aguirre. Der Untergrund besteht hier aus Lehm und feinem Kies. Die Weinberge werden begrünt und überwiegend biologisch bearbeitet. Keine Herbizide, keine Pestizide. Der Ausbau des Weins geschieht komplett im Barrique, davon 70 Prozent Zweitbelegung, 30 Prozent neues Holz. Der Wein wird komplett mit der Hand verarbeitet, spontan im Stahl- und Betontank vergoren. Er wird bis zur Füllung nicht geschwefelt. Die Reben sind gut 30 Jahre alt. Diese drei Hektar von La Patache verteilen sich auf drei kleine Plots in verschiedenen Regionen Pomerols. Ein Plot liegt auf Kiesböden nordöstlich von Chateau Clinet, die beiden anderen Plots in der Nähe von Feytit-Clinet auf lehmhaltigen Böden. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: Noble schwarze Kirsche, Cassis, Brombeere. Feine tänzerische Würze mit wunderschönen floralen Aromen. Strahlt Tiefe, Wärme und Reife aus. Die Beeren der Merlottrauben waren in diesem Jahr sehr klein, was dem Wein seine enorme Konzentration verschafft. Herrlich saftig und frisch am Gaumen mit delikatem aromatischer Fülle. Sehr schöne Länge mit noblem Röstaromen Finale. 18+/20 – Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Schwarze Herzkirschen, ein Hauch von Zwetschken und Edelholz, Nuancen von kandierten Orangenzesten. Saftig, elegant, kirschig, feine, reife Tannine, zarte Süße im Abgang, bereits sehr gut entwickelt und zugänglich, ein facettenreicher Speisenbegleiter. 92/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50410H



Lobenberg^s

Chateau La Tour Blanche 1er Cru Classe (fruchtsüß) 2021

LA TOUR BLANCHE

Rebsorten	Semillon 69,5%, Muscadelle 22,5%, Sauvignon blanc 8%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Sauternes
Trinkreife	2025–2080
Bewertung	Lobenberg 99–100, Gerstl 19, Revue du Vin de France 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Was für eine Nase – fast dramatisch in der Aromatik! Hochintensiv und druckvoll, salzig mit crisper kandierter Frucht. Zitronengras, in Zucker gewendet. Der Hammer in der Nase! Im Mund unglaubliche Dichte und Spannung. Grandiose Länge. Der Wein ist so crisp, er changiert so stark zwischen Säure, Süße und Mineralität. Unglaubliche Länge. Ein grandioser Süßwein, ein Muss! 99-100/100 – La Tour Blanche wurde bei der Klassifizierung der Sauternes-Weine 1855 direkt hinter Yquem an die Spitze gestuft. Und das Gut ist auch heute noch zusammen mit Yquem der absolute Spitzenreiter der Appellation. Das liegt daran, dass Tour Blanche neben Yquem einer der wenigen Weine ist, die richtig Grip haben. La Tour Blanche hat immer die nötige Spannung, neben der wunderbaren Reife der Frucht. Und so ist für mich im Grunde heute – wo die süßen Bordeaux immer weiter zurückfallen – La Tour Blanche neben Yquem und ein bis zwei weiteren Weingütern aus Barsac, die jedoch über andere Terroirs und Kalksteinböden verfügen, das einzig verbliebene Superspannende. – Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: Der Duft ist geprägt von einer beindruckenden Klarheit mit wunderschöner Botrytis Aromen. Eine dichte Aromatik und gleichzeitig ausgestattet mit tiefgründiger Frische. Eine Wucht aus tropischer und zitrischer Frucht in Verbindung mit zarten Honigaromen. Am Gaumen wesentlich dichter und süßter als erwartet, dann aber kommt die Säure mit ihrer Frische zum Vorschein und gibt dem Sauternes eine Leichtigkeit, welche man im Auftakt nicht erwartet hatte. So delikat wuchtig und gleichzeitig nobel und elegant. Ein herrlicher Sauternes.19/20 – Revue du Vin de France: From the outset this produces a rich olfactive sensation, and this continues on the palate with plush and dense fruit flavours that are balanced by a pleasantly fresh sensation on the mid-palate. Well made, this has a powerful and muscular profile. 96-97/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50282H

Chateau Lafaurie Peyraguey 1er Cru Classe (fruchtsüß) 2021

LAFaurie PEYRAGUEY

Rebsorten	Semillon 88%, Sauvignon blanc 12%
Wein	weiß, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Sauternes
Trinkreife	2024–2061
Bewertung	Lobenberg 97–99+, Suckling 99–100, Gerstl 19+, Weinwisser 95–96, Neal Martin 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Dritte im Bunde der ganz großen Süßweine von 2021. Fast gleichgut wie mein Superstar La Tour Blanche. Süße und Spannund und Frische und Mineralität stehen perfekt im Einklang. 97-99+/100 -- Gerstl: 93% Sémillon und 7% Sauvignon Blanc. Die Ernte fand vom 2. bis zum 29. Oktober statt. Totale Produktion von 6500 Flaschen und nur 5hl/ha Ernte.Sébastien Rameaud erzählt uns, dass einer der Weinjournalisten, welcher sie besucht hat, den Jahrgang mit 1921 verglichen. Auch auf dem Weingut spricht man von einem aussergewöhnlich guten Jahrgang. Es ist die Fülle der Aromatik, welche sich mit sehr viel Frisch verbindet und damit ein aussergewöhnliches Gesamtbild schafft. Die Nase wirkt sehr fein und zart und hat noch intensive Sauternesaromen in sich. Herrlicher Antrunk mit viel Schmelz und Cremigkeit und einer Fülle von Aromen. Auch die Extraktsüsse wirk enorm opulent. Dann kommt die Säure immer sträker zur Geltung und schafft eine herrliche Balance. Hier ist Kraft und Spannung im Wein - ein Wein für die Ewigkeit. 19+/20 -- Suckling: Incredible, young Sauternes with so much spicy, dried-mushroom, dust and powdered-earth character on the nose and palate, Full-bodied with a medium-sweet palate and a finish that is endless. Apricots, dried lemons and peaches. Caramel. Great balance. Greatest modern vintage? 6,000 bottles made. 99-100/100 -- Neal Martin: The 2021 Lafaurie-Peyraguey has quite an effervescent bouquet with orange zest, wild honey and crushed stone. The palate is beautifully balanced, very harmonious with tensile rich botrytised fruit. Almost crystalline towards the finish (I will resist describing it as cut glass!) Long and refined on the aftertaste. Outstanding. 95-97/100 -- Weinwisser: Konzentriertes Bouquet, frisches Mirabellenkompott, Safran und Renekloden-Konfitüre. Am vielschichtigen Gaumen mit öliger Textur, fein pfeffrigem Extrakt, balancierter Rasse und perfekt geformtem Körper. Im katapultartigen Finale Orangenöl, Akazienhonig und Buttercreme. Ein betörender Sauternes! 95-96/100





Lobenberg^s

Chateau Lafite Rothschild 1er Cru 2021

LAFITE ROTHSCHILD

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 96%, Merlot 3%, Petit Verdot 1%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2033–2080
Bewertung	Lobenberg 98–100, Gerstl 20, Weinwisser 98–99, Falstaff 97, Jane Anson 97, Decanter 97, Yohan Castaing 96–98, Revue du Vin de France 96–98, Jeff Leve 96–98, Parker 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 96 Prozent Cabernet Sauvignon, drei Prozent Merlot und ein Prozent Petit Verdot. Ein fast reiner Cabernet Sauvignon und trotzdem ist das so extrem elegant. Die Nase ist schwarze Frucht – ganz eindeutig Cabernet. Viel schwarzer Pfeffer, schwarze Heilerde, ein bisschen Cassis darunter, schlanke Brombeere und Holunder. Minze schon in der Nase. Wow – der Mund! Chilischärfe, schwarzer Pfeffer und Pimentpfeffer. Insgesamt extrem pfeffrig. Das Ganze dann von nicht süßer Cassis unterlegt und von satter Lakritze. Aber auch die Lakritze ist nicht süß, sondern es ist eher ein scharfe holländische Lakritze. Große Länge, hohe Eleganz. Seidigstes Tannin, das allerdings in Massen. Nur ist es total poliert. Ein sehr feiner, langer, intensiver und aromatischer Lafite. Gehört ganz sicher zu den großen Klassikern dieses Jahr. Und es ist wirklich eine Rolle rückwärts in die 90er. Ein Lafite, wie er früher einmal war und trotzdem ist er eindrucksvoll in seiner enorm scharfen, schwarzfruchtigen, mineralischen Länge. Hohe Reife, ohne Zugeständnis an die Süße und an den Hedonismus. Ich bin sehr begeistert – back to the future! 98-100/100 Lafite Rothschild hat 100 Hektar und produziert jährlich je 240.000 Flaschen vom Grand Vin und vom Zweitwein. Das durchschnittliche Alter der Reben liegt bei über 35 Jahren, gelesen wird selbstverständlich per Hand, selektiert zum Teil bereits im Weinberg. Die Vinifikation erfolgt 18 bis 25 Tage in temperaturgeregelten Edelstahltanks und in Holzfässern bei maximal 30°C, die malolaktische Fermentation macht der Wein im Tank. Ausgebaut wird 20 Monate in neuen Eichenfässern. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A brilliant wine that shares some similarities with the formidable 1996, the 2021 Lafite Rothschild wafts from the glass with inviting aromas of dark berries, cigar box, loamy soil, black truffle and violets. Medium to full-bodied, deep and layered, it's rich and concentrated, with beautifully powdery tannins, lively acids and a long, saline finish. Of course, this isn't as dramatic as the 2020 or 2019 out of the gates, but the 2021 is a brilliant success in its own right. What's more, its structure and balance mean that it is likely to prove almost immortal. It's a blend of 96% Cabernet Sauvignon, 3% Merlot and 1% Petit Verdot, which is one of the all-time highest percentages of Cabernet Sauvignon chez Lafite. 95-97/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Mischungen hergestellt. 90 % neues Holz anstelle der üblichen 100 %. Mit Noten von Graphit, Lakritze und reifen schwarzen Früchten behält der Wein seinen Lafite-Charakter mit einem noch geschlossenen Bouquet. Sehr erdig und wurzelig. Die Holzaufnahme ist ein wenig präsent, die Tannine sind strukturierend und aufbauend, ohne massiv und hart zu sein. Sehr schöne Länge im Mund mit einer angenommenen Dichte und einem sehr schönen Aufbau auf der Säure. Lafite bleibt Lafite mit seiner Kraft. Ein perfekt gemachter Wein, der seit 2018 seinen Stil leicht weiterentwickelt, um zivilisierter zu werden. Bravo! (Übersetzt mit DeepL) 96-98/100 -- Gerstl: Wie immer hat der Lafite Rothschild in der Nase keinen lauten Auftritt, sondern glänzt total mit seiner Eleganz und Feinheit. Tiefgründige dunkle Frucht mit Kirsche, Brombeere, Cassis und etwas Holunder. Die Terroiraromatik kommt hier wunderschön zur Geltung mit Graphitnoten und zarten Trüffelaromen. Ein Hauch von kühler Aromatik mit zart minzigen Anflügen. Der Wein strahlt Kraft und Noblesse aus und hat diesen einnehmenden Tiefgang. Messerscharf und mit einer unglaublichen Präzision geht es auch am Gaumen weiter. Die würzigen Kräuter und die leichte pfefferartige Schärfe begleitet den Wein vom Auftakt bis hin ins lange Finale. Hier ist geballtes Terroir in Verbindung mit dichter Fruchtaromatik am Werk. Saftig, frisch und ausgestattet mit seidig feiner Tanninstruktur. Ein grosser klassischer Lafite mit grossem Alterungspotential. 20/20 -- Galloni: The 2021 Lafite-Rothschild casts an imposing presence. Black fruit, sage, menthol, licorice and incense give Lafite its dark, almost somber, personality. Cabernet Sauvignon is dialed up, and that very much comes through in the wine's flavor profile and overall feel. The tannins are quite prominent at this stage. In some ways, the 2021 reminds me of the 1996, but with the greater delineation found in today's wines. I can't wait to see how it ages. The 2021 is one of the



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50287H

stars of the Left Bank. Its longevity will ultimately be dictated by storage conditions more than anything having to do with the wine itself. 95-97/100

-- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Zarte Edelhölzwürze, schwarze Waldbeeren, feines Nougat, frische Orangenzesten, attraktives Bukett. Komplex, straff, rotbeerig unterlegte reife Kirschfrucht, präsent, sehr feine Tannine, die dem Wein Länge geben, mineralisch, salzig und gut anhaftend, ein toller Speisenbegleiter, geprägt von Frische, verfügt über Entwicklungspotenzial. Hier kann Lafite sein herausragendes Terroir voll zur Geltung bringen. 97/100

-- Jane Anson: Deep in colour, has grip and presence. Loganberry, blueberry, wet stones, hawthorn, forest floor, this is a long-ageing Lafite, not one that I would rush to open. It delivers tannic power from beginning to end, with density and juice and length, a reminder that Lafite manages to perform strongly in so many different styles of vintage. Delivering right at the very top of Pauillac. 1st year organic conversion. 90% new oak. No frost at the estate, yields of 34hl/h, harvest September 22 to October 8. 40% 1st wine. 97/100

-- Neal Martin: The 2021 Lafite-Rothschild, which was aged in 90% new oak, has a deep, almost opaque hue. This has quite an arresting bouquet with dense blackberry, sous-bois and pencil box scents, quintessential Lafite aromas with nuanced floral scents surfacing with time. The palate is medium-bodied, though with more weight than you would expect given the growing season. The Cabernet Sauvignon imparts graphite and almost briny elements into the aromatic profile. Sapid and classic in style, head winemaker Eric Kohler suggests that it is a return to the style of Lafite-Rothschild of the nineties in terms of freshness. I concur. 95-97/100

-- Revue du Vin de France: The blend of Lafite 2021 has a very high proportion of cabernet (96%). Quite logically it is very four-square at this stage, long and dense yet precisely sculpted. Terrific finish with a saline tang. 96-98/100

-- Jeff Leve: Flowers, blackberries, charcoal, cigar box, black currants, spice, cedar, graphite, and tobacco come through on the nose with a bit of coaxing. On the palate, the wine offers a pure expression of red fruits, black cherries, spice, and a touch of orange rind, along with boysenberry, licorice, and red plums on the backend. This is an elegant, regal, classic style of Lafite Rothschild that will age and evolve quite well. The wine is complete from start to finish and was produced by blending 96% Cabernet Sauvignon. 3% Merlot, 1% Petit Verdot. 12.6% ABV, 3.9 pH. Drink from 2032-2060. 96-98/100

-- Weinwisser: Verführerisches Parfüm nach Griotte und Waldhimbeeren, Iris-Duft, helles Graphit, erkalteter Earl Grey-Tee. Am subtilen Gaumen mit einer Textur wie Samt und Seide, salzigem Extrakt, engmaschigem Tanningerrüst, ein perfekt geformtem Körper wie Michelangelos David. Aristokratisch, elegant und sharp, erinnert an '86 oder '88, mit sehr langem nachhallenden Finale, ganz nah an der Höchsthöhe und damit der beste Wein aus Pauillac! 98-99/100

-- Decanter: Surely a contender for wine of the vintage, certainly on the Left Bank. Vibrant and explosive, what a wine in 2021. Graphite, black chocolate, black pepper and blackcurrant aromas but also with floral edges - so intense! Supple and racy on the palate, this is a firecracker of a Lafite, so much energy and acidity that you get this rush of red and black fruits then the stoney minerality and then the spice. It's sharp and racy with the length that goes on and on. You get it all here but so well delivered, real refinement and elegance in terms of fruit precision and clarity but it's just so energetic and bright. This puts you squarely in Bordeaux with the lively and balanced freshness with these gorgeous powerful and structured Cabernet aspects telling you it's from Pauillac, ending with liquorice, stone, graphite and toasted spice from the one block of old-vine Petit Verdot that went into the blend this year. Vibrant and explosive - an absolute thoroughbred - albeit a young one! Made with 96% Cabernet as opposed to a usual amount between 80-85%. A yield of 33hl/ha. The first year of full organic farming also in 2021. 97/100



Chateau Lafleur 2021

LAFLEUR

Rebsorten	Cabernet Franc, Merlot
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2031–2081
Bewertung	Lobenberg 98–100, Weinwisser 98–99, Suckling 98–99, Jane Anson 97, Decanter 97, Parker 96–98, Yohan Castaing 96–98+, Falstaff 96, Neal Martin 96–98, Jeff Leve 96–98
Verkostungsnotiz	-- Parker: The Guinaudeau family's mantra is to "never submit to the vintage," and in 2021 that meant 10 sleepless nights of frost protection and a growing season that required quick reactions to perform the necessary treatments without neglecting the other important viticultural tasks of the year. The reward is the profound 2021 Lafleur, a brilliant blend of 52% Cabernet Franc and 48% Merlot that wafts from the glass with aromas of wild berries, violets, rose petals, vine smoke and black truffle. Full-bodied, layered and seamless, it's deep and penetrating, with superb concentration and beautifully refined structuring tannins, concluding with a long, resonant finish. A monument in the making, I wouldn't be surprised to see it transcend my bracketed score when revisited in bottle. 96-98/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Assemblagen hergestellt. Schwarzkirsche, Erdbeere, schwarze Johannisbeere und Brombeere für ein strahlendes Bouquet von großer mentholhaltiger Frische mit Noten von Lakritze und Graphit. Leichte rauchige Anklänge. Fleischig, fast cremig, für ein Mundgefühl von herrlicher Umhüllung mit satinierten und frischen Tanninen. Sehr schöne Spannung und rassige Säure. Finale Bitterstoffe von großer Subtilität. Noch einmal das Gefühl, in eine Traube zu beißen, mit einer luftigen Frische. Zweifellos einer der ganz großen Weine des Jahrgangs. (Übersetzt mit DeepL) 96-98+/100 -- Galloni: The 2021 Lafleur is without question one of the wines of the vintage. Dense and explosive the 2021 possesses tremendous intensity in every dimension. It's a wine that really lives in its own universe. Readers lucky enough to taste it will likely be shocked by the sheer density here. Baptiste Guinaudeau reports berry sizes (typically large in 2021) were the same size as in 2015. Time brings out a heady mix of red berry fruit intermingled with floral, savory and saline accents. This deep, packed Pomerol won't be ready to drink for more than a decade. 95-97/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Feine Kräuterwürze, tabakig unterlegte Brombeernuancen, schwarzer Pfeffer, zart nach Orangenesten. Komplex, aber mit mittlerem Gewicht, feine Herzkirschen, finessenreicher Säurebogen, mineralisch und elegant, harmonisch, bleibt gut haften, würziger Anklang im Abgang, zarte Süße im Nachhall, verfügt über gutes Entwicklungspotenzial. 96/100 -- Jane Anson: Inky and nuanced plum in colour, deep and complex aromatics of violets and earthy tobacco, this is a serious wine with fresh acidities and a sense of clarity, purity of fruit, translucence - characteristics that are hard to capture in a solar vintage, and give something to celebrate in a cooler climate year. The density in the tannic structure is hidden, reserved, accentuating a lot of the qualities that you find in Lafleur in a normal year. Unfurls slowly, Cabernet Franc dominant with a curl of gunsmoke that whips through the palate, tomato leaf and redcurrant and only slowly widens to show a fleshier Merlot character. Harvest September 17 to October 2. No chaptalisation. 97/100 -- Suckling: Woowow! This really rolls off the palate and goes on and on, Full-bodied and so long. Sweet and sour. Cherries, currants. Orange peel. Thought-provokingly energetic. Defines youthful sophistication. 98-99/100 -- Neal Martin: The 2021 Lafleur was picked 17 and 24 September for the Merlot and on 2 October for the Bouchets (to give Cabernet Franc its proper name in these parts). It has a very focused bouquet with dark berry fruit, crushed rock, iris flower and just a touch of blue fruit. The palate is silky smooth on the entry with a fine bead of acidity. Beautifully-balanced, conveying palpable energy, this is cool, calm and collected on the finish, brushing off the hurdles of the growing season like water off a duck's back. Baptiste and Julie Guinaudeau have conjured not just one of the finest Pomerols of 2021, but one of the finest Bordeaux wines. 96-98/100 -- Revue du Vin de France: In this vintage cabernet franc (52%) slightly dominates merlot in the blend. The colour is full without being very dark, introducing a wine that is more expressive, open and accessible than usual. Yet this vintage is clearly in line with previous great vintages. It aromas are intense and natural, combining flowers, smoke and stones. On the palate the substance is remarkably harmonious and coherent, unique in this appellation and free from anything excessive, remaining fully accessible to the taster. 95-97/100 -- Jancis Robinson: Exceptional density for the vintage. As usual restrained, although there is a floral nuance. Fruit-filled palate but with freshness and balance as well. Big tannic frame with imposing but polished tannins. Clearly the potential to age. 18/20 -- Weinwisser: 52 % Bouchet (= Cabernet Franc), 48 % Merlot. Ungeheuer tiefgründiges Bouquet mit Wildkirsche, getrocknetem Rosmarin und hellem Tabak. Im zweiten Ansatz dunkles Graphit, Perigord-Trüffel und zarte ätherische Noten. Am sehr komplexen Gaumen mit seidiger Textur, engmaschigem Körper und tiefschürfender Terroirwürze; athletischer Körper. Im konzentrierten Finale zeigt der Pomerol seine ganze Klasse, tiefgründig, geradlinig, komplett in Balance mit langem kaskadenartigem Finale und dunkler Mineralik. Der beste Wein aus Pomerol! 98-99/100 -- Decanter: An exceptional success in 2021 and surely one of the best wines of the vintage. An expressive nose, which



opens more after 10 minutes in the glass, gives lovely salty soy aromas, ripe and concentrated blackcurrant, wet stone, smoked earth notes with perfume lingering in the background - lilac, violets and irises as well as some sweet chocolate - so much going on. Clearly powerful, ripe and concentrated - intensity on a grand scale - really giving a lot of flavour but tightly packaged in terms of layers and tannins which are finely grained and settle in the mouth giving the frame. The flavours expand slowly and then linger so long on the finish. Direct, linear, determined and persistent with clear definition of each element. Purity, clarity and balance - I just love the intention here - it knows where it's going with a quiet confidence and gives a warm blood and iodine note at the end bringing you right back to Lafleur. Sensational. 97/100

-- Jeff Leve: Spearmint, tobacco leaf, flowers, cherries, wet earth, smoke, truffle, and leafy herbs shine in the nose. This is an elegant, refined, pensive, vivacious, reserved Lafleur that remains focused on its purity of the fruit and silkiness in the tannins. Balanced, harmonious, vibrant, long, and seductive, the wine offers a purity to its concentrated, red fruits that are made even better with its refreshing touch of mint and earthy nuances that come in nicely in the lengthy finish. Clearly, this is the Pomerol of the vintage as well as a leading contender for the wine of the year! Produced from a blend of 52% Cabernet Franc and 48% Merlot, 13.5% ABV, harvesting took place September 17-24 for the Merlot and October 2 for the Cabernet Franc. Drink from 2025-2060. 96-98/100





Lobenberg^s

Chateau Lafleur Gazin 2021

LAFLEUR GAZIN

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2027–2049
Bewertung	Lobenberg 93–94, Yohan Castaing 90–92, Jeff Leve 90–92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die frühe Lese merkt man dem Wein an. Hochintensive, säuerliche, rotschwarze Frucht. Viel Sauerkirsche, auch Schlehe und schwarze Kirsche. Aber alles extrem frisch. Super feine, seidige Tannine. Keine Härte, keine Sprödigkeit. Der Wein ist durchaus reif, er hat keine grünen Elemente, aber er ist so extrem auf der frischen Seite. Wow! Rote Johannisbeere spielt mit roter Johannisbeere – wo bleibt die fleischige Süße? Was man dem Wein allerdings zugestehen muss: Er ist unglaublich verspielt. Die Tannine sind reichlich, aber extrem fein. Er braucht ein paar Jahre Zeit, aber das ist schon eine superzarte Delikatesse, mit ausreichend viel Frucht, blumigen Noten und viel Salz. Der einzige Mangel: Es fehlt ein bisschen die süße, fleischige Mitte. Der Wein ist komplett stylisch und von daher nicht Everybody's Darling. Eine Köstlichkeit aber allemal. 93-94/100 ***Lafleur-Gazin umfasst 8,5 Hektar Reben auf Kies, Lehm und ein bisschen Quarzsand. 100% Merlot. Das Weingut ist im Besitz von Christian Moueix. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Yohan Castaing: Das Bouquet ist erdig und wurzelig mit Noten von Gewürzen, Lakritze, Graphit und einem eleganten Hauch von Holz. Am Gaumen saftig und lang, Konzentration, ein imposanteres Holz als in der Nase mit einem strukturierenden und langen Tanningerüst. Ein Wein, der einige Jahre warten muss, bevor er genossen werden kann. (Übersetzt mit DeepL) 90-92/100 – Jeff Leve: Flowers, orange rind, truffle, and savory herbs, the wine is medium-bodied, classic, chalky, and earthy in the red pit fruit-packed finish. Drink from 2023-2038. The wine is 100% Merlot. 90-92/100



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Chateau Larcis Ducasse 1er Grand Cru Classe B 2021

LARCIS DUCASSE

Rebsorten	Merlot 86%, Cabernet Franc 14%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2027–2055
Bewertung	Lobenberg 95–97, Gerstl 19, Yohan Castaing 94–96, Jane Anson 94, Suckling 94–95, Revue du Vin de France 94–96, Decanter 94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Larcis Ducasse besteht 2021 aus 86 Prozent Merlot und 14 Prozent Cabernet Franc. Schwarzfruchtige, süße, dichte Merlot-Nase. Konzentriert und noch etwas verschlossen. Kühl und minzig. Extrem mineralischer Unterbau, viel Graphit und pfeffrige Würze von der Cabernet Franc schwingt mit. Am Gaumen dann so ultrafein und mit sooo schöner Frische ausgestattet! Charmant und elegant. Die geschliffene Cabernet Franc kommt hier total zum Tragen, das könnte fast ein Saumur-Champigny sein. Mediterrane Kräuter und satte Schwarzkirsche vereinen sich im komplexen Aromenspiel. Larcis ist mit dieser genialen Finesse wirklich schick in 2021, wie eine elegantere Version vom 2017er. 95-97/100 Larcis Ducasse ist der Nachbar von Château Bellefont-Belcier. Zur anderen Seite liegt Château Pavie. Das sind die besten Lagen der südlichen Kalksteinhänge von Saint-Émilion, die Côte Pavie. Recht steil noch, Südexposition. Der Wein ist seit Jahren einer der Geheimtipps Saint-Émilions und schwer zu finden. Immer etwas modern, weil der Neuholz-Anteil relativ hoch ist. Aber gleichzeitig ist er auch ultrafein und poliert. Das Terroir ist auch in schwierigen Zeiten gut geeignet. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Yohan Castaing: Veilchen, frische Früchte, sehr schöne komplexe und elegante Nase mit Noten von schwarzen Johannisbeeren und Brombeeren bei der Belüftung. Samtiger und saftiger Einstieg in den Mund, dann kommen Spannung und Säure zum Vorschein, um einen sehr schönen kalkhaltigen Abdruck und ein luftiges und elegantes Finale zu bieten. Großartiger Larcis mit Substanz und Rasse. (Übersetzt mit DeepL) 94-96/100 – Gerstl: Sehr angenehmes und harmonisches Bouquet, welches einerseits Wärme in Verbindung mit viel reifer Frucht, aber auch Frische mit sanften Kräuternaromen ausstrahlt. Delikate schwarze Kirschfrucht mit Himbeere und Erdbeere. Der Wein strahlt eine sinnliche süsse Aromatik aus. Wunderschön harmonisch und mit erfüllt von köstlicher Extraktzucker geht es am Gaumen weiter. Nobler cremiger Fluss unterstützt von zarten Tanninen und saftiger frischer Säure geben dem Wein eine sehr gute Balance. Nichts wirkt überladen sonder sehr elegant und feingliedrig. Ein wunderschöner St. Emilion. 19/20 – Jane Anson: Not giving too much away yet but there are layers here, and plump if restrained fruit, lots of white pepper, blueberry, blackcurrant. We are still in sculpted, subdued territory, but this is luscious and finessed and has all the elements to plump out over ageing. Clear salinity, oyster shell and crushed rocks. To achieve this, they chose not to use their plots right on the austere limestone plateau, but selected from the richer clay 'molasses de fronsadais' on the slopes, and also not from the sandier areas at the bottom of the slopes. 34hl/h yield, 65% 1st wine a little less than usual, 50% new oak. Harvest September 29 to October 11. Tasted three times, excellent quality. 94/100 – Suckling: This is medium-to full-bodied with firm, silky tannins. Already has an expressive nose of blackcurrants, blackberries, white pepper, cloves and black licorice. Salty minerality. Fresh and fine. Spicy finish. Lengthy, too. 86% merlot and 14% cabernet franc. 94-95/100 – Revue du Vin de France: The colour is deeper than average for this vintage. The floral nose also shows red fruit such as strawberry and cherry. South-facing slopes have enhanced the flesh of the wine around its skeleton and the tannins are elegant and creamy in texture. The fresh finish is most distinguished. 94-96/100 – Decanter: Heady and fresh bramble fruits, herbal and savoury on the nose, some earthy tones with soft floral specks. Succulent, touching on sharp and sour, a hit of bright blackberry and blueberry and plum on the palate, searing but not unbalanced in terms of acidity. I love the gentle but bitter and stony flavour you get, it's a darker style with serious complexity on the palate and nuance of flavour. A confident wine, clearly concentrated and powerful but also sleek! A great effort. Tasted three times. 94/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50296H



Lobenberg^s

Chateau Latour a Pomerol 2021

LATOUR A POMEROL

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2065
Bewertung	Lobenberg 95–96+, Suckling 94–95, Decanter 93
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Reiche, aromatische Nase mit viel frischer Frucht und Blumigkeit. Satte Veilchennote über Schwarzkirsche, Sauerkirsche und roter Johannisbeere. Hochintensiv und schwebend. Eine extrem feine Nase und trotzdem auch typisch Pomerol in der feinen Fülle. Was für ein genial frischer Mund! Rote Johannisbeere als Dominante vor Sauerkirsche. Lang und intensiv, Kreide und Kalk, obwohl es Lehm Böden sind. So eine Feinheit und Verspieltheit! Hier wurde das Stylistische zugunsten der warmen Mitte fast übertrieben. Extrem spielerisch, eine Primaballerina, blumig-tänzelnd um rote Frucht herum. Lang, intensiv und delikat. Eine Köstlichkeit, aber ein Extremist in dieser Frische. 95-96+/100 *** Ein acht Hektar großes Weingut, bepflanzt mit 100 Prozent Merlot. Der Untergrund besteht zu zwei Dritteln aus Kies und Lehm, zu einem Drittel aus Sand und etwas Lehm. Also ein Untergrund, der über den sandigen Anteil durchaus für Feinheit bürgt, weniger für enorme Power. Latour à Pomerol befindet sich im Besitz von Madame Loubat, die auch Besitzerin von Château Pétrus war. Die Gruppe Moueix bearbeitet dieses Weingut seit 1962. Das Château steht immer für diese diversen unterschiedlichen Terroirs und deswegen für einen extrem balancierten Pomerol. Konzentriert, aber eben mit perfekter Balance und seidigen Tanninen. Wie alles bei Moueix wird hier auch komplett entrappt. Die Vinifikation findet in temperaturregulierten Zementtanks statt, der Ausbau für 18 Monate in französischen Barriques, davon 40 Prozent neu. Das Château ist ein echter Mythos, hatte schon Weinen mit 100 Punkten. Ich finde, es ist ein großes Terroir und ein sensationelles Weingut, ob seiner hohen Eleganz. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Suckling: Already delicious, with very fine-grained, powdery tannins. Creamy. Juicy walnuts, blueberries, almonds and dried flowers. Medium to full body. Lengthy finish. Long and deep. 94-95/100 -- Decanter: Cocoa powder-dusted blackcurrants on the nose, some baking spices and a gentle smoked aroma too. Round and generous on the palate, the tannins so sleek and fine, delivering a fresh, cool blue fruit flavour with a wet stone texture that almost cleans the tongue in its distinction. This has a dark mid-palate, the black liquorice and touches of bitter dark chocolate giving it a serious nature, while the fruit is more redcurrant and red cherry in nature. Together with the acidity, it keeps the overall frame vibrant. So many aspects of Merlot coming through in this vintage. Lots of energy here with a touch of cinnamon and clove spice on the finish giving detail. This will need time to come around, the austerity poking through slightly but extremely well structured. 93/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50299H



Lobenberg^s

Chateau Le Boscq Cru Bourgeois Exceptionnel 2021

LE BOSQC

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 50%, Merlot 42%, Petit Verdot 6%, Cabernet Franc 2%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2028–2052
Bewertung	Lobenberg 93–95, Galloni 91–93, Suckling 91–92, Jane Anson 91, Yohan Castaing 90–92+, Neal Martin 90–92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Le Boscq besteht 2021 aus 50 Prozent Cabernet Sauvignon, 42 Prozent Merlot und sechs Prozent Petit Verdot. Dieser Wein ist in den meisten Jahren ein super Deal, ein typischer, würzig schwarzer Saint-Estèphe. Man bekommt hier immer fast unanständig viel Wein fürs Geld. Es gab hier in 2021 keinen Frost, da die Weinberge in erster Reihe zum Fluss stehen. Die Nase ist schon echt vielversprechend in dieser Tiefgründigkeit und dunklen Konzentration. Heller Tabak, Heidelbeere und Cassis. Schwarzkirsche, Brombeere, Maulbeere, satte Lakritze, alles untermalt von feiner Wacholderwürze. Auch ein bisschen fettes Süßholz und Saint-Estèphe-typischer Eukalyptus und Minze. After Eight. Schon sehr schwarzfruchtig und drückend. Auch am Gaumen dann mit viel reifer Beerenfrucht, schwarz-violett in der Ausprägung mit viel Saft, Blaubeere, Veilchen, Minze, dazu ganz feines, samtiges Tannin. Das ist zwar einerseits dicht, aber auch charmant. Ein Leckerli mit elegantem Twist. Kein richtig großer Wein wie Cos oder Montrose, aber eine ganz sichere Bank und ein fast unverschämtes Schnäppchen. Seit 2016 gibt es im Medoc kaum bessere Weine für diesen unglaublich tiefen Preis. 93-95/100 *** Château Le Boscq gehört zum Imperium der Thienot Champagner-Familie, zu dem auch Belgrave in Haut-Medoc und La Garde in Pessac-Léognan gehören. Auch einer der größten Négociant hier, CVBG, gehört zu diesem Imperium. Le Boscq ist spätestens seit 2009 und 2010 im Bereich der Verfolger der Spitze angekommen, also oberes Mittelfeld. Natürlich sind Montrose, Cos d'Estournel und Calon Ségur in ihrer Spitzenstellung nicht gefährdet. Aber dann im Reigen der Zweiten von Lafon-Rochet bis Phélan Ségur, bis Meyney und eben Le Boscq (gegebenenfalls in der weiteren Verfolgung Lilian Ladouys), ist es ein echter Kampf und mittlerweile ein Gerangel überragender Domaines in dieser Appellation. Gerade in den warmen Jahren, die es ja durch den Klimawandel immer häufiger gibt, ist die hohe Reife gegeben auf einem grundsätzlich eher kühleren Terroir. Das ist dann schon ziemlich perfekt. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Yohan Castaing: Nase von frischen Früchten, Brombeeren, Iris, Rosen und Pfingstrosen. Sehr schönes samtiges und fleischiges Mundgefühl mit Kraft und einer sehr Saint-Estèphe-artigen Tanninlast, die aber perfekt zivilisiert ist. Sehr schöne Flasche in der Entwicklung. (Übersetzt mit DeepL) 90-92+/100 -- Galloni: The 2021 Le Boscq is fabulous. Rich, heady and super-expressive, the 2021 offers exquisite aromatic intensity allied to deep, pliant fruit, all in an earthy/savory style that captures the essence of Saint-Estèphe. Best of all, Le Boscq should be a screaming value. 91-93/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Zart floral, ein Hauch von reifen Zwetschken, schwarze Kirschen, Orangenzesten. Mittlerer Körper, Brombeeren, präsent Tannine, etwas Nougat, mineralisch, wird von Flaschenreife profitieren. 89/100 -- Jane Anson: Good fruit expression, well-textured blueberry and raspberry fruit, with firm tannins although skirting with under-ripe character. Plenty of dark ruby colour extraction, they have captured some of the enjoyment of the 2021 vintage, proving the consistency of an estate that is always worth following. 91/100 -- Suckling: Medium body with creamy pear, lemon, almond and beeswax notes. Fresh and round. Lovely, creamy finish. 91-92/100 -- Neal Martin: The 2021 Le Boscq, now a Cru Bourgeois Exceptionnel, is one of the highest gravel croupes in Saint-Estèphe. Under the Dourthe family ownership much of the vine orientation has been changed. They also increased the amount of Cabernet in the final blend. Matured in 30% new oak, this has a very intense, and you might call it "ambitious", bouquet with blackberry, tobacco and white pepper. Touches of pressed violets emerge with time. The 6% Petit Verdot is quite expressive here. The palate is medium-bodied with dense, quite chewy tannins. A bold and quite concentrated Saint-Estèphe with a spicy, slightly herbaceous finish, this deserves 4-6 years in bottle. This is a well-crafted 2021. 90-92/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50302H



Lobenberg^s

Chateau Le Pin 2021

LE PIN

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2028–2075
Bewertung	Lobenberg 98–99, Suckling 98–99, Yohan Castaing 95–97, Falstaff 95, Weinwisser 95–96, Parker 94–97, Galloni 94–96, Neal Martin 94–96, Revue du Vin de France 94–96, Jeff Leve 94–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 100 Prozent Merlot. Komplexe, Tiefe, kirschige Nase. Helle Lakritze, elegante Minznote, geniale Frische ausstrahlend. Aber auch so schön saftig, fast warm in der Nase. Samtig, weich, fein, so schick in dieser Ausprägung. Extrem fein. Das ist total elegant in dieser samtig-weichen Ausprägung. Total schicke Finesse, schiebende Graphitmineralität, unfassbar viel Druck bei dieser seidigen Eleganz. Rote Zitrone, reife Johannisbeere, Fleur de Sel. Alles zieht sich zusammen, bei dieser hohen Pikanz werden die Augen total schmal. Das ist pures Burgund in dieser schönen, seidigen Frucht, leicht dunkler, schwarzer Kern. Ein Spritzer Cassis dazu. Unglaublich lang, fein, samtig ausklingend. Ein hedonistisch-trinkiger Le Pin, wie immer fast simpel in seiner so eindringlichen Finesse und Trinkigkeit. Unanstrengend süffig und fein. 98-99/100 Chateau Le Pin ist ein winziges Weingut mit 2,8 Hektar von Jacques Thienpont in Pomerol, beste Lage neben Trotanoy und Enclos Tourmaline. Das Terroir besteht aus Kies und Sand in dicker Schicht. Der Lehm liegt sehr viel tiefer. Das heißt, nur die alten Reben erreichen die Lehmschicht mit der guten Wasserführung. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: I tasted the 2021 Le Pin several times this spring, and on every occasion the wine showed brilliantly. Wafting from the glass with aromas of dark berries, plums, exotic spices, vine smoke and carnal nuances, it's medium to full-bodied, sumptuous and enveloping, with a velvety attack, supple tannins and a long, penetrating finish. Seamless and impressively concentrated, it demonstrates how precocious, well-drained sites such as Le Pin came into their own in the 2021 growing season. As usual, it's 100% Merlot, and this year it checks in at 13.4% alcohol. 94-97/100 -- Yohan Castaing: Nicht durchgeführte Assemblagen. 75 % neue Barriques. Sehr schöne Nase von schwarzen Früchten, Blumen mit einem herrlichen Glanz und einer kleinen, eleganten und geschmolzenen Holzspitze. Perfekt geschmolzenes Holz. Gerader, saftiger Gaumen, sehr schöne Säure, elegante, streichelnde, seidige Tannine, frisch und bekömmlich dank der herrlichen Säure der Kiesböden. Luftig und frisch. (Übersetzt mit DeepL) 95-97/100 -- Galloni: The 2021 Le Pin is a delicate, refined wine that is still coming together in barrel. Bright saline accents and vivid floral aromatics lend energy to a core of red-fleshed fruit. The 75% new oak is expertly judged. Production is down quite a bit, about 14 barrels instead of the more typical 20 or so. The 2021 is a somewhat unusual, lighter style of Le Pin. I can't wait to see how it ages. 94-96/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Frische Noten von Herzkirschen, zarte Brombeernuancen, ein Hauch von Edelholz, Lakritze und etwas Nougat. Saftig, feine rote Beeren, finessenreich strukturiert, seidige Tannine, zart nach Ribiseln, mineralisch-seidig im Abgang, sehr gute Länge, ein von Frische und Delikatesse geprägter Wein. Könnte man vom Fleck weg genießen. 95/100 -- Suckling: This has a firm, seamless and velvety tannin structure, accompanying a deep core of dark plum fruit, peach stones, chocolate and mahogany. Layered and caressing. Supple, yet full and powerful. Silky and smooth at the end. It shows real structure for the vintage and will age really well. 100% merlot. 98-99/100 -- Neal Martin: The 2021 Le Pin was picked from 25 September to 4 October at a respectable 35hL/ha. Jacques Thienpont remarked how Alexandre and Guillaume Thienpont had tended the vineyard so well throughout the year and for the first time they oversaw the vinification and the current élevage. It has a beautifully-defined bouquet, less ostentatious than recent vintages, unfurling with quite mineral-rich red and black fruit. The palate follows in a similar vein, a Le Pin imbued with a sense of athleticism, no excess fat, framed by fine tannins and a laser-focused finish. The terroir really shines through in 2021 perhaps more than in other feted vintages. Wonderful. This has 13.4% alcohol. 94-96/100 -- Revue du Vin de France: Slender, open and aromatic, this shows wonderfully clear aromas of flowers and mint with an almost Loire-like accent. The flesh is crisp and very fresh with an airy feel despite the presence of taut, lengthy tannins. Its



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50304H

fine, chewy substance leaves a smoky and salty feel to the finish. Like Petrus, also a pure merlot, the essence of this vintage has been very delicately captured. 94-96/100

-- Weinwisser: 100 % Merlot, 35 hl/ha, pH 3,6, 13,4 Vol.-%. Berausches Bouquet, frisch geschnittene Küchenkräuter, "Weed of Pomerol", schwarzer tasmanischer Bergpfeffer und rotes Johannisbeergelée. Am komplexen Gaumen mit energiegeladener Rasse, straff, gebündeltem Körper. Im konzentrierten, nicht enden wollenden Finale, schwarzbeerige Noten, Graphit, fein körnige Adstringenz. Softes Pumping over. Erinnert Jacques Thienpont und Diana an 1995. Die höhere Note ist in unmittelbarer Reichweite. 95-96/100

-- Jeff Leve: Cinnamon, flowers, licorice, roses, plums, and cherries with espresso, black raspberries, and fresh, leafy herbs create the array of notes in the perfume. On the palate, the wine is fresh, bright, soft, polished, elegant, and refined. The tannins are silky, and the fruits are pure and vibrant, with a crisp, almost crunchy quality to the sweet cherries, cocoa, and orange rind in the finish. The wine was produced from 100% Merlot, 13.4% ABV. The harvest took place September 25 – October 4. Yields were 35 hectoliters per hectare. Drink from 2025 – 2045. 94-96/100





Lobenberg^s

Chateau Leognan 2021

LEOGNAN

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 70%, Merlot 30%
Wein	rot, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2028–2052
Bewertung	Lobenberg 95+, Gerstl 19
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Assemblage besteht 2021 aus 70 Prozent Cabernet Sauvignon und 30 Prozent Merlot. Der Wein hat 13 Volumenprozent Alkohol. Léognan hatte in 2021 einen entscheidenden Vorteil: Es gab hier keine Krankheiten, alles war sehr gesund, kein Druck während der Lese. Eine absolute Ausnahme, hatten doch quasi alle anderen Winzer mit Mehltau zu kämpfen. Léognan hat nur 6 Hektar und das Terroir hat das Wasser extrem gut aufgenommen. Diese Kombination war ein echter Segen in 2021, so konnten die Trauben lange am Stock verbleiben, bis sie ihre optimale Vollreife erreicht hatten. Gelesen wurde erst in der dritten Oktoberwoche. Kein Ernteausschlag, im Gegenteil – hier spricht man auch mengenmäßig sogar von einem sehr guten Jahrgang. Diese Vollreife spürt man schon in der tiefdunklen, violetten Nase mit reifer, seidiger Pflaume, Brombeere, Schattenmorelle, etwas dunkler Kakao dazu, helle Lakritze, feinste Minze, auch ein Touch Eukalyptus. Enorm konzentriert in dieser schwarzfruchtigen Süße. Riecht schon total lecker mit dieser warmen, fast kalifornischen Ausprägung. Spannend, weil das so gar nicht zum Jahrgang passt, eher untypisch für 2021. Es schwingt auch etwas schwarze, erdige Mineralität mit. Fast ein bisschen Trüffel. Am Gaumen dann warm und balanciert, das Tannin ist hier total reif. Reife Himbeere, Brombeergelee, Schwarzkirsche, sooo viel süße Schokolade im Nachhall. Das ist total lecker, einfach rund, stimmig und in sich ruhend mit phänomenaler Dichte und Wucht. Durchaus mehr als nur ein Zweitwein der Domaine de Chevalier, schicker Hedonismus mit Schub. 95+/100 *** Die reine Fläche von Château Léognan ist 1989 gepflanzt worden, sie umfasst nur sechs Hektar. Die Reben stehen direkt neben jenen der Domaine de Chevalier. Bisher waren sie Bestandteil des Erstweins von Chevalier. Hier stehen 10.000 Stöcke pro Hektar, der Ertrag ist mit unter 500 Gramm Trauben pro Rebe extrem gering. Diese Dichtpflanzung ist »state of the art«. Der Besitzer des Château Léognan hat das Weingut vor einigen Jahren gekauft, die Weinberge werden biologisch bearbeitet, sind aber noch nicht zertifiziert. Allerdings sind sie bereits in dem von Landwirtschaftsministerium aufgesetzten HVE3-System aufgenommen und damit in Sachen Umweltverträglichkeit zertifiziert. Die sechs Hektar kamen an den Besitzer, weil der Verkauf des Weingutes an die Domaine de Chevalier nicht zu Stande kam, da diese nur an den Weinbergsflächen, nicht aber an den 80 Hektar Wald und Wiesen interessiert war. Der neue Besitzer hat alles zusammengekauft und bewirtschaftet nun auch diese sechs Hektar Top-Reben mit 30 Jahren Rebalter nach biologischem Vorbild im Weinberg und im Keller. ***Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: 70% Cabernet Sauvignon und 30% Merlot. Eiche Französisch, 12 14 Monate, 30 % neue Barriques, 13% Alkohol. Die Ernte begann am 3. Oktober. Mit einer Produktion von rund 32'000 Flaschen konnte man sogar eine sehr gute Ernte einfahren. Philippe Miecaze schwärmt vom Jahrgang: "Wir hatten das grosse Glück, dass die Reben sehr gesund waren und die Trauben bis zum Schluss perfekt reifen konnten". Auf dem Weingut hatte man zum Glück den Mut mit der Ernte zu warten, so dass die Trauben wirklich perfekt reifen konnten. Es ist auch aussergewöhnlich in diesem Jahrgang, dass man auf Château Léognan keinen Mehltau hat. Philippe erklärte, dass die Grösse des Weingutes mit 6ha geholfen haben alles im Griff zu haben. Seit 5 Jahren werden die Reben mit einer bestimmten Frequenz beschallt, was geholfen hat, die Krankheiten und die Sterblichkeitsraten in den Reben zu verringern. Nach den hervorragenden Pessac-Léognan Weinen, welche sich für uns immer mehr zur Appellation des Jahrganges emporhebt, die wir probiert haben, waren wir alle sehr gespannt auf den Léognan. Die Farbe nach dunkler Kirsche strahlt Kraft und Intensität aus. Auch der Duft lässt üppige schwarze Frucht aus dem Glas strahlen. Zusätzlich strömt eine gewaltige Frische empor, welche dem einen enormen Tiefgang verleiht. Alles wirkt wunderschön reif und nobel. Zusätzliche Komplexität bekommt der Léognan durch seine würzigen Aromen. Das ist ein Boquet, welches sich von allen anderen Weinen abhebt und reifer, kraftvoller und tiefgründiger wirkt. Der Auftakt am Gaumen ist gewaltig - man hat schon fast den Eindruck eines kalifornischen Weines. Nichts wirkt überladen oder gar zu üppig und doch ist da diese Fruchtfülle, diese unbändige Kraft. Herrlich saftig und mit deliakter erfrischender Säure ausgestattet, hat der Wein eine sehr gute Balance. Das ist pure saftige Kirschfrucht mit etwas



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50418H

Brombeere, Zwetschge und Heidelbeere. Je länger man den Wein am Gaumen hat, umso stärker kommen seine würzigen Terroirnoten mit einem Hauch von Pfeffer zum Vorschein. Einen solchen Wein in diesem schwierigen Jahrgang zu erschaffen ist wirklich ganz grosse Klasse.19/100



**Vereint
im Genuss.**



Lobenberg^s

Le Blanc by Chateau Leognan (Graves) 2021

LEOGNAN

Rebsorten	Sauvignon blanc 50%, Semillon 40%, Muscadelle 10%
Wein	weiß, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2024–2028
Bewertung	Lobenberg 95+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der Weißwein von Château Léognan besteht 2021 aus 50 Prozent Sauvignon Blanc, 40 Prozent Semillon und zehn Prozent Muscadelle. Nur in gebrauchten, zweijährigen Barriques ausgebaut. Schöne Würze vom Holz. Wie auch schon bei Smith Haut Lafitte blanc sehr von Wiesenkräutern geprägt. Aber viel weniger von dieser hellen Exotik, der Semillon ist deutlich mehr im Vordergrund. Klare Frucht von weißem Pfirsich, Honigmelone und gelbem Apfel. Am Gaumen dann mit frischer Säurestruktur und saftig-reifer Frucht von kandierter Zitrone, Plattpfirsich, untermalt von weißen Blüten. Feiner Unterbau vom Holz, mit dezenter Tanninstruktur, aber keinesfalls aufdringlich. Gibt einfach nochmal einen schicken, würzigen Touch. Sehr balanciert, fein saftig und trinkig bei mittlerer Komplexität. Geniale Frische von Grapefruit und Zitrus. Sehr feiner Stoff! 95+/100 -- Die Weinberge für diesen Weißwein liegen direkt außerhalb von Pessac-Léognan in der Appellation Graves. -- Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben.



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50433H



Lobenberg^s

Chateau Leoville Barton 2eme Cru 2021

LEOVILLE BARTON

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 84%, Merlot 11%, Cabernet Franc 3%, Petit Verdot 2%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2031–2065
Bewertung	Lobenberg 96–98, Weinwisser 95–96, Yohan Castaing 94–96+, Jane Anson 94, Revue du Vin de France 94–95, Decanter 94, Parker 93–95, Neal Martin 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Léoville Barton besteht 2021 aus 84 Prozent Cabernet Sauvignon, 11 Prozent Merlot und drei Prozent Cabernet Franc. Dichte, konzentrierte Nase. Viel dunkler als Poyferré, den ich im direkten Vergleich probiere. Auch im Mund super saftig und konzentriert, ein Maul voll Wein. Herzkirsche und Walderdbeere. Enorm hedonistisch, schon irgendwie fast burschikos mit etwas Fett auf den Rippen, Brombeere, Cassis, Lakritze, was in 2021 aber nicht nur ansatzweise der Bedeutung von »Fett« der Vorjahrgänge entspricht. Das Spannende bei Barton ist, dass wir eine immense und dabei fast schwebende Kraft haben, aber auch total schicke Frische. Sehr nobel ineinander verwoben. Ein bisschen wie eine Turboversion von Lagrange mit einem Hauch mehr Fülle. Für meinen Geschmack ganz leicht hinter dem außergewöhnlichen Poyferré, der einfach nochmal ein bisschen mehr Finesse aufweist. Aber Barton ist dennoch echt genial in 2021. Groß! 96-98/100 *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A terrific success, the 2021 Léoville Barton unwinds in the glass with aromas of blackcurrant, wild berries and plums mingled with hints of pencil shavings, loamy soil and cigar wrapper. Medium to full-bodied, deep and seamless, it's concentrated and tensile, with beautifully refined tannins, lively acids and all the class that an elevated percentage of Cabernet Sauvignon growing in deep gravel can provide. It's the first vintage vinified in the Barton family's new winery, and I suspect that contributes to the ultra-refined quality of tannin this year. The blend is 84% Cabernet Sauvignon, 11% Merlot and 3% Cabernet Franc. Tasted three times. 93-95/100 -- Yohan Castaing: Obwohl leicht schüchtern und wenig ausdrucksstark, lässt das Bouquet von Léoville Barton an die schöne Strenge des Médoc denken, mit erdigen und wurzeligen Noten. Sehr schönes Mundgefühl, ohne Unebenheiten und mit samtigen, feinen und delikaten Tanninen für ein sehr elegantes, harmonisches und strukturierendes Ensemble. Im Kontext des Jahrgangs ist dies ein sehr schöner Wein, der sich mehr im Mund als in der Nase ausdrückt und ein unglaubliches Potenzial besitzt. Ein Jahrgang, der besonders gut zu diesem Cru passt, der meiner Meinung nach einen Wein über 2020 realisiert. (Übersetzt mit DeepL) 94-96+/100 -- Jane Anson: St Julien's location next to the river Garonne saved it from the worst of the frost, and this is one of the best wines in the appellation. It has energy and plenty of depths of fruit to work through, with powerful spice notes of clove, white pepper and turmeric, with the fresh acidities in the cassis and bilberry fruit turned into a prop for propelling things forward through the palate. And even if all this wasn't the case, this is a wine to buy in 2021 in memory of Anthony Barton, long-term owner and Bordeaux legend, who died in January 2022. 60% new oak. Tasted twice. 94/100 -- Neal Martin: The 2021 Léoville-Barton was picked from 27 September until 7 October, matured in 60% new oak. The alcohol is 13.12%. It has a clean and pure bouquet with blackberry, bilberry, cedar and hints of shucked oyster shell: focused and very well delineated, classic in style. The palate has a smooth and cohesive entry, very well-knit with beautifully integrated oak. Crisp acidity with the perfect amount of tension on the classically-styled finish, this Léoville Barton demonstrates the advantages of their brand new cellar (even though the reception was not finished in time!) I cannot see any reason not to own a few bottles of this in your cellar. 93-95/100 -- Revue du Vin de France: Definitely full of charm with a mid-palate that is both full and suave in texture. The wood ageing has been well judged and the finish unravels over polished tannins. 94-95/100 -- Weinwisser: 84 % Cabernet Sauvignon, 11 % Merlot, 5 % Cabernet Franc, 13,1 Vol.-%. Delikates Bouquet, frische schwarze Johannisbeere, Preiselbeersaft, helles Graphit und verführerische Veilchen. Am subtilen Gaumen mit seidiger Textur, betörender Extraktfülle, balancierter Rasse, engmaschigem Tanningerüst und durchtrainiertem Körper. Im konzentriert langanhaltenden Finale rot-, blau- und schwarzbeerge Konturen, tiefschürfende Terroirwürze und erhabene Adstringenz.



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50306H

Fast auf demselben Niveau wie in den letzten Jahren! 95-96/100

-- Decanter: Heady on the nose, perfumed and scented. The palate is alive and playful, delivering high acidity but also focused fruit so it's both lightly framed and fun but also savoury and serious. Smooth and silky tannins give the gentle frame letting the strawberry, creamy raspberry and red cherry fruit do the talking. It's unfussy, all the elements to the fore but all well balanced with a charming texture overall and persistence of high-toned red berry fruits with saline sides. Hints of green pepper, black pepper, slate and pencil lead on the finish. I like this a lot! 94/100



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Chateau Leoville Las Cases 2eme Cru 2021

LEOVILLE LAS CASES

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 80%, Cabernet Franc 15%, Merlot 15%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2031–2075
Bewertung	Lobenberg 95–97, Weinwisser 98–99, Revue du Vin de France 97–98, Yohan Castaing 96–98+, Gerstl 19, Falstaff 96, Parker 95–97, Decanter 95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 80 Prozent Cabernet Sauvignon, 15 Prozent Cabernet Franc und fünf Prozent Merlot. Der pH-Wert liegt bei 3,71, der Alkoholgehalt bei 13,2 Volumenprozent. Der Wein wurde zu 85 Prozent im neuen Holz ausgebaut. Eine deutlich ausgeprägte Holundernase. Vogelbeere, dunkle Waldbeeren und Blaubeere, etwas Cassis und Schwarzkirsche dahinter. Erstaunlich voluminös für die Appellation Saint-Julien. Geschliffene Tannine. Sehr pfeffrig im Mund, aber kein schwarzer Pfeffer, sondern eher Pimentpfeffer und ganz viel Chili. Rote Johannisbeere und mit hoher Säure ausgestattete Waldhimbeere. Schattenmorellen dazu. Mit ziemlich viel Schub von hinten kommend. Ein klassischer Approach, ein Las Cases, wie er die letzten Jahre nicht mehr war, aber wie er eigentlich perfekt zu diesem Weingut passt mit dieser Stilistik. Die Tannine sind geschliffen und fein. Insgesamt ein sehr stimmiger und typischer Las Cases aus vergangenen Zeiten, aber das passt gut zueinander, ohne, dass es ein wirklich großer Wein ist. 95-97/100 *** Léoville Las Cases ist trotz seiner unmittelbaren Nachbarschaft zu Pauillac seinem Terroir immer treu. Trotz seiner immensen Dichte lässt er den spielerischen Aspekt eines Saint-Julien niemals vermissen. Das Château liegt auf einer fast zwei Meter dicken Kieslinse. Darunter befindet sich eine wasserspeichernde Lehmschicht. Die Reben werden also auch in Jahren der Trockenheit gut mit Wasser versorgt. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: One of the wines of the vintage, the 2021 Léoville Las Cases is reminiscent of a hypothetical blend of the 1999 and 1996—only better. Offering up incipiently complex aromas of cassis, plums and dark berries mingled with loamy soil, cigar wrapper and exotic spices, it's full-bodied, layered and multidimensional, with superb amplitude and concentration, velvety tannins, lively acids and a long, penetrating finish. Uniting classicism and charm, it exemplifies how a great terroir, exigent agronomy and meticulous winemaking can deliver greatness even in a less propitious vintage. It's a blend of 80% Cabernet Sauvignon, 15% Cabernet Franc and a mere 5% Merlot this year, checking in at 13.2% alcohol. 95-97/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Assemblagen hergestellt. Ein sehr geringer Prozentsatz an Merlot, historisch gesehen der niedrigste. Wunderschöne Nase von schwarzen Früchten, Frühlingsblumen, Veilchen, Rosen und Brombeeren für ein sehr elegantes, rassiges und subtiles Bouquet. Am Gaumen geradlinig, straff, elegant und gut strukturiert mit Noten von Graphit und Lakritze. Hervorragendes Mundgefühl mit viel Zartheit, Charme und Samtigkeit. Das Außergewöhnliche an diesem Wein ist, dass er in einem strengen Jahrgang charmant ist, obwohl Las Cases für seine legendäre Strenge bei der Primeurweinbereitung bekannt ist. Großartiges Mundgefühl mit sehr schönen Bitterstoffen im Abgang und einem salzigen, jodhaltigen Gefühl. Nur 4 % Presswein und 85 % neues Holz. (Übersetzt mit DeepL) 96-98+/100 -- Gerstl: Tiefgründige schwarze Nase, welche sehr viel Kirschfrucht, Brombeere und Holunder zeigt. Dazu kommen eher zarte rotbeerige Aromen. Sehr sinnlich die tiefgründige Aromatik nach Kräutern und Graphit mit einem Hauch von Tabak. Das ist ein sehr einnehmender Duft, welcher diese strahlende Eleganz von St. Julien in sich trägt. Angenehm weicher und sanfter Auftakt mit ein Schwall von reifer schwarzer Frucht und guter Extraktsüsse. Zärtliche würzige Kräuter begleiten den Wein am Gaumen auf seiner gesamten Reise. Sehr schöne Balance zwischen Frucht und Struktur mit einer enorm noblen und eleganten Ausprägung. Ein excellenter klassischer und feingliedriger Las Cases. 19/20 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Nougat, schwarze Beeren, frische dunkle Kirschen, ein Hauch von Gewürzen, einladendes Bukett. Straff, engmaschig, sehr lebendig, feine Tannine, finessenreich und anhaftend, dezente Süße im Abgang, rote Kirschen im Nachhall, sicheres Reifepotenzial für viele Jahre, der Anteil von Cabernet Franc verleiht dem Wein eine besondere Note. 96/100 -- Revue du Vin de France: As usual, Las Cases has produced the richest wine of its appellation. It is as taut as it is dense, built around the fine caberenets from the plot known as l'Enclos. This 2021 will open earlier than its predecessors, as it



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50307H

appears digestible and with well integrated tannins. 97-98/100

-- Weinwisser: 80 % Cabernet Sauvignon, 15 % Cabernet Franc, 5 % Merlot, 13,2 Vol.-%, pH 3,71, IPT 77, 85 % neue Barriques. Sehr dicht verwobenes Bouquet, frischgepflückte schwarze Johannisbeere, frischer Schattenmorellensaft und betörender Iris-Duft. Im zweiten Ansatz erkalteter Earl Grey-Tee, Heidelbeergelée und Lakritze. Am Gaumen mit seidiger Textur, stützender Rasse, sapidem Extrakt, engmaschigem Tanninkorsett, komplex und ungemein präzise, perfekt geformter Körper. Im konzentrierten, reinen Finale eine Explosion Wildkirsche, tiefschürfende Terroirwürze, und nicht enden wollendes Rückaroma, die Nr. 1 aus St.-Julien mit unglaublichem Lagerpotential, kann in seiner perfekten Trinkreife die Höchstnote erreichen und gehört zu den besten Weinen dieses Jahrganges! 98-99/100

-- Decanter: A brilliant Las Cases in 2021. Quite a savoury nose - dark chocolate covered blackcurrants, like a Black Forest gâteau as well as such signature Cabernet markers - green pepper, black pepper and mint. This is serious, not as immediately charming or expressive, but grows in stature, expanding slowly while still maintaining a tight, focused core. Spiced on the tongue, quite marked with sharp fruit that has an almost sour tang to it. You get the Cabernet Franc spice for sure - the highest percentage ever at 15% - alongside structure, length and intention. Acidity is well balanced and the tannins are so fine. Such purity of grape characteristics and terroir markers. Classic in the absolute best sense, there's no hiding with every detail on show and in time this will be brilliant. Ageing in 85% new barrels. 3.66pH. 95/100





Lobenberg^s

Chateau Leoville Poyferre 2eme Cru 2021

LEOVILLE POYFERRE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 60%, Merlot 26%, Cabernet Franc 9%, Petit Verdot 5%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Julien
Trinkreife	2031–2065
Bewertung	Lobenberg 97–99+, Gerstl 19+, Jane Anson 95, Weinwisser 95–96, Decanter 95, Falstaff 94, Parker 93–94+, Yohan Castaing 93–95, Galloni 93–95, Jeff Leve 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Assemblage von Poyferré in 2021: 60 Prozent Cabernet Sauvignon, 26 Prozent Merlot, 9 Prozent Cabernet Franc und fünf Prozent Petit Verdot. Der Wein hat 13 Volumenprozent Alkohol und einen pH-Wert von 3,84. 2021 gab es sehr geringe Erträge von nur 24hl/ha. Hocharomatische Nase von Schattenmorelle, Zwetschge und viel saftiger Süßkirsche. Auch Brombeere und Himbeere, ein Hauch Walderdbeere und hellste Lakritze. Riecht erstaunlich reif, aber mit toller Frische und leicht rotbeerigen Merlot-Nuancen dahinter. Wir haben hier einen wunderbar klassischen Saint-Julien. Etwas schicker noch, etwas stylicher, burgundischer, abgehobener als Barton. Zwar mit einer ähnlichen Saftigkeit, ähnlichem Fruchtdruck, aber Poyferre ist einfach nochmal eine Spur vibrierender, geschliffener, ja burgundischer. Strahlt etwas mehr von dieser hellen Mineralität aus, während Leoville Barton immer mehr in diese kraftvolle, sattere Frucht geht. Wir haben hier einfach mehr Spannung aus dieser feinen, kreiidigen Salzigkeit. Ich mag diese klare, pure Ader. Sehr, sehr schön! Nicht weit hinter Ducru, perfektes aber ungewohnt abgehobenes, super-hedonistisches, ätherisches Saint Julien. Zusammen mit Ducru der burgundische Superstar der Appellation! 97-99+/100 Zu Zeiten der französischen Revolution war Léoville das größte Weingut im Médoc. Mittlerweile ist es dreigeteilt (Poyferré, Barton, Las Cases). Seit 1920 ist Château Léoville Poyferré im Besitz der Familie Cuvelier und wird seit 1979 von Didier Cuvelier geleitet, der sich die Unterstützung von Michel Rolland gesichert hat. Wir finden hier kiesdurchsetzten Sandboden. Léoville Poyferré ist häufig der burgundischste der drei Léovilles. Oft unterschätzt, oft gleichwertig oder gar besser als Las Cases. Trotzdem preiswerter, immer etwa auf dem gleichen Level mit Barton wenngleich immer burgundischer. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Léoville Poyferré shows considerable promise, wafting from the glass with aromas of sweet berries and plums mingled with spices, licorice and petals, framed by a deft touch of creamy new oak. Medium to full-bodied, supple and fleshy, it's a polished, charming wine with a pretty core of fruit, lively acids and ripe, powdery tannins, concluding with a penetrating finish. It's a blend of 60% Cabernet Sauvignon, 26% Merlot, 9% Cabernet Franc and 5% Petit Verdot. 93-94+/100 -- Yohan Castaing: 2021 ist ein interessanter Jahrgang für Léoville Poyferré. Weniger Holz als üblich, Noten von schwarzen Früchten und Blumen mit einer Textur am Gaumen, die trotz der festen und strukturierenden Tannine mehr auf Länge und Finesse setzt. Ein schönes Mundgefühl von echter Eleganz. Sehr schöne Säure. Ein Wein, der mehr Saint-Julien als die vorherigen Jahrgänge ist, für einen angenommenen und heilsamen Stilwechsel. (Übersetzt mit DeepL) 93-95/100 -- Gerstl: Sehr nobler und wunderschöner Duft, welcher einem sofort in seinen Bann zieht. Sehr viel reife schwarze Kirsche, mit etwas Brombeere und zarte rotbeerige Aromen. Wirkt irgendwie konzentriert und doch sehr frisch und elegant. Zart würzig und mit delikaten floralen Aromen ausgestattet. Am Gaumen auch konzentriert aromatisch mit nobler Auftaktsüsse. Dazu kommt diese unglaublich raffinierte Säure, welche dem Wein eine energiebeladene Frische gibt. Das ist purer Trinkgenuss - so unglaublich facettenreich und lebendig, gleichzeitig elegant, nobel und burgundisch. Eine Kombination, welche mich tief berührt. Für mich gehört der Léoville Poyferré zu den ganz grossen Weinen dieses Jahrgangs. 19+/20 -- Galloni: The 2021 Léoville-Poyferré is classy and polished right out of the gate. All the classic Poyferré signatures come through, but in miniature. The 2021 impresses with its pliant fruit, silky tannins and fine balance. To be sure, the 2021 is a smaller-scaled wine than the norm here over the last few years, but that is the charm of this vintage. Inky dark fruit, pencil shavings, licorice and menthol build into the super-expressive finish. Tasted three times. 93-95/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Zart kräuterwürzig-tabakig unterlegte schwarze Kirschfrucht, ein Hauch von Cassis und Lakritze, zart nach Mandarinenzesten, mineralisch unterlegt. Saftige Herzkirschen, feine Brombeerfrucht, präsent, reife Tannine, gute Würze im Abgang, engmaschig und straff, lange anhaftend, sicheres



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50309H

Reifepotenzial. Tolles Ergebnis! 94/100

-- Jane Anson: Enjoyably supple texture, silky and juicy with blueberry, raspberry, blackberry and redcurrant fruit, along with liquorice, fennel and a touch of cocoa bean. This is a serious Poyferré with a firm tannic structure and clear ageing potential, more austere at this stage than you often find. Michel Rolland consultant, 45% new oak, 45% 1st wine, 24hl/h yield. Harvest September 28 to October 12. 95/100

-- Jeff Leve: Dark garnet in color, the wine exudes flowers, cherries, currants, black raspberries, espresso beans, tobacco leaf, and mocha in the perfume. Soft, silky, fresh, and vibrant, with a hint of spice, the wine is forward, polished, and fruity, with loads of crushed berries and a tint of cocoa in the backend of the creamy-textured finish. The wine blends 60% Cabernet Sauvignon, 26% Merlot, 9% Cabernet Franc and 5% Petit Verdot, 13.11% ABV. The harvest took place September 28, finishing October 12. The yields were quite low at only 24 hectoliters per hectare. Drink from 2026-2055. 93-95/100

-- Weinwisser: 60 % Cabernet Sauvignon, 26 % Merlot, 9 % Cabernet Franc, 5 % Petit Verdot, 13 Vol.-%, pH 3,84, IPT 76. Dicht verwobenes Bouquet, edle Cassiswürze, dunkles Edelholz, Schokopastillen und zartes Veilchenparfüm. Am kompakten Gaumen mit seidiger Textur, fein körnigem Extrakt, balancierter Rasse und sehr engmaschigem Tanningerüst, daher wirkt der Körper nicht (zu) massig. Im konzentrierten Finale eine volle Ladung schwarzer Johannisbeeren, Holundersaft, dunkles Graphit und erhabene Adstringenz. Das Kraftpaket aus St.-Julien besticht heuer mit Eleganz statt Kraft, kann noch zulegen. 95-96/100

-- Decanter: Beautifully fragranced on the nose - floral-edged ripe bramble fruits. Nicely detailed and presents, despite a clear youthful tannic structure this has layers of flavour with ripe and sweet fruit nuances balanced by a mineral grip, salty touches and cool fresh mint leaf notes. It's more of a contemplative wine, needing a few minutes and several tastes for the flavours to expand in the mouth, gaining in density yet keeping a lightness of touch and refinement. Such finesse going on here. The austerity is balanced with the ripe fruits so you're getting so many elements at play at once. This is complex and sensuous, you have the precise defined and well-worked fruit, so clear with poise, then the tannic strength though fine texture and a long, lifted finish. This has real class, and such estate signature with dark sweet liquorice touches at the end too. Really very captivating and a success. 5% Petit Verdot completes the blend. Julien Viaud consultant. Tasted twice. 3.84pH. Ageing 18 to 20 months in oak barrels, 80% new, 20% one year. 95/100





Lobenberg^s

Chateau Lynch Bages 5eme Cru 2021

LYNCH BAGES

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 67%, Merlot 25%, Petit Verdot 5%, Cabernet Franc 3%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2029–2065
Bewertung	Lobenberg 97–99+, Gerstl 19+, Weinwisser 95–96, Revue du Vin de France 95–97, Decanter 95, Yohan Castaing 94–96, Jane Anson 94, Neal Martin 94–96, Parker 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der 2021er Lynch Bages besteht aus 67 Prozent Cabernet Sauvignon, 25 Prozent Merlot, 3 Prozent Cabernet Franc und 5 Prozent Petit Verdot. 13,1 Volumenprozent Alkohol. Die Säure liegt bei 3,8 Gramm, der pH-Wert bei 3,72. Ausgebaut für 18 Monate im Barrique, davon 75 Prozent neu. Eine komplexe, tiefdunkle Nase von Brombeere und Cassis. Auch sehr fein und rauchig. Schwarze Kirsche – ein extremer schwarzfruchtiger Samtteppich. Etwas Sandelholz und blonder Tabak steigen aus dem Glas. Opulent, reich und dicht. Seit Jahren ist Lynch Bages auch auf der charmanten Seite zu Hause, so auch 2021. Im Mund dann ein absoluter Mineralhammer. Unheimlich druckvoll, kühl, schiebende Mineralität überzieht den Gaumen, die Zunge rollt sich. Toller Grip, klassisch Pauillac, aber auch klassisch die neueren Jahre: sehr viel weicher, sehr viel charmanter. Wir haben hier immense Kraft aus dieser wunderbar klassischen Tanninstruktur. Eine unglaubliche Opulenz in der schwarzen Kirsche, süße Cassis, Brombeere, Maulbeere und Holunder dazu. Aber gar nicht spröde. Ganz klassisch Lynch Bages in dieser schwarzen Frucht, aber auch ganz klar die neue Welt von Lynch Bages mit diesem extremen Charme und der großen Freude. Was für ein wunderbarer Wein! 97-99+/100 Château Lynch Bages liegt auf dem Bages-Plateau oberhalb des Örtchens Pauillac und der Gironde. Massives Investment in Weinberg und einen total neuen Keller. State of the Art in jeder Beziehung, hier will und kann man ganz nach oben. Qualitativ zusammen mit Pontet Canet sicher ein 2ème Cru. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The second vintage vinified in the Cazes family's new winery, the 2021 Lynch-Bages unwinds in the glass with aromas of minty cassis, sweet berries, loamy soil, black truffle and cigar wrapper, framed by nicely integrated new oak. Medium to full-bodied, concentrated and muscular, it's a serious, layered, powerful, youthfully structured wine that will come together beautifully with maturation in barrel. 93-95/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Assemblagen hergestellt. Sehr schöne Nase von schwarzen Früchten, Lakritze, Graphit mit einem leichten und subtilen Holzton, der an der Luft blumiger wird. Am Gaumen fleischig, Eleganz, ebenfalls strukturierende Tannine für ein etwas weniger präsenten Holzgefühl im Finale. Ein Lynch-Bages, der dank seiner Kraft am Gaumen sehr nah an seinem Terroir ist. Sehr salzig und lang im Abgang. Eine sehr schöne Flasche, die sich gut lagern lässt. (Übersetzt mit DeepL) 94-96/100 -- Gerstl: Der Lynch-Bages strahlt eine besondere Komplexität und Aromenvielfalt aus. Nebst einer noblen Mischung aus rot- und schwarzbeeriger Frucht, kommt auch diese edle würzige Aromatik und ein Hauch von Veilchen dazu. Im Moment riecht man den Holzeinsatz etwas stärker, was aber überhaupt nicht störend wirkt und sich mit der Reifung bestens integrieren wird. Herrlich zarte Auftaktsüsse mit saftiger roter Frucht. Die Säure ist im ersten Moment präsent und gibt dem Wein seine Frische. Dann kommt immer mehr schwarze Frucht mit Kirsche, Zwetschge und etwas Brombeere dazu. Gleichzeitig zeigt sich auch das Tanningerüst, welches dem Wein eine wunderschöne Cremigkeit gibt. Für mich ist der Lynch-Bages ein Bordeaux aus der vergangenen Zeit aber mit der Präzision von heute. Er wird viele Bordeaux Liebhaber des klassischen Stils begeistern. 19+/20 -- Jane Anson: This is impressive, reduction on the first nose but it clears to show gentle smoked oak, bitter cocoa beans and liquorice, giving balance the the fresh acidities that stud the blackberry and raspberry fruits. This is powerful, with a structure that feels similar to the 2014 or the 2008 - a little subdued and austere, but with ageing potential. A high tannin index of 90IPT. Harvest September 27 Lynch through to October 9. One of the best in Pauillac, finishing up with chewy tannins. 94/100 -- Neal Martin: The 2021 Lynch-Bages, picked at 34hL/ha and matured in 75% new oak for a planned 18 months, has an outstanding bouquet, beautifully-defined and sensual, a mixture of black and blueberry fruit, very fragrant. The palate is



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50314H

medium-bodied with grippy tannins, good body and density, quite precise with a tensile finish. This fans out nicely on the finish. A very classy Lynch Bages with echoes of Jean-Michel Cazes' classics from the late eighties. 13.14% alcohol. 94-96/100

-- Revue du Vin de France: Impressive! This has the usual charm of this château, together with admirable definition of flavours and precise tannins showing on the finish. Very well balanced, this will age well. 95-97/100

-- Weinwisser: 67 % Cabernet Sauvignon, 25 % Merlot, 3 % Cabernet Franc, 5 % Petit Verdot, 13,14 Vol.-%, pH 3,72, IPT 90. Komplexes Bouquet, edle Cassiswürze, zarte Fliedernote und Graphit, dahinter Burleytabak, weißer Pfeffer und Lakritze. Am geradlinigen, sehr präzisen Gaumen mit seidiger Textur, vibrierender Rasse, engmaschigem Tanningerüst und durchtrainiertem Körper. Im konzentrierten Finale schwarze Johannisbeere gepaart mit tiefschürfender Terroirwürze und fein körniger Adstringenz. Da ist richtig laute Musik drin, das Thema zum aktuellen Jahrgang passt daher perfekt: Rock and Roll! 95-96/100

-- Decanter: Sweet blackcurrant fruit on the nose, softly jammy and expressive. You can really feel the ripeness here, grapes got full maturity and this is plush, mouthfilling and plump with chewy tannins - more opulent and perfumed than others also with more power and body. Tannins are mouthfilling and you get the stone minerality and the Cabernet freshness that really takes over giving this a sense of tension and grip. A really characterful and expressive Pauillac where the tannins and acidity perfectly compliment each other with the muscular and concentrated fruit also giving a multi-faceted dimension. 3% Cabernet Sauvignon completes the blend. 3.72pH. Ageing 75% new barrels. 95/100





Lobenberg^s

Chateau Malescot St. Exupery 3eme Cru 2021

MALESCOT ST. EXUPERY

Rebsorten	Merlot 49%, Cabernet Sauvignon 38%, Cabernet Franc 8%, Petit Verdot 5%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2028–2060
Bewertung	Lobenberg 97–98, Revue du Vin de France 95–96, Gerstl 18+, Suckling 94–95, Galloni 93–95, Parker 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Malescot besteht 2021 aus 49 Prozent Cabernet Sauvignon, 38 Prozent Merlot, 8 Prozent Cabernet Franc und fünf Prozent Petit Verdot. Die Nase: Voll auf der Kirschfrucht! Auch Kirschblüte, Orangenschale und Himbeere. Wow, ist das saftig, schon in der Nase! Dazu dieser kühle, minzige Einschlag. Genial schwebend, fein verwoben. So herrlich elegant. Kroidige Mineralität durchdringt diese verführerisch-schicke Duftkomposition. Überaus saftige, ja geradezu burgundische Anmutung. Dieses Spiel setzt sich am Gaumen fort. Auch hier voll auf Kirschfrucht setzend. Sauerkirsche, Himbeere und viel Gesteinsmehl. Salzige Mineralität. Alles elegant verwoben. Das Tannin ist so wunderbar reif und geschliffen. Süßliche Milkschokolade im Nachhall. Ein ultraschicker Margaux, ein absolutes Highlight hier. 97-98/100 Malescot St. Exupery ist einer der Überflieger der letzten zehn Jahre in der Appellation Margaux. Immer besser werdend. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Parker: The 2021 Malescot St. Exupery is a terrific effort, offering up aromas of sweet cassis and plums mingled with notions of licorice, espresso roast and toasty oak. Medium to full-bodied, ample and fleshy, it's impressively layered, with a sweet core of fruit, ripe tannins and lively acids. The dramatic style of the château has worked very well with the cooler, later-maturing vintage. The blend is 49% Cabernet Sauvignon, 38% Merlot, 8% Cabernet Franc and 5% Petit Verdot. 92-94/100 – Gerstl: Sehr viel Frische und ein Hauch von Minze steigt aus dem Glas aus. Herrliche schwarze Kirsche welche von Kräuteraromen begleitet wird. Dazu kommt ein Hauch von Veilchen und Mineralität und Trüffel. Das ist ein wunderschöner Duft, welcher so richtig aus der Tiefe kommt. Im Auftakt kommt eine schöne Extraktsüsse zur Geltung welche von der raffinierten Säure begleitet wird. Burgundische Saftigkeit welche sich vom Anfang bis zum Schluss durchzieht. Das ist schon fast ein Schwall an herrlich reifer Kirschfrucht, welche herrlich mit den Röstaromen im Abgang zusammenpassen. Genuss pur. 118+/20 – Galloni: The 2021 Malescot St. Exupéry is another terrific wine from a property that has been trending towards finesse. The 2021 represents another step in that direction, helped by the vintage, of course. Red cherry, iron, blood orange, spice, tobacco and cedar build as this mid-weight, savory Margaux shows off its considerable charms. Pretty floral top notes accent the finish. Tasted two times. 93-95/100 – Suckling: A tight and focused young red with redcurrant and blackberry character. It's medium-bodied with racy and fine tannins and a linear, focused finish. Lots going on, yet it's tight and energetic. 94-95/100 – Revue du Vin de France: As impressive as it is charming. Juicy and crisp on the palate, this shows bright and fully ripe fruit flavours. Finishes on rounded tannins that extend the finish. 95-96/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50317H



Lobenberg^s

Chateau Margaux 1er Cru 2021

MARGAUX

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 87%, Merlot 8%, Cabernet Franc 3%, Petit Verdot 2%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2029–2080
Bewertung	Lobenberg 98–100, Gerstl 20, Falstaff 97, Revue du Vin de France 97–98, Decanter 97, Yohan Castaing 96–98+, Jeff Leve 96–98, Parker 95–97+, Galloni 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 87 Prozent Cabernet Sauvignon, acht Prozent Merlot, drei Prozent Cabernet Franc und zwei Prozent Petit Verdot. Vom Erstwein Chateau Margaux gibt es ungefähr 100.000 Flaschen. Pavillon Rouge und Chateau Margaux haben beide dieselben Tannin-Level wie 2019, beide haben 13,1 Volumenprozent Alkohol. Chateau Margaux ist in 2021 ungewöhnlich floral. Reiche Veilchennase, aber schwarz im Gesamteindruck, wie ein samtiger Teppich. Schwarze Kirsche, Cassis und Lakritze, dazu eine weiche, füllige Brombeere und auch Blaubeere. Wow, was für ein enormer Fruchtteppich, was für ein schiebendes, reiches, samtiges Ereignis! Im Mund deutlich komplexer als der Pavillon Rouge – mehr Frische. Was für ein Ereignis im Mund, was für eine immense Dichte! Die 13,1 Volumenprozent lassen ihn zwar recht leicht erscheinen, aber in Wirklichkeit ist es ein ziemliches Monster. Es gab keine Verluste durch Mehltau, obwohl man hier biodynamisch arbeitet, allerdings ohne Zertifizierung. Es gab jedoch Frostschäden, ganze fünf Hektar gingen verloren. Am Ende lag der Gesamtertrag dennoch bei fast 35 Hektolitern pro Hektar. Aber so eine Wuchtrumme hatte ich die letzten Jahre bei Chateau Margaux eher weniger im Glas. Vielleicht einen Hauch mehr Komplexität, aber 2021 gehört auf jeden Fall in die Serie der großen Weine von Chateau Margaux. Er hallt für zwei Minuten nach und steht komplett in seiner lakritzigen Schwarzkirsche mit diesen enormen Vibrationen dahinter. Völlig anders als der superklassische Lafite, der einfach viel schlanker, viel stylischer und viel mehr geradeaus war, aber Margaux ist sicherlich auf dem gleichen Level und gehört zu den ganz großen Weinen des Jahrgangs am linken Ufer. 98-100/100 Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Chateau Margaux is clearly one of the finest wines of the vintage. Offering up a deep bouquet of raspberries, wild blueberries and plums mingled with sweet spices, violets, licorice and hints of cigar box, it's full-bodied, layered and multidimensional, with terrific depth at the core and beautifully refined, powdery tannins, concluding with a long, floral finish. Combining the vibrant flavors and moderate alcohol (13.1%) of a vintage of the last century with all the precision of the present in extraction and élevage, it is a timeless classic; and lest that be mistaken for a euphemism for a lack of concentration, note that the wine is analytically as high in polyphenols as the brilliant 2019. Representing only 36% of the estate's production, the 2021 is a blend of 87% Cabernet Sauvignon, 8% Merlot, 3% Cabernet Franc and 2% Petit Verdot. 95-97+/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Assemblagen hergestellt. 36 % der Ernte. pH-Wert: 3,65. Mit einer Graphitseite, etwas Lakritze und einem ersten erdigen Ansatz entwickelt sich Margaux 2021 zu charakteristischen Aromen von Blumen, Veilchen, Brombeeren, schwarzen Johannisbeeren und frischen Früchten "al dente". Sehr schönes, dichtes Mundgefühl, strukturierende Tannine, ein samtiger Auftakt, ein umhüllendes Volumen mit einer leichten Strenge, die sich mit der Reifung abschwächen wird. Ein sehr großes Chateau Margaux, das mit der Zeit noch größer werden kann. Bravo! (Übersetzt mit DeepL) 96-98+/100 -- Gerstl: Aufgrund von Frost hat man total rund 5ha verloren. Das Weingut ist zwar nicht bio zertifiziert, arbeitet aber schon länger organisch. Auch mit dem Mehltau hatte man zwar zu kämpfen, hatte davon keine weiteren Verluste. Die Beeren waren in diesem Jahr sehr gruss mit sehr viel Saft, weshalb man beschlossen hatten einen Grossteil davon abfließen zu lassen (seigné?). Auf diesen Wein war ich besonders gespannt. Das ist Cabernet Frucht von einem anderen Stern - hier kommt eine geballte Ladung aus schwarzer Frucht auf einen zu. Sehr sinnliches und hoch nobles Bouquet mit ungeheurem Tiefgang. Das ist so unglaublich trinkig und gleichzeitig äusserst komplex und raffiniert. Welch delikate Wucht aus schwarzer Kirsche, Brombeere und Holunder am Gaumen. Dazu kommt ein gewaltiger Schwall aus Kräutern und eine köstliche Extraktüsse. Die Tanninen sind präsent, aber sehr cremig und fein - sicher braucht der Wein noch ein paar Jahre um alles entsprechend harmonisch erscheinen zu lassen, aber das Potential ist enorm. Das ist ein hochedles und



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50318H

kraftvolles Margaux-Parfum. 20/20

-- Galloni: The 2021 Château Margaux is a powerful, surprisingly brooding wine. According to Technical Director Philippe Bascaules, dry extract numbers are in line with 2019, which is hardly surprising in tasting the wine. Today, the Grand Vin is so primary. The intensity of the dark red/purplish fruit is notable, and yet the wine is positively embryonic. Bright acids and plenty of tannin abound. The 2021 is a rich, penetrating Margaux that is going to need a lot of time. 95-97/100

-- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe. Feinwürzig unterlegte schwarze Kirschen, zarte Edelholzwürze, etwas Cassis und Nougat, zart nach Lakritze, mit frischen Orangenresten unterlegt. Saftig, rote Kirschen, elegant und frisch, ungemein präzise und lebendig, perfekt gereifte Tannine, mineralisch und lange anhaftend, rotbeeriger Nachhall, balanciert und animierend, bereits heute sehr verführerisch, einer der echten Stars dieses Jahrgangs. (87% CS, 8 % ME, 3% CF, 2% PV) 97/100

-- Revue du Vin de France: Very classy, with an impressively refined and silky texture. This Château Margaux combines a velvet touch with a mouth-watering and sapid finish. It is perfectly balanced and has great length with a brilliant finish. One should also note the high quality level of its white wine (Pavillon Blanc), that is especially precise in this vintage. 97-98/100

-- Jeff Leve: Deep garnet in color, the wine opens with lilacs, spice, black currants, tobacco leaf, and a hint of cedar in the perfume. On the palate, the wine is elegant, polished, silky, fresh, and reserved in character. Classic, (In a good way) there is lift, vibrancy and poise to the fruit on the mid-palate, leaving you with a supple, refined, discreet, almost formal finish.

Give it 5 years or so and it will be even better. Clearly, this is one of the wines of the vintage! The wine blends 87% Cabernet Sauvignon, 8% Merlot, 3% Cabernet Franc and 2% Petit Verdot, 13.1% ABV, pH 3.64. The Grand Vin was produced using only 36% of the harvest. Picking took place September 24 – October 13. Drink from 2029-2060. 96-98/100

-- Decanter: A dark nose, serious and a bit closed, though there is such complexity on the palate. You get the tannic feel in the mouth straight away, mouthfilling, ample, generous and chewy - these tannins have weight and density but are lifted by the bright, high-definition cherry, strawberry and raspberry acidity underneath keeping things vibrant and fresh with a sour cherry and stoney minerality on the finish. Exceptional balance and sculpting, this has energy but also poise. Sophisticated glamour in full force, svelte and suave - this is a wine that aims to please. Definitely one of the most thrilling and captivating wines of the vintage! 2% Cabernet Franc completes the blend. 36% grand vin. 97/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50318H



Lobenberg^s

Pavillon Blanc du Chateau Margaux 2021

MARGAUX

Rebsorten	Sauvignon blanc 100%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2026–2047
Bewertung	Lobenberg 97–99+, Decanter 97, Yohan Castaing 96–98, Gerstl 19, Weinwisser 96, Parker 94–96, Galloni 94–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 100 Prozent Sauvignon Blanc. Der Ertrag lag 2021 bei nur 18 Hektolitern pro Hektar. Es gibt nur 11.000 Flaschen, was ungefähr der Hälfte der möglichen Produktion entspricht. Der Alkoholgehalt liegt bei 13,3 Volumenprozent. Eine wunderschön weiche Williams-Birnen-Nase mit Passionsfrucht, einem leichten Hauch Ananas und gelber Melone. Wunderbare Frische im Mund. Wow, die Augen ziehen sich zusammen! Das hat schon eine geniale Säure. Und dazu diese immense Passionsfrucht-Frische mit pinker Grapefruit dahinter, mit unsüßer Mandarine und in Zucker gewälzter Limette. Da ist die Komplexität schon verdammt hoch. Ein grandioser Weißwein. Unique in seiner Art. Und so haben wir mit dem weißen Cos, dem weißen Mouton und dem weißen Margaux heute drei große Weißweine probiert. Alle drei sind anders und alle drei sind auf ihre Weise genial. 97-99+/100Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Pavillon Blanc is one of the finest recent vintages of this cuvée, combining complete maturity with incisive acids to striking effect. Offering up aromas of confit lemon, citrus zest, crisp orchard fruit and wet stones, it's medium to full-bodied, chiseled and tensile, with striking concentration and chalky structuring dry extract, concluding with a long, mineral finish. It was picked between September 7 and 13 and attained 13.3% natural alcohol. 94-96/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Mischungen hergestellt. 52 % der Ernte. 100% Sauvignon. Wunderbares Bouquet dank der Düfte von Blumen, Jasmin, Eisenkraut und weißen Früchten "al dente". Man spürt die Aromen einer langsamen Reife dank der Zitrusnoten. Sehr schöne Zitrusdüfte bei der Belüftung, die ins Exotische tendieren. Saftiger, gerader, straffer, opulenter Geschmack mit rassiger Säure und kristallklarer Textur. Lang, luftig und anhaltend, mit einem unglaublich eleganten Finale. Ein sehr großer Jahrgang für Pavillon Blanc. Future sehr große Flasche, vielleicht eine der besten des Weinguts. (Übersetzt mit DeepL) 96-98/100 -- Gerstl: Die Weisswein sind in diesem Jahr einfach besonders raffiniert und lecker. Auch der Pavillon Blanc zeigt diese expressive Frische und eine sehr noble Frucht. Feinste Zitrusfrucht mit etwas Stachelbeeren, herrlichen Kräutern und tänzerischen floralen Aromen. Druckvolle Säure am Gaumen mit einem Feuerwerk aus zitrischen Aromen. Der Wein zeigt einen ungeheuren Druck und sehr viel Zug nach vorne. Genial auch seine Mineralität welche ab der Mitte bis ins lange Finale dominant ist. Zart würzig und salzig im Abgang. Ganz gross. 19/20 -- Galloni: The 2021 Pavillon Blanc is a fabulous example of how compelling the vintage is for the best dry whites. It marries the nery freshness that has characterized the Blanc of late and yet also has quite a bit of textural richness. I was pretty shocked by its weight, to be honest. Lemon confit, white flowers, sage and mint gradually unfurl in the glass. Quite simply, the 2021 is one of the finest Pavillon Blancs in recent memory. 94-96/100 -- Weinwisser: 87 % Cabernet Sauvignon, 8 % Merlot, 3 % Cabernet Franc, 2 % Petit Verdot, 13,1 Vol.-%, pH 3,64, 75 IPT, 36 % Grand Vin. Verführerisches, sehr komplexes Bouquet, getrocknete Rosenblätter, edle Cassiswürze und getrockneter Rosmarin, im zweiten Ansatz heller Tabak, Lakritze und Preiselbeersaft. Am energiegeladenen Gaumen mit seidiger Textur, reifem Extrakt, engmaschigem Tanningerüst, perfekt balancierter Rasse, mittlerem Körper. Im konzentrierten Finale mit Wildkirsche, Estragon, schwarzem Bergpfeffer und fein körniger Adstringenz, mir fehlt hier das gewisse Extra, daher reicht es diesmal für die höhere Note noch nicht. 96/100 -- Decanter: Gorgeous peach tone on the nose, with bright lemon, clementine, green apple skin and crushed stones too. Super sharp and fresh straight out the gate, this is searing, focused and neat with a shot of lemon juice, so zingy on the mid-palate giving a green apple and peach freshness towards the end. Fruity and extremely lively. It has an unctuous texture, not weighty but delectably textured with a silkiness. You have the acidity but also the opulence, it's both sharp and immensely layered. A joyful combination of freshness and power - supremely impressive with vibrancy and mass appeal. 97/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50319H

Chateau de Monbadon 2021

MONBADON

Rebsorten	Cabernet Franc 60%, Merlot 40%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Castillon
Trinkreife	2026–2042
Bewertung	Lobenberg 94–95+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Monbadon ist ein von Jean-Philipp Janoueix gerade erst gekauftes Château in Castillon. Ein uraltes Weingut mit einer ewig langen Historie. Vor Jahrhunderten war es bereits in die Kämpfe zwischen Aquitanien und Frankreich verwickelt. Jean-Philippe hat das Château mitsamt der 30 Hektar Weinberge gekauft, davon wurden 20 erstmal gerodet, sie werden neu bepflanzt. Die verblieben zehn Hektar sind mit 25 bis 30 Jahre alten Reben bestockt. Sie stehen auf purem Kalkstein mit blauem Lehm auf der höchsten Lage überhaupt in Castillon, wenn man denn hier bei 120 Metern überhaupt von Höhe sprechen kann. Aus diesen zehn Hektar macht Jean-Philipp zu 60 Prozent den Zweitwein Indie de Monbadon, er wird im Beton vergoren und dann zu einem Drittel in zweitbelegten Tonneaux von Stockinger ausgebaut, zu zwei Dritteln im Beton. Der Erstwein wird zu drei Viertel im neuen Holz ausgebaut und zu einem Viertel in Betonamphoren. Das Weingut ist bio-zertifiziert. Wie toll, dass Jean-Philippe dieses ehrwürdige Chateau mit dem genialen Terroir so aus der Versenkung gerettet hat. 94-95+/100Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Revue du Vin de France: Cabernet franc has produced a firm skeleton and an elegant style to this ripe wine. Black fruit and chlorophyll show on the nose. The maturation, partially in earthenware jars, has produced a firm touch to the finish. 89/100





Lobenberg^s

Chateau Montrose 2eme Cru 2021

MONTROSE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 62%, Merlot 31%, Cabernet Franc 6%, Petit Verdot 1%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2035–2071
Bewertung	Lobenberg 97–100, Gerstl 20, Weinwisser 96–97, Yohan Castaing 95–97+, Jane Anson 95, Revue du Vin de France 95–97, Decanter 95, Parker 94–96, Galloni 94–96, Jeff Leve 94–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 62 Prozent Cabernet Sauvignon, 31 Prozent Merlot, sechs Prozent Cabernet Franc und ein Prozent Petit Verdot. Insgesamt gab es rund fünf Prozent Verlust durch Mehltau. Frost gibt es auf Montrose aufgrund der Flussnähe nie. Ein feiner, schöner, reifer Jahrgang. Anders als La Dame de Montrose ist Montrose von Cabernet dominiert. Wir haben also den Angang von schwarzer Frucht. Cassis, süße Maulbeere, nicht so klassisch Cabernet wie Calon Ségur, sondern schon eher Richtung samtig und üppig gehend. Weicher Kirschteppich, schwarze Kirsche, darunter etwas Cassis, dunkle Schokolade und Lakritze. Minze und Eukalyptus im Hintergrund. Schön verwoben. Die Nase ist extrem charmant, aromatisch, duftig, süß und opulent, ohne aber fett zu sein. Den Mund hätte ich runder und süßer erwartet. In Wirklichkeit ist er aber stylisch Cabernet – deutliche Chilischärfe, viel Salz, viel Mineralik. Wow, es kracht schon ein bisschen! Trotzdem sind die Tannine total poliert, nichts Unreifes ist dabei, keine harten Ecken und Kanten. Sehr auf roter Johannisbeere, Cranberry und etwas säuerlicher Waldhimbeere laufend. Dann kommen Sauerkirsche und Schlehe. Das Ganze ist aber nicht opulent, sondern eher fein bleibend. Gut verwoben, große Harmonie und trotzdem sehr klassisch in einer Art, wie wir es in den letzten Jahren nicht hatten. Das erinnert doch stärker an reifere Versionen zurückliegender Zeitalter. Was 2021 als Zusatz mit reinbringt ist eben die wunderbare Reife und der Charme. Das war früher einfach nicht der Fall. Also ein 90er-Jahre Montrose mit zusätzlichem Charmefaktor und hedonistischem Versprechen. Eine große Freude! Schicker, traumhaft leckerer Wein mit Klasse und Länge. 97-100/100! In einer der besten Lagen der Appellation, hoch oben, mit wunderbarem Blick auf die Gironde, liegt Château Montrose. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A brilliant achievement, the 2021 Montrose is reminiscent of a purer, more precise, modern-day version of the estate's 1996. Unwinding in the glass with aromas of blackcurrants, pencil shavings, sweet loamy soil, black truffle and nicely integrated new oak, it's full-bodied, layered and concentrated, with terrific depth at the core, lively acids and a seamless, harmonious profile. Exhibiting beautifully refined tannins and an impressive sense of completeness, it's a blend of 62% Cabernet Sauvignon, 31% Merlot, 6% Cabernet Franc and 1% Petit Verdot—standing out as one of the few top wines of the vintage that actually includes more Merlot and less Cabernet than in recent years. 94-96/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Mischungen hergestellt. 39 % der Ernte. Sehr strahlendes Bouquet, frische Früchte, Brombeere, Veilchen, schwarze Johannisbeere mit einer sehr eleganten, frischen Lakritzspitze. Was für eine wunderbare Nase! Geradlinig, perfekt kontrollierte Säurepräsenz, sehr kalkhaltig, fast salzig mit ziselierten Tanninen von großer Präzision und wahnsinniger Eleganz. Montrose behält seine kraftvolle und dichte Seite gut bei, verlängert sich aber durch eine sehr elegante Säurepräsenz. Bravo! (Übersetzt mit DeepL) 95-97+7100 -- Gerstl: Auf Chateau Montrose ist man sehr glücklich und zufrieden mit dem Jahrgang, weil es ein wunderschöner und klassischer Jahrgang war. Nach dem regnerischen Juli hatte man bis hin zur Ernte perfektes Wetter sodass die Trauben ideal reifen konnten. Dank der Nähe zum Fluss hatte man keine Probleme mit dem Frost. Auch der Krankheitsdruck war nicht all zu stark und man hat "nur" 5% einer normalen Ernte verloren. Dies hat man auch dem Wind zu verdanken, welcher hier wesentlich stärker ist. Die Noblesse, welche vom Montrose ausgeht ist sehr beeindruckend. Hier sind wir zurück in den klassischen Bordeaux Jahrgängen, aber mit der Präzision der heutigen Zeit. Alles wirkt so unglaublich feingliedrig und zart, aber irgendwie auch aromatisch kraftvoll und tiefgründig. Ein delikater Mix aus schwarzer und roter Frucht mit noblen Kräutern und zarten floaren Aromen im Hintergrund. Die Raffinesse in diesem Wein zeigt sich sofort am Gaumen mit einer frischen Säure, welche dem Wein eine genüssliche Saftigkeit gibt. Alles zeigt sich so unbeschreiblich seidig fein und erscheint schon fast trinkbereit zu sein. Das Tanningerüst ist von edelster Qualität. Das ist höchster Bordeauxgenuss, nie aufdringlich und doch überall präsent. Ein Gedicht. 20/20



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50327H

-- Galloni: The 2021 is a fine choice for Montrose fans who want to drink the Grand Vin without waiting for decades. I imagine the slightly high amount of Merlot also helps in giving the Grand Vin a measure of suppleness that is rarely found in Montrose. Gentle extractions bring out gorgeous purity in the fruit. Scorched earth, licorice, rose petal and blood orange develop in the glass, followed by a kick of Montrose structure on the finish. The 2021 is not an especially typical Montrose, but it is an undeniably attractive wine. The 13.1% alcohol has not been seen here in years. 94-96/100

-- Jane Anson: This has depth on the palate, inky purple with grilled almond, fennel, cassis, blackberry, bilberry, waves of fruit set against strong, austere tannins that give excellent structure but not a lot of generosity. This is a serious, signature Montrose that is not an early drinker. Juicy on the finish, one to recommend. 55% new oak. Pierre Grafeuille has come on board as director since March 1, and will be taking over fully from Hervé Berland as of October 1. 95/100

-- Revue du Vin de France: This 2021 Montrose clearly has a great future. It incorporates more merlot than usual (31%), giving it volume and flesh on the mid-palate. A full-bodied wine that is seriously made, fine-grained and very long. 95-97/100

-- Jeff Leve: Deep in color, especially for the vintage, you find tobacco leaf, black cherry, pencil shavings, cedar, spice, and dark fruits appearing in the perfume with no effort at all. There is a richness in the palate. The fruit is ripe, fresh, vibrant, and chewy, with lift and energy in the mouth that carries through to the finish. As all fans of Montrose know, the wine more often than not requires decades of age before it is ready to taste, but 2021 is a different beast, allowing you to enjoy it with just a few years before it begins to be fun to taste. The wine was made by blending 62% Cabernet Sauvignon, 31% Merlot, 6% Cabernet Franc and 1% Petit Verdot, 13.1% ABV, 3.7. Yields were 38 hectoliters per hectare, with 40% of the harvest going into the Grand Vin. The harvest took place from September 21 to October 6. Drink from 2028-2055. 94-96/100

-- Weinwisser: 62 % Cabernet Sauvignon, 31 % Merlot, 6 % Cabernet Franc, 1 % Petit Verdot, 13 Vol.-%, 39 % Grand Vin, 30 hl/ha. Ein unglaublich komplexes Bouquet, sehr subtil, Wildkirsche, Lakritze und rotes Johannisbeergelée. Im zweiten Ansatz getrockneter Thymian, Graphit und Fliedernoten. Am dynamischen Gaumen mit seidiger Textur, salzigem Extrakt, stützender Rasse, engmaschig reifem Tanningerüst und perfekt geformtem Körper. Besticht mit grandioser Präzision und beeindruckendem Tiefgang. Im gebündelten, langanhaltenden Finale ein Feuerwerk mit edler Cassiswürze, tiefschürfender dunkler Mineralik und erhabener Adstringenz. "A great terroir vintage" und damit ganz klar der beste Wein aus St.-Estèphe. 96-97/100

-- Decanter: Beautiful perfume on the nose, really fragrant and seductive, deep and heady but beguiling too. You get chunky, chewy fruit here - this is round, plump and filling a consequence of the slightly more Merlot in the blend than usual - opposed to more Cabernet seen elsewhere. It has a luscious appealing fruitiness then the austerity kicks in, with a vein of salinity and minerality, such a linear, quite strict middle where you get severity in the texture giving it some rigidity but you also have such great depth on the Mid-palate, the layers of fruit and spice that linger giving such a core of flavour. A sense of power, intensity and concentration but also with acidity keeping everything lifted. A stately wine with lots of potential. Pierre Grafeuille replaces Hervé Berland here, having arrived in March and taking over fully in October. 1% Petit Verdot completes the blend. 39% grand vin. 95/100





Lobenberg^s

Chateau Moulin Haut Laroque 2021

MOULIN HAUT LAROQUE

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Franc 14%, Cabernet Sauvignon 14%, Malbec 2%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Fronsac
Trinkreife	2028–2058
Bewertung	Lobenberg 94+, Gerstl 19, Weinwisser 93–94, Yohan Castaing 90–92, Suckling 90–91
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 70 Prozent Merlot, der Rest Cabernet Sauvignon und Cabernet Franc sowie ein ganz kleiner Teil Malbec. Es gab hier in 2021 keine Verluste durch Mehltau und Frost. Der Ertrag lag in Summe knapp unter 30 Hektolitern. Die Cabernet wurde erst am 15. Oktober hochreif geerntet. Die Nase ist 2021 extrem würzig. Hochreife Cabernet, eine Cabernet in einer Würzigkeit, wie wir sie sonst in Saint-Estèphe haben. Aber das Ganze mit der Fülle, dem Volumen und der samtigen Opulenz des rechten Ufers. Spannend! Viel schwarze Frucht, Cassis und Blaubeere. Duftig nach Veilchen, dazu Heilerde und dunkle Schokolade. Der Mund ist erstaunlicherweise noch deutlich weicher. Kaffee, Tabak, jetzt kommt auch ein bisschen Malbec durch mit dieser erdigen Schwärze. Wunderbare Länge, viel Charme, schwarze Kirsche als Dominante. Dahinter provenzalische Gewürze und Trockenblumen. Ein sehr schickes Finale. Extrem seidige Tannine, aber mit dieser wunderbar reifen Cabernet-Würze. Samtige Fülle. Das ist schon ein toller Wein! Moulin Haut Laroque wird leider völlig unter Wert verkauft. Im Grunde ein Wein – hätte er Pomerol oder Saint-Émilion auf dem Etikett – der sicherlich im Endverbraucherpreis das doppelt darstellen könnte. Und der das auch verdient hätte, denn der Wein ist so gut. Er hat ein wunderbar würziges Finale, er steht für zwei Minuten. 2021 kommt nicht ganz an 2019 heran, aber 2021 hat das Format von 2020. Nach zwei Minuten ist er noch präsent. Kein Riese, aber ein sehr schicker Wein. 94+/100 *** Das Weingut liegt auf der Kuppe in Fronsac, in Saillans. In diesem Ort liegen alle Stars des Fronsac. Hier findet man weißen und blauen Lehm sowie Magnesium, alles über purem Kalkstein. Moulin Haut Laroque profitiert von dem durchschnittlichen Rebalter von fast 60 Jahren, mit tiefen Wurzeln, und von dem relativ hohen Lehmantel im Boden, der die Wasserspeicherung begünstigt. Moulin Haut Laroque wird von Jahr zu Jahr besser. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Yohan Castaing: Leichter Holzeinschlag, weißes Holz, Gewürze und Blumen für ein Bouquet, das frisch bleibt. Saftig, elegant und gut eingebunden, das Mundgefühl besitzt eine angenehme Länge. Ein Wein zum Genießen. (Übersetzt mit DeepL) 90-92/100 -- Gerstl: Aufgrund des schönen Wetters im September und Oktober konnte auch die Cabernet Frucht perfekt gereift geerntet werden. Was den Moulin Haut-Laroque seit jeher einzigartig macht ist der kleine Malbec Anteil, welcher von 120-jährigen Rebstöcken stammt. Der 2021er Jahrgang strahlt wunderschöne reife Frucht mit tiefgründiger Frische aus. Schwarze Kirsche, Brombeere, Heidelbeere und rotbeerige Früchte im Hintergrund. Die Kräuteraromatik ist überall präsent aber sehr fein und passend zur Frische und den noblen floralen Nuancen. Sehr harmonisch und seidig fein am Gaumen geprägt uns zartesten Tanninen und saftiger Säure. Im Auftakt zeigt sich eine delikate Extraktösse, welche Ausdruck dieser hochreifen Früchte ist. Ein Wein mit sehr viel Charme und Raffinesse - sehr gut ausbalanciert und mit grossem Trinkgenuss ausgestattet. Sehr nahe beim genialen 2019 und 2020. 19/20 -- Suckling: Medium-bodied with blackberry, mulberry and stone. Firm and slightly chewy tannins. Savory. 90-91/100 -- Weinwisser: Delikates rotbeeriges Bouquet, Kirschaft, Preiselbeermus und Hibiskus. Am saftigen Gaumen mit weicher Textur, körnigem Extrakt, nerviger Rasse und elegantem Körper. Im gebündelten fein aromatischen Finale rotbeerige Konturen, Rosenholz und fein sandige Adstringenz. Man spürt hier die Kühle des Jahrgangs deutlich. 93-94/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50329H



Lobenberg^s

Chateau Mouton Rothschild 1er Cru 2021

MOUTON ROTHSCHILD

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 89%, Merlot 10%, Cabernet Franc 1%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2035–2080
Bewertung	Lobenberg 97–99, Gerstl 19+, Revue du Vin de France 97–98, Yohan Castaing 96–98, Weinwisser 96, Decanter 96, Parker 95–96, Falstaff 95, Jane Anson 95, Jeff Leve 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 89 Prozent Cabernet Sauvignon, zehn Prozent Merlot und ein Prozent Cabernet Franc. Reiche, dichte, aromatische und von Beginn an klassische Nase. Viel schwarze Frucht, schwarzer Pfeffer, aber keine Schärfe. Anders als der extrem schlanke, klassische, schwarzfruchtige Lafite, tendiert Mouton deutlich mehr zur wärmeren Seite. Warme, dunkle Knubbelkirschen, Schwarzkirschen, sehr aromatisch. Sehr klassisch im Mund, aber gleichzeitig mit dem Schönen der Neuzeit: Total geschliffene und polierte Tannine, sehr fein und elegant. Tolle Länge. Ihm fehlt ein bisschen der letzte Punch, um wirklich superklassisch zu sein und ihm fehlt die letzte Süße, um zur Neuzeit zu gehören. Irgendwo best of both worlds. Sehr schöner Mouton und sicher in der allerersten Reihe der Appellation. 97-99/100 Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Mouton Rothschild is a terrific wine in the making, unfurling in the glass with aromas of cherries and wild berries mingled with notions of violets, espresso roast, pipe tobacco and mint. Medium to full-bodied, deep and seamless, it's a layered, enveloping wine that's ample and concentrated, with succulent acids, melting tannins and a long, resonant finish. A blend of 89% Cabernet Sauvignon, 10% Merlot and 1% Cabernet Franc that attained 13.1% alcohol, this is a demonstrative, sensual Mouton that's the fruit of extreme selection, and that may well make my score seem conservative with further élevage. Bravo to the talented Jean-Emmanuel Danjoy and his team. 95-96/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Mischungen hergestellt. Mit einem fruchtigen und frischen, etwas schüchternen Bouquet, Noten von Veilchen, schwarzer Johannisbeere, Lakritze und Brombeere, bietet der Mouton Rothschild 2021 einen fleischigen und saftigen Geschmack, eine sehr schöne Ausgewogenheit, Kraft mit einer recht seltenen Säure und Spannung, die normalerweise von der Sonnenseite der letzten Jahrgänge verdeckt wird. Es handelt sich also um einen schärferen, ziselierten, kristallklaren, geradlinigen Wein mit einem wunderbaren, sehr cabernetartigen Finale. Ein sehr zivilisierter, reiner und großartiger Mouton. Sehr schöner Ausdruck des Terroirs. Bravo! (Übersetzt mit DeepL) 96-98/100 -- Gerstl: Die finale Assemblierung wird bei Mouton Rothschild immer vor der Reifung gemacht. Die Erhabenheit von diesem Wein widerspiegelt sich so nobel im Bouquet. Alles wirkt total fein und elegant und ist mit enormer Strahlkraft ausgestattet. Ein Mouton der sehr sinnlichen Art, welcher tänzerisch und von noblen floralen Aromen daherkommt. Sehr zart auch die Kräuteraromen im Hintergrund. Der Auftakt superzart und einer raffinierten Säure und edler Fruchtaromatik. Mit gleicher Ausprägung auch die Extraktsüße, welche sich perfekt und harmonisch einfügt. Ein sehr saftiger und trinkfreudiger Mouton, welcher zart pfeffrig und mit nobler Würze endet. 19+/20 -- Galloni: The 2021 Mouton Rothschild is a potent, tightly wound Pauillac that will need a number of years to come together. Driving in its intensity, with searing tannins, the 2021 comes across as a bit severe today, with less of the charm and sensuality that is such a Mouton signature. That said, I was not thrilled with the quality of either of the two samples of the Grand Vin I tasted. 94-96/100 -- Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarter Wasserrand. Feine Edelholzwürze, schwarze Waldbeeren, zart nach Cassis und kandierten Orangenresten, etwas Nelken, typisches Bukett. Saftig, elegant, reife Kirschen, feine, seidige Tannine, mineralisch und frisch, ein ausgewogener Wein, bereits zugänglich, finessenreich und mit recht guter Länge ausgestattet, feiner Nougatnachhall. 95/100 -- Jane Anson: Jewel-ruby in colour, crystalline reflections. This is less exuberant than a usual Mouton, more of a classic Pauillac with intensity and depth through the palate. Plenty of grip and length, with rich layers of raspberry and blackberry fruits and curls of gunsmoke, liquorice and cocoa bean, giving hints of a more generous wine that should be released further over ageing. Focused and supple. 100% new oak. 3.73ph, 59IPT, 41hl/h yield. Harvest September 25 until October 6.



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50331H

The first vintage where it was Jean-Emmanuel Danjoy from beginning to end, after Philippe Dhalluin's retirement. 41% of overall production in Mouton. Strong candidate for an upscore in bottle. 95/100

-- Revue du Vin de France: A big wine for this vintage! Muscular and upright, true to this vintage, it also has plenty of plush flesh on the palate. It reveals layer upon layer of intense fruit flavours and has proverbial length. 97-98/100

-- Jeff Leve: Deep garnet with purple accents around the rim. Asian spice, cedar, tobacco leaf, cocoa, licorice, flowers, and blackberries, with black cherry and light notes of espresso show up with ease on the nose. The wine is full-bodied, with incredible polish, plushness, and supple textures, yet it remains classic in style and character. Balanced on the corners of freshness, length, character, and complexity. This is not a Mouton Rothschild that is about concentration, flamboyance, and power. Instead, it is focused on its purity, energy, and refined, silky tannins. It is also not a vintage that will demand decades to develop into maturity. It should be gorgeous to drink with perhaps a decade of age and will evolve for at least 2-3 decades after that with ease. The wine blends 89% Cabernet Sauvignon, 10% Merlot, and 1% Cabernet Franc, 13.1% ABV. The harvest took place on September 25, finishing October 6. Drink from 2030-2060. 95-97/100

-- Weinwisser: 89 % Cabernet Sauvignon, 10 % Merlot, 1 % Cabernet Franc, pH 3,73, 13,1 Vol.-%, 100 % neue Barriques. Dicht verwobenes Bouquet, Waldhimbeere, betörender Irisparfum, frischer Schattenmorellensaft, erkalteter Earl Grey-Tee, Bergpfeffer, Heidelbeergelée. Am delikaten Gaumen mit seidiger Textur, rahmiger Fülle, balancierter Rasse, engmaschigem Tanningerüst und komplexem Körper. Im katapultartigen Finale schwarzer Johannisbeernektar, ungemein "sapid", da läuft einem das Wasser im Mund zusammen, meint Jean-Emmanuel Danjoy lächelnd. 96/100

-- Decanter: Gorgeous deep pink purple rim to the glass. The nose is bright and intense, heady with perfumed aromatics and edges of graphite, cocoa and sweet red cherries. Such clarity on the palate, excellent tension from the get go with beautifully expressed cherry and strawberry fruit that has a soft, ripe fleshy core. The tannins are fine but plentiful, coating the mouth providing the structure and frame. This has such a sense of quiet confidence - it's not shouting so much but gently showing off its many layers of fruit, acidity, minerality and freshness. This really grows on you, expanding and deepening as the flavours travel across the palate, coming in waves. Understated and introverted at the moment but still harmonious and classy. I love it. Just 41% of grand vin. 3.73pH. 96/100





Lobenberg^s

Chateau Palmer 3eme Cru 2021

PALMER

Rebsorten	Merlot 56%, Cabernet Sauvignon 41%, Cabernet Franc 3%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2031–2081
Bewertung	Lobenberg 97–100, Gerstl 19+, Jane Anson 96, Weinwisser 96, Revue du Vin de France 96–98, Decanter 96, Parker 95–97, Yohan Castaing 95–97+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 56 Prozent Merlot, 41 Prozent Cabernet Sauvignon und drei Prozent Petit Verdot. Der Ertrag lag 2021 bei nur 22 Hektolitern pro Hektar. Das ist schon ein extremer Biodynamiker hier – Verluste durch Mehltau und durch Frost und dazu eine extreme Ertragsreduktion am Stock und dann noch bei der Sortierung im Weingut. Der Ertrag liegt am Ende 30 Prozent unter dem Normalwert. Palmer hat eine immense, dichte, reiche, schwarze Nase. Maulbeere, Brombeere und Holunder, so eine Wucht! Helle Lakritze, Eukalyptus und sehr viel Veilchen, dann kommen Minze und Rosenblätter. Enorm floral, enorm Merlot-orientiert, obwohl die schwarzen Aromen doch von der Cabernet kommen. Der Mund vibriert. Auch hier sind die schwarzen Früchte dominant. Weiche, reiche, völlig opulente schwarze Kirsche mit Maulbeeren und Brombeeren. So intensiv, so viel intensive, schwarze, reiche, süße Frucht! Große Harmonie, mit satten Tanninmassen, total eingebunden. Balance und Harmonie sind überragend, aber zum letzten Kick fehlt ihm ein bisschen die Spannung, die letzte Vibration, die es in diesem Jahrgang beispielsweise bei Château Margaux gibt. Palmer ist im Grunde ein ganz klein bisschen zu lecker, zu gefällig. Alles passt, es ist ein großer Wein, aber kein Power-Riese wie 2020 oder 2019. Eher ein Charme-Riese mit enorm sinnlicher Eleganz und ganz sicherlich in der ersten Reihe, aber nicht der Primus inter Pares, der er manchmal ist. Knapp hinter Chateau Margaux. 97-100/100 *** Obwohl Chateau Palmer offiziell nur ein 3ème Cru ist, liegt er qualitativ oft weit darüber. Seit 2014 ist Palmer Demeter zertifiziert. Das Château umfasst 66 Hektar. Ein Drittel davon ist immer für den Erstwein Palmer reserviert, ein Drittel für den Zweitwein Alter Ego und beim letzten Drittel wird jedes Jahr entschieden, ob Erst- oder Zweitwein – je nach Qualität. Das Durchschnittsalter der Reben für den Erstwein Palmer liegt bei 45 bis 50 Jahren. Die Reben für den Alter Ego sind durchschnittlich 35 bis 40 Jahre alt. Im Keller wird alles spontan im Edelstahl fermentiert. Inzwischen wird hier komplett schwefelfrei vergoren, erst nach der Malo folgt die Zugabe. Eine Methode, die sich bei Biodynamikern immer mehr durchsetzt und die einfach die Frucht deutlich sauberer erhält. Es wird komplett entrappt. Im Weinberg ist Château Palmer bei einer Pflanzdichte von 10.000 Stöcken pro Hektar angekommen. Das Ziel von unter 500 Gramm pro Pflanze ist locker erreicht. Wir sind inzwischen bei deutlich unter 500 Gramm und sie haben zwei Hektar im Besitz, die mit 20.000 Pflanzen bestückt sind, bei gleichem Gesamtertrag je Hektar. Das heißt, wir kommen dort auf nur 3 kleine Träubchen und ein Gesamtgewicht von unter 300 Gramm pro Pflanze. Das Ziel ist eigentlich nicht der Hektarertrag, sondern der Ertrag pro Pflanze. Und diese 300 Gramm pro Pflanze entsprechen in etwa dem gleichen Extremismus eines Roberto Voerzio, der in Barolo praktiziert, oder eines Dominique Leandre Chevalier an den Côtes de Blaye. Chateau Palmer hat zwar später angefangen mit der Biodynamie als Pontet Canet, aber in Bezug auf Ertrag pro Pflanze und ambitionierter Zielsetzung ist Palmer im Médoc vielleicht sogar ganz vorne. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The late-ripening, low-yielding vintage has delivered a beautifully balanced wine of striking intensity in the 2021 Palmer. Unwinding in the glass with complex aromas of blackberries, exotic spices, licorice, violets and burning embers, it's full-bodied, layered and enveloping, with a deep, concentrated core of fruit, ripe tannins and lively acids, concluding with a long, expansive finish. If recent vintages of Palmer have set new records in their power and richness, the 2021 marks a return to the classical proportions of the 1990s—with all the additional concentration and precision that Thomas Douroux's pioneering viticulture and thoughtful winemaking have brought to the equation at this address in the interim. The grand vin is a blend of 56% Merlot, 41% Cabernet Sauvignon and 3% Petit Verdot, picked between September 24 and October 15. Tasted twice. 95-97/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Mischungen hergestellt. Komplexe und dichte Nase, sehr präzise mit Aromen von schwarzen Früchten, Cassis, Veilchen und Blumen. Am Gaumen drAssemblages non réalisées. Schöne Nase von schwarzen Früchten, Murier, einigen Andeutungen von Cassis-Knospen für ein minziges Bouquet mit Akzenten von



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50336H

Lakritze und Graphit. Bei der Belüftung sehr schöne florale Struktur. Gerader und straffer Gaumen, eine schöne Struktur in der Mitte des Gaumens mit strukturierenden Tanninen und einer leichten Strenge, die durch den Ausbau beseitigt werden muss. Ein für den Jahrgang dichter Wein, der eher Cabernet ist, was ihn zu einem einzigartigen Palmer im Vergleich zu den letzten Jahrgängen macht. Das große Lagerungspotenzial wird ihn noch charmanter machen. Sehr schöne Flasche in der Entwicklung. Der Geist von Palmer ist hier perfekt erhalten. oite und gleichzeitig dicht und tief mit Tanninen von großer Präzision, einer selbstbewussten Frische und einer ziselierten, aber strukturierenden Textur. Der ganze Geist des Jahrgangs in diesem identitätsstiftenden Wein. Lässt Merkmale erkennen, die man sonst nicht wahrnimmt. Sehr schöne Ausgewogenheit insgesamt. Großes Potenzial für die Lagerung. Bravo! (Übersetzt mit Deepl) 95-97+/100

-- Gerstl: Immer einer meiner ganz grossen Favoriten aus der Appellation Margaux. Der Duft strahlt eine ungeheure Komplexität aus und ist ein Spiel zwischen schwarzer und roter Frucht. Sehr viel schwarze und rote Kirsche, Brombeere, Holunder, etwas Johannisbeere und Himbeere. Kühle ätherisch würzige Kräuteraromen geben dem Palmer diese unglaubliche Tiefe und diese besondere Noblesse. Das ist einmal mehr ein äusset sinnliches Margaux-Parfum, welches mich voll und ganz in seinen Bann zieht. Im Auftakt kommt eine delikate Extraktsüsse verbunden mit einer unglaublichen Fruchtdichte zum Vorschein. Diese elektrisierende Säure gibt dem Wein eine vibrierende Lebendigkeit. Seidige Tannine verstärken den Eindruck von Eleganz und Noblesse. Sehr langer Abgang mit zart würzigem und leicht pfeffrigen Finale. Ein genialer Palmer. 19+/20

-- Jane Anson: Palmer has a little more Merlot in the 1st wine blend than usual, something that is not the case for everyone this year, but reflects how unusual Palmer's Merlot on gravel really is. This is one that makes you sit up and take notice; with savoury fruits that have sinew and character, juicy raspberry, blueberry and black cherry, good persistency, helped by fresh acidities and slate texture. Clear ageing potential, acidity more present than in the past few years at Palmer, but the sense of energy and momentum is entirely in the spirit of the estate. 22hl/h yields (but 8ha were lost to frost, so the 'real' yield was 27hl/h). Harvest September 24 to October 16, with the majority in by October 11. 96/100

-- Revue du Vin de France: Another small harvest for this estate, but this forced selection process had the merit of concentrating the grapes that were harvested. The wine is full-bodied, soft and charming. The aromas are packed with fruit and the mid-palate fullsome. The finish has great length. This is a total charmer that also has a long future. 96-98/100

-- Weinwisser: 56 % Merlot, 41 % Cabernet Sauvignon, 3 % Petit Verdot, 13,5 Vol.-%, 55 % Grand Vin. Dicht verwobenes Bouquet, reife Alpenheidelbeere, Lakritze und parfümierter Pfeifentabak. Im zweiten Ansatz Schokoprälinen, Veilchenstrauß und Holundergelée. Am sublimen Gaumen mit seidiger Textur, berauschender Extraktfülle, magischer Rasse, stützendem Tanningerüst, kraftvoll strukturiert und trotzdem elegant bleibend. Im konzentrierten Finale explodiert der Margaux förmlich, blaue Beeren, Sandelholz und fein sandige Adstringenz. Ein Gänsehaut-Margaux! 96/100

-- Decanter: Perfumed chocolate cherries with bramble tones on the nose. This has a rich and round mouthfeel, clear structure on show but also with life and lift - a sweet, bright cherry element given definition by strict but fine tannins. You have a really beautiful, delicate opening, quite wide and airy then the depth arrives on the Mid-palate, with chalky tannins and red fruits coming into play before the spiced liquorice enters on the finish. The texture is striking, velvet-like with layers and a sublime verticality of freshness and minty aeration. It may be less glamorous and overtly plush and seductive than bigger previous vintages but I love the classicism on show - a focus, precision and sophistication. Superb winemaking from Thomas Duroux who successfully navigated the difficult vintage conditions in 2021. 96/100





Lobenberg^s

Chateau Pape Clement Blanc Cru Classe 2021

PAPE CLEMENT

Rebsorten	Sauvignon blanc 57%, Semillon Blanc 39%, Muscadelle 4%
Wein	weiß, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2029–2053
Bewertung	Lobenberg 97–98, Suckling 96–97, Jeff Leve 95, Decanter 94, Parker 93–94, Yohan Castaing 93–95+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Sehr von der Sauvignon Blanc dominiert. Extrem geradeaus mit Zitronengras und Limette. Helle Früchte, aber auch ganz viel florale Elemente von weißen Blüten bis hin zu Jasmin und Flieder. Dazwischen diese Salzfracht, das Zitronengras und helle Melone. Wenig Exotik, aber sehr geradeaus. Im Mund eine schöne Schärfe, tolles Finale. Die Augen ziehen sich zusammen. Zitronengras, frische Grapefruit und Limette, lang und extrem ausgeprägt. Ich weiß nicht, ob ich Pape Clément schon einmal so gut hatte. Das ist wirklich großer Stoff, ein wirklich toller Wein! 2021 ist ein großes Weißweinjahr. 97-98/100 Pape Clément ist unter Regie von Bernard Pujol und Besitzer Bernard Magrez mit unterstützender Beratung von Michel Rolland. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Pape Clément Blanc shows the tension and cut that this vintage could bring to dry white Bordeaux. Exhibiting aromas of gooseberries, nectarine, confit citrus and pastry cream, it's medium to full-bodied, fleshy but incisive, with a textural attack and a bright, saline finish. It's a blend of 72% Sauvignon Blanc, only 22% Sémillon, 5% Sauvignon Gris and 1% Muscadelle. 93-94/100 -- Yohan Castaing: Sehr schöne Nase von weißen Blumen, frischen Früchten mit einem Hauch von Zitrusfrüchten. Kaum Holznoten. Fruchtiges und saftiges Mundgefühl, schöne fleischige Textur mit Spannung. Sehr schöne Bitterstoffe im Abgang. Ausgewogen. Sehr schöne Nase von weißen Blüten, frischen Früchten mit einem Hauch von Zitrusfrüchten. Kaum von Holz geprägt. Am Gaumen fruchtig und saftig, schöne fleischige Textur mit Spannung. Sehr schöne Bitterstoffe im Abgang. Perfekte Balance, Dichte, Frucht, Reife und eine leichte Tanninigkeit. Hervorragender Pape Clément blanc. re perfekt, Dichte, Frucht, Reife und eine leichte Tanninigkeit. Großartiger Pape Clément blanc. (Übersetzt mit DeepL) 93-95+/100 -- Suckling: Serious and refined with dried lemon, pineapple, green apple, almond, gun flint and some aniseed. Bright and tight. Medium to full body. Fresh and alluring. Wait and see. 96-97/100 -- Decanter: Excellent clarity and precision, you can feel this has been well worked with a vibrancy and tension running through the apple, apricot and fleshy peach fruit with some creamy patisserie edges. I love the lick of sherbet that lingers on the tongue and the persisting zestiness. Fully flavoured and confident with some lemon drop and crushed stone salty minerality on the finish. A blend of 72% Sauvignon Blanc, 22% Sémillon, 5% Sauvignon Gris and 1% Muscadelle. Tasted twice. 94/100 -- Jeff Leve: Pumpkin spice, flowers, tart green apples, lemon meringue, white peach, and a touch of pineapple create the nose. Fresh, bright, creamy, lush and packed with sweet, racy, yellow citrus with just a dab of honey, the wine is perfectly poised between its crispness and opulent sides. Picking took place September 8-September 23. Drink from 2023-2035. 95/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50338H



Lobenberg^s

Chateau Pavie 1er Grand Cru Classe A 2021

PAVIE

Rebsorten	Merlot 52%, Cabernet Franc 30%, Cabernet Sauvignon 18%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2031–2070
Bewertung	Lobenberg 94–95, Galloni 95–97, Weinwisser 95–96, Suckling 95–96, Revue du Vin de France 95–96, Jeff Leve 94–96, Decanter 94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Assemblage von Pavie in 2021: 52 Prozent Merlot, 30 Prozent Cabernet Franc und 18 Prozent Cabernet Sauvignon. Konzentrierte Nase von reifer, schwarzer Pflaume, Dörrobst und Brombeermarmelade. Massive Dichte ausstrahlend. Am Gaumen sehr zupackende Tanninstruktur, viel Kraft, sehr konzentriert. Konzentriertes, dicht verwobenes Tannin, Brombeere, auch getrocknete Pflaume, Mokka und Süßholz. Etwas Kirschsüße scheint durch, aber mir fehlt es an Saftigkeit in der Mitte. Ein mächtiger und überaus kräftiger Dampfhammer mit gewisser Größe, aktuell nur noch etwas unrund. Zu extrahiert? Hat durchaus eine feine Cassis-Frische und Eukalyptus die durchscheint. Braucht auf jeden Fall einige Jahre, um sich zu harmonisieren. 94-95/100 Chateau Pavie umfasst 37 Hektar Reben. Das Weingut ist im Besitz von Gérard Perse. Bestes Terroir auf Kalkstein an den Südhängen Saint-Émilion – die Côte de Pavie. Mit das Beste was Saint-Émilion zu bieten hat. Die Reben sind im Durchschnitt 50 Jahre alt, sie stehen in Dichtpflanzung. Der Ertrag liegt meist bei lediglich 30 Hektolitern pro Hektar. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Galloni: The 2021 Pavie is a wine of tremendous potential. Naturally, it shows the more mid-weight style of the year and yet there is plenty of depth as well as energy that starts to emerge with a bit of time in the glass. Bright saline notes shape the wine while extending the finish and adding so much drive. The 2021 is shaping up to be a very special wine. All it needs is time. 95-97/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, tiefer Kern, violette Reflexe, dezente Randaufhellung. Frische Kirschen, ein Hauch von Orangenzesten und Edelholz, zart nach Nougat. Mittlerer Körper, rotbeerige Nuancen, präsenste Tannine, noch etwas fordernd, frisch und salzig im Abgang, mineralisch im Nachhall, wird von Flaschenreife profitieren. 93/100 -- Jane Anson: Successful, with concentration and power managing a full extraction without bitter edges. Enjoyable cassis, blackberry, with fresher acidities coming through in mandarin peel and white peach. 75% new oak, full on Pavie signature, with plenty of oak caressing, but overall excellent quality. Harvest September 28 to October 12. No chaptalisation, the powerful south-facing slopes coming in extremely handy in 2021. 94/100 -- Suckling: Deep black and blue fruit with cocoa and tar character. Compact and full-bodied with firm, ripe tannins that are very textured and interwoven into the wine. This has a lot of structure to go a long way. Yet it remains in balance with finesse. 52% merlot, 30% cabernet franc and 18% cabernet sauvignon. 95-96/100 -- Revue du Vin de France: Confirming its positive evolution, this estate has produced a brilliant 2021, assuming its status of Premier Grand Cru Classé. The energetic nose shows concentrated fruit. The palate is intense and finishes on a taut note with flavours of fresh fruit and mint. Good complexity here. 95-96/100 -- Weinwisser: 52 % Merlot, 30 % Cabernet Franc, 18 % Cabernet Sauvignon, 32,98 hl/ha, 14,14 Vol.-%, pH 3,67. Sehr komplexes Bouquet mit blaubeerigen Konturen, betörendem Veilchenparfüm, Lakritze und schwarze Johannisbeerpastillen. Im zweiten Ansatz zarte Fliedernote, rote Grütze und Graphit. Am vielschichtigen Gaumen mit cremiger Textur sowie stützender Rasse, ungeheure Spannung aufbauend, sehr tiefgründig, engmaschiges Tanningerüst und mächtiger Körper. Im konzentrierten sehr präzisen Finale eine volle Ladung Cassis, tiefschürfende Terroirwürze und erhabene Adstringenz gepaart mit edler Salznote. Kann noch zulegen! 95-96/100 -- Decanter: Lovely aromas, ripe blackcurrants, damsons and plums, milk chocolate, cinnamon and vanilla. Round and mouthfilling, this has energy and vibrancy with good acidity lifting the fruit up, tannins providing chew and texture, and the minerality/austerity showing the terroir in the glass. A spiced liquorice and clove element gives the backbone of the wine, adding structure and nuance, while the fruit gives the seduction but it's a little tight still, linear and straight - staying just the right side of full extraction. Doesn't feel so immediately approachable but this has an excellent youthful character, still with



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50340H

depth and layers, that will round out over ageing. A more classic, immensely enjoyable and paired-back Pavie. All the wines in the range really do show a sense of place, which at the end of the day is what you want if you're a terroir purist! 94/100 -- Jeff Leve: One of the darkest colored wines of the vintage, the wine kicks off with black, blue, and dark red fruit. Spicy, long, and fresh, with strong oceanic influences, espresso, chocolate, flowers, herbs, and salty, wild cherries in the perfume. The wine has equal amounts of richness, freshness, length, and energy, with a finish that showcases its deep, limestone soils. There is tension and ample dark, red fruits that carry through to the endnote. The wine blends 52% Merlot, 30% Cabernet Franc and 18% Cabernet Sauvignon, 14.14% ABV pH 3.67. Harvesting took place September 28 – October 12. The lateness of the vintage is due to waiting for the Cabernets to ripen, which was a key to the wine's success. Drink from 2028-2060. 94-96/100





Lobenberg^s

Chateau Pavie Macquin 1er Grand Cru Classe B 2021

PAVIE MACQUIN

Rebsorten	Merlot 79%, Cabernet Franc 19%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2055
Bewertung	Lobenberg 96–97+, Yohan Castaing 94–96, Jane Anson 94, Suckling 94–95, Revue du Vin de France 94–96, Decanter 94, Parker 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Assemblage besteht 2021 aus 79 Prozent Merlot, 19 Prozent Cabernet Franc und zwei Prozent Cabernet Sauvignon. Eine super verführerische Brombeernase! Heidelbeere, auch erdige Nuancen, Nutella. Ordentlich Dampf von der Frucht, Schlehe, Kirsche, darunter weißer Pfeffer, Thymian, Süßholz, leicht mediterrane Würze die hier mitschwingt. Sauerkirsche und Johannisbeere – am Gaumen unterstützt von frischer Säurestruktur und k Reidigem Tannin, das abwechselnd die Zungenränder hochrollt. Im Finale klingt er sehr kraftvoll aus, sattes Tannin. Nicht spröde, aber eben auch nicht total geschliffen. Dennoch ein sehr schicker Pavie Macquin auf dem Level der letzten Jahre zuvor. Ein archetypischer Saint Emilion mit großem Alterungspotenzial. 96-97+/100 Pavie Macquin liegt weiter oben auf dem Hochplateau, von Pavie am Hang dann flach zulaufend auf Troplong Mondot. Viel Kalkstein mit Lehm-Sand-Auflage. Ein Bioweingut. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so Spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: Another success in this challenging year is the 2021 Pavie Macquin, a promising effort that offers up aromas of sweet berries, Indian spices, licorice and bay leaf. Medium to full-bodied, layered and incisive, it's a tensile, tightly wound wine that's concentrated and penetrating, concluding with a mineral finish. Its low pH profile means that this is always an estate that gains a lot from élevage, but even at this early stage, it's clear that this has excellent potential. 93-95/100 -- Yohan Castaing: Reife, schwarze Johannisbeere, Veilchen für eine sehr Pavie Macquin-artige Nase mit Noten von Iris, Flieder und reifen schwarzen Früchten, leicht wurzelig, typisch für kühle Terroirs. Der Mund ist tief, dicht, samtig mit einem tanninhaltigen und recht festen Abgang. Man spürt deutlich die kalkige Prägung mit der Dichte und der leichten Strenge des Jahrgangs. Zurückhaltende Kraft. Eine schöne Arbeit am Mundgefühl, um diesen Cru in Primeurs liebenswerter zu machen. (Übersetzt mit DeepL) 94-96/100 -- Jane Anson: Beautifully poised, dark ruby in colour, full of rippled fruit flavours, stands out in the appellation. It hasn't got miraculously riper than all the rest but it is handled with skill, and has a truly juicy mouthwatering finish and slate tannins that show grip and tenacity against the serious, austere structure. Expect raspberry, greengage and redcurrant fruits that need to fatten out a little over ageing, but everything is in place to do so. This is the plateau speaking. 37hl/h yield, harvest October 4 to 19, 50% new oak. Tasted twice. 94/100 -- Suckling: Lots of blackberry and inky character to this year. Always refined and polished with lovely length and medium body. 79% merlot, 19% cabernet franc and 2% cabernet sauvignon. 94-95/100 -- Revue du Vin de France: The colour is bright and deep. The nose shows whiffs of mint over rich black fruit reminiscent of blueberry. On the palate the structure is fluid, supple and light, with a peppery edge and refined tannins. Limestone soil has possibly given this its shape. 94-96/100 -- Decanter: Bramble, coffee and caramel notes on the nose. Juicy and vibrant on the palate, this has a gentle coursing of strawberry and blackcurrant fruit with blackcurrant leaf giving a savoury, almost herbal edge, while the crushed stone and slate bring in minerality and salinity on the finish. Detailed and nuanced - I like the overall texture, there is grip and aromatic interest with density, chew and a gorgeous core of acidity that keeps things playful and joyous. Supremely alive and thriving on the palate with a persistence that doesn't let up. I love this and think it will be excellent after ageing. Tasted twice. 94/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50342H



Lobenberg^s

Chateau Petit Gravet Aine Grand Cru 2021

PETIT GRAVET AINE

Rebsorten	Cabernet Franc 90%, Merlot 10%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2058
Bewertung	Lobenberg 97–98, Galloni 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Hier gab es 2021 rund zehn Prozent Verluste durch Frost. Mehltau machte keine Probleme. Die Assemblage besteht aus 90 Prozent Cabernet Franc und zehn Prozent Merlot. Die Cabernet ist total gesund und vollreif gelesen worden. Wir haben eine sehr florale Nase mit Rosenblättern, Veilchen und Flieder. Schwebend. Darauf etwas provenzalische Kräuter. Enorm schick! In seiner Art irgendwo zwischen Château Coutet und Château Jean Faure liegend. So unendlich fein. Die Nase erinnert ein wenig an Rappen, aber es wird hier zu 100 Prozent entrappt. So schwebend! Im Mund Himbeere, Erdbeere und ein wenig Chilischärfe dazu. Sehr viel Salz, langes Finale mit Trockenblumen. Das ist ein extrem schicker Wein, ein 2021er, wie ich ihn dieses Jahr gar nicht erwartet hätte, weil er so unglaublich charmant ist. Das Tannin ist total seidig und trotzdem hat er richtig Kick, Aufregung, Spannung, Länge, Salz und Mineralität. Trotzdem ist er so zart. Ein wunderbarer Wein! 97-98/100 Petit Gravet Aine liegt direkt neben Château Canon la Gaffelière von Graf Neipperg. Also der gleiche Untergrund. Sand mit Kies und kleinen Einsprengseln von Lehm, auch Kalkstein. Biodynamisch zertifiziert. Die Weinberge sind mit über 7.000 Stöcken pro Hektar bestockt, es gibt weniger als 7.000 Flaschen. Über 70 Jahre alte Reben. Es gibt nur 1,7 Hektar. Cathérine Papon-Nouvel sortiert seit 2017 mit der von Château Ausone zuerst praktizierten Zuckerwasser-Sortierung. Nach kompletter Entrappung wird noch einmal nachsortiert, nur total cleane Beeren kommen in diese Lösung. Die Zuckerwasser-Konzentration entspricht dabei exakt dem des Safts vollreifer, gesunder Beeren. Das Ergebnis: In diesem Wasserbad sacken nur die reifen Beeren herunter, die man optisch von den etwas unreiferen nicht unterscheiden kann. Die unreifen Beeren bleiben auf der Oberfläche schwimmen und können abgeschöpft werden. Anschließend laufen die gesunden Beeren natürlich vor der Vergärung durch Klarwasser. Erst nach der Trocknung werden sie in die Vergärung gegeben. Jedes Jahr kann man so aufs Neue entscheiden, welchen Reifegrad man haben möchte, je nach Zucker-Konzentration von Wasser und Beeren. Das Ergebnis ist ein 100 Prozent perfekt Auslese, besser als jeder Rüttel- oder Sortiertisch. Diese Maschinen wurden inzwischen dramatisch verbessert, es gibt sie mit permanentem Wasseraustausch, mit Kühlung und vielen weiteren Schnickschnacks. Cathérine Papon-Nouvel hat noch die erste Maschine, die Alain Vauthier zuerst bei Ausone eingesetzt hat und die sie von ihm bekommen hat. Der Wein wird spontan im Stahl vergoren und in zu 50 Prozent in neuem Holz ausgebaut, zu 50 Prozent in gebrauchtem. Die Besitzerin Cathérine Papon-Nouvel gilt als eine der Großmeisterinnen der Cabernet Franc, die ja inzwischen immer mehr Einfluss gewinnt in Saint-Émilion, egal ob es Château Ausone ist, Château Cheval Blanc oder die Großmeister Château Jean Faure oder Château Coutet. Cathérine gehört auf jeden Fall dazu. Im Zuge der größeren Hinwendung zur Finesse ist die Cabernet Franc natürlich perfekt und speziell bei Biodynamikern und biologisch arbeitenden Betrieben sehr beliebt. Auch eignet sie sich hervorragend, um einen Teil unentrappt in die Vergärung zu geben. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Galloni: The 2021 Petit Gravet Aine is elegant and nuanced, but it is also going to need time to fully come together. As always, the Franc is front and center. The 2021 is a bit lighter than has been the norm in the recent past, and that tends to accentuate some of the more angular contours of the Franc. At the same time, there is a feeling of transparency that is so alluring. Rose petal, blood orange, mocha, dried herbs and dark red-fleshed fruit open nicely with a bit of air. It's early days here, though. Élevage will be critical. 92-94/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50345H



Lobenberg^s

Chateau Petrus 2021

PETRUS

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2030–2080
Bewertung	Suckling 98–99, Yohan Castaing 96–98, Decanter 96, Falstaff 95, Weinwisser 95–96, Neal Martin 95–97, Jeff Leve 95–97, Jane Anson 94, Revue du Vin de France 94–96, Parker 93–96
Verkostungsnotiz	-- Parker: One of the most structured, introverted wines of the appellation, the 2021 Pétrus unwinds in the glass with aromas of sweet cherries, licorice and black truffle, framed by an extremely discreet patina from its élevage in barrel. Full-bodied, ample and concentrated, it's lively and intensely flavored, built around bright acids and powdery tannins that assert themselves on the long, sapid finish. This is a terrific effort in a challenging vintage from Olivier Berrouet and his team, but it will require patience. 93-96/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Mischungen hergestellt. Johannisbeere, Pfingstrose, von Anfang an sehr blumig, entwickelt sich dann zu einem schönen Glanz von schwarzen Früchten, Veilchen, Flieder, Gewürzen und einem perfekt verschmolzenen Holz. Am Gaumen geradlinig, straff, strukturierende Länge mit eleganten, kristallklaren Tanninen und einer sehr angenehmen Geradlinigkeit. Viel Frische und Spannung bei einer präsenten Säure und einem zisierten Mundgefühl. Luftig und zart mit wunderbaren floralen Noten. Sehr schöne Bitterstoffe. Ein Petrus, der aufgrund seines Säuregleichgewichts einzigartig ist und in 15 bis 25 Jahren wunderbar sein dürfte. (Übersetzt mit DeepL) 96-98/100 -- Galloni: The 2021 Petrus is terrific. Elegant, refined and aromatically present, the 2021 is a Petrus built on linear energy and persistence more than volume. Crushed red berry fruit, blood orange, cinnamon and sweet floral accents are all finely knit together, framed by discreet oak (50% new) and vibrant saline underpinnings that lend energy. Medium in body, the 2021 is wonderfully finessed from start to finish. It will be interesting to see if it gains a bit more depth with élevage. Technical Director Olivier Berrouet was especially selective. About 60% of the vineyard was used. Yields were 33 hectoliters per hectare as opposed to the more typical 36/37. Musts were lightly chaptalized. "It was a year without sun. Debourement (budbreak) was the same time as 2020, but harvest was three weeks later," he explained. 93-95/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Zart nach feinem Edelholz und Vanille, feine Herzkirschen, ein Hauch von Trüffel. Saftig und komplex, rote Beeren, elegant und von großer Frische getragen, stoffige Mitte, feine, seidige Tannine, zeigt große Länge, salzig, aber auch die terroirtypischen Nuancen sind klar angelegt, sehr pur und klar, feine Süße im Nachhall. 95/100 -- Jane Anson: To say Petrus is a benchmark wine in Bordeaux is to state the obvious, but it's fair to say that when this wine doesn't blow you away En Primeur, you know you are up against a challenging year. It's not to say this isn't impressive - there is density, as ever, and concentration, helped by the sticky clays that always encourage water stress even in difficult years, but the black fruits don't have the flesh that has been so abundant over recent vintages. As it opens, violet and peony aromatics begin to uncurl, along with earthier black truffle notes and waves of ferns, rosebuds, and liquorice bud. This has character and juice, showcasing many of the best things about the vintage, but not rising above it. Around 20% lower crop than usual, with a final yield of 33hl/h, harvest September 30 to October 5, 33hl/h yield. 94/100 -- Suckling: Beautiful length and depth here for the vintage, with blackberry, raspberry and blueberry character. Cloves and sandalwood, too. Full and layered. Ripe and ample, yet balanced and fresh. Crunchy and very bright. 98-99/100 -- Neal Martin: The 2021 Pétrus was picked from September 30 until October 9 and aged in the usual 50% new oak. It has a completely different aromatic profile compared to the previous vintages, a return to the Petrus that I know at this stage. It made me think of the 2008, possibly the 2014: cool and linear, refined, very complex, offering lightly spiced red fruit with a small pinch of Chinese five-spice. The fresh, focused palate is medium-bodied with sappy red fruit, good depth and fine tannins, and as usual, it opens exquisitely with aeration, becoming linear and very saline. Long and sustained toward the finish. This Pétrus represents one of the few 2021s that will rank alongside the 2019 or 2020. 95-97/100 -- Revue du Vin de France: Petrus initially surprises one by its apparent lightness, before opening up to reveal a graceful style that imposes itself as the perfect expression of this vintage. The aromas are fresh and pure, extremely refined and evoking red fruit with hints of woodland. Lively acidity shows on the entry, continuing throughout the palate which is is balanced and harmonious, showing considerable length in a calm and coherent manner. 94-96/100 -- Weinwisser: 99 % Merlot, 1 % Cabernet Franc: Fermentation im Zement, 50 % Neuholz. Lese: 30. September bis 09. Oktober. Entsprechend, wie die hellere Farbe es andeutet, zeigt sich dieser Petrus mit eher rotbeeriger Frucht, Preiselbeeren und roten Johannisbeeren, dazu eine herrliche Lakritznote. Dahinter auch feine florale Anklänge mit Lilien und Veilchen. Im Mund erstaunlich schlank und energiegeladen mit saftig-feinwürziger Rotbeerenfrucht, ganz auf Frische und Fokus gemacht, ohne den hier schon in der Jugend so verführerischen Schmelz beziehungsweise die erotische Fleischigkeit zu zeigen. Bin gespannt, ob er diese mit Flaschenreife entwickelt. Ein leiser, manchem vielleicht zu schlanken Petrus mit seidigen Tanninen, delikater Rasse und finessenreichem, pikantem Finale. 95-96/100 -- Decanter: A luminous, compelling and memorable Petrus, one of the absolute standouts in 2021. Expressions of dark crimson berries, damson, plums, raspberries, redcurrant fruit, blackcurrant, touches of blood orange zest, cherry perfume



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50347H

and pink flowers on the nose - I could go on..! The aromatic intensity is exceptional and just so beguiling. This has such a seamless continuation of flavours and aromas from start to finish - a consistency, all flowing gracefully - neat, clear and pure. You're not going to find the most rich, dense or exuberant of wines here, that's obvious given the vintage conditions, but this is such an excellent wine from Olivier Berrouet working with the vintage. There is a taffeta quality to the fine and layered tannins that coat the mouth and give an aerial sensation. Juicy and succulent, the acidity comprises part of the structure and carries the expression of the red berry and stone fruit and salty minerality that appears on the finish. Structured with backbone, this is confident in its intensity and momentum but still so refined and finessed. Sublime in its delicacy and grace giving a gentle energy. 96/100

-- Jeff Leve: Quite floral in nature, initially you dig into the lilacs, violets, truffles, chocolate, plums, cherries, mint leaf, spice, strawberry, and black raspberries on the complex nose. This is an elegant, refined Petrus focused on its purity, balance, length, and energy, instead of concentration. Reserved, the wine builds slowly on the mid-palate, starting off discreetly, finishing with its red fruits and a touch of salinity in the endnote. Its length sneaks up on you. The success of the vintage is due in large part to waiting for the right moment to pick, which in 2021, with their deep, blue clay, made it necessary to harvest from September 30 – October 9. 13.3% ABV, pH 3.55. Yields are 33 hectoliters per hectare. Drink from 2027-2055. 95-97/100





Lobenberg^s

Chateau Phelan Segur 2021

PHÉLAN SEGUR

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 75%, Merlot 21%, Petit Verdot 4%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Estephe
Trinkreife	2029–2060
Bewertung	Lobenberg 95–96+, Decanter 94, Weinwisser 93, Parker 92–93+, Galloni 92–94, Neal Martin 92–94, Revue du Vin de France 92–94, Jeff Leve 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Phélan Ségur besteht 2021 aus 75 Prozent Cabernet Sauvignon, 21 Prozent Merlot, und 4 Prozent Petit Verdot. Der Alkoholgehalt liegt bei 13,5 Volumenprozent, der pH-Wert bei 3,61. Der Wein hat eine wunderbar dichte Nase mit viel roter Kirsche. So schön saftig und fein verwoben! Seidig, elegant und offen, sehr fein und nicht vergleichbar mit den Jahrgängen zuvor. Schon ganz anders als 2020, der mit deutlich mehr Power ein wollüstiges Leckerli mit ganz anderem Körperbau war. Wir haben hier in 2021 einen hedonistisch-saftigen, abgehoben feinschwebenden Touch, aber eben nicht dieses komplett vollmundige, cremige, 2021 gibt es nicht so viel Schub von unten. Schwarze und rote Kirsche wechseln sich ab, gut strukturiert und zupackend. Ein sehr feiner und balancierter Phélan Ségur mit dem für 2021 stehenden, hedonistisch offenen, fruchtigen, burgundisch feinen Angang. Eine Ode an die Freude aber allemal, Genuss ohne Reue. 95-96+/100 Der Ire Frank Phélan vereinte Anfang des 19. Jahrhunderts die beiden bis dahin unabhängigen Güter »Clos de Garramey« und »Château Ségur« zu einem Anwesen, dem malerisch gelegenen Château Phélan Ségur. Das Anwesen umfasst 70 Hektar Weinberge. Die Reben sind im Durchschnitt 35 Jahre alt. Phélan Ségur hat in den letzten 10 Jahren unheimlich viel in die Weinberge investiert. Michel Rolland ist hier Consultant, was dazu führt, dass im Weingut mehr auf die Reife gesetzt wird. Diese Reife erreicht man allerdings nicht ohne eine dichtere Pflanzung und mehr biologische Weinbergsarbeit. Auch wird selbstverständlich per Hand gelesen. Die Beeren werden komplett entrappt und nochmals mit einer optischen Laser-Sortiermaschine nachsortiert. Nur die wirklich reifen Beeren kommen letztlich in die Gärung. Der Ertrag pro Pflanze sinkt von Jahr zu Jahr. Spontane Fermentation, kaum Presswein, überwiegend Free Run Juice. Der Ausbau auch in größeren Fässern und in Beton. Phélan Ségur hat als Regisseurin die aus der Champagner-Branche bekannte Veronique Dausse mit im Boot. Sie ist eine wirklich qualitätsversessene Person. Parzellen, die nicht der Perfektion entsprechen, gehen in Zweit- und Drittweine. Phélan Ségur ist seit Jahren in einem so starken Aufstieg seit Veronique Dausse die Geschicke dieses Weinguts leitet und man im Weinberg und im Keller extrem selektiv vorgeht. All diese Arbeiten merkt man extrem. Zusätzlich kommt dazu, dass die Reben auf Phélan Ségur durch den Lehmantel im Boden auch in trockenen Zeiten gut mit Wasser versorgt werden können. Auch die Flussnähe spielt hier eine wichtige Rolle. In nassen Jahren der 80er war das ein Nachteil, seitdem die Jahre immer heißer und trockener werden, ist es ein extremer Vorteil, mindestens seit 2010. Wenn dann noch die akribische Arbeit in Weinberg und Keller dazukommen, ist es nicht verwunderlich, dass Phélan Ségur erster Verfolger der drei großen Superstars Calon-Ségur, Montrose und Cos ist. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer, kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Parker: Unfurling in the glass with aromas of dark berries, plums and cherries mingled with notions of rose petals, pipe tobacco, sweet spices and loamy soil, the 2021 Phélan Ségur is medium to full-bodied, deep and layered, with impressive depth at the core, ripe tannins and lively acids, concluding with a long, saline finish. Concentrated and well-constructed, this is a serious wine with a bright future ahead of it. It's a blend of 75% Cabernet Sauvignon, 21% Merlot and 4% Petit Verdot. Tasted five times, twice at the estate. 92-93+/100 – Galloni: The 2021 Phélan Ségur is bright, punchy and full of character, with all the youthful vigor and fruitiness of a barrel sample. I very much like the energy here. There's less density than in the preceding years, but that is not a bad thing at all. Cedar, tobacco, sage and bright red berry fruit open nicely, all woven together by the aromatic intensity that is such a signature of the year. This is the second vintage that incorporates a touch of Petit Verdot, while the Cabernet is the highest it has ever been here. Readers will find a classy Phélan marked by a sense of strict classicism that is hugely attractive. Tasted four times. 92-94/100 – Neal Martin: The 2021 Phélan Ségur has an attractive bouquet of blackberry, raspberry and dried rose petal scents, quite fragrant and appealing even at this early stage. The palate is medium-bodied with sappy red fruit, fine tannins, well-judged



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50349H

acidity and quite a tensile finish. This is very promising, though it will need four to five years in bottle. It might represent one of the best values for money... depending on the release price, of course. 92-94/100

-- Revue du Vin de France: Showing admirable distinction, with its very precise fruit flavours and top quality tannins, this is a most successful 2021. It already shows complexity, with fruit flavours and a spicy finish and will certainly age well.

92-94/100

-- Jeff Leve: Smoke, dark chocolate, flowers, and espresso-tinged black cherry notes are in the nose. On the palate, the wine is medium-bodied, forward, soft, round, and fruity, with cocoa overtones to accompany the black cherry and espresso-oriented finish. This should be quite enjoyable on release. The wine blends 75% Cabernet Sauvignon, 21% Merlot and 4% Petit Verdot. This interesting blend represents the highest percentage of Cabernet ever placed into Phelan Segur. They have been on a non-stop roll here and 2021 continues that streak! Drink from 2023-2037. 92-94/100

-- Weinwisser: 75 % Cabernet Sauvignon, 21 % Merlot, 4 % Petit Verdot, IPT 85, 13,5 Vol.-%. Verführerisches Bouquet, frisch gepflückte Schattenmorelle, Johannisbeergelée, getrockneter Rosmarin und zartes Veilchenparfüm. Am delikaten Gaumen mit seidiger Textur, herrlicher Extraktfülle, perfekt stützender Rasse, engmaschigem Tanningerüst in einem durchtrainierten Körper mit feingliedrigen "St.-Estèphe-Krallen". Im konzentrierten Finale mit edler Cassiswürze, Szechuan-Pfeffer und fein sandiger Adstringenz. Hier ist alles am richtigen Platz. Viermal verkostet, immer auf dem gleichen Niveau. Ein zeitloser Klassiker! 93/100

-- Decanter: One of the absolute standouts for me this year. A dark and brooding nose with purity and concentration. The palate is finely textured with mineral-laced tannins that give grip in the mouth but letting the nuances of fruit and acidity play out in harmony. I love the intensity, it's rich but perfectly executed - elegant and finessed with balance and charm but above all a sense of energy and freshness that makes it one of the more memorable wines. Despite the challenges of the vintage, the fruit is ripe and dense and this gives no drop in the Mid-palate, sustaining pace and directness from start to finish. This is the first time to have such high percentages of both Cabernet Sauvignon (75%) and Petit Verdot (4%) in the blend. A gorgeous wine that has such promise. A surefire must buy and what should be great value too. Tasted twice and both times this was delicious with exceptional freshness and longevity. 94/100





Lobenberg^s

Chateau Pichon Longueville Comtesse de Lalande 2eme Cru 2021

PICHON LALANDE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 88%, Cabernet Franc 10%, Merlot 2%
Wein	rot
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2033–2075
Bewertung	Lobenberg 97–100, Gerstl 19+, Galloni 96–98, Weinwisser 96, Decanter 96, Yohan Castaing 95–97, Parker 94–95+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Assemblage von Pichon Comtesse in 2021: 88 Prozent Cabernet Sauvignon, 10 Prozent Cabernet Franc und zwei Prozent Merlot. So ein Jahrgang wie 2021 steht der Comtesse extrem gut! Wir haben hier einen so dramatisch burgundischen Einschlag, einfach total schön. Pichon wird dann vom Pauillac zum Saint Julien mit Assoziationen an Pomerol und ans Burgund. Volle Intensität, Druck und Frische zugleich. Cassis eher im Hintergrund, viel mehr von der satten schwarzkirschigen Süße. Auch rote Herzkirsche und Schattenmorellen. Heidelbeere und herbe Frische steigen in die Nase. Sehr schöne Pfeffrigkeit aus der Cabernet Franc. Das geht auch am hocharomatischen Gaumen so weiter. Viel dunkle Mineralität, Salzigkeit, Präzision und beeindruckende Struktur. Wirklich geniale Finesse, super schick, alles passt. Der Wein will gar nicht wieder aufhören im Mund. Gefällt mir klar besser als Pichon Baron, weil wir hier einfach nochmal deutlich mehr Eleganz und Schick haben, die Comtesse ist einfach ein Touch mehr Seide, Samt, süßer Saft, etwas mehr Hedonismus. Sicher mit Ducru einer der 2eme-Stars des Jahrgangs. So oder so ein Traumwein. 97-100/100 Aktueller Besitzer von Pichon Comtesse ist die Familie Rouzaud, ebenfalls Besitzer des Champagnerhauses Roederer. Die Familie erwarb das Weingut 2007, seit 2010 ist Sylvie Cazes Verwalterin von Pichon Comtesse. Gildas d'Ollone bestimmt das alltägliche Weingeschick dieses Superstars, wenn dereinst der hochverdiente 1er Frau Status erreicht werden sollte, liegt das sicher auch an ihm. Pichon Lalande liegt auf einer zwei bis fünf Meter dicken Schicht aus Kies, teils mit Sand durchmischt. Darunter befindet sich komplett Lehm. Die Böden sind also ideal geeignet für die mediterranen Jahre ab 2015, weil es immer ausreichend Wasserversorgung gibt. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Parker: This estate is one of the most dynamic in contemporary Bordeaux, so it's no surprise that the 2021 Pichon Longueville Comtesse de Lalande is a terrific wine—though its a very atypical blend of 88% Cabernet Sauvignon, 10% Cabernet Franc and 2% Merlot, cropped at a derisory 15 hectoliters per hectare, hints at what a challenging year this was in the vineyards. Unwinding in the glass with aromas of wild berries, blackcurrants, iris, licorice, black truffles, cigar wrapper and sweet soil tones, it's medium to full-bodied, layered and textural, with beautifully refined tannins, lively acids and a supple but serious profile. It will see 60% new oak and, in all likelihood, a classical élevage of fully 18 months. 94-95+/100 – Yohan Castaing: Assemblages werden durchgeführt. 15 hl/ha nach der Sortierung. 12,9% vol. pH-Wert: 3,75. Elegant, fruchtig, Iris, Lakritze, leicht wurzelig, geschmolzenes Holz und ein Hauch von Menthol für ein perfekt gereiftes und delikates Bouquet. Am Gaumen lang, saftig, anhaltend mit einem sehr angenehmen Säuregerüst und sehr schönen Tanninen, vor allem im Finale. Fast luftig, eine zarte Geradlinigkeit und das Gefühl, in eine schöne Traube mit schönen Abschlussstanninen zu beißen. (Übersetzt mit DeepL) Bravo! 95-97/100 – Gerstl: Erstaunlich rotfruchtig präsentiert sich der Pichon Longueville Comtesse de Lalande. Hier strahlt eine phänomenale Frische und Eleganz aus dem Glas. Sublime würzige Aromen und tänzerische florale Noten geben dem Wein eine zusätzliche Komplexität. Im ersten Moment riecht man sehr viel Johannisbeere und Sauerkirsche, etwas Himbeere. Dahinter kommt etwas Zwetschge und schwarze Kirsche zur Geltung. Das Bouquet wirkt unbeschreiblich elegant und hat doch eine wuchtige aromatische Fülle in sich - total faszinierend. Der Antrunk präsentiert sich sehr harmonisch geprägt von cremig feinen Tanninen, einer saftigen Säure und delikaten Auftaktsüße. Sehr schön die Balance zwischen allen Komponenten. Ein feminin tänzerischer Wein, welcher aber die aromatische Power in sich trägt. Beim zweiten Schluck kommen die schwarzfruchtigen Aromen immer stärker zur Geltung. Saftige schwarze Kirsche, Brombeere etwas Heidelbeere und dahinter ein Kräuterfestival für die Sinne. Sehr subtil und nobel auch die Röstaromen vom Holzeinsatz. Sehr gute Länge im Abgang, welcher bis zum Schluss sehr harmonisch und ausgeglichen wirkt. Ein burgundischer PiCoLa auf hohem Niveau. 19+/20 – Galloni: Do you want the good news or the bad news first? Let's start with the good. The 2021 Pichon Comtesse is epic



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50352H

and certainly among the great wines of this vintage. Sadly, the coulure and mildew in the first year of organic farming plus dehydration at the end of the growing season took with it fully two thirds of the crop. In other words, there's not much wine to go around. Rich and sumptuous in the glass, yet clocking in at 12.9% alcohol, the 2021 is beautifully layered and totally sensual from the very first taste. Hints of red fruit, flowers, mint, white pepper and dried savory herbs develop with a bit of coaxing. The Cabernet Sauvignon, at 88%, is very high by historical standards. Quite simply, the 2021 is a tour de force from Technical Director Nicolas Glumineau and his team. If there is one wine readers will absolutely jump on en primeur it is Pichon Comtesse. Should the bottled wine turn out as well as this sample, pricing is likely to jump materially because of the tiny production. Don't miss it. 96-98/100

-- Weinwisser: 88 % Cabernet Sauvignon, 2 % Merlot, 10 % Cabernet Franc. 60 % Grand Vin, 15 hl/ha, 12,9 Vol.-%, pH 3,75. Dicht verwobenes Bouquet, betörender Iris-Duft, frischgepflückte Alpenheidelbeere, Schokopastillen, helles Graphit. Im zweiten Ansatz Pauillac at its best: frischer schwarzer Bergpfeffer, edle Cassiswürze, Havanna und getrocknete Rosenblätter. Am vibrierenden Gaumen mit seidiger Textur, alles am richtigen Platz, engmaschiges Tanningerüst, kakaoartig und perfekt geformter Körper. Im konzentrierten, ewig langen Finale explodiert der Pauillac, Waldhimbeere, Graphit und erhabene Adstringenz. Punktet dieses Jahr mit unglaublicher Präzision und Finesse, erinnert Nicolas Glumineau an 1996. 96/100

-- Decanter: Cocoa powder, iris notes, pink roses and black fruits - so fragrant - you just want to smell the wines in 2021 for hours. This is a seriously impressive Comtesse and stands out as one of my favourite wines of the vintage with real promise. Power and depth from the get go, tannins are massy, softly fleshy but also provide support and structure, giving layers to the fruit and savoury elements that combine clove, cedar, cola, vanilla and cinnamon with teeth-coating liquorice and graphite too - the soft salinity entering towards the finish. It's concentrated and serious with a tightly knitted core, a consequence of the tiny yields and strict selection as well as the highest percentage of Cabernet Sauvignon in the blend since 2013. I love the terroir signature on show in the glass as well as an overall sense of retaining elegance and finesse. A top buy for me! 3.76pH, 75IPT. 18-19 months ageing. Tasted twice. 96/100





Lobenberg^s

Chateau Pichon Longueville Baron 2eme Cru 2021

PICHON LONGUEVILLE BARON

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 76%, Merlot 24%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2033–2075
Bewertung	Lobenberg 96–98, Gerstl 19, Weinwisser 96–97, Yohan Castaing 95–97+, Galloni 95–97, Revue du Vin de France 95–96, Decanter 95, Parker 94–96+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Pichon Baron besteht 2021 aus 88 Prozent Cabernet Sauvignon und 12 Prozent Merlot. Die Nase ist wirklich verblüffend. Wir haben hier fast 90 Prozent Cabernet Sauvignon, aber das ist viel mehr rote Kirsche als schwarze Cassisfrucht. Ich hätte hier blind auf einen deutlich höheren Merlot-Anteil getippt. Auch Johannisbeere und Himbeere. In dieser rotfruchtigen Ausrichtung fast etwas Pinot-Like in der Nase. Am Gaumen wird es dann etwas dichter, Veilchen kommt durch, Brombeere und vor allem eine deutliche Spur reifes Tannin. Die Cabernet ist hier wunderbar erkennbar und einnehmend. Ein leicht herber Touch von Lorbeer schwingt mit. Unbändige Kraft und pure Eleganz zugleich. Genial! Nicht ganz so ultrafein wie die Comtesse, nicht ganz diese immens burgundische Prägung, aber doch sehr elegant und geschliffen. Für mich am Ende doch klar hinter der Comtesse, auch wenn der Wein Hedonismus und Trinkfreude auf seine Fahne stehen hat. 2021 ist auch hier ein Jahrgang der Trinkfreude, viele ähnlich strukturierte 2014er wären stolz, damals schon so viel Klasse gehabt zu haben. 96-98/100 Das Terroir von Pichon Baron liegt nahe an Château Latour, das ja an der Grenze zu Saint Julien liegt. Auch die Comtesse hat ihre Weinberge eher Richtung Saint-Julien. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A brilliant achievement, the 2021 Pichon-Longueville Baron opens in the glass with aromas of dark berries, blackcurrants, cigar wrapper, loamy soil, pencil shavings and licorice. Medium to full-bodied, deep and layered, it's concentrated and penetrating, with terrific concentration and a beautifully refined, classy profile. A blend of fully 89% Cabernet Sauvignon and 11% Merlot, it represents the wine this great estate could have produced in 1996. One of the real successes of the vintage, readers who overlook this wine will live to regret it. 94-96+/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Assemblagen hergestellt. Wunderschönes, komplexes und frisches Bouquet von schwarzen Früchten "al dente", Veilchen, Lakritze, Iris und Frühlingsblumen. Gerader, saftiger Mund mit sehr schönen, feinen und delikaten Tanninen. Superb Rasse und große Gesamtpräzision für zisierte und frische Tannine. Bravo, das wird ganz sicher ein großer Pichon Baron, kristallin und auf der Allonge. Wunderbar! (Übersetzt mit DeepL) 95-97+/100 -- Gerstl: Obwohl der Cabernet Sauvignon Anteil dominant ist, habe ich das Gefühl, dass der Merlotanteil das Bouquet prägt. Der Duft von roter Frucht nach Johannisbeere und Sauerkirsche gepaart mit sehr viel Frische und einer noblen Kräuteraomatik. Sehr viel Frische auch am Gaumen - diese energiebeladenen Saftigkeit ist beeindruckend. Ein herrlicher Mix aus roter und schwarzer Frucht buhlt um die Gunst des Geniessers. Scheinbar tänzerisch leicht gleitet dieses Elixier dem Gaumen entlang. Auch von der Struktur her wirkt der Baron gut ausbalanciert, was dem Wein einen animierenden Trinkfluss gibt. Im Finale kommen nochmals seine würzigen, zart pfeffrigen Aromen zum Vorschein. 19/20 -- Galloni: The 2021 Pichon-Baron is a dense, packed wine, its mid-weight structure notwithstanding. There is a lot of wine here, but readers have to be patient. Red-toned fruit, blood orange, mint, rose petal and cinnamon add layers of nuance, but more than anything else, the 2021 stands out for its persistence. 95-97/100 -- Revue du Vin de France: This estate inaugurated its new winery for this vintage. The cabernets comprises 88% of the blend, producing a wine of fine style with very precise fruit flavours and great length. An aristocrat and a true Pauillac. 95-96/100 -- Weinwisser: 88 % Cabernet Sauvignon, 12 % Merlot, 70 % in neuen Barriques, 23 hl/ha, 50 % Grand Vin (bei 73 ha Rebfläche), 12,9 Vol.-%, Menge: -38% Dicht verwobenes Bouquet, schwarzer tasmanischer Bergpfeffer, Wildkirsche und Bräusabak, dahinter zarte Flädernoten und helles Malz. Am sublimen Gaumen mit seidiger Textur, herrlicher Extraktfülle sowie beeindruckender Tiefe, balancierter Rasse und engmaschigem Körper. Im sehr konzentrierten Finale mit viel Energie, edler Cassiswürze und feinkörniger Adstringenz. Spiegelt den Jahrgang perfekt wider. Dank des höchsten Anteils an Cabernet Sauvignon grandios strukturiert. Gehört in seiner Klasse zu den Besten. 96-97/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50353H

-- Decanter: The highest proportion of Cabernet Sauvignon ever in the blend at 88% completed by 12% Merlot. Cool red and blue fruits on the nose, smells so welcoming with blueberry, vanilla and cola notes. A soft succulence straight away so you know there is good acidity but the structure and the delicate tannins take over and fill the mouth, giving great Cabernet savoury and herbal aspects, filling and expansive while delivering the crystalline purity on the tongue in terms of texture. Tannins are so fine, but this is rich in its depth yet still so focused and straight. The Mid-palate has weight but there's such drive and energy. The lick of stone is welcoming, giving the salinity and yet another element to taste and contemplate. Mighty, thrilling and a joy to taste. Elegant and classic in the best way - this will need some time but will be excellent.
95/100





Lobenberg^s

Chateau Pontac Monplaisir Blanc 2021

PONTAC MONPLAISIR

Rebsorten	Sauvignon Blanc, Semillon
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2024–2039
Bewertung	Lobenberg 96–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 2021 ist ein wirklich großes Weißweinjahr. Und im Gegensatz zum guten, aber eher moderat ausfallenden Rotwein dieses Weinguts, ist der weiße 2021er ein überragender Wein. Ein würdiger Nachfolger vom seinerzeit so großartigen 2017er, vielleicht sogar etwas darüber angesiedelt. Aprikose und Mandarine in der Nase, weißer Pfirsich, Lindenblüten und weißer Flieder. Blumig und schwebend. Fast ein bisschen ein Muscat-Ton. Wow, was ist das perfekt verwoben in der Nase! Neben der Blumigkeit kommen dann helle Quitte und gelbe und weiße Birnen, auch weiße Melone. Wunderbare Haptik im Mund, auch hier wieder Aprikose und Mandarine, weißer Pfirsich und gelbe Birne. Das Ganze ist hochintensiv, kroidig, kalksteinig und salzig. Wunderbare Länge. Das Holz ist spürbar, aber perfekt eingebunden. In seiner Gesamtausprägung ein klassischer Pessac-Léognan und 2021 sogar klar vor der sicheren Bank Clos Floridene. In diesem Jahr werde ich mit Pontac Monplaisir und La Grande Clotte zwei eher unbekannte Namen in der Spitzengruppe positionieren, weil die Weine so unglaublich herausragen. Das ist ein sehr perfekter Weißwein und selbst Fieuzal blanc wird es schwer haben. 96-97/100 Dieses winzige Château, noch im Stadtgebiet Bordeaux liegend, ist nun seit vielen Jahren im Kreise der Top-Weine Pessac Léognans angekommen und dennoch noch vollständig unbekannt. Einer der Preishammer am linken Ufer schlechthin. Das Weingut segelt im Fahrwasser von La Mission Haut-Brion, Pape-Clement und anderen. Die Lage ist eigentlich eher witzig. Bei diesen hohen Bodenpreisen hier eine alteingesessene Domaine zu betreiben. Und dementsprechend wird ständig etwas rausgezockt von Immobilienhain. Die alten Reben sind aber archetypisch für diese Region. Der Besitzer ist Alain Maufras. Insgesamt gibt es nur 16 Hektar, davon 80 Prozent Rotwein. Die Weinreben sind über 30 Jahre alt, der Boden argilo-calcaire und ein bisschen Sand-Kies-Gemisch. Also die klassische Bodenzusammensetzung wie sie auch beim Nachbar La Mission Haut-Brion zu finden ist. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben.



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/53998H



Lobenberg^s

Chateau Pontet Canet 5eme Cru 2021

PONTET CANET

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 58%, Merlot 32%, Petit Verdot 6%, Cabernet Franc 4%
Wein	rot, Holzausbau, 12,5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pauillac
Trinkreife	2028–2065
Bewertung	Lobenberg 98–99+, Gerstl 19+, Weinwisser 96, Jane Anson 95, Suckling 95–96, Revue du Vin de France 95–96, Decanter 95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 58% Cabernet Sauvignon, 32% Merlot, 4% Cabernet Franc und 6% Petit Verdot. 12,7% Alkohol. Pontet ist ohnehin immer schon einer der burgundischen Vertreter des Pauillac. Immer einer meiner ganz persönlichen Favoriten und oft wirklich richtig groß. So ein super stylisches Jahr wie 2021 hinterlässt dann aber nochmal ein Plus an Finesse. Ganz anders, nochmal feiner, nochmal ätherischer mit fast schwebender Eleganz in der Nase. Seidige, extrem schmackhafte rote Kirsche. Dazu auch ein ganz dezenter schwarzfruchtiger Einschlag von Cassis. Aber nicht zu konzentriert, wir haben hier nichts Grünes. Die Cabernet ist perfekt ausgereift. Alles ist hier super fein verwoben und einfach extrem schick in dieser glockenklaren Kirschfrucht. Das Spiel setzt sich dann im Mund zunächst fort. Auch hier wieder eine wunderbare Rotfruchtigkeit, dazu reife Zwetschge, Himbeere, Minze. Fast süßlicher Anstrich, aber dann schiebt feinpoliertes Tannin mit druckvoller Mineralität über die Zunge. Schon deutlich wahrnehmbares Tannin, nicht wenig, aber dafür ultrafein und samtig. Es trocknet überhaupt nicht aus, gerade das ist hier die Kunst. Glücklicherweise gab es auf Pontet Canet kaum Frost. Dafür aber Reifeverzögerungen, die dafür sorgten, dass alle Rebsorten quasi zeitgleich blühten. Aber wie bei allen Ökos gab es hier in 2021 vermehrt Probleme mit Mehltau. So kam es zwar nicht zu Qualitäts- wohl aber zu starken Ertragsverlusten von rund 15 bis 20 Prozent im Vergleich zu 2020. Im Keller wurde nicht übergepumpt und nicht extrahiert, um die frische, fruchtige Aromatik des Jahrgangs nur aus dem Free-Run-Juice zu erhalten. Alles wirkt total saftig und elegant mit diesem super schicken Fruchtcharme. In seiner Art irgendwo immer noch ein typischer Pontet, mit gewisser Konzentration und fesselnder Tanninstruktur. Aber in 2021 haben wir hier eben noch ein Mehr an Eleganz. Dazu diese salzig-kalkige Mineralität im Nachhall, die in einem fast cremigem Finale endet. Was für ein unfassbar schöner, burgundisch seidig-schicker Pontet! Ich mag ihn gar nicht spucken... 98-99+/100 *** Pontet Canet ist der biodynamische Vorzeigebetrieb im Bordeaux. Seit 2005 wahrscheinlich immer eins der zwei oder drei besten Châteaux überhaupt, häufig auch gerne mal die Nummer 1. Erreichte in den Jahren 2009 und 2010 jeweils 100 Parker-Punkte. Seit 1995 immer eine sichere Bank und seit 2000 Weltklasse. 2015 und 2016 der Durchbruch auf 1er Cru Niveau zusammen mit Pichon Comtesse. Wenn hier kein grandioser Wein entsteht, kann man den Jahrgang abhaken. Der Name des neuen technischen Direktors und Chefönologen ist Mathieu Bessonnet. Vorher war er bei Chapoutier technischer Direktor und verantwortlich für alle Weinberge. Gebürtig kommt er aber aus der Aquitaine und ist deshalb zurückgekehrt nach Bordeaux. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer, kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: Ein sehr eleganter und verführerischer Pontet Canet mit viel dunkler Frucht aus Kirsche, Brombeere und etwas Cassis. Sinnliche Würze im Hintergrund mit leicht kühlem ätherischen Ausdruck. Dieser Wein zaubert mir ein wohlige Gänsehaut über den ganzen Körper. Auch in diesem Jahr ist der Zauber von Pontet Canet, seine tiefgründige Kraft und Intensität unverkennbar. Alles wirkt gegenüber der vergangenen Jahre zarter und burgundischer, was mir sehr gut gefällt. Der erste Schluck zeigt die sehr harmonische Balance in diesem Wein mit saftiger Säure feinen cremigen Tannine. Es ist eine burgundische Eleganz, welche die Liebhaber der klassischen Bordeaux Weine sehr erfreuen wird. Und doch muss man die gewohnte Kraft und auch die aromatische Intensität von Pontet Canet in keinem Moment vermissen. Im Abgang offenbaren sich immer mehr zart Röstaromen, welche so genial zu diesem Wein passen. Dieser Wein berührt mich sehr und zeigt, dass auch in Jahren mit schwierigen Wetterbedingungen absolut geniale Weine entstehen vor allem, wenn derart viel in die Biodynamie investiert wird wie bei Pontet Canet. 19+/20 – Jane Anson: Bright berry red in colour, nuanced blackberry and loganberry with bitter black chocolate notes from the first attack. Lovely precision, good level of spice, earthy, unfussy, rose stem and blackcurrant bud. This was the third vintage with mildew pressure, but the team are now experienced, and I can attest to seeing the vines during harvest and remarking on how healthy they looked, with no-till farming helping concentration. Plenty of tannins give structure and are shot through



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50356H

with sinew and juice, this is an impressive wine from technical director Mathieu Bessonnet, with Pauillac typicity. Harvest 24 september until 12 October. 50% new oak, 35% amphora, 15% one year barrels, 15% press (aged in the amphora). 95/100

-- Suckling: Plenty of blackberry and blueberry with wet earth and crushed stone. Some spice, tobacco and lead pencil, too. It's full-bodied with layered tannins and brightness. Fine and chewy at the end. 95-96/100

-- Revue du Vin de France: This vintage has produced an extremely refined and balanced wine. It shows lively, juicy fruit flavours in a suave ensemble that is sustained by well defined tannins. Creamy in texture, long and brilliant. The finish is attractively sapid and spicy. 95-96/100

-- Weinwisser: 58 % Cabernet Sauvignon, 32 % Merlot, 4 % Cabernet Franc, 6 % Petit Verdot, 13 Vol.-%. Verzauberndes Bouquet, reife Herzkirsche, Nougatpraline, verzaubernder Iris-Duft, Lakritze und parfümierter Pfeifentabak. Am energiegeladenen Gaumen mit seidiger Textur, perfekt balancierter Rasse, sehr vibrierend, engmaschiges reifes Tanningerüst, wie Kakaopulver, perfekt geformter Davidkörper. Im konzentrierten Finale schwarzbeerige Konturen, erkalteter Earl Grey, fein körnige Adstringenz gepaart mit zarter Bitterness, nicht enden wollendes Rückaroma. 96/100

-- Decanter: Gorgeous fragrance on the nose, so perfumed and floral - really vibrant - you can smell the Cabernet and the Petit Verdot on the nose. Juiciness straight away from a burst of high acidity focused on blackcurrant and black cherry with both a fragrance, spice and minerality following. This really hits you square on - it's not opulent but it's so fully flavoured, forward and upfront. Tannins are fine-grained but plentiful, they hold the structure and give the frame while the creaminess and freshness gives an expansive aspect to the palate. There's refinement and an aerial quality here despite the clear Pauillac power. The Cabernet fruit is in full shine mode, giving a eucalyptus, perfumed berry and black pepper touch. Structured and supple with grape and terroir characteristics. If you love Pontet, and classic Pauillac claret, this is an impressive reference point. Skilled winemaking from technical director Mathieu Bessonnet. 4% Cabernet Franc completes the blend. 95/100





Lobenberg^s

Chateau Porte Chic 2021

PORTE CHIC

Rebsorten	Merlot 70%, Cabernet Franc 25%, Cabernet Sauvignon 5%
Wein	rot
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2026–2044
Bewertung	Lobenberg 94–95, Gerstl 18+, Falstaff 92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Nase ist eines Pomerols mehr als würdig, weil sie so unglaublich fein ist. Das ist ja ein großer Irrtum: Viele Konsumenten denken, dass Pomerol wuchtig und üppig ist. Im Vergleich zu Saint-Émilion ist Pomerol aber zart. Die Merlot bringt hier eine unglaubliche Finesse. Schwarze und rote Kirsche spielen umeinander mit Schlehe. Porte Chic besticht nicht mit tiefer Wucht, sondern nur mit Finesse und Verspieltheit. Man merkt deutlich, dass es keine alten Reben sind, es fehlt der profunde Druck von unten. Aber es ist extrem spielerisch. Schwarze und rote Kirsche, etwas helle Lakritze dazu. Die Nase streichelt, das Tannin ist seidig schon im Angang. Im Mund könnte man sagen das ist eine Perfektion der Einfachheit. Im Grunde ist es so etwas wie eine Mega-Turboversion des Trocard Monrepos aus gleichem Hause aus Lussac-Saint-Émilion. Die Trocards sind einfach Weltmeister darin, hohe Konzentration super einfach zu verpacken. Die Weine sind trinkig, dieser Wein ist Hedonismus pur. Eine reine Freude und nie anstrengend. Schwarze Kirsche in Salz gewendet steht für Minuten, rote Johannisbeere und Orangen zesten dazu. Kein ganz großer Wein, aber so extrem schick, so wie es der Name schon sagt, eine Köstlichkeit. 94-95/100 Dieser winzige Weinberg ist sehr speziell. Er gehört der Familie Trocard. Der Weinberg liegt inmitten von Libourne auf dem Areal der ehemaligen Pferderennbahn der Stadt. Früher schon war sie ein Weinberg, dann wurde der Platz für den Sport genutzt und schließlich renaturiert und neu bepflanzt. Die Reben sind also dementsprechend jung, erst 2010 gepflanzt. 70 Prozent Merlot, 25 Prozent Cabernet Franc und fünf Prozent Cabernet Sauvignon. Sand und Kies auf purem Lehm. Der Wein wird spontan vergoren im Beton, danach erfolgt der Ausbau zu 50 Prozent im neuen Holz und zu 50 Prozent im gebrauchten. Porte Chic bedeutet so etwas wie »natürlicher Schick«, gleichzeitig war es der Name des letzten Rennpferds der Familie Trocard. Ein Wortspiel im doppelten Sinne. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: Die gesamte Weinserie von Benoit Trocard gefällt uns einmal mehr ausserordentlich gut. Das Bouquet strahlt genauso viel Frische aus wie die anderen Weine. Hier haben wir scheint alles noch eine Spur feingliedriger und sanfter eingebettet zu sein. Ein delikater Mix aus schwarzer und roter Frucht mit saftiger und frischer Struktur. Auch die Tannine sind von sanfter und reifer Qualität. Vom ersten Moment bis zum Finale zeigt der Porte Chic viel Druck und sehr viel Raffinesse. Ich bin überzeugt, dass dieser Wein mit ein paar Jahren der Reife zu einem grossen leckeren Pomerol heranreifen wird. 18+/20 – Falstaff: Tiefdunkles Rubingranat, opaker Kern, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Frische Kirschen, ein Hauch von Heidelbeeren, zart nach Tabak und Lakritze. Saftig, reife rote Kirschen, seidige Tannine, finessenreich strukturiert, elegant und trinkfreudig, saliner Nachhall, bereits zugänglich. 92/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50412H



Lobenberg^s

Chateau Puygueraud 2021

PUYGUERAUD

Rebsorten	Merlot 81%, Cabernet Franc 19%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Francs
Trinkreife	2026–2039
Bewertung	Lobenberg 93–94+, Suckling 92–93, Yohan Castaing 90–92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 81 Prozent Merlot und 19 Prozent Cabernet Franc. Der Ausbau geschieht zu 30 Prozent in neuen Barriques, zu 30 Prozent in gebrauchten, zu 20 Prozent im Beton und zu 20 Prozent im großen Holz. Der 2021er hat eine sehr florale Nase. Flieder und Veilchen, sehr verspielt, dazu Cranberry, Sauerkirsche, süße Kirsche, Minze, helle Lakritze und Eukalyptus. Aber alles ganz fein bleibend. Enorm duftig in diesem Fruchtblüten-Gemisch. Intensiv aromatischer Mund. Tolle Frische, wunderbare Säure steigt hoch aus Sauerkirsche, dann kommen süße Kirsche und Schwarzkirsche. Die Tannine sind ultrafein und geschliffen. Das ist ein extrem schicker Wein mit einer wunderbar salzigen Kalkstein-Länge. Auch im Mund ist das eine kleine aromatische Orgie. Es gibt wenige Weine, die im Preis-Leistungs-Verhältnis mit diesem Puygueraud mithalten können. Auch 2021 ist das ein extrem schicker Stoff! 93-94+/100 *** Ein Weingut von 40 Hektar der Familie Thienpont. Regisseur ist Nicolas Thienpont, der auch Beausejour Duffau und Pavie Macquin mitverantwortet. Aber auch andere Mitglieder der großen Thienpont-Familie, Vieux Château Certan, Le Pin etc., sind an diesem Weingut beteiligt. Nicolas wohnt selbst auf Puygueraud. Das ist seit Jahrzehnten das einzig ernstzunehmende Weingut an der Côtes de Francs und es ist weit mehr als ein Geheimtipp. Ultragünstig für eine fast sagenhafte Weinqualität, die durchaus im unteren Mittelfeld Saint-Émilion mitschwimmen kann. Der önologische Berater ist ein Freund von Nicolas Thienpont, Stéphane Derenoncourt, einer der Topönologen des rechten Ufers. Die Weinberge liegen in Saint-Cibard oben auf dem Plateau mit Kalkstein- und Kiesböden. Dort wohnen auch einige andere Mitglieder des weitverzweigten Thienpont-Clans. Die Cabernet-Anteile machen diesen Wein anders als viele schwarzfruchtige Saint-Émilion. Eben immer sehr rotfruchtig und sehr pikant. Puygueraud ist nun seit so vielen Jahren auf der Überholspur. Mir ist es ein völliges Rätsel, wie dieses Weingut trotz guter Bewertungen nie über dieses Mauerblümchen-Dasein hinauskam. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Yohan Castaing: Sehr schöne Nase von frischen Früchten, Veilchen, leicht Iris und auch Lakritze. Am Gaumen gut aufgestellt, schöne strukturierende und samtige Tannine für eine elegante Frische und einen fast kräftigen Hintergrund. Ein schöner Fruchtglanz für einen süffigen Puygueraud. (Übersetzt mit DeepL) 89-91/100 – Suckling: Medium-bodied with sleek, creamy tannins. Pretty core of plum and blueberry fruit with chocolate, too. Very finely textured and in balance. 81% merlot and 19% cabernet franc. 92-93/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50360H



Lobenberg^s

Chateau Rauzan Segla 2eme Cru 2021

RAUZAN SEGLA

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 70%, Merlot 30%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Margaux
Trinkreife	2029–2065
Bewertung	Lobenberg 97–98+, Gerstl 19, Revue du Vin de France 96–97, Yohan Castaing 94–96, Galloni 94–97, Neal Martin 94–96, Jeff Leve 94–96, Parker 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Assemblage in 2021: 70 Prozent Cabernet Sauvignon und 30 Prozent Merlot. Der Wein duftet wunderschön fein in dieser rotfruchtig-süßen Ausprägung. Tänzelnd feine Kirsche dominiert über rote Johannisbeere und Himbeere, so samtig und klar. Die Merlot strahlt, aber die Cabernet ist in 2021 einfach so unfassbar schick. Alles untermauert von eleganten floralen Anklängen und dezenter Kräuterwürze. Ein bisschen Rosmarin und schwarzer Pfeffer kommen durch. Das macht schon richtig viel Spaß – nur Riechen reicht. Enorm elegant mit ganz dezenter Graphituntermalung. Total schick ineinander verwoben und voller Vibration am Gaumen. Cremig und samtig, immens saftig dabei. Diese feinkörnige Tanninstruktur und saftige Säure erinnern an Cranberry-Saft. Viel schiebende Salzigkeit und mineralisches Spiel im Nachhall. Extrem vielschichtig und komplex ohne den Genießer zu überfordern. Das ist schon immens schicker Stoff, der ganz ohne Zweifel in der obersten Liga der Appellation und gar des ganzen Medocs mitspielt. Margaux hat ein großes Jahr, ganz ohne Zweifel und Rauzan ist noch knapp vor Malescot nah dran und den zweit Superstars Palmer und Margaux. 97-98+/100Rauzan Ségla hat sich in den letzten Jahren knapp vor Malescot und Giscours zu dem Verfolger von Margaux und Palmer gemausert. Dieser 2ème Cru bringt 120.000 Flaschen des Grand Vin und dieselbe Menge Zweitwein von etwas über 50 Hektar Rebfläche hervor. Rauzan-Ségla liegt auf einer dicken Kieslinse mit reinem Lehm im Untergrund. Die Reben sind im Durchschnitt über 40 Jahre alt. Im Keller werden die Barriques jedes Jahr zu mehr als der Hälfte erneuert. Seit Jahrzehnten schraubt das Weingut nun konstant an der Qualitätsschraube. Supercleanes Lesegut, neue Edelstahltanks zur Vergärung und strikteres Arbeiten haben Rauzan schon länger wieder in die Reihe der absoluten Top-Weingüter aufsteigen lassen. Gleicher Besitz wie Canon in Saint Emilion. Zwei Superstars der zweiten Reihe. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: Representing around 44% of the estate's production (more or less as usual), the 2021 Rauzan-Ségla unwinds in the glass with aromas of minty cassis, blackberries, loamy soil, dark chocolate and warm spices. Medium to full-bodied, deep and impressively concentrated, it's layered and seamless, with a sweet core of fruit, powdery tannins, lively acids and an impressively penetrating finish. The Rauzan team opted to ferment Merlot rather cooler than normal this year to moderate extraction. Tasted six times. 93-95/100 -- Gerstl: Eine rotfruchtige Opulenz entsteigt dem Glas mit herrlichem Duft nach Johannisbeere, Sauerkirsche und etwas Himbeere. Nur zart im Hintergrund etwas schwarze Frucht. Die Frische überstahlt alles und lässt einem sofort alle Sinne schärfen. Ganze feine noble Kräuter und verspielte florale Aromen im Hintergrund. Am Gaumen zeigt sich ein cremiges und saftiges Elixier mit angenehmer Auftaktsüße. Sehr schön ausbalanciert und mit ansprechender Komplexität. Zarte Graphitnoten und leichte pfeffrige und würzige Aromen im Abgang. Ein wunderschöner Margaux mit klassischer Ausprägung. 19/20 -- Galloni: The 2021 Rauzan-Ségla is absolutely gorgeous. It offers up scents of graphite, savory herbs, licorice, chocolate and plum, all beautifully lifted by strong Cabernet Sauvignon inflections. Naturally, the 2021 doesn't have the mid-palate richness and overall intensity of recent years. Readers will find a tightly wound Margaux that balances classic structure with modern-day precision. I can't wait to see how it ages. Tasted four times. 94-97/100 -- Neal Martin: According to Nicolas Audebert, the 2021 Rauzan Ségla has a reduced proportion of Merlot, as a consequence of which it was felt that the Petit Verdot crowded out the final blend and was thus demoted to the Deuxième Vin. Matured in 60% new oak for an intended 18 months, it has a surprisingly opulent bouquet with conspicuous Merlot that has the hubris to vie for attention with the Cabernet. Very pure and well-defined, this gains intensity in the glass. The palate is medium-bodied with very finely chiseled tannins, displaying disarming purity and poise. Minerally on the finish, with just the faintest hint of dark chocolate on the aftertaste. Precision, precision, precision. 94-96/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50362H

-- Revue du Vin de France: In the context of this vintage, Rauzan Segla shows great delicacy in a style that combines fresh fruit with delicately floral aromas. The palate is wrapped in fine substance and the finish is crisp and bright. 96-97/100
-- Jeff Leve: With a nice richness to the color, the wine opens with lilies, roses, coffee beans, Indian spice, and black plums. On the palate, the wine is medium-bodied, elegant, refined, and silky. There is freshness and energy, along with a nice sweetness to the fruits. There is a touch of chalk at the backend of the finish. You will be able to enjoy this in its youth, which is not always the case here with this age-worthy Margaux. The wine was produced by blending 75% Cabernet Sauvignon and 25% Merlot, 13% ABV. The harvest took place September 20 to October 8. Drink from 2025-2050. 94-96/100





Lobenberg^s

Chateau Reynon blanc 2021

REYNON

Rebsorten	Sauvignon blanc 100%
Wein	weiß, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, AC Bordeaux
Trinkreife	2023–2033
Bewertung	Lobenberg 92+, Jane Anson 90, Neal Martin 90–92
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Dieser Wein von dem leider viel zu früh verstorbenen Denis Dubourdieu ist eine sichere Bank der weißen Bordeaux. Und im so perfekten Weißweinjahr 2021 best ever! In Graves gelegen, aber nur die Appellation AC Bordeaux tragend. Keine Stachelbeere, kaum Grasigkeit, sondern eher die feine Bordelaiser Art, den Sauvignon in die Flasche zu bringen. Eine leichte Spur Heu und Gras findet sich schon, aber ebenso wie es dem Sauvignon auch geziemt. Schöner frischer Mund. Feine und typische Sauvignon-Frucht mit einer guten Länge. Feine Salzigkeit hintenraus. Lecker und trotzdem mit Klasse. Nach dem etwas verhaltenen, geschmeidigen 2018 war 2019 wieder im Stil von 2017, mit dieser wunderschönen Frische und Würze. 2020 kann da direkt anschließen und 2021 toppt es mit der Frische und Aromatik sogar! Feine Limette, etwas Orangenabrieb, Mandarine. Das Ganze aber eher schlank bleibend und auf gelber Frucht laufend. Gelbe Melone, etwas Reneklode und Mirabelle. Schön eingebettet in diese Mineralität und Salz. Im Finale schön frisch. In diesem Preisbereich unter den Sauvignon Blancs dieser Welt ein absoluter Tipp und eine Empfehlung. 92+/100 -- Jane Anson: A little sharp, very much of the freshly cut grass, passion fruit character of Sauvignon Blanc, with clarity of flavour and a mouthwatering finish. 90/100 -- Neal Martin: The 2021 Reynon Blanc has a perfumed gooseberry and nettle bouquet, well-defined with fine vigor. The palate is fresh and citrus-driven, delivering good concentration and a malic finish that lingers nicely in the mouth. This will be difficult to resist once bottled and should provide great value for money. 90-92/100



Vereint
im Genuss.



Lobenberg^s

Chateau Robin 2021

ROBIN

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 10%, Cabernet Sauvignon 5%, Malbec 5%
Wein	rot, Holzausbau, 12,5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Castillon
Trinkreife	2027–2043
Bewertung	Lobenberg 93–94+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 85 Prozent Merlot, 10 Prozent Cabernet Franc, 2,5 Prozent Cabernet Sauvignon und 2,5 Prozent Malbec. 12,5 Volumenprozent Alkohol, der pH-Wert liegt bei 3,6. In 2021 mit einer reichen, duftigen Zwetschgen-Schwarzkirschen-Nase. Feine Holunder dahinter, dann Veilchen und Rosenblätter. Nicht fett, sondern eher fein und sehr ätherisch. Schlanker, aber durchaus sehr aromatischer Mund, sehr viel Kirsche und Schlehe, dahinter Sauerkirsche und feine Lakritze. Gesteinsmehl und Salz. Das Tannin ist seidig, der Mund sehr elegant und schlank. Eher ein feiner Wein mit wahnsinnigem Trinkvergnügen und Süffigkeit im Vergleich zu der Kraft und der saftigen Power der letzten beiden Jahrgänge. 93-94+/100 *** Dieses Vorreiterweingut Castillons wurde 1994 von Stéphane Asseo gegründet. Stéphane hat Castillon mit diesem legendären Robin auf die Weltkarte des Weins gebracht. 2005 ist der Weinmacher dann in die USA ausgewandert und hat in Paso Robles das Weingut L'Aventure aufgebaut, das inzwischen hochdekoriert und hochbewertet ist. Das 12 Hektar Weingut Robin geriet in Vergessenheit und wurde erst vor Kurzem wieder in die Weltelite gehievt, als ein Zweig der Familie Thienpont (Vieux Château Certan, Le Pin, Puygueraud...) dieses Weingut erworben hat. Jan und Florian Thienpont widmen neben ihrer Tätigkeit als Négociants alle Aufmerksamkeit diesem Kleinod. In der Zwischenzeit sind natürlich Nachahmer wie Château d'Aigulihe, Clos Puy Arnaud, Domaine de L'A und einige andere, inzwischen hochdekorierte Castillon-Weingüter, an Robin vorbeigezogen. Das wird sich sicherlich wieder ändern. Die aktuelle Dichtpflanzung bringt winzige Erträge von circa 15 Hektoliter pro Hektar. Das Château ist ein Amphitheater auf dem Plateau von Castillon. Der Nachbar ist der Biodynamiker Clos Puy Arnaud. Robin liegt auf reinem Kalkstein mit einer leichten Sand-, Kies- und Lehmauflage. Alle Trauben werden per Hand gelesen, die spontane Gärung geschieht in kleinen offenen Holzgärständern und in temperaturregulierten Betongärständern. Pump over, keine harte Extraktion. Die malolaktische Gärung und der zwölfmonatige Ausbau finden im Barrique statt, davon ist nur ein kleiner Anteil Neuholz. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben.



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50365H



Lobenberg^s

Domaine de Cambes 2021

ROC DE CAMBES

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Bourg
Trinkreife	2029–2052
Bewertung	Lobenberg 94+, Galloni 90–92, Terre de Vins 90–91
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Sehr flussnah, tiefgründige Böden. Die Nase eröffnet sich fast wie ein Pinot aus dem Ahrtal. Feine Reduktion, dunkle Würze wie von Schiefer. Animalische Anklänge. Leder und abgehangenes Fleisch. Wacholder und Cassis, etwas Brombeere. Schöne Dichte, aber nicht zu konzentriert. Am Gaumen elegant und präzise mit straffer Mineralität und viel Druck aus der vibrierenden, dunklen Mineralität. Sehr elegant, fein, trinkig. Ein bisschen abgefahren in dieser herb-würzigen Art, gepaart mit saftiger Frische und Eleganz aus dem Jahrgang 2021. In jedem Fall sehr spannend! 94+/100 *** Roc de Cambes ist das zweite Weingut von Francois Mitjavile von Chateau Tertre Roteboeuf in Saint-Emilion, aber hier an der Côtes de Bourg. Das ist der absolute Primus in dieser Region. In Domaine de Cambes befinden sich jedoch 20 Prozent Cabernet Franc statt des Sauvignon. Domaines de Cambes ist der Teil von Roc de Cambes, der im unteren Hangteil liegt. Gerade so außerhalb der Appellation Côtes de Bourg. Dementsprechend dürfen die Weine nicht als Roc de Cambes betitelt werden und gehen daher in den Domaine de Cambes. Der Winzer Francois Mitjavile ist mit seiner Arbeit mit nichts in Côte de Bourg vergleichbar. Er setzt Maßstäbe und würde selbst in Saint-Émilion in der ersten Reihe der 30 besten Châteaux stehen. Roc de Cambes ist ein ganz ungewöhnliches Weingut, auch wegen seines hohen Cabernet-Franc-Anteils im unteren Hangabschnitt der Domaine de Cambes. Natürlich kann Côtes de Bourg nicht diese Preise erreichen, die in Saint-Émilion bezahlt werden. Aber man darf es nicht mit normalen Maßstäben messen. Wichtig ist zu verstehen, dass Domaine de Cambes kein Zweitwein von Roc de Cambes ist. Er wird aus ebenso alten Reben aus einem anderen Abschnitt des gleichen Weinbergs gewonnen. Nur eben hier 20 Prozent Cabernet Franc statt 20 Prozent Cabernet Sauvignon. Aber eine gleiche Qualitätsliga, gleicher Aufwand, gleiche Arbeit, gleiche spontane Vergärung und gleicher Ausbau. Wie bei Roc de Cambes wird auch hier viel zusammen vergoren. Wenn die Merlot bereits gärt, wird die Cabernet Franc einfach dazu geworfen. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Galloni: The 2021 Domaine des Cambes is a very pretty wine with lovely aromatic presence and detail. Crushed flowers, sweet red berry fruit, spice and mint grace a delicate, understated Domaine des Cambes that is all charm. The 2021 is attractive, but also a bit light in texture but it opens nicely with a bit of air. 90-92/100 – Neal Martin: The 2021 Domaine des Cambes is a doppelgänger for a Burgundy with its pure dark cherry and blueberry fruit, very pure and perfumed. The palate is medium-bodied with slightly grainy tannins framing black plum and boysenberry fruit laced with white pepper. Gentle, almost soothing, this should be absolutely delicious once in bottle. 89-91/100 – Terre de Vins: Schöne rote und schwarze Frucht mit subtilen Raucharomen, getragen von einem Ausbau mit der richtigen Präzision. Das Toasting kommt noch zum Ausdruck, aber auf anmutige Weise, die die Dichte der Frucht unterstreicht. Man kann sehr feine Noten von Veilchen erahnen. Die Materie ist fein und saftig, zentriert, auf einer schmackhaften, lockeren, köstlichen Frucht, die von fein gebürsteten Tanninen und einer zurückhaltenden Säurekante begleitet wird. Wir befinden uns auf einem sinnlichen, köstlichen Register, das im positiven Sinne leicht ist. Ein angenehmer Abgang von kandierten Kirschen rundet das Ganze ab. (Übersetzt mit DeepL) 90-91/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50202H



Lobenberg^s

Chateau Roc de Cambes 2021

ROC DE CAMBES

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Sauvignon 20%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Cotes de Bourg
Trinkreife	2030–2060
Bewertung	Lobenberg 94–95+, Gerstl 19+, Galloni 92–94, Parker 91–93, Neal Martin 91–93, Jeff Leve 91–93
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die klassische Assemblage aus 80 Prozent Merlot und 20 Prozent Cabernet Sauvignon. Brombeere, Cassis, Trüffel. Heller Kaffee, Lakritze. Weniger auf der fruchtigen Seite, viel mehr erdig und terroirgeprägt. Hier gibt es immer einen Hang zur Überreife, aber nie gekochte Frucht, sondern immer ausgereift und schick bleibend. Das Spannende ist, dass wir hier trotz dieser Reife und dem animalischen Charakter eine total geniale Frische am Gaumen haben. Sauerkirsche, dunkle Schokolade und präzise Mineralität. Ein Oszillograph aus dieser tiefgründigen, erdigen Würze neben total fokussierter Frische am Gaumen. Kraftvoll angehauchtes Tannin im Nachhall gibt den großen Kick. Super Stoff! 94-95+/100 *** François Mitjavile, charismatisches Enfant Terrible der Bordelaiser Weinszene und der anerkannte Großmeister der Merlot-Rebe in Saint-Émilion, betreibt neben seinem Topweingut Tertre Roteboeuf in Saint-Émilion schon lange das Weingut Roc de Cambes an den Côtes de Bourg. Der Wein ist anerkannt der mit Abstand beste Wein der Region und ziemlich sicher gibt es kein einziges Cru, das in dieser Qualitäts-Oberliga spielt. Läge Roc de Cambes in Saint-Émilion, wohin der Wein von der Charakteristik auch ohne weiteres passte, würde er ein Mehrfaches kosten und dieser hohe Preis wäre sogar angemessen. Die Cepage ist 80 Prozent Merlot und 20 Prozent Cabernet Sauvignon. Die mediterranen Jahre spielen François Mitjavile komplett in die Karten. Jahre des mediterranen Charakters, den er so gut beherrscht. Hohe Reife und trotzdem die Kunst, hohe Frische in die Weine zu zaubern. Das kann kaum jemand so wie er. Über die biologische Weinbergsarbeit, über Spontanvergärung und Ausbau muss man bei ihm im Grunde nicht mehr reden. Er ist zu sehr das Vorbild junger Winzer, der kleinen Biodynamiker, der kleinen, hippen Weingüter in Saint-Émilion. Roc de Cambes, anders als Domaine de Cambes vom unteren Hangteil, verfügt eben hier oben über 20 Prozent Cabernet Sauvignon. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Gerstl: Einmal mehr ein unwiderstehlicher Duft, welcher so sehr von allen anderen Weinen abhebt. Hier riecht man die Natur, das Terroir, die Reife der Trauben, welche schon fast überschwänglich hervorstrahlen. Sehr viel schwarze Kirsche, Brombeere und Zwetschge - dazu Leder, Zigarre und eine Fülle von noblen Kräutern. Unglaublich dicht und saftig im Auftakt, wo eine delikate Extraktsüße zum Vorschein kommt. Hier von einem nicht so warmen Jahrgang zu sprechen erscheint schon fast widersprüchlich. Auch eine herrliche Säure begleitet den Wein von Anfang bis zum Schluss. Dies gibt ihm eine unwiderstehliche Saftigkeit und Lebendigkeit, was schlussendlich auch eine ideale Balance ergibt. Auch die cremigen Tannine veredeln den weichen Trinkfluss zusätzlich und bilden eine kraftvolle Struktur. Je mehr wir zum Finale kommen umso stärker kommen die Kräuter und Röstaromen hervor. Ein solch genialer Roc de Cambes hätte ich in diesem Jahr nicht erwartet - grossartig. 19+/20 -- Galloni: The 2021 Roc de Cambes is fabulous. It possesses terrific depth and intensity from start to finish. Black cherry, plum, licorice, smoke, tobacco, incense and dried herbs build effortlessly in the glass. All the elements are beautifully balanced. The 2021 is so appealing today, but it clearly offers considerable potential for the future. 92-94/100 -- Jeff Leve: Cigar wrapper, forest floor, spicy, leafy, savory red berries, and a strong dose of crushed stone in the nose and on the palate sets you up for the endnote which finishes with salty tannins and earthy, leafy, fresh, vibrant red fruits. Drink from 2023-2037. 91-93/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50366H



Lobenberg^s

Chateau Seguin 2021

SEGWIN

Rebsorten	Merlot 55%, Cabernet Sauvignon 45%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2029–2060
Bewertung	Lobenberg 97+, Gerstl 19+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Wunderbar offene, duftige, fast florale Nase. Wow, ist das schön, begeisternd in überwältigender charmanter Frucht, geprägt von so seidiger Schwarzkirsche! Mein erster 2021er, und wenn Seguin immer archetypisch den Jahrgang abbildete, erwartet uns der offene, fruchtige Charme von 2014 mit diesem riesigen Verführungspotenzial. Dahinter Brombeere, Mandel, Veilchen und etwas herbe Würze von Wacholderbeere. Unfassbar elegant und ätherisch. Kommt hier die feine Eleganz von 2008 durch? Im Mund dann diese hohe Pikanz ausstrahlend. Die Säurestruktur ist mild, fruchtbetont aber durchaus präsent und gibt einen totalen Frischekick, ist dabei sehr aber reif und nicht dominant. Dazu kommen eine super feingeschliffene Tanninstruktur und eben beeindruckender, intensiv fruchtiger Druck aus dieser reifen Beerenfrucht. Kirsche, rote Johannisbeere und Walderdbeere. Zusammen ergibt das ein extrem stimmiges Bild, der Wein wirkt ziemlich in sich ruhend. Alles sehr fein verwoben und balanciert. Die 2021er-Cuvée besteht aus 70% Cabernet Sauvignon und 30% Merlot. Beim Merlot gab es noch deutlich mehr Verluste als beim Cabernet. Insgesamt gibt es auch in 2021 nur rund 15.000 Flaschen Seguin, gar keine Special-Cuvées. Alles ging hier in den Grand Vin. Erstaunlich, dass wir hier so einen hohen Cabernet-Anteil haben, denn diese Rotbeerigkeit und Kirsche vom Merlot kommt viel mehr durch. Eine fast burgundische Finesse ausstrahlend in dieser trinkigen, saftig-lecken Fruchtausprägung. Im Nachhall tritt der Cabernet dann doch nochmal mit dezenter Paprikawürze und Edelbitterschokolade nach. Dabei aber sooo fein und saftig bleibend. Wirklich genial. Nicht in Konkurrenz stehend zum klassischen, La-Mission-artigen 2016er, zum schokoladig üppigen 18er oder zu den extraterrestrischen 19ern und 20ern. 2021 hat den offenen, seidig eleganten Fruchtcharme mit dieser genialen, einladenden, fruchtig offenen Trinkigkeit wie 2014. Aber 2021 hat auch frische Vibrationen wie 2019 dazu, und Pessac mag 2021 DIE Appellation des linken Ufers schlechthin sein. Nachverkostet nach Domaine de Chevalier und Smith. Das ist schon die Liga der Primaballerinas 2021. Zum Reinspringen schön, reiner Hedonismus, so ist Bordeaux die wirkliche Konkurrenz zum Burgund. 97+/100 *** Château Seguin liegt in Pessac-Léognan, also inmitten starker ozeanischer Klimateinflüsse. Die typische Komposition der Böden ist hier ein Sand-Kies-Gemisch. Die Böden sind identisch mit denen der Nachbarn Haut-Brion und La Mission Haut-Brion, das ist auch in historischen Büchern nachzulesen. Man findet hier minimale Einsprengsel von Lehm und Sand im Kies. Das Weingut umfasst 30 Hektar, die Reben stehen in Dichtpflanzung mit 7.000 Stöcken pro Hektar. Das ist sicherlich eines der Erfolgsgeheimnisse. Die Vergärung geschieht spontan, der Ausbau erfolgt zu 60 Prozent in neuen Barriques, zu 40 Prozent in gebrauchten. Der Besitzer, Denis Darriet erzeugt den Erstwein nur aus den älteren Reben, die inzwischen über 30 Jahre sind. Trauben von sandigeren Böden gehen in den Zweitwein, jene von den Top-Böden, mit Kies und etwas Lehm, gehen in den Erstwein Seguin. Seit 2018 besitzt Château Seguin die höchste staatliche Zertifizierungsstufe im Bereich der Umweltverträglichkeit. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer, kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: Frost im April, sehr kompliziertes Jahr, danach viel Regen und dann wieder Hitze. Das Jahr war eine echte Herausforderung. Denis und sein ganzes Team hat sehr viel Aufwand in die Selektion der allerbesten Trauben gesteckt, was diesen erstaunlichen Wein ergeben hat. Bei der Extraktion musste man sehr vorsichtig sein. Der Alkoholgehalt ist auch geringer und liegt bei 13.5%. Die Ernte fand vom 13. September bis 11. Oktober statt. Wunderschöne eleganter Farbe, etwas transparenter als der 19er/20er. Es ist unser erster 2021er Bordeaux, welchen wir auf unserer diesjährigen Reise verkosten. Das ist immer ein ganz besonderer Moment, vorallem, wenn es bei Denis Darriet ist. Sehr viel Frische verbunden mit reifer roter Frucht und herrlicher Würze. Dahinter zeigen sich verspielte florale Aromen, welcher die Eleganz in diesem Wein noch verstärken. Auch am Gaumen zeigt sich der Seguin 2021 sehr harmonisch und mit einem ultrafeinen Tanningerrüst bestückt. Das ist so herrlich saftig und voller Energie. Nicht zu vergleichen mit den vergangenen drei Jahrgängen, denn hier ist eine burgundische Leichtigkeit verbunden mit reifer Aromatik am Werk. Wie lässt sich dieser Jahrgang nun im Vergleich mit den anderen vergleichen? Für die Liebhaber der klassischen Bordeaux- und Burgunderweine ist dies



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50370H

zweifelloos ein ganz grosser Wein, aber auch die Liebhaber von eher kräftigen Weinen kommen punkto Aromatik voll und ganz auf ihre Kosten - ich bin echt verblüfft und erstaunt, was Denis mit diesem schwierigen Wetterverlauf in die Flasche zaubern konnte. 19+/20



**Vereint
im Genuss.**

gute-weine.de/50370H



Lobenberg^s

Chateau Smith Haut Lafitte 2021

SMITH HAUT LAFITTE

Rebsorten	Cabernet Sauvignon 63%, Merlot 33%, Cabernet Franc 3%, Petit Verdot 1%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2029–2069
Bewertung	Lobenberg 97–99+, Gerstl 20, Yohan Castaing 95–97, Galloni 95–97, Jane Anson 95, Weinwisser 95–96, Jeff Leve 94–96, Parker 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die Assemblage von Smith 2021: 63 Prozent Cabernet Sauvignon, 33 Prozent Merlot, drei Prozent Cabernet Franc und ein Prozent Petit Verdot. Der Alkoholgehalt liegt bei 13,5 Volumenprozent. Rund 60 Prozent Neuholz wurde verwendet. Sehr energiegeladenes, komplexes Bouquet von feiner Zwetschge, Walderdbeere, Kirsche, auch ganz leicht grünliche Nuancen, die aber keinesfalls unreif wirken. Gibt einfach eine schöne Würze wie von reifen Rappen mit, was hier einen leichten Funky-Touch reinbringt. Am Gaumen dann mit schöner Wucht aus dem Tannin, wirklich schiebende Graphitmineralität, fester Körper, beeindruckende Struktur. Viel Tannin, aber fein verwoben, alles ist irgendwo rund und passt. Sehr komplex. Vibration wie aus einem tiefen Bass. 2021 ist in Pessac total anders als in den anderen Appellationen, so kraftvoll und energetisch, für mich sehr weit vorne. Im Nachhall mit viel Bitterschokolade und fast voluminösem Körper. Ein bisschen auf die Fresse mit diesen zupackenden, energetischen Tanninmassen, aber total genial und seidig ausklingend mit der nötigen Frische aus roter Kirsche und feinziselierte Säurestruktur. Mit Haut Bailly nah dran an Carmes und Haut Brion, das ist schon phänomenal was die Familie Cathiard hier seit gut 10 Jahren zaubert. 97-99+/100 Die Besitzer dieses Weinguts sind Florence und Daniel Cathiard. Die Böden auf Smith Haut Lafitte bestehen aus Kies und Lehm, teilweise ist auch ein wenig Kalkstein dabei. Da die Reben hier in Dichtpflanzung stehen, liegt der Ertrag pro Rebstock bei unter einem halben Kilo. Nach der spontanen Fermentation in Holzfudern erfolgt die Malo und der Ausbau zu 60 Prozent in neuen Barriques, zu 40 Prozent in gebrauchten. Die Auswahl des Holzes hat sich im Laufe der Zeit in Richtung Burgund verschoben, zu Holz mit dichterem Poren und weniger Toasting. Smith Haut Lafitte ist in der Weinbergarbeit seit Jahren komplett organisch zertifiziert. Der Wein selbst wird aber nicht zertifiziert, weil das Château sich eine bestimmte Behandlung als Prävention gegen Brettanomyces vorbehält. Nach der Fermentation werden die Weine chargenweise komplett auf Bakterien analysiert. Gefährdete Mengen durchlaufen – ähnlich wie bei Château de Beaucastel an der Rhône – ein ultrakurze Erhitzung und Abkühlung. Keine Zugabe sonstiger Stoffe, ausschließlich natürliche Hitze und Kälte, weil das die Brettanomyces-Bakterien unverzüglich abtötet. Dadurch ist Smith immer frei von Brett, genau wie Beaucastel. Dies wird allerdings von Demeter und anderen Verbänden nicht erlaubt. Smith verzichtet also auf die letzte Zertifizierung des fertigen Weins und ist nur in den Weinbergen biologisch-organisch zertifiziert. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A brilliant wine, the 2021 Smith Haut Lafitte offers up aromas of blackberries, violets, coniferous forest floor and dark chocolate. Medium to full-bodied, velvety and seamless, it's deep and impressively multidimensional, with good concentration, beautifully refined tannins and notable purity of fruit, concluding with a long, penetrating finish. The fruit of a severe selection, this blend of 63% Cabernet Sauvignon, 33% Merlot, 3% Cabernet Franc and 1% Petit Verdot is testament to the Cathiard family's unwavering commitment to quality. 93-95/100 -- Yohan Castaing: Nicht realisierte Assemblagen. Edle Gewürze, Röstaromen, Lakritze, Graphit mit schwarzen Früchten. Sehr elegantes, leicht dunkles Bouquet. Schöne Tanninstruktur, volle Mitte des Mundes und eine bemerkenswerte, delikate Länge. Ein Hauch von Holz im Finale und eine echte Spannung. Ein sehr schöner Wein im Geiste des Jahrgangs. (Übersetzt mit DeepL) 95-97/100 -- Gerstl: Die Farbe wie auch die Aromatik strahlt kräftiger aus dem Glas als bei vielen anderen Weinen. Ich möchte hier schon fast von Wärme sprechen, welche einem entgegenströmt, da es nach sehr viel reifer schwarze Frucht nach Kirsche, Brombeere, Holunder und Cassis riecht. Aber natürlich kommt auch die Frische mit würzigen Nuancen nicht zu kurz. Jetzt zeigen sich auch rotbeerige Aromen nach Himbeere, Erdbeere und Johannisbeere. Genial wie komplex dieses Bouquet wirkt. Ein nicht erwartete Fülle an Aromatik und Extraktsüsse überströmt den Gaumen. Der Smith Haut Lafitte hebt sich deutlich von den anderen Weinen ab, dass ist schon fast eine andere Liga. Vermutlich ist es sogar die ideale Kombination



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50373H

aus Frische und Aromatik. Auch die Tanninstruktur wirkt kräftiger, aber immer noch sehr cremig fein, was dem Wein zusätzlich mehr Kraft gibt. Sehr noble Röstaromen im Finale mit zarten Schokoladenaromen. Auch die Länge ist sehr erstaunlich und die Aromen bleiben einem noch minutenlang am Gaumen haften. Ein genialer Smith Haut Lafitte, welcher uns alle überwältigt hat. 20/20

-- Galloni: The 2021 Smith Haut Lafitte is fabulous. Rich and explosive in the glass, the 2021 possesses tremendous intensity, much of that the result of low yields of just 20-22 hectoliters per hectare, about half of what is typical here. The tannins are a bit firm today, but there appears to be more than enough fruit behind all of that structure. Vivid aromatics further suggest all the 2021 needs is time. I can't wait to see how it ages. 95-97/100

-- Jane Anson: This is a cool climate savoury vintage where the best wines offer clarity of flavour and precision, and you are given a masterclass here in how to do that effectively. Well balanced and succulent architecture, plentiful blackberry, cassis and black cherry fruits, cracked pepper, sage, licourice, crushed rock, campfire smoke, elongated tannins. This will fatten up over ageing, because has all the elements in place to ensure it does so gracefully, the triumverate of tannins, acidity and fruit. Harvest September 22 to October 14. 60% new oak. 23hl/h yield. 95/100

-- Weinwisser: 63 % Cabernet Sauvignon, 33 % Merlot, 3 % Cabernet Franc, 1 % Petit Verdot, 22 hl/ha. Verführerisches Bouquet, edle Cassiswürze, frischer Schattenmorellensaft und betörende Veilchen. Im zweiten Ansatz Alpenheidelbeere, Lakritze und heller Tabak. Am energiegeladenen Gaumen mit seidiger Textur, stützender Rasse, reifem engmaschigem Tanningerüst und trainiertem Körper. Im konzentrierten langanhaltenden Finale blaubeerige Konturen, Earl-Grey-Note und fein körnige Adstringenz, kann noch zulegen. 95-96/100

-- Jeff Leve: Dark in color, the wine opens with blackberry, boysenberry, flowers, cocoa, licorice, chocolate, and black cherry. The wine is soft, polished, elegant, and refined, with silky tannins, energy, and purity to the fruit, which you can taste in the mid-palate. The finish delivers a precise note of chocolate-covered mint and cherries with a mineral, chalky endnote. Blending 63% Cabernet Sauvignon, 33% Merlot, 3% Cabernet Franc and 1% Petit Verdot, 13.5% ABV pH of 3.65. The harvest took place September 22 through October 14. Yields were low at only 22 hectoliters per hectare. Drink from 2027-2047. 94-96/100





Lobenberg^s

Chateau Smith Haut Lafitte Blanc 2021

SMITH HAUT LAFITTE

Rebsorten	Sauvignon blanc 90%, Sauvignon Gris 5%, Semillon 5%
Wein	weiß, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2027–2051
Bewertung	Lobenberg 98–100, Gerstl 20, Jeff Leve 98, Galloni 96–98, Jane Anson 96, Weinwisser 96, Decanter 96, Parker 94–96, Yohan Castaing 94–96, Neal Martin 94–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die 2021er-Assemblage: 90 Prozent Sauvignon Blanc, fünf Prozent Semillon und fünf Prozent Sauvignon Gris. Der Alkoholgehalt liegt bei 13,5 Volumenprozent. Viel Feuerstein, Streichholz, staubig-kreidige Mineralität in der Nase. Darunter ein schicker Fruchtschleier, leicht exotisch, aber eher in der hellgelben Frucht bleibend. Goldene Kiwi, weiße Ananas, Amalfizitrone. Auch ein bisschen Heu und getrocknete Wiesenkräuter. Obwohl wir hier 50% neues Holz haben, kommt diese Frucht noch total schön durch. Das ist einfach perfekt ineinander verwoben. Viel mineralischer Druck bei präsenter, aber sehr reifer Säure. Fast Riesling-artige Präzision. Unfassbar hohe Pikanz. Total vibrierende Ader. Alles zieht sich zusammen, die Züge rollt sich, die Augen werden schmal. Das ist so unfassbar schick und komplex. Die Säurestruktur ähnlich wie in 2013 oder 2017, aber weniger wild, viel mehr Körper, aber ohne dabei fett zu sein. Hier ist alles reif und einfach schön. Ein sehr schicker SHL Blanc, vielleicht der beste und spannendste der letzten Jahre, weil wir hier eben »best of both worlds« haben. Konzentration und knackige Frische. Nach der Probe verkosten wir den 2017er im direkten Vergleich. Es gibt hier schon gewisse Parallelen in dieser energetischen Ausprägung, aber 2021 hat einfach nochmal ein Mehr an Power und klingt viel runder, cremiger aus. Ich bin schwer begeistert! 98-100/100 Die Besitzer dieses Weinguts sind Florence und Daniel Cathiard. Die Böden auf Smith Haut Lafitte bestehen aus Kies und Lehm, teilweise ist auch ein wenig Kalkstein dabei. Biodynamie pur, in jeder Faser und jedem Hauch Natur! Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: At this early stage, the 2021 Smith Haut Lafitte Blanc appears set to number among the best white wines this estate has produced to date. Wafting from the glass with aromas of crisp orchard fruit, nectarine, grapefruit, pastry cream and smoke, it's medium to full-bodied, fleshy and layered, with a concentrated core of fruit, racy acids and a taut, chiseled profile, concluding with a saline finish. Balancing texture and tension to compelling effect, this beautifully integrated, characterful white is going to be thrilling to revisit in bottle. 94-96/100 -- Yohan Castaing: Sehr schöne, rassige und frische Nase mit Noten von Lindenblüte, Menthol, Zitrone, Lilie und Eisenkraut. Zart und elegant. Wunderschönes Mundgefühl mit einer fleischigen Textur, die perfekt ausbalanciert ist und auf der Länge liegt. Sehr schöner Weißwein von Smith Haut Lafitte mit einem Lagerungspotenzial von 10 bis 15 Jahren. (Übersetzt mit DeepL) 94-96/100 -- Gerstl: Klassische Assemblage. Sehr sinnlich und frisch mit unbeschreiblicher Energie ausgestattet. Stachelbeere, zarte Peperoni, zitrische Aromen, feine Würze und tänzerische Floralität. Ein Wein mit unglaublichem Tiefgang. Schöner Schmelz in Verbindung mit knackiger Säure. Sehr gut ausbalanciert und atemberaubende Länge. Ein top weisser Bordeaux auf höchstem Niveau. Auch für den Önologen Fabien Teitgen ist es ein herausragender Jahrgang, welcher eine geniale Säure in Verbindung mit intensiver Aromatik und nobler Cremigkeit hervorgebracht hat. 20/20 -- Galloni: The 2021 Smith Haut Lafitte Blanc is one of the great white wines of the vintage. Soaring in its aromatic intensity and sheer volume, the 2021 saturates every corner of the palate with its unctuousness and richness. Even with all of that volume, the 2021 remains bright and sculpted. Crushed rocks, lemon confit, orchard fruit, white pepper and mint build into the memorable finish. The 2021 is positively stunning, that's pretty much all there is to it. 96-98/100 -- Jane Anson: Skilful winemaking on display here, sculpted flavours and textures, a sense of momentum and push-and-pull through the palate. Quince, white pear, mango, nectarine, peach, with savoury white tea, liquorice, mandarin peel and lemongrass, all delivered with pumice stone minerality. This has complexity and poise, and is along the wines of the vintage. Harvest September 2 to 20. 96/100 -- Neal Martin: The 2021 Smith Haut Lafitte Blanc was picked September 2–20 and raised in 50% new oak. It needs some time to really cohere in the glass and certainly is not as immediate as the Le Petit Smith Haut Lafitte. Eventually, it reveals



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50374H

fresh lime, pineapple, honeysuckle and touches of curry leaf. The taut, fresh palate is well balanced and intense, with a fine bead of acidity. Complex with plenty of salinity, this is a cerebral Smith Haut Lafitte Blanc that will benefit from three or four years in the cellar. 94-96/100

-- Revue du Vin de France: As with the red wine of this estate, this initially seems reserved, before generously opening to a range of fine and expressive aromas: delicate flowers (elderflower, apple blossom), vineyard peach and accacia flower honey. The palate is surprisingly tense with acidity that builds during the tasting and reinforces the structure and grip of the wine. 94-95/100

-- Weinwisser: 90 % Sauvignon Blanc, 5 % Sémillon, 5 % Sauvignon Gris. Verspieltes Bouquet, Pampelmuse, Limonenessenz und weiße Blüten. Am dichten Gaumen mit ungeheurer Eleganz, seidiger Textur, balancierter Rasse, mehr Druck, mittlerem Körper. Symbiose aus Kraft und Fülle im Mittelteil sowie Eleganz im spannungsvollen Finale, dafür war die späte Lese verantwortlich. Im katapultartigen Finale Agrumen, Pomelo und edle weiße Mineralik und salziges Extrakt. Ganz großes weißes SHL-Kino, teilt sich mit Haut-Brion Blanc und Pavillon Blanc dieses Jahr den Spitzenplatz. 96/100

-- Decanter: Toasted oak, lanolin, honeyed caramel, lemon zest and red apple peel on both the nose and palate. This has an unctuousness, a richness to the texture giving beautiful honeyed lemon touches with Semillon fatness and intensity from the Sauvignon. It's sleeping a little right now, feels as if it's calm and quiet, not yet ready to show the world what it's about but you do get a precision and detail along the edges, a real sculpting of elements. I love the presentation, such a success for the vintage, excellent winemaking on show. It's the soft vibration you get as the flavours travel from start to finish that is so promising - a lot of life and immense enjoyment to come from this. 96/100

-- Jeff Leve: Green apples, pineapple, flowers, vanilla, lemon chiffon, and orange blossoms crowd into the nose. Energetic, crisp, fresh, clean, and pure with a fabulous pop in the mouth from all the layers of sweet, but vibrant fruits. The touch of peppery spice in the finish adds another dimension. The wine was produced from a blend of 90% Sauvignon Blanc, 5% Sauvignon Gris, and 5% Semillon. 13.5% ABV. Drink from 2023-2035. 98/100





Lobenberg^s

Le Petit Smith Haut Lafitte Blanc 2021

SMITH HAUT LAFITTE

Rebsorten	Sauvignon Blanc 80%, Semillon 20%
Wein	weiß, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pessac Leognan
Trinkreife	2025–2043
Bewertung	Lobenberg 94+, Yohan Castaing 92–94, Galloni 92–94, Falstaff 92, Jane Anson 92, Neal Martin 92–94, Parker 91–93
Verkostungsnotiz	-- Parker: A terrific wine, the 2021 Le Petit Haut Lafitte Blanc wafts from the glass with aromas of confit citrus, crisp orchard fruit, nectarine and vanilla pod. Medium to full-bodied, satiny and textural, it's a racy, concentrated wine that concludes with a long, saline finish. It's a second wine that punches above its weight. 91-93/100 -- Yohan Castaing: Frisch, kristallklar, Menthol, schöne Noten von Frühlingsblumen und kandierten Zitronen. Am Gaumen saftig, schöne Säure, schöne edle Bitterstoffe mit Struktur und einem frischen, kristallklaren Geschmack. (Übersetzt mit DeepL) 92-94/100 -- Galloni: The 2021 Le Petit Haut Lafitte Blanc dazzles with its crystalline precision and tension. Lemon confit, white flowers, mint and white pepper all lend striking freshness and nuance throughout. Time in the glass brings out the wine's layers and natural concentration. Readers will find a taut, saline white full of character. 92-94/100 -- Falstaff: Sehr helles Gelbgrün, Silberreflexe. Zart nach Vanille, feine gelbe Tropenfrucht, Babyananas, ein Hauch von Eiche. Mittlerer Körper, elegant, zart nach Mango, feiner Säurebogen, elegant und ausgewogen, ein lebendiger Begleiter bei Tisch. 92/100 -- Jane Anson: You'll find a greater difference in quality than in a typical vintage between this and Hauts de Smith, with greater clarity of expression and rich aromatics here. Blueberry, raspberry leaf, lemongrass and campfire smoke, with salted cracker salinity on the finish. This is where you find the sweet stuff in 2021 - not by looking for ripe fruit but by going long on juicy, elegant, well balanced savoury fruit that has plenty of character. A great 2nd wine that is worth seeking out. 30% new oak. 92/100 -- Neal Martin: The 2021 Le Petit Smith Haut Lafitte Blanc has a more generous nose than the Les Hauts de Smith Blanc thanks to the contribution of the 20% Sémillon. Yellow plum, dried pineapple and slithers of white peach feature on the nose. The palate is well balanced, taut and crisp, yet with real weight and depth. Lemongrass and stem ginger surface toward the finish. This punches well above its weight. A brilliant success and, frankly, within touching distance of the Grand Vin this vintage. 92-94/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50417H



Lobenberg^s

Chateau Tertre de la Mouleyre 2021

TERTRE DE LA MOULEYRE

Rebsorten	Merlot 90%, Cabernet Franc 10%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2060
Bewertung	Lobenberg 98–100, Gerstl 20
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Wegen Frost und Mehltau gibt es bei diesem Biodynamiker in 2021 nur 3.600 Flaschen. Der ganze Wein wurde am 8. Oktober innerhalb eines Tages gelesen. Bei der kleinen Fläche ist das auch problemlos machbar. Der finale Blend besteht aus 90 Prozent Merlot und zehn Prozent Cabernet Franc. In 2021 hat der Wein eine duftige Veilchen-Vergissmeinnicht-Nase mit gelber Mango dazu und ultrafeiner Schwarzkirsche. Extrem fein und super poliert. Nicht mal einen Hauch von Rauheit oder Rustikalität. Einfach nur unglaublich schwebend und fein schon in der Nase. Spielerisch leicht und trotzdem aromatisch und intensiv. Konzentrierte flüssige Seide. Der Mund bleibt wie die Nase – einfach flüssige Seide. Wow, das ist echter Freakstoff, weil es so unendlich fein ist! Und trotzdem hat der Wein eine immense Spannung, Dichte und Länge in dieser konzentrierten Schwarzkirsche. Rauch dahinter, viel Minze und noch mehr Salz. Trotzdem bleibt das ganze tänzelnd und fein balanciert. Ein abgehoben schicker Stoff mit Menschen, die solche hypereleganten Weine schätzen können. Der Wein haut einem nämlich nicht in Fresse, sondern kommt so hintergründig komplex rüber. Man muss sich wirklich darauf einlassen. Immense Komplexität und aromatische Vielfalt. Großes Glas, kühl einschenken und träumen. Einer der Topweine in diesem ultrafeinen, polierten, frischen Jahrgang. Ganz anders in der Stilistik als Vieux Château Certan, wo wir zuvor waren, aber ungefähr auf diesem Level liegend. Extrem abgehoben. Ganz großer feiner Stoff! 98-100/100 Ein 1,36 Hektar großes Weingut, auf reinem Kalkstein gelegen, an der Grenze zu Castillon. Die Reben dieses Miniweinguts, das seit 1995 komplett auf Biodynamie umgestellt ist, sind zwischen 50 und 60 Jahre alt. Tertre de la Mouleyre liegt in Steinwurfentfernung zu Château Valandraud, in der anderen Richtung liegt Peby Faugères, nach unten folgt Castillons Superstar Clos Louie. Das Weingut wird in dritter Generation von Eric Jeanneteau betrieben, er lebt von diesen winzigen 1,66 Hektar. Sein Großvater begann mit insgesamt fünf Hektar Saint-Émilion und zwei Hektar Castillon. Das Terroir besteht hier aus reinem Kalkstein mit einer Lehmauflage. Der Ertrag der Dichtpflanzung wird über das Jahr hinweg auf maximal acht Trauben pro Stock reduziert, das bringt Erträge von weit unter einem halben Kilo pro Rebe. Das Weingut ist zwar biodynamisch zertifiziert, dies wird aber aus politischen Gründen nicht gelabelt. Der Ausbau erfolgt zu 60 Prozent in neuem Holz, zu 40 Prozent in Zweitbelegungen. Die spontane Fermentation geschieht in INOX-Gärbehältern von maximal 25 Hektolitern, um Parzelle für Parzelle separat vergären zu können. Die Vergärung wird relativ rasch bei durchaus hohen Temperaturen vollzogen, alles schwefelfrei. Auch in der Zeit der malolaktischen Gärung und des Ausbaus bleibt der Wein immer noch ohne Schwefel, den bekommt er erst bei der Abfüllung. Es wird mit Bâtonnage gearbeitet. Eric Jeanneteau war lange Zeit Partner der Tochter von Francois Mitjavile von Tertre Roteboeuf. Zumindest in der Entwicklung der Weine ein ganz hervorragender Familienzusammenschluss. Auch wenn das Paar mittlerweile nicht mehr zusammen ist und Tertre de la Mouleyre ob seiner Unbekanntheit auf einem völlig anderen Preislevel liegt, reden wir hier von der gleichen Liga. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Gerstl: Bei Tertre de la Mouleyre hat man immer das Gefühl, dass der Wein nicht vom gleichen Jahrgang stammt, da er sich immer von allen anderen Wein abhebt. Der Duft des 2021er ist so reich und intensiv, so sinnlich und tiefgründig, dass man eine Gänsehaut bekommt. Hier kommt eine geballte Ladung an schwarzer und roter Frucht auf einem zu. Viel schwarze Kirsche, Brombeere, Cassis, aber auch Himbeere und Erdbeere. Die Frische bekommt dem Wein sehr gut, denn er bekommt dadurch noch mehr Strahlkraft und Eleganz. Herrliche Kräuteraromen und ein lieblicher Duft von Veilchen schweben über dem Bouquet. Im Auftakt kommt die ganze Kraft und eine geballte Ladung an Fruchtaromatik zum Tragen. Der Wein ist nie wuchtig, denn die raffinierte Säure und das noble Tanningerüst geben ihm eine unvergleichliche Eleganz. Der Tertre de la Mouleyre präsentiert sich sehr gut ausbalanciert, was ihm ein harmonisches Mundgefühl gibt. Sehr gute Länge, welche die Aromatik bis in das würzige Finale hineinträgt. Ein überwältigender Wein. 20/20



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50393H



Lobenberg^s

Chateau Tertre Roteboeuf Grand Cru 2021

TERTRE ROTEOEUF

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2070
Bewertung	Lobenberg 97–98+, Jane Anson 95, Weinwisser 95–96, Parker 94–96, Galloni 94–96, Neal Martin 94–96
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Wir haben hier bei Tertre-Roteboeuf immer ein ganz eigenständiges Aromenspiel. Sicher einer der abgefahrensten Weine der Appellation. Es gibt hier immer einen leichten Hang zur hohen Reife, das ist Teil der Philosophie des Château. Man möchte keine frische Frucht, sondern mehr die Terroirnoten in den Vordergrund stellen, aber ohne Überreife. Das ist hier die hohe Kunst. Deshalb gefällt er mir besonders in kühleren Finesse-Jahren wie 2021 so extrem gut. Walderdbeere und Himbeere auf Leder, Pferdesattel, dunkle, erdige Mineralität. Schwarzer Pfeffer, Wacholder auch ein Hauch getrocknete Kräuter. Lorbeerblatt und Thymian. Unglaublich komplex und tiefgründig. Ein Touch Trüffel und Moos. Waldboden. Am Gaumen dann Sauerkirsche, in Salz und Zucker gewendete Cassis, Mokka, immens schiebende Salzigkeit. Multikomplex und hochspannend in dieser animalischen, zupackenden Art. Ein bisschen Freakstoff, aber in 2021 mit einer Extrapur an Finesse. Klingt überraschend fein mit leicht süßlicher, styli-scher Cremigkeit aus. Diesen genial eigenständigen Stil schätze ich wirklich sehr. 97-98+/100 *** Das Weingut von Francois Mitjavile an der Südkante Saint Emilions liegt in Amphitheater-Form auf purem Kalkstein. Der Wein des Großmeisters der Fruchtexpression und Feinheit. Immer einer der besten Saint-Émilion-Produzenten der letzten Jahrzehnte. Immer einer, der besonders spät liest, er kann mit Terroir umgehen wie kaum ein anderer. Nie gegen das Jahr vinifiziert. 80% Merlot, 20% Cabernet Franc ist das Verhältnis hier auf der Tertre Roteboeuf. Francois Mitjavile ist ein absoluter Verfechter der reifen Frucht. Aber niemals der Überreife. Sein Terroir auf reinem Kalkstein ist so perfekt, dass er, obwohl er erst Mitte Oktober erntet, also viel später als andere Winzer, nie überreife Frucht im Keller hat. Das Ganze kann natürlich nur funktionieren, wenn man mit dem Laub gut arbeiten kann und da ist Mitjavile der Großmeister, um die Photosynthese immer auf Volldampf zu halten. Hier auf Tertre Roteboeuf entsteht im Grunde das, was der Charakter des Jahrgangs von Bordeaux ist. Man pflegt hier einen Stil wie zu Zeiten der französischen Kaiser. Üppig, reichlich, großzügig und trotzdem frisch. Francois lehnt die jungen, wilden Winzer ab, die versuchen, dramatisch früh zu ernten und nicht den typischen Bordeaux-Stil vinifizieren möchten, sondern eher Burgund oder Loire im Hinterkopf haben. Das ist zwar auch großartig, aber nach Meinung von Francois entspricht das nicht dem, was Bordeaux ausmacht. Francois nimmt auch jedes Jahr neue Barriquefässer von Radox. Die Fässer werden sehr heiß und lange getoastet, obwohl man bei Francois nie frisches Holz schmeckt. Sinn der Sache ist, das Holz von innen bis zu drei Millimeter Tiefe zu durchdringen, um die grünen Elemente der Eiche zu eliminieren. Das geht nur, wenn man heißer und länger toastet. Das Ungewöhnlichste ist, dass das neue Holz bei Francois nie spürbar ist. Das liegt an der hohen Intensität und Reife, die hier ins Fass gebracht wird. Dass alle Weine hier spontan vergoren werden, ist natürlich klar. Die Vergärung geschieht im Zementtank. Francois entrappt immer zu 100 Prozent. Gerade in Jahren der Hitze und Trockenheit kommen die Stärken von Francois besonders zum Tragen. Kaum einer versteht es, so frische, feine und gleichzeitig mediterrane Weine zu erzeugen. Francois Mitjavile – der Künstler aller Weinmacher, der den oxidativen Ausbau liebt. Einer der besten Erklärer des Jahrgangs. Hier wird permanent zusammen fermentiert. Wenn die Merlot schon am gären ist, wir die Cabernet häufig einfach dazu geworfen. Auch der Ausbau geschieht somit nicht getrennt. Nach der Gärung ist der Blend schon fertig. Es gibt auch keinen Zweitwein, nur diesen einen Wein. *** Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Frucht-druck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. – Parker: The 2021 Le Tertre Roteboeuf is extremely promising, unwinding in the glass with aromas of cherries, mulberries and plums mingled with subtle hints of spices, raw cocoa, espresso roast and cigar wrapper. Medium to full-bodied, ample and seamless, it's deep and concentrated, with a layered, sensual mid-palate that's supple and lively, concluding with a long, expansive finish. This is just the sort of vintage that François Mitjaville excels in, and it is worth a special effort to seek out. 94-96/100 – Galloni: The 2021 Tertre-Rôteboeuf is a wine very much in its style, which means deep, fleshy and unctuous. Black cherry, gravel, chocolate, cloves and menthol infuse the 2021 deep layers of intensity that build in the glass. Even in 2021,



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50379H

Tertre-Rôteboeuf is a wine of real texture and dynamism. As always, Tertre-Rôteboeuf is an exotic, quirky wine that exists in its own little world, and what a beautiful world that is. 94-96/100

-- Jane Anson: It's a brave estate that makes 100% 1st wine in the 2021 vintage, but Tertre Rotebeouf is perfectly placed on south-facing slopes, with obsessive attention to detail in the vineyard from the Mitjavile family. One to look out for, this has rich aromatics, a touch of reduction, fleshy black cherry, smoked earth, powerful liquorice bud, rose petals and clove spice, expanding through the mid palate. Works both in terms of the estate signature and in showcasing the potential of the 2021 vintage for sculpted but still concentrated wines in the right spots. Brilliant stuff. No crushing of the grapes here but full destemming, no cold soaks, 16% press wine, 100% new oak. 95/100

-- Neal Martin: The 2021 Tertre-Rôteboeuf was tasted directly from barrel à la Bourgogne. (Why don't more châteaux do this, if logistically convenient?) It has a comparatively less explosive, gourmand bouquet compared to vintages that I have tasted at this stage in recent years, featuring dark berries, hints of blueberry, iris flower and an underlying mineralité that only surfaces after 3–4 minutes in the glass. The harmonious palate is an absolute stunner. It delivers brilliant delineation and purity, one of the most energetic Tertre-Rôtebouefs that I have encountered, and a dash of black pepper on the finish. I have to confess: I had to have a sneaky sip of this. 94-96/100

-- Weinwisser: 80 % Merlot, 20 % Cabernet Franc. Dicht verwobenes Bouquet, schwarzbeerige Konturen, dunkles Graphit, verführerische Walderdbeere, getrockneter Thymian und Iris-Duft. Am komplexen Gaumen mit seidiger Textur, fein pfeffrigem Extrakt, balancierter Rasse und engmaschigem Tanningerüst sowie athletischem Körper. Im konzentrierten, langanhaltenden Finale Wildkirsche, geröstete Himbeerkerne, Graphit und erhabene Adstringenz. Ich bin von der grandiosen Klarheit und Eleganz völlig gefesselt, kann noch zulegen. 95-96/100





Lobenberg^s

Chateau Tour Saint Christophe Grand Cru 2021

TOUR SAINT CHRISTOPHE

Rebsorten	Merlot 80%, Cabernet Franc 20%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2028–2059
Bewertung	Lobenberg 95–97, Gerstl 19, Suckling 92–93, Jeff Leve 92–94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Tour Saint Christophe besteht 2021 aus 80 Prozent Merlot und 20 Prozent Cabernet Franc. Der Alkoholgehalt liegt bei 13,6 Volumenprozent, der pH-Wert bei 3,5. In 2021 gab es einen durchschnittlichen Ertrag von 35 Hektolitern pro Hektar. Ausbau zu 40 Prozent im neuen Holz. Insgesamt gibt es 75.000 Flaschen. Die Nase ist so typisch Saint-Émilion wie man sich das nur vorstellen kann. Hohe Intensität an schwarzer Frucht, sehr dicht. Von der Merlot hätte man vielleicht etwas mehr rote Kirsche erwartet, es ist fast nur schwarze Kirsche, dazu Maulbeere und Blaubeere. Sehr satt, sehr reich, wie ein samtiger dunkler Teppich schiebt der Wein in die Nase. Lakritze auch im Mund, dann reiche, dichte, dunkle Schokolade, gefolgt von Schwarzkirsche, Maulbeere und Brombeere. Unglaublich viel Schub. Ich hätte 2021 deutlich zarter erwartet, aber der Wein hat von allem viel, er ist reich und opulent. Hochintensives, reichliches, üppiges, aber samtiges, fleischiges Tannin. Es gab hier weder Frost- noch Mehлтаuschäden, sodass es letztlich keinerlei Abstriche gab. Ein Maul voll Wein, mit langem, salzigem Nachhall vom kreidig-kalkigen Boden. Das Salz schwingt noch für eine Minute zusammen mit der schwarzen Kirsche wieder hoch. Sehr hochmoderner Saint-Émilion, archetypisch, lang, dicht und viel. 95-97/100 *** Tour Saint Christophe ist das erste Weingut und auch das Paradeweingut von Herrn Kwok, einem Investor aus Hongkong, der sich in Bordeaux Stück für Stück ein Imperium zusammengekauft hat. Allerdings geht es nur um absolute Topqualität. Das Team rund um den Regisseur Jean-Christophe Meyrou und den Önologen Jérôme Aguirre, die zuvor Château Le Gay und Château La Violette aus der Taufe in den Olymp gehoben haben, setzt mit voller Konsequenz auf Qualität. Das ist schon ein Extremisten-Team. Château Tour Saint Christophe ist mit das Spannendste, das es an Terroirs in Saint-Émilion gibt. So wie es an der Südseite, an der Côte Pavie, mit Château Pavie, Coutet und Bellefont-Belcier großartige Weingüter gibt, so liegt oben auf dem Plateau von Saint-Émilion in Richtung Castillon dieses Weingut auf komplettem Kalkstein mit leichter Lehmauflage. Terrassenförmig in den Kalkstein gewachsen und das Ganze dann nochmal als Amphitheater ausgebildet. Biologische Weinbergsarbeit, ohne Zertifizierung. Extreme Dichtpflanzung mit Erträgen von circa einem halben Kilo pro Stock. Die Fermentation findet komplett ohne Schwefel in Barriques und in Betontanks statt. Der Ausbau dann komplett in Barriques, davon 40 Prozent neu, der Rest gebrauchtes Holz. Die Kalksteinterrassen sind in Süd-Südwestexposition und liegen direkt vis à vis Château Barde Haut. Aber eben mit der besseren Exposition. Die Weine verbleiben schwefelfrei bis kurz vor der Flaschenfüllung. ***Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Gerstl: Schon beim ersten Hinschnuppeln bin ich hin und weg. Dieser wollüstige Duft zieht mich ins Glas hinein und lässt mich nicht mehr los. Tiedunkle schwarze und reife Kirsche mit einer Fülle von schwarzbeerenigen Aromen unterstützt von einer noblen Würze, welche Kräuter der edelsten Art offenbart. Mir gefällt vor allem auch die kühle schon fast ätherische Ausstrahlung, welche eine wunderbare Harmonie zu dieser Reife bildet. Der Auftakt am Gaumen beginnt mit herrlicher Extraktsüsse und einem Schwall von fruchtigen Aromen. Jetzt kommen Brombeere, Cassis, Heidelbeere und etwas Holunder nebst der Kirsche zur Geltung. Ein total einnehmender Wein, welcher die Sinne berauscht und trotz allem die Eleganz, Frische und Balance in jedem Moment bewahren konnte. Das ist wie immer ganz grosses Kino von Tour Saint Christophe und ein Hochgenuss. 19/20 -- Suckling: This is already nicely salty and chalky with crushed stones. Medium-to full-bodied with medium, firm tannins and a medium, juicy finish. 92-93/100 -- Jeff Leve: Roses, lilacs, espresso, caramel, Indian spice, cherries, and red plums create the complex nose. On the palate, the wine is bright, crisp, chewy, and fresh, with a good sense of minerality, and purity in the fruits. The wine is made by blending 80% Merlot with 20% Cabernet Franc, 13.6% ABV, pH 3.5. The harvest took place September 18, October 15. Because the tannins are so soft and polished, you can enjoy this young, but aging it a bit will add even more complexity. Drink from 2023-2039. 92-94/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50396H



Lobenberg^s

Chateau Trocard Monrepos Superieur 2021

TROCARD MONREPOS

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, AC Bordeaux
Trinkreife	2025–2042
Bewertung	Lobenberg 94+, Gerstl 17+
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Der kleine Weinberg liegt in Lussac-Saint-Émilion, hat allerdings nur die Appellation Bordeaux Supérieur aufgrund der Lokalisation gerade außerhalb des Gebiets. Der Weinberg umfasst nur fünf Hektar in reiner Südwest- und Südexposition. Roter Lehm mit Kalkstein, 100 Prozent Merlot, gepflanzt 1982. Der Wein wird vergoren im Stahltank und im Barrique für zwölf bis 15 Monate ausgebaut, 30 Prozent Neuholz, der Rest Zweit- und Drittbelegungen. Wir reden hier von einem großen kleinen Wein. Er kann problemlos 20 Jahre oder länger altern, das haben wir oft genug erfahren. Es ist ein Weinberg der Handelsfamilie Trocard, die auch Clos Dubreuil und Clos de la Vieille Eglise ihr Eigen nennen. Angepflanzt direkt hinter ihrem Hauptsitz in Lussac. 2021 ist frischer und pikanter als 2020, man glaubt es kaum aber die Frische frisst das Holz weg. Im Grunde ist das Holz in der Nase nicht dominant spürbar, sondern nur ganz leicht im Hintergrund. Vorne ist schwarze Kirsche, unendlich fein, reif und seidig. Der Mundeintritt ist frisch. Rote Frucht, Schattenmorelle, ein bisschen Schlehe dahinter. Lakritze, aber sehr fein. Samtig, seidig, verspielt. Mittlere Länge, extrem gutgebauter Körper. Nicht fett, aber ein gutes Volumen zeigend, gutes Fleisch. Große Harmonie. Perfekt verwoben. Ein kleiner, aber sehr perfekter Bordeaux. Everybody's Darling. Und ein Wein, der bewiesen hat, dass er auch 20 Jahre steht. Das ist großes Kino für ganz kleines Geld. Ziemliche Perfektion im Einstiegsbereich. Und 2021 ist sogar eine Spur aufregender als 2020. 94+/100 – Gerstl: 100% Merlot aus 40-jährigen Reben. Rund 60% Verlust im Jahr 2021. Wie immer einer herrlicher Bordeaux Superieur mit grossem Trinkvergnügen. Herrliche reife schwarze und rote Frucht unterlegt mit einer zarten würzigen Aromatik. Irgendwie schon fast ein burgundischer Ausdruck mit seiner Leichtigkeit und Sanftheit. Das macht ihn umso delikater und interessanter. Genuss pur vom ersten Schluck mit saftigem frischen Fruchtschwall. Herrlich trinkig mit grossem Spassfaktor - total unkopliert und voller Energie und Lebensfreude 17+/20



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50383H



Lobenberg^s

Chateau Troplong Mondot 1er Grand Cru Classe B 2021

TROPLONG MONDOT

Rebsorten	Merlot 85%, Cabernet Sauvignon 13%, Cabernet Franc 2%
Wein	rot, Holzausbau, 13.5% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Saint Emilion
Trinkreife	2030–2070
Bewertung	Lobenberg 96–98, Gerstl 19+, Yohan Castaing 96–98, Decanter 96, Galloni 95–97, Jane Anson 95, Weinwisser 95–96, Suckling 95–96, Revue du Vin de France 95–96, Falstaff 94
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Die 2021er-Assemblage besteht aus 85 Prozent Merlot, 13 Prozent Cabernet Sauvignon und zwei Prozent Cabernet Franc. 13,5 Volumenprozent Alkohol. Kein Frost, kein Mehltau – Troplong wurde glücklicherweise verschont. 60 Prozent neues Holz. Hochreife, samtige Nase. Sehr schön dicht und konzentriert. Perfekte Kombination aus saftiger Merlot-Nase mit leicht rötlich-kirschigen Anklängen und konzentrierter, samtig-feiner Pflaume. Edelbitterschokolade und Terroirnoten von Graphit und staubiger Mineralität, dazu etwas helle Lakritze. Am Gaumen mit schöner, transparenter Kirsche. Viel Druck. Voll, aber elegant bleibend. Total auf Finesse getrimmt. Zum ersten Mal weniger als 14 Volumenprozent Alkohol seit 1999. Kirschsafft pur mit einem Spritzer Cassis. Unglaublich elegant und poliert in intensiver Aromatik. Erstmals wurden Ganztrauben von der Merlot verwendet. Nur ganz reife Rappen, per Hand selektiert. Insgesamt macht das nur fünf Prozent aus, aber das gibt hier eine total schicke, pfeffrige Würze mit. Immens viel schwarzer Pfeffer im langen Nachhall. Nicht so ein konzentrierter Blockbuster wie manche Vorjahrgänge, sondern viel mehr auf Eleganz getrimmt. Wunderbar balanciert, fast dramatische Aromatik, das gefällt mir total gut. Nach vielen deutlich teureren Bordeaux verkostet ist das ein wirklich ganz großer Wert, Troplong auf dem Weg zum 1er Grand Cru Classe A, und das zu Recht! 96-98/100 Troplong Mondot ist oben auf dem Plateau gelegen, aber nicht an der Südkante, sondern ziemlich mittig, direkt am Wasserturm. 28 Hektar bestes Terroir auf Kalkstein und Lehm. Etwas abfallend. Darunter dann Tertre Roteboeuf. Der direkte Nachbar ist Pavie Macquin. Im Grunde eines der Top-Terroirs in Saint-Émilion schlechthin und man spekuliert auf die Aufnahme ins Register der 1er Grand Cru Classé A. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The 2021 Troplong Mondot shows considerable promise, exhibiting aromas of plums and wild berries mingled with notions of sweet spices, rose petals, vine smoke and raw cocoa, followed by a medium to full-bodied, seamless palate endowed with impressive intensity and texture. Built around beautifully refined, powdery tannins and lively acids, it concludes with a long, mouthwateringly saline finish. Macerations here were long but gentle, including a long cold soak before fermentation, and the blend, after much deliberation, is 85% Merlot, 13% Cabernet Sauvignon and 2% Cabernet Franc. Tasted four times. 93-96/100 -- Yohan Castaing: Es wurden verschiedene Mischungen hergestellt. Mit Noten von schwarzen Früchten, schwarzer Johannisbeere, Brombeere, Iris und Rose lässt der Troplong Mondot 2021 die Kraft seines Terroirs erahnen. Im Mund hat er Substanz, Großzügigkeit, Tannine an ihrem Platz mit einer verhaltenen Kraft, die in diesem Jahrgang zweifeln lassen könnte, aber die Arbeit beweist, die in diesem Cru geleistet wurde. Dieser Wein braucht Zeit, um sich zu entfalten, und der Ausbau wird eine wertvolle Hilfe sein, um das Ganze zu umhüllen. Es ist ein sehr großer Wein, der seinem Terroir sehr nahe steht. Bravo! (Übersetzt mit DeepL) 96-98/100 -- Galloni: The 2021 Troplong Mondot is shockingly raw and untamed, but in the very best sense of those terms. A wine of energy and pure power, the 2021 is going to need a number of years to be at its best, but it is certainly very impressive in the early going. The 2021 clocks in at 13.5%, which has not been seen here since the 1990s. The 2021 is not an easy wine to taste at this stage, as it is not fully formed. I won't be surprised if the 2021 turns out even better than this note suggests. It is a dazzling wine by any measure, and a far cry from the wines of decade ago, when the malolactic fermentations were often not finished when en primeur samples were presented! Superb. 95-97/100 -- Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Sehr floral im Duft, würzige Noten von Fenchelpollen, Kirschen in verschiedenen Reifegraden, kräuterige Aromen. Dichtes, feines, griffiges Tannin, kräftiger, aber gut eingebundener Alkohol, viel Saft und eine enorme taktile Mineralik. Säure und Körper gehen nahtlos ineinander über, der Wein verbindet eine gute Konzentration mit der jahrgangstypischen Eleganz. 94/100



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50384H

- Jane Anson: The natural density that they have at Troplong was extremely helpful in a vintage like 2021. This is a little more reserved than a typical year, but very much delivers signature power. Expect gunsmoke, fern and raspberry leaf alongside cherry pit and saffron salinity, black cherry fruits, rosebud, anis, fennel spice, all with the powerful and concentrated signature of limestone. I was here on the last day of harvest, and I remember how healthy the grapes were. This is the first vintage where the cellar has been completely finished, moving from 20 to 42 tanks. No chaptalisation (but the natural 13.5%abv is extremely rare at this late ripening property, and a real indication of how long it took for sugars to climb in this vintage). 95/100
- Suckling: Lovely density here with a solid center-palate of fruit and fine tannins. Medium body. Underlying salinity and oyster-shell character in the finish. Well defined. Grows at the end. 95-96/100
- Neal Martin: Aymeric de Gironde, who without exaggeration has revolutionized this Saint-Émilion estate, told me that in 2021, the Troplong Mondot comes exclusively from the heart of the original vineyard, mainly on molasse soils. It was picked from September 17 to October 18, unusually finishing with the Merlot, and has 13.5% alcohol without any chaptalization or saignée. The focused blackberry, raspberry and iris petal scented nose is very delineated, yet more reserved than recent vintages. (A second sample at the château had a little more chutzpah.) The palate is medium-bodied with firm, slightly chalky tannins and a fine bead of acidity that imports liveliness and verticality. This Troplong-Mondot is imbued with a palpably mineral-driven finish. I am full of admiration for this cerebral wine, though I wager that it will need several years in bottle. 93-95/100
- Revue du Vin de France: 2021 sees a change in the style of Troplong Mondot. It has tannins that caress the palate, lifted by the vintage's acidity. Red fruit is assorted with hints of liquorice and the whole feeling is vibrant and energetic. 95-96/100
- Weinwisser: 85 % Merlot, 13 % Cabernet Sauvignon, 2 % Cabernet Franc, 47 hl/ha, 14,5 vol %, Ausbau: 60 neue Barriques, 13 % Fuder. Delikates Bouquet, Waldhimbeere, rote Johannisbeere, zarter Iris-Duft, heller Tabak. Am komplexen Gaumen mit seidiger Textur, reifem fein salzigem Extrakt, balancierter Rasse, engmaschigem Tanningerüst und dem trainierten Körper eines Balletttänzers. Im konzentrierten Finale rotbeerige Konturen, edle Terroirwürze, "pur, präzise und balanciert" mit langem Rückaroma. 95-96/100
- Decanter: Bright purple rim to the wine. So many aromas on the nose, really captivating and full - dark chocolate, pink flowers giving a soft perfume, cinnamon, raspberries, black cherries and liquorice too - all intensifying over twenty minutes in the glass. Super bright and charged on the palate, this is off like a firecracker from the initial impact, giving tangy strawberry, red cherry and raspberry fruit flavours. It's got power no doubt, but a delicate, light style, not so concentrated and intense more lifted and aerial with tension. So much energy here, the flavours come in waves on the palate, red fruits, cooling blue fruits, exotic spices, flowers and fresh minty, stone notes with a real mineral salinity on the finish. It's perhaps not so weighty or full in the mouth like previous more opulent vintages, but there is clarity and definition of elements on show. I love the mineral finish, so Troplong. Extremely refined. First vintage in the new cellar facilities which helped with precision. 96/100
- Jeff Leve: Deeply colored, the wine is rich, round, lush, and fresh. Initially, you notice flowers, chocolate, truffle, espresso, cocoa, and black plums. There is a silkiness to the tannins, sweetness along with freshness on the palate, and a finish with black, blue, and dark red fruits with a strong touch of chalk in the finish. The wine blends 85% Merlot, 13% Cabernet Franc and 2% Cabernet Sauvignon, 13.5% ABV%, 3.44 pH. The harvest took place September 17 – October 19. The harvest date here was the key to the success of the wine here. Drink from 2025-2055. 94-96/100





Lobenberg^s

Chateau Trotanoy 2021

TROTANOY

Rebsorten	Merlot 100%
Wein	rot, Holzausbau
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2029–2080
Bewertung	Lobenberg 96–97, Weinwisser 96–97, Suckling 96–97, Decanter 95, Yohan Castaing 94–96, Neal Martin 94–96, Jeff Leve 94–96, Parker 93–95
Verkostungsnotiz	Lobenberg: 100 Prozent Merlot. Direkt nach La Fleur-Pétrus probiert, zeigt Trotanoy genau, wo es vom Terroir liegt, als Nachbar von Le Pin, Petit Village und anderen. Hier geben die Böden den Weinen immer eine gewisse Reichhaltigkeit. Feine und gleichzeitig reiche Nase. Dieser Wein zeigt eine noch höhere Intensität als La Fleur-Pétrus. Veilchen, süßes Lavendel, schwarze Kirsche, recht viel Druck zeigend. Hier passt auch die fleischige Mitte in der Nase. Stylisher Mund, hohe Säure. Ich dachte schon, dass bei Trotanoy alles anders ist, aber nein, auch hier hat Moueix früh gelesen. Der Wein hat superelegante, aber auch etwas trockene Tannine, dazu eine hohe Säure. Auch dieser Wein ist ein bisschen aus der Zeit gefallen, nichts was wir in den vergangenen sechs Jahre zuvor hatten. Einfach ein Wein von früher, aber mit superseidigen und reifen Tanninen. Dazu dann die Frische und Säure, wie es sie eigentlich zuletzt vor 20 Jahren gab. Keine fette Wuchtrumme, sondern ein eleganter Tänzer, ein drahtiger Athlet. Grandiose Länge, aber eben superstylish. Nicht Everybody's Darling – das will der Wein auch gar nicht sein. Zusammen mit La Fleur-Pétrus sicherlich der beste Pomerol aus dem Moueix-Imperium. 96-97/1007,2 Hektar, in direkter Nachbarschaft zu Pétrus, La Fleur-Pétrus und Lafleur gelegen. Zur anderen Seite kommt dann Enclos Tourmaline. Das Weingut ist seit 1953 im Besitz von Jean-Pierre Moueix – eine sehr schlaue Investition. Das Terroir ist Kies auf Lehm mit starkem Eisenanteil. Trotanoy wird – anders als die anderen Weine bei Moueix – in sehr kleinen Betoneinheiten vinifiziert. Der Ausbau geschieht zu 50 Prozent in neuem Holz für 18 Monate. Wie überall hier wird aufs säuberlichste komplett entrappt und sortiert. Erst auf Sortiertischen im Weinberg und dann per Laser-Sortiermaschine auf dem Château. Das Durchschnittsalter der Reben liegt bei 35 Jahren. 100 Prozent Merlot. Trotanoy hat einen ähnlich mythischen Ruf wie Pétrus, Lafleur und Le Pin. Das sind sicherlich die vier großen Namen, die auch besonders schwer aufzufinden sind und extrem viel Geld kosten. Trotanoy ist da sogar der Geheimtipp. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: The most muscular, structured wine in the Moueix portfolio is the 2021 Trotanoy, a medium to full-bodied, ample and layered Pomerol evocative of cherries, licorice, loamy soil, black truffles and spices. Impressively concentrated and tightly wound, it will reward bottle age. 93-95/100 -- Yohan Castaing: Nase von Brombeeren, Veilchen, ausdrucksstarken schwarzen Früchten mit einem Hauch von Lakritze für ein frisches und zugleich elegantes Bouquet. Samtiger, eleganter Gaumen, strukturierende, aber nicht aufbauende Tannine und eine bemerkenswerte Länge, die ein seidiges Gefühl im Mund hinterlässt. Eine zukünftige sehr schöne Flasche. (Übersetzt mit DeepL) 94-96/100 -- Suckling: A very fine-tannined red with ultra-fine, polished and velvety tannins that run the length of the wine. Medium-bodied. Very classy. 96-97/100 -- Neal Martin: The 2021 Trotanoy was picked September 27 to October 4. This has one of the most marine-influenced aromatic profiles among the Pomerol wines tasted, very well defined and even uncompromising in some ways, revealing touches of iris flower and sea cave. The palate is medium-bodied with fine tannins. A typical Trotanoy structure: maybe aloof in some ways, yet compelling at the same time. Sappy on the persistent finish. This should turn into a very cerebral Pomerol that will appeal to those who adore this estate. Not for the first time, this is JP Moueix's star this year. 94-96/100 -- Weinwisser: Sehr komplexes Bouquet, zartes Veilchenparfüm, schwarze Johannisbeere und Brasiltabak. Im zweiten Ansatz ein Hauch Lakritze, dunkles Graphit und Holundergelée. Am mächtigen Gaumen seidige Textur, engmaschiges Tanningerüst, geradlinig und sich seiner Stärke bewusst, alles ist hier in Balance, durchtrainierter Körper. Im konzentrierten Finale blaue Beeren, tiefschürfende Terroirwürze und erhabene Adstringenz. Großartige Leistung, wird mit der Flaschenreife zulegen. 96-97/100 -- Decanter: Smoked wild berries, with fragrant cherries on the nose. The texture stands out straight away, smooth, broad,



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50385H

muscular but also sleek, refined and precise. Flavours of bright cherries and raspberries with smoked earth and liquorice nuances coarse across the palate lifted by the acidity but not overpowered by it. The gently gripping tannins have a chalky, liquorice tang to them, settling on the tongue and providing the support and frame. This feels well worked, quietly confident - extremely well delivered and charming. It has both the concentration and glamour that Pomerol does so well. A layered but also lifted take on the vintage with clear ageing potential. 95/100

-- Jeff Leve: Asian spice, truffle, chocolate, espresso, fennel, and dark red pit fruits are all over the place, on the nose and palate here. Classic, vibrant, refined, and also reticent at the moment, this reminds me in some ways of the best attributes from previous classic vintages that are now aged into maturity. The finish is filled with dark, red pit fruits, espresso, spice, and a touch of fresh mint with a hint of salted plums on the backend. The wine is made from 100% Merlot. The harvest took place September 27-October 4. Drink from 2026-2055. 94-96/100





Lobenberg^s

Vieux Chateau Certan 2021

VIEUX CHATEAU CERTAN

Rebsorten	Merlot 77%, Cabernet Franc 20%, Cabernet Sauvignon 3%
Wein	rot, Holzausbau, 13.0% vol.
Herkunft	Frankreich, Bordeaux, Pomerol
Trinkreife	2029–2075
Bewertung	Lobenberg 98–100, Gerstl 20, Yohan Castaing 96–98, Galloni 96–98, Falstaff 96, Weinwisser 96, Suckling 96–97, Decanter 96, Jane Anson 95, Neal Martin 95–97
Verkostungsnotiz	Lobenberg: Auf Vieux Château Certan gab es 2021 keinerlei Probleme durch Verrieselung, Mehltau oder Frost. Ein normaler Ertrag von 38 Hektolitern pro Hektar. Der finale Blend besteht aus 77 Prozent Merlot, 20 Prozent Cabernet Franc und drei Prozent Cabernet Sauvignon. Der pH-Wert liegt bei 3,63, die Säure bei 3,7 Gramm. 13,2 Volumenprozent Alkohol. Die Cabernet Sauvignon dient hier eigentlich nur als Parfum für die Nase. Und so ist es häufig bei VCC, dass die Cabernets die Dominante in der Aromatik darstellen. Wunderschöne rote Frucht, weniger schwarz als erwartet, eher Waldhimbeere und Walderdbeere. Sehr konzentriert mit roter Johannisbeere. Das ist jetzt Cabernet Sauvignon – enorm duftig, aber fein. Schon in der Nase verspieltes Tannin. So eine zarte und gleichzeitig intensive aromatische Nase. Nur eben nicht fett. Auch der Mund ist rotfruchtig. Es ist schon extrem verblüffend, wie sehr VCC den Jahrgang ausdrücken kann. 2021 mit dieser enormen Zartheit, der Verspieltheit und dieser wahnsinnigen Frische. Hier kommen satte, aber säurebeladene Erdbeeren, Himbeeren und rote Johannisbeeren voll durch. Kaum schwarze Frucht. Sauerkirsche, Schlehe – alles bleibt zart und trotzdem ist es so unglaublich intensiv. Mit einer riesigen Salzfracht dazu. Hier haben wir das beste von zwei Welten: vom rechten und vom linken Ufer. 2021 Léoville Poyferré, Cheval Blanc und Église Clinet vermählen sich zu einer wahnsinnig schicken Komposition. Und in dieser Superfinesse ist das sicherlich einer der besten Weine des Jahrgangs. Das steht Ausone als Primus des rechten Ufers kaum nach. Einer der Top 5 Superstars des Jahrgangs. Ich finde, das ist großes Kino und man wird in vielen Jahren immer wieder geflasht sein ob dieser immensen Finesse. Eine Turboversion der 1990er-Jahre – reifer und trotzdem so elegant. Vielleicht sogar der beste Wein des rechten Ufers, zumindest aber von Pomerol. Ich bin sehr begeistert! 98-100/100 Die direkten Nachbarn von Vieux Château Certan sind Pétrus, La Conseillante, L'Évangile, Certan de May und Petit Village. Der Wein war und ist klar der feinste der Appellation. Das liegt an der Besonderheit der Böden dieses Plateaus, Kies über eisenhaltigem Lehm, hier wächst neben der Merlot auch ein großer Anteil Cabernet Franc und sogar Cabernet Sauvignon. Die dadurch erlangte Duftigkeit, Eleganz und Finesse erinnern an feinste Weine des Médoc, dennoch sind die Weine durch einen doch ganz erheblichen Merlotanteil natürlich wesentlich voller. Wie in den meisten Regionen Europas lautet der Tenor auch in Bordeaux »2021 - zurück zur Klassik!«. Nach mehreren warmen Jahren in Folge kommt 2021 hier mit genialer kühler Eleganz und niedrigen Alkoholwerten um die Ecke. Sehr schick, fein, dabei aber auch so spannungsgeladen – ein absolutes Traumjahr für Finesse-Trinker. Die Weine zeigen viel aromatischen Fruchtdruck bei wirklich reifer Tanninstruktur durch die längere Vegetationsperiode. Ein großes Aufatmen unter allen Winzern, denn das Ergebnis ist quasi die Entschädigung für die harte Arbeit im Weinberg, die die Natur von Anfang bis Ende des Jahres von allen Beteiligten abverlangt hat. Hohe Niederschläge zu Beginn des Jahres, was gleichzeitig aber auch ein Segen für die trockenen Böden war. Dann nochmal ein Temperaturtief im April, schon nach dem Austrieb. Das Bordelais hat es aber nicht ganz so hart getroffen, die Frostschäden waren hier im Mittel nicht so verheerend wie in anderen Teilen Frankreichs, deshalb sind die Erträge insgesamt doch noch zufriedenstellend. Der Merlot ist außerordentlich edel, mit bemerkenswert konzentrierter Frucht, während der Cabernet unglaublich intensiv und frisch ist, was dem Jahrgang große Eleganz verleiht. Vielleicht in einer Reihe mit 2008, 2012 und 2014 mit seinen jung schon so verführerisch zugänglichen Weinen, die aber auch noch eine lange Zukunft vor sich haben. -- Parker: A blend of 77% Merlot, 20% Cabernet Franc and 3% Cabernet Sauvignon, the 2021 Vieux Château Certan wafts from the glass with lovely aromas of violets, rose petals, sweet wild berries, exotic spices, orange rind and smoke. Medium to full-bodied, supple and enveloping, it's an elegant, fleshy wine with a bright core of fruit, ultra-refined tannins and a precise, saline finish. Despite its almost Burgundian finesse, this Pomerol's remarkably penetrating, perfumed finish gives the lie to any notion that it's in any way lacking in intensity of flavor. As is almost invariably the case, Vieux Château Certan is one of the finest wines of the appellation this year. 94-96/100 -- Yohan Castaing: Nicht durchgeführte Assemblagen. 65 % neue Barriques. Veilchen, Rose, Strohlume, Brombeere, ein ganz klein wenig wurzig mit einem perfekt geschmolzenen Holz. Am Gaumen "Cashmere" mit einer sehr schönen Umhüllung, herrlichen Tanninen, einer schönen Länge und einem subtilen Aromengerüst. Dies ist ein ziselierter und feiner Vieux Château Certan. Wunderbar in seiner Zartheit. Luftig und zackig. (Übersetzt mit DeepL) 96-98/100 -- Gerstl: Guillaume Thienpont erzählt uns, dass in diesem Jahr wieder ein ganz kleiner Cabernet Sauvignon Anteil dabei ist - dieser dient dazu um das Fruchtparfüm im Bouquet zu verstärken. Die Nase präsentiert sich wie immer gewohnt sinnlich mit sehr viel Tiefgang und sehr viel Persönlichkeit. So delikat das Zusammenspiel zwischen der finessenreichen Aromatik und der herrlichen Frische. Kirsche, Himbeere, Erdbeere, Johannisbeere im Zusammenspiel mit sanften Kräutern und einem Hauch von Veilchen. Sehr nobel und denzent auch der Holzeinsatz, welcher sich bestens integriert zeigt. Das Kalkterroir gibt der Merlotfrucht einen weichen und runden Charakter. So zeigt sich der Wein mit einem cremig weichen Trinkfluss, welcher von seidig feinen, aber präsenten Tanninen begleitet wird. Köstlich saftig und ausgestattet mit nobler



Vereint
im Genuss.

gute-weine.de/50388H

Extrakt süsse gleiten die Fruchtaromen über den Gaumen - stetig begleitet von delikaten Kräuteraromen. Auch die Länge ist gewaltig und zeigt im Finale nochmals wunderschöne Terroiraromen. Ein grandioser Vieux Château Certan mit klassischer Ausprägung und messerscharfen Präzision. 20/20

-- Galloni: The 2021 Vieux Château Certan is a spectacular tour de force from Alexander and Guillaume Thienpont. What a wine. Vibrant and magnificent in its precision, the 2021 races across the palate, revealing seemingly endless layers of nuance over time. Dark blue/purplish fruit, cinnamon, new leather, graphite, lavender and crushed rocks all build effortlessly. The Cabernets are dialed up in 2021 and that comes through in the wine's flavor profile and overall feel. The purity of the flavors is just mind-bending. Harvest took place between September 25 and October 4. The blend is 67% Merlot, 20% Cabernet Franc and 3% Cabernet Sauvignon. Readers who can find the 2021 should not hesitate, as it is truly magical. 96-98/100

-- Falstaff: Dunkles Rubingranat, violette Reflexe, zarte Randaufhellung. Dunkelbeerig im Duft, sehr klar, sehr reif. Florale Noten, Baumharz. Im Mund seidig und füllig, weich grundiert, mürb-körniges Tannin ohne Grüntöne, sehr dicht, dennoch mild wirkend, viel Saftigkeit, große Homogenität und Länge, feinfruchtig begleitet. Ein makellos reif gelesener Charmeur mit Tiefe und unglaublicher Eleganz. 96/100

-- Jane Anson: This has a classic structure, wet stones, smoked earth, plenty of sappy redcurrant and cassis fruits, graphite and subdued power, will easily age for 15 to 20 years. The emphasis is on graceful structure rather than exuberant fruits, but it has clarity and complexity, and the most beautifully drawn out finish. Skilful winemaking. No chaptalisation, 65% new oak, 3.63ph. Harvest September 24 to October 6. 95/100

-- Suckling: Medium to full body with a supple, textured and firm tannin structure. Velvety and perfumed with fragrant notes of flowers, cloves, plums and raspberries. Broad and layered. Very supple and evolving. Opens on the palate. 77% merlot, 20% cabernet franc and 3% cabernet sauvignon. 96-97/100

-- Neal Martin: The 2021 Vieux Château Certan was picked from September 24 to October 6 at 38hL/ha and registers 13.2% alcohol. It is a VCC defined by its Cabernets; Guillaume Thienpont told me they used all they had. "I would have blended more if we had more vines," he quipped. The nose unfurls with air to reveal graphite-infused black fruit, touches of undergrowth and tobacco – quintessential VCC aromatics. The palate is beautifully balanced with exquisite definition, not powerful and certainly not opulent, yet built around finesse, precision and charm. It seems to grow in stature in the glass. Pure class. 95-97/100

-- Weinwisser: 77 % Merlot, 20 % CF, 3 % Cabernet Sauvignon, pH 3,63, 13,2 Vol.-%, 38 hl/ha. Betörendes Bouquet, frischgepflückte schwarze Johannisbeere, Heidelbeergelée und Holundersaft, dahinter betörendes Veilchenparfüm, zarte Milchsokolade und rote Johannisbeerdrops. Am subtilen Gaumen mit seidiger Textur, magischer Rasse, unglaublicher Präzision, stützendem Graphit und trainiertem Körper. Im konzentrierten Finale mit einem energiegeladenen Zug, dynamisch, schwarzbeerige Konturen, Himbeermark und erhabene Adstringenz. Einer der Besten am Rechten Ufer. Der Jahrgang wird von Alexandre mit "aromatic, fresh & flavoursome", beschrieben. 96/100

-- Decanter: Ripe juicy strawberry, this has a gorgeous intensity on the nose, really fragrant and expressive, in a rich deep, heavily-scented way. You get the ripeness here with smooth, silky tannins giving depth and intensity on the palate. Succulent with a sharpness, that hit of freshly picked strawberry and cherry juice - electric and bright with tension and direction. It's softly spoken in one way, so quietly confident, yet showing so much detail in another, saying; 'looking at how charming I can be'. It has freshness and tension - 'a cool climate VCC' said Alexandre Thienpont. Bright acidity through delivered gracefully and sensitively with a gentle persistence. I love the delicacy, it has body no doubt, but it's the detail that's so captivating. A wonderful wine and one of the best from Pomerol in 2021. 3.63pH. A yield of 38hl/ha. 96/100

-- Jeff Leve: Dark ruby in color, the perfume kicks off with lilacs, violets, graphite, nutmeg, spice, plums, and black cherry nuances. On the palate, the wine is fresh, vibrant, crisp, chewy, and long. The salty touch of minerality in the endnote adds to all the sweet, dark red pit fruits. Refined, elegant, and classic, (but in a good way) there is length, purity, tension, and energy in the finish, with just a hint of spice too. The wine blends 77% Merlot, 20% Cabernet Franc and 3% Cabernet Sauvignon, 13.2% ABV. The harvest took place September 24-September – October 6. Yields were 38 hectoliters per hectare. Drink from 2026-2049. 94-96/100





Luca Lobenberg, Heiner Lobenberg, Max Bomm

VON HEINER LOBENBERG
UND MAX BOMM

Der Bordeaux Jahrgang 2021

Montag – Kick-Off an der Küste

Auftakt, erster Tag, Ankunft abends bei Denis Darriet von Château Seguin. Denis empfängt uns im malemischen Cap Ferret. Er erzählt uns vom Jahrgang quasi mit einem weinenden Auge, aber gleichzeitig hat er auch ein Lächeln auf den Lippen. Denn der Seguin, den er uns einschenkt, bringt auch uns zum Strahlen. Wow, was für ein schicker Einstieg in den Jahrgang! So wunderbar fein verwoben und balanciert, das ist eine echte Sensation. Denis beschreibt 2021 zunächst als kompliziert: Es gab hier Frost im April, dann hohe Niederschläge und Hitze, was den Pilzdruck dramatisch erhöht hat. In solchen Jahren zeigt sich, welche Winzer ihr Handwerk perfekt beherrschen und Denis ist ein absolutes Musterbeispiel dafür. Es musste penibel selektiert werden und so gibt es auch in 2021 keine Special-Cuvées, alles ging in den normalen Grand Vin. Mini-Ertrag von nur 17 hl/ha. Das ist natürlich irgendwo schade, wertet den Wein aber nochmals auf. Wirklich toller Stoff! Hier ist nur allerbestes Material drin, leider sind die

Mengen so extrem gering, es gibt insgesamt nur 15.000 Flaschen... Zum Abendessen holt Denis eine Flasche Latour aus 2001 aus seinem Keller. Gewisse Jahrgangsp parallelen sind hier durchaus erkennbar – wenn sich 2021 so schick entwickeln wird, ist das großes Kino. Ein genialer Auftakt in den Jahrgang.

Dienstag – Erst mal Überblick verschaffen

Erster Termin des Tages, 9:30 Uhr auf Pontet Canet. Immer einer meiner persönlichen Favoriten, weil er ganz anders ist. Nicht richtig klassisch in seiner Ausprägung, hat immer einen dezenten Freakstoff-Touch. Erdig, würzig, eben diesen biodynamischen Twist. Auch im 2021er haben wir diesen Stil, aber enorm burgundisch-schick interpretiert. Es wurde nicht extrahiert, um eine starke Frucht und Eleganz zu bewahren. Ätherisch, fast schwebend. Glücklicherweise gab es auf Pontet Canet kaum Frost. Dafür aber Reifeverzögerungen, die dafür sorgten, dass alle Rebsorten quasi zeitgleich blühten. Aber wie bei allen Ökos gab es hier in 2021 vermehrt Probleme

mit Mehltau, der aussortiert werden musste. So kam es zwar nicht zu Qualitäts- wohl aber zu Ertragsverlusten von rund 15 bis 20 Prozent im Vergleich zu 2020. Als Entschädigung haben wir hier einen wunderbar zarten Pontet im Glas, den ich am liebsten gar nicht spucken möchte...

Weiter geht's zum großen Tasting bei Negociant CVBG auf Château Belgrave. Immer eine Riesengelegenheit direkt eine ganze Reihe von Weinen nebeneinander zu verkosten und untereinander zu vergleichen. Danach hat man schon einmal einen Überblick über den Jahrgang in den verschiedenen Appellationen. Perfekt organisiert, kann man sich die Weine in unterschiedlichen Tasting-Flights an den Tisch bestellen. Highlights? Für mich zum einen Le Boscq, der eh in den meisten Jahren ein super Deal ist. Das ist auch in 2021 der Fall. Wir haben hier einen typischen, würzig-schwarzen Saint-Estèphe im Glas. Dunkel und konzentriert, reife Beerenfrucht, schwarz-violett in der Ausprägung mit viel Saft. Es gab hier in 2021 keinen Frost, da die Weinberge in erster Reihe zum Fluss stehen. Ein Leckerli mit elegantem Twist! Zweites Highlight ist Domaine de Chevalier Rouge. Er strahlt so wunderbar schick aus dem Glas. Am Gaumen ist das ein wirklich zupackender Vertreter, der aber immer elegant und fein bleibt. Ein richtiger Muss-kauf für Burgunderfans! Nach Seguin schon der zweite Pessac, der mich flasht. Ich bin gespannt, wie Smith Haut Lafitte ausfallen wird.

Im Anschluss gibt es auf Latour neben den aktuellen Releases auch die 2021er zu verkosten, die erst in ein einigen Jahren auf den Markt kommen werden. Besonders spannend ist hier aber der direkte Vergleich zwischen Latour 2014 und 2021. Stilistisch ist das schon recht nah beieinander in dieser extrem feinen, burgundischen Klasse. Aber 21 hat im Vergleich zu 14 einfach noch einen Hauch mehr Druck, mehr Reife, ist aber irgendwie gleichzeitig noch feiner, schwebender. Klingt verrückt, ist aber so. Insgesamt heute vielleicht noch etwas wild, zwar fruchtoffen, aber das Holz ist noch nicht komplett fein integriert. Die weiteren Jahre bis zum Release werden ihm sicher guttun.

Mit Ulysse Cazabonne steht am Nachmittag das zweite, große Händlertasting an. Hier in der neuen, klimatisierten Halle macht man immer richtig Meter. Mit Brane Cantenac, Cantenac Brown, Lascombes und Rauzan Segla sticht die Appellation Margaux qualitativ besonders heraus. Sehr schick, auf der charmanten, verspielten Frucht laufend. Trinkigkeit bis zum Abwinken, aber ohne Mangel an Komplexität. Hoch spannend! Mit einem wunderbar offenen Meyney haben wir hier auch das nächste Preis-Genuss-Wunder. In seiner hedonistisch-fleischigen Art ein Highlight unter den Cru Bourgeois.

Der letzte Termin des Tages ist um 18 Uhr auf Ducru-Beaucaillou. Im sensationellen Grand Vin sind wir hier quasi zurück in den 80ern, aber mit dem heutigen Know-How. Selten habe ich einen 98-prozentigen Cabernet Sauvignon in einer so unfassbar eleganten Ausprägung erlebt. Vollreif, konzentriert, terroirgeprägt und mit schiebender Frische – und das bei nur 12,5 % Vol. Genial!

2021 war eine riesige Herausforderung für das gesamte Team von Ducru-Beaucaillou. Recht viel Regen bis in den August hinein, was den Pilzdruck massiv erhöht hat. Um nicht systemische Mittel einsetzen zu müssen, hat hier eine 35-köpfige Mannschaft regelmäßig jedes einzelne Blatt entfernt, was erste Anzeichen von Mehltau hatte. Zwei optische Sortiersysteme haben unperfekte Beeren nach der Lese nochmals herausselektiert. Im Vergleich zu 2020 gibt es hier dadurch nur die halbe Menge, dieses stylische Meisterwerk wird also leider extrem limitiert sein.

Mittwoch

Der Mittwoch startet auf Pichon Comtesse, hier werden Weine der Union Grands Crus Bordeaux (UGCB) aus Pauillac vorgestellt. Wie werden sie sich präsentieren? Nach dem schicken Pontet Canet sind die Erwartungen hoch.

Extrem gespannt beginnen wir mit dem »Hauswein« Pichon Comtesse und wow – so ein Jahr wie 2021 steht der Comtesse extrem gut! 88% Cabernet Sauvignon, 10% Cabernet Franc, 2% Merlot. Im Vergleich zu Pichon Baron ist Comtesse ohnehin schon immer der zartere, femininere Wein. Aber in 21 haben wir hier noch einmal eine Extraportion burgundische Finesse im Glas. Fast etwas untypisch Pauillac, mehr in Richtung Saint Julien oder Pomerol tendierend in dieser druckvollen Frucht. Unglaublich fein verwoben, tänzelnd, genial. Zusammen mit Ducru einer der 2eme-Stars in 2021?

Daneben direkt der Nachbar Pichon Baron im Vergleich. Wie immer der etwas rustikalere Wein, wobei der 21er an sich kein wirklich rustikaler Wein ist. Ebenfalls 88% Cabernet Sauvignon, die restlichen 12% sind Merlot. Changierend in rotfruchtiger Kirschaftigkeit und druckvoller, schwarzer Cassisfrucht. Ebenfalls sehr geschliffen mit unbändiger Kraft und viel Frische zugleich. Für mich nicht ganz an die Klasse und Eleganz von Comtesse heranreichend, aber das ist wirklich jammern auf hohem Niveau.

Grand Puy Lacoste – Pauillac meets Pinot? So seidig, charmant und auf der rotfruchtigen Frische laufend habe ich GPL selten im Glas gehabt. Die pure Trinkfreude, ohne niederknien zu müssen. Einfach soo verführerisch lecker. Batailley ist im Vergleich etwas mehr geprägt von seiner dunklen Mineralität, sehr konzentriert und kraftvoll. Ist Pauillac in 2021 so burgundisch? Ich bin jedenfalls begeistert und enorm neugierig auf Lynch-Bages. Weiter gehts aber erst mal zu Phelan Segur in Saint Estèphe. Der Winter war hier relativ mild mit normalen Niederschlägen und glücklicherweise blieben die Reben hier durch die günstige, flussnahe Lage auch vom Frost im April verschont. Jede Parzelle hat ihr einzigartiges Mikroklima und wird dementsprechend separat ausgebaut. Am Ende ist der Erstwein eine Assemblage der besten Parzellen. Das Ergebnis ist ein sehr klassischer und balancierter Phélan Ségur, eleganter und vielleicht etwas ernsthafter als das wollüstige Leckerli aus 2020. Laut Eigentümer Philippe Van de Vyvere »ein purer, zeitloser Wein mit Präzision, Dichte, Reife, geschliffenem Tannin und Eigenständigkeit« – ich könnte es nicht besser zusammenfassen.



Nach einem fantastischem Lunch-Buffer auf Phelan Segur, machen wir uns auf den Weg zu Giscours, um dort einige Weine der UGCB aus Margaux zu verkosten. Der erste Eindruck über die Appellation, den ich schon vom Tasting bei Ulysse hatte, bestätigt sich hier. Die 2021er Margaux strahlen nur so vor seidiger, transparenter Frucht. Im Giscours kommt die perfekt ausgereifte Cabernet so wunderbar durch – das kann man schon fast als typisch für den Jahrgang bezeichnen. Die Cabernet Sauvignon ist wirklich überall ultraschick. Im Malescot St. Exupéry wird sie zusätzlich von brillanter, glockenklarer Merlotfrucht ergänzt. Ätherisch und perfekt verwoben. Für mich ein echtes Highlight hier, wow! Ich kann es kaum erwarten die ganz großen Weine der Appellation wie Palmer und Margaux zu verkosten.

Direkt im Anschluss zum UGCB Tasting Saint Julien in den Kellern von Chateau Lagrange. Erstes Paar: Leoville Poyferré und Leoville Barton. Ein gegensätzliches Paar. Poyferré total auf der hellen, kreidigen Mineralität laufend. Extrem geschliffen, geradlinig und puristisch. Mag ich sehr! Die Erträge waren hier mit 24 hl/ha sehr gering, aber dafür haben wir hier eine geniale Konzentration und viel Spannung. Im Gegensatz dazu hat Barton die dunklere, kraftvollere, sattere Frucht. Einfach einen Hauch mehr »Fett« auf den Rippen, wenn man davon in 2021 überhaupt sprechen kann. Aber auch hier alles extrem gut ineinander verwoben. Am Ende ist es

Geschmacksache, was einem besser gefällt. Für mich liegt Poyferre ganz knapp vor Barton, wobei sie qualitativ sicher auf einem Level sind. Langoa Barton ist sehr zart, liegt aromatisch irgendwo dazwischen. Er erreicht nicht die Konzentration, nicht den Druck den Leoville Barton und Poyferré haben, ist aber ein wirklich hinreißend trinkiger Charmeur.

Branair Ducru ist ebenfalls enorm filigran und feinblättrig. 66% ultraschicke Cabernet Sauvignon dominieren hier die Assemblage, unfassbar wie elegant die Cabernet heraussticht. Branair mit Finesse-Kick, stilistisch recht nah an Poyferré. In der Reihe dieser schlanken Athleten fällt Beychevelle etwas raus, jedoch überhaupt nicht negativ. Ein großer Verführer in fast erotisch anmutender, süßer, dunkler Frucht. Sehr floral untermalt mit Veilchen und Lavendel. Dabei auch fein bleibend, aber einfach expressiver. Saint Julien ist in 2021 wirklich nahezu durchgehend schön.

Weiter geht die Reise nach Pessac zu Smith Haut Lafitte. Nachdem mich Seguin und auch Domaine de Chevalier nachhaltig beeindruckt hatten, erwarte ich viel von dieser Appellation und insbesondere von SHL, was in vielen Jahren zu den absoluten Highlights von Pessac zählt. Außerdem wird es hier auch endlich etwas Weißes zu probieren geben.

Winemaker Fabien Teitgen empfängt uns schon mit einem vielversprechenden, breiten Lächeln auf den Lippen. In diesem herausfordernden Jahrgang mussten er und sein Team einige Maßnahmen ergreifen, um die höchstmögliche Qualität zu ernten. Größere Frostschäden konnten durch Windgebläse, Kerzen und pflanzliche Tees zur Stärkung der Rebe vermieden werden. Zur Mehлтаubekämpfung wurde nur wenig Kupfer eingesetzt, dafür umso mehr pflanzliche Präparate aus Schachtelhalm, Brennnessel und Löwenzahn. Außerdem war das gesamte Team in der kritischen Phase immer auf Bereitschaft, sodass die gesamten 78 Hektar Rebfläche innerhalb eines Tages gespritzt werden konnten – selbst an Sonn- und Feiertagen. Zur Lese hin blieb Fabien mutig und ließ die Trauben möglichst lang am Stock ausreifen. Die richtige Entscheidung, denn in den Weinen gibt es nicht auch nur annähernd Anzeichen von Unreife. Alle Weine zeichnet eine perfekt ausgereifte Tannin- und eine durchaus präsente, aber sehr reife Säurestruktur aus. Entscheidend war am Ende die Selektion. Die wurde optisch vorgenommen, aber auch noch einmal per Dichte-Sortierer. Diese Maschine kam in 2021 unter anderem auch bei Denis Darriet zum Einsatz. Die Beeren werden nach ihrer Dichte sortiert, indem sie in ein Becken aus Zuckerwasser und Traubensaft kommen, das der Winzer individuell auf einen bestimmten Oechsle-Wert einstellt. Trauben, die nicht dicht genug sind, weil sie nicht reif genug sind, schwimmen oben in der Lösung und werden abgeschöpft.

All diese Maßnahmen haben sich definitiv bezahlt gemacht. Der Smith Haut Lafitte Rouge ist so energiegeladene und komplex mit schöner Wucht aus dem reifen Tannin, schiebender Graphitmineralität und beeindruckender Struktur. Ein Unikat in 2021. Und mit SHL Blanc

haben wir hier ein präzises Meisterwerk an weißem Bordeaux im Glas. Vielleicht der beste und spannendste SHL der letzten Jahre, weil wir hier eben best of both worlds haben. Konzentration und knackige Frische. Nach der Probe verkosten wir den 2017er im direkten Vergleich. Es gibt hier schon gewisse Parallelen in dieser energetischen Ausprägung, aber 2021 hat einfach nochmal ein Mehr an Power und klingt viel runder, cremiger aus. Ich bin begeistert! Ein tolles Jahr für Pessac und scheinbar auch für Weiß. Wie werden nur die Blancs von Domaine de Chevalier oder gar Haut Brion sein? Es bleibt spannend.

Donnerstag

Der Donnerstag startet im State of the Art-Keller von Haut Bailly. Anders als bei Smith sind die Böden von Haut Bailly deutlich fetter, mehr von Lehm geprägt, weniger von Kies. Dadurch neigen die Weine in manchen Jahren zur Opulenz und Wärme, aber in 2021 war das ein Vorteil. Die Beeren waren hier extrem klein und perfekt reif durch die lange Vegetationsperiode. Sagenhaft balanciert, qualitativ auf einer Höhe mit SHL und auch Domaine de Chevalier, aber stilistisch einfach anders.

Chateau Léognan

Das Mikroklima der ist hier total anders, dadurch gab es in 2021 keine Krankheiten, alles war sehr gesund. Kein Ernteausfall, im Gegenteil – hier spricht man auch mengenmäßig sogar von einem sehr guten Jahrgang. Auch der Wein ist fast eher untypisch für den Jahrgang mit seiner warmen, fast kalifornischen Ausprägung. Total lecker, einfach rund, stimmig und in sich ruhend mit phänomenaler Dichte und Wucht. Schon seit Jahren durchaus mehr als nur so etwas wie ein Zweitwein der Domaine de Chevalier und auch in 2021 wieder extrem gelungen.

Nach einem hervorragenden Lunch im Restaurant von Chateau Léognan verlassen wir Pessac Leognan und machen uns auf den Weg zu den UGCB Tastings am rechten Ufer. Zwischenfazit zur Appellation: Schon meine erste Vermutung nach der Verkostung von Seguin und Chevalier hat sich bewahrheitet – die 21er aus Pessac sind total anders, aber genial. Sicher sehr weit vorn.

Weiter geht es mit dem UGCB Tastings in Saint Emilion. Balestard La Tonnelle und Larcis Ducasse überzeugen mit viel Frische. Nicht extrem druckvoll, aber charmant, wirklich schön und verführerisch in ihrer roten Kirschfrucht. Canon La Gaffeliere ist der Gegenentwurf; zwar auch elegant und geschliffen, aber noch viel hedonistischer, gut strukturiert und saftig zugleich, fast ein bisschen an 2018 erinnernd in dieser Dichte, aber eben deutlich schlanker. Das macht mich neugierig auf die anderen Neipperg-Weine, die es hier leider nicht zu verkosten gibt. Eine weitere Überraschung ist Valandraud, der viel weniger breitschultrig und mit mehr Finesse daherkommt als in anderen Jahrgängen.

Beauregard / Petit Village

Zum Abschluss des Tages verkosten wir Beauregard und Petit Village, direkt nebeneinander auf

Chateau Petit Village. Wir befinden uns hier in absolut prominenter Nachbarschaft. Vieux Château Certan, La Conseillante, L'Evangile. In unmittelbarer Umgebung auch Trotanoy, La Fleur-Pétrus, Le Pin und auch Pétrus. Der charakteristische Boden ist hier der blaue Lehm, absolutes Top-Terroir. Petit Village sind 10 Hektar Kernstück auf dem höchstgelegenen Plateau in Pomerol. Klingt nicht nur beeindruckend, sondern schmeckt auch so. Super reif, sehr konzentriert, tiefgründig, unfassbar geprägt vom Terroir. Spielt für mich definitiv in der ersten Liga von Pomerol, ein absolutes Unikat. Beauregard ist etwas weniger schiebend, nicht ganz mit dieser enormen Tiefe ausgestattet, aber unglaublich elegant und verspielt mit großer Länge und burgundischer Finesse. Die Erträge waren hier sehr gern, man hat relativ viel durch den Frost verloren. Rund 30% Ertragseinbußen. Auch hier wurde per Dichte-Sortiertisch gearbeitet, um wirklich nur die perfekt reifen Beeren zu selektieren. Dafür wurde man hier mit diesen erstaunlich guten Weinen belohnt. In 2021 zahlt sich Qualitätsfanatik total aus. Am Abend ist der gesamte Tisch geflasht, nachdem uns Regisseur Vincent Priou einen unfassbar jugendlichen 1970er Petit Village aus der Magnum blind serviert. Wenn es noch einen Beweis für das Top-Terroir gebraucht hätte, wäre er das gewesen.

Freitag – der Super-Friday

Die Agenda für den Freitag liest sich wie eine Weinkarte im Sternerestaurant. Gleich morgens um 9:30 Uhr geht's los bei Cheval Blanc. Und was soll ich sagen? Großer Stoff! Es ist nicht 19, nicht 20, aber nicht weit weg. Einfach anders, vielleicht noch etwas eleganter, noch einen Hauch zarter als in den Vorjahren. Petit Cheval ist normalerweise der zugänglichere Wein, während Cheval Blanc immer etwas reservierter ist in der Jugend. Dieses Jahr ist es interessanterweise genau andersherum. Vielleicht liegt das am höheren Cabernet-Anteil, den wir hier im Erstwein haben? Ein großer, klassischer Cheval Blanc mit immens feinem Druck und tänzelnder Verspieltheit. Denn auch hier strahlt die Cabernet so wunderschön klar und offen. Über Erst- und Zweitwein gab es nur insgesamt 28 hl/ha Ertrag. Fast die Hälfte im Vergleich zu 2020. Nur 69% der Gesamternte gingen in den Erstwein, das macht 70.000 Flaschen statt der sonst üblichen 120.000. 18% sind Petit Cheval und der Rest wurde als Fasswein verkauft. Die Marktmenge wird also dramatisch schrumpfen.

Danach zu L'Evangile. Das erste Jahr offiziell Bio-Zertifiziert und dann direkt eine solche Herausforderung. L'Evangile hat immer überwiegend Merlot im Blend und gerade die ist so sensibel. Deshalb haben wir im 2021er auch den höchsten Anteil an Cabernet Franc seit den 90ern. In Zukunft möchte man noch mehr auf Cabernet Sauvignon setzen, die deutlich resistenter ist. Momentan ist das hier noch ein Experiment, aber der Cabernet-Touch steht dem Wein extrem gut und gibt ihm eine schicke Eleganz mit.

Weiter geht's zu La Conseillante, wo es ein Jubiläum zu feiern gibt. 2021 ist hier der 150. Jahrgang. Die Daten der Lese gehen als eine der spätesten in die Geschichte des Châteaus ein, übrigens ähnlich wie im Über-Jahr

2016. Die Trauben haben hier ihre perfekte Reife und aromatische Konzentration erreicht. Im Keller wurde dann ganz schonend gearbeitet, nur minimal und sehr behutsam extrahiert, um feine Textur hereinzubringen und den fruchtigen Charakter zu wahren. Rund 3% der Assemblage ist in Amphoren vergoren. Seit 2018 macht man hier Experimente mit Amphoren, wobei aufgefallen ist, dass diese Chargen meist die feinste Tanninstruktur haben.

Im Anschluss folgt die Audienz bei Jacques Thienpont, wo wir seinen legendären Le Pin verkosten. Nie ein lauter Wein, immer burgundisch, der Gegenentwurf zum benachbarten Petrus, der immer kraftvoller daherkommt. Wo liegt das Geheimnis? Jacques sagt beim speziellen Terroir, denn das Winemaking an sich ist ziemlich simpel. Die Weine werden in Edelstahl bei warmen Temperaturen vergoren und nach einer zwei Wochen Mazeration in neue Eichenfässer von Seguin Moreau und Taransaud zur malolaktischen Gärung und Reifung umgefüllt. Nach 18 Monaten wird der Wein mit Eiweiß geklärt und ohne Filtration in Flaschen abgefüllt. Auch in 2021 wieder enorme Tiefe, schicke Finesse, schiebende Graphitmineralität, unfassbar viel Druck bei gleichzeitig seidiger Eleganz. Fast schon hedonistisch-trinkig kommt er daher, wenn da nur nicht dieser hohe Preis wäre... Aber Le Pin ist eben ein Unikat.

Um 11 Uhr steht der nächste Termin an beim Schwestern-Duo von L'Eglise Clinet. Nach dem Tod des Vaters haben hier beide Töchter das Ruder übernommen. Hier

bekommen wir einen tänzerisch-schicken L'Eglise Clinet mit feinziseliertem Säurestruktur und mit dem Petit Eglise einen großartigen Zweitwein, der mit einer Gesamtproduktion von nur 7.000 Flaschen aber auch extrem rar ist. Pure Pomerol-Eleganz.

Auf dem Weg zu Figeac entdecken wir die hauseigenen Pferde bei der Arbeit im Weinberg. Das ist hier nicht nur Show, sondern wirklich gängige Praxis. 2021 ist der erste Jahrgang, der komplett im neuen Chateau entstanden ist. Figeac ist fast jedes Jahr einer meiner absoluten Lieblingsweine, der schon längst den A-Status unter den 1er GCC verdient hätte. Geniale Komplexität aus druckvoller Frucht und klirrender Mineralität. Wirklich großer, finessenreicher Stoff, für mich auf einem Level mit Cheval Blanc, vielleicht sogar noch einen Hauch zarter, charmanter, süßer. Wunderbar balanciert und trinkig. Macht in dieser extrem feinen, hedonistischen Art schon jetzt in der Jugend so unglaublich viel Freude. Ein absolutes Highlight, vielleicht sogar DAS Highlight des rechten Ufers. Bei dieser qualitativen Konstanz steht der höchsten Klassifizierung eigentlich nichts mehr im Wege. Ich bin sehr gespannt auf das Urteil im September.

Nach einer kurzen Mittagspause geht der Marathon am Nachmittag bei Pavie weiter. Wie so häufig haben wir hier einen echten Dampfhammer, für diesen zarten Jahrgang verhältnismäßig konzentriert und dicht. Der saftig-offene Jahrgangscharakter geht dadurch etwas verloren. Zu extrahiert? Eins ist sicher, Pavie braucht definitiv

Heiner Lobenberg, Alain Albistur, Luca Lobenberg



noch ein paar Jahre um sich zu harmonisieren. Weiter geht's zu Angelus. Der Jahrgang geht hier als einer der kleinsten überhaupt in die Geschichte ein. Zuerst Frost, dann viel Regen. Angelus befindet sich in der Umstellung auf Bio und dadurch gab es hier beim Merlot massive Verluste durch Mehltau. Natürlich wurde mehrfach selektiert, nur allerbestes Material wurde schlussendlich verwendet. Das führt dazu, dass wir hier 60% Cabernet Franc im finalen Blend haben. Das hat es noch nie zuvor gegeben. Aber was soll ich sagen? Dieser hohe Cabernet Franc-Anteil steht Angelus extrem gut! So vibrierend, expressiv-floral und mit feiner Würze unterlegt. Sehr schick und komplex!

Mit Troplong-Mondot folgt im Anschluss ein weiteres, persönliches Highlight. Hier gab es kein Frost und auch keine Probleme mit Mehltau. Wie immer hochreif und konzentriert, schon mit Power, aber in 2021 mit dieser genialen Frische. Total schick! Zum ersten Mal seit 1999 haben wir hier unter 14% Vol. Bei der Merlot wurde zudem erstmals mit Ganztrauben experimentiert. Natürlich nur mit völlig reifen Rappen. Der Anteil macht am Ende nur rund 5% aus, aber das gibt eine zusätzliche Dimension mit genialer Würze. Sehr komplex, ich bin begeistert! Haben wir hier mit Figeac den zweiten Anwärter auf 1er GCC A? Wir werden sehen. Verdienst wäre es, das Niveau hat man hier definitiv erreicht.



Bei Canon waren die Erträge mit 40 hl/ha normal, Frost gab es nur etwas bei Berliquet. Canon ist sehr fein akzentuiert, gefällt mir sehr gut. Berliquet tendiert in eine geniale Funky-Richtung. Erstmals wurden hier rund 10% in Amphoren ausgebaut. Deutlich animalischer geprägt als in den Jahren davor. Kein ganz großer Wein, aber durchaus eine spannende Entdeckung. Weiter geht es zu Tertre Roteboeuf. Francois Mitjavile ist eine absolute Legende, seine Weine sind immer total anders. Niemand beherrscht dieses Spiel mit Reife so gut wie er. Ziel ist es, dadurch das Terroir im Wein abzubilden. Frische Frucht sucht man hier vergebens. Immer steht der Bodenausdruck im Vordergrund. Und wie ich es erwartet hatte – der Jahrgang passt so gut zu diesem Stil. Die Hochreife wird durch eine kristalline Säureader ergänzt. Wirklich genial, so anders, sicher einer der abgefahrensten Weine der Appellation. Diesen eigenständigen Stil schätze ich sehr.

Letzter Termin dieses Marathons ist bei Coutet. Hier fühlt man sich immer ein bisschen in die Vergangenheit versetzt. So ein hinreißend charmanter Hof. Perfekt gelegen in direkter Nachbarschaft zu Beausejour Duffau und Angelus. Einer der ältesten Öko-Betriebe im Bordelais, Bio seit der ersten Stunde. Immer noch eine Art hidden Star in Saint Emilion. Kein Wunder, denn Winzer Adrien David Beaulieu und sein Cousin wollen auch gar nicht wie Stars gesehen werden. Sie sind einfach echte, leidenschaftliche Winzer, für die der respektvolle Umgang mit der Natur an erster Stelle steht. Seit 2015 werden die Weinberge per Pferd bewirtschaftet. Vom Frost blieb man hier verschont, aber wie bei allen Ökos war der Kampf mit dem Mehltau recht mühsam. Das penible Selektieren hat sich am Ende ausgezahlt – was für einen schönen, eleganten und balancierten Coutet wir hier im Glas haben, lässt mich wirklich erstaunen. Völlig anders als die Weine der bekannteren Nachbarn, wie immer mit dem biodynamischen Twist. Wie in fast jedem Jahr ist das hier ein absolutes Must-Have, ich kann es nicht oft genug sagen. Coutet ist wirklich ein Preis-Genuss-Sieger. So viel Wein für verhältnismäßig kleines Geld – ich bin begeistert! Die Cuvée Demoiselle ist enorm tiefgründig, wirklich großer Stoff. Ein schlummernder Riese. Natürlich gibt es hier keinen Besuch, ohne einen Abstecher in den Weinberg direkt hinterm Haus. Hier zeigt uns Adrien anderenorts ausgestorbene Blumenarten, die man im Umkreis nur hier findet. Coutet ist einfach original und immer wieder einen Besuch wert.

Samstag – Heimspiel auf Jean Faure

Der Samstag startet mit der Verkostung einiger Muster auf Jean Faure. Hier haben wir uns wieder unser kleines Tasting-Studio eingerichtet. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an Olivier und Marie-Laure, die uns die Räumlichkeiten für die gesamte, kommende Woche zur Verfügung gestellt haben. Highlights der kleinen Verkostungsreihe: Zum einen Beau-Sejour Becot, weil er so anders ist. Er hätte auch einen Brunello als Vorbild gehabt haben können in seiner dichten Art. Fast etwas untypisch für den Jahrgang, aber hoch spannend. Außerdem L'Etampe, der schon seit Jahren eine spannende Alternative zu den großen Nachbarn ist.

Auch in 2021 wieder ein Preis-Leistungs-Wunder in Saint-Émilion. Am Vormittag statten uns zudem Dominique und Reto von der Biodyn-Domaine Léandre Chevalier einen Besuch in unserem Tasting-Studio ab. Mit im Gepäck ein fantastischer 2021er Le Joyau. Hochpiquant und intensiv, mit blutiger roter Frucht und seidigstem Tannin bei hoher aromatischer Intensität. Sehr spannend!

Am Nachmittag geht es weiter zu Bellefont Belcier. Wir verkosten hier alle Saint Emilion und Pomerol-Weingüter, die zu Kwok gehören. Außer bei Haut Brisson, wo es mit rund zwei Drittel Verlust große Frostschäden gab, blieben die Weingüter hier vom Frost verschont. Auch Mehltau gab es so gut wie gar nicht. Die Reifeverhältnisse waren her so ähnlich wie in 2008. Insgesamt quasi kein Verlust, mengenmäßig ist das hier ein total normaler Jahrgang. Auf Bellefont rund 35 hl/ha wie in 18, 19 und 20. Regisseur JC Meyrou erklärt das damit, dass er nicht mehr mit Lohnunternehmern arbeitet. So kann er alles bestmöglich unter Kontrolle haben. Alle Mitarbeiter sind hier vollbeschäftigt und stammen aus der näheren Umgebung, sind also auch in kritischen Situationen kurzfristig abrufbar. Es gibt zudem eine personelle Veränderung: Der langjährige Weinmacher Jerome Aguirre hat die Gruppe verlassen, dafür wird den 2022er Jahrgang die erfahrene Önologin Emmanuelle d'Aligny-Fulchi verantworten. Sie war zuvor für über 25 Jahre technische Direktorin bei Angelus und zählt zu den absoluten Top-Winemakern der Region.

»Alle Mitarbeiter sind hier vollbeschäftigt und stammen aus der näheren Umgebung.«

Letzter Termin am späten Samstagnachmittag bei Benoit Trocard auf Clos Dubreuil. Hier entstehen direkt neben dem Weingut gerade sechs Gäste-Suiten. Zudem gibt es hier jetzt auch eine kleine Weinbar mit gastronomischem Angebot. Aber jetzt zu den Weinen: L'Ambroisie mit bestechender Frische, unfassbar schicke, reife, seidige Frucht. Konzentriert, aber so fein. Das ist ein wirklich beeindruckender Pomerol. Clos Dubreuil ist seidig-verspielt, deutlich weniger extrahiert als in manchen Vorjahren. Sehr fein und mit schiebender Mineralität. Ein wirklicher Ausnahmewein ist der Chardonnay. Einer der wenigen Chardonnays überhaupt im Bordeaux und laut Benoit der einzige in ganz Saint Emilion. Klone aus dem Burgund. Niemand macht das hier sonst, es ist offiziell gar nicht zugelassen, deshalb darf er die Appellation auch nicht auf dem Etikett angeben sein. Es ist also ein Vin de France. Aber das pure Kalkstein-Terroir ist hier wirklich perfekt geeignet für mineralische, tiefe und ausdrucksstarken Chardonnay. Ein Unikat!

Am Abend serviert uns Benoit einen spannenden Blind-Flight aus drei 2016er Bordeaux. La Fleur Petrus, Canon und Clos Dubreuil. Die Erkenntnis? Clos Dubreuil hält hier qualitativ problemlos mit. Chapeau!

Sonntag - Tag der großen Kleinen

Für Sonntag stehen einige kleine, exklusive Chateaus auf dem Plan. Wir beginnen mit Carmenere und was entdecken wir da im Verkostungsraum? Unsere Weinbibel! Der 21er hier trinkt sich total schön, fast etwas untypisch reif für den Jahrgang. Wie eine kleine Ausgabe eines Pontet-Canet – voll auf der Naturseite bleibend, dabei aber Everybody's Darling. Wirklich gelungen. Weiter geht's bei Clos Manou. Hier gab es keinerlei Verlust durch Frost oder Mehltau. Sehr gesunde Weinberge und sehr erfreulicher Ertrag von 55 hl/ha. Durch die biologische Bewirtschaftung sind die Weine total im Gleichgewicht. Winzer und Besitzer Stéphane Dief ist ein totaler Qualitätsfanatiker, er zeigt uns ein Foto seiner perfekten Trauben. Mir ist ein Rätsel, wie man sich mittels extremer Arbeit so sehr von Jahrgangseinflüssen abkoppeln und so extrem gesundes Lesegut durch das Jahr retten kann. 2021 Clos Manou ist für das Jahr echt der Hammer und spielt im Grunde in einer viel höheren Liga. Unglaublich stark, vielleicht der beste Wein in diesem Preissegment.

»2021 Clos Manou spielt im Grunde in einer viel höheren Liga.«

Rund 10 Kilometer weiter südlich bei Biodynamiker Doyac, gab es leider wieder Verluste durch Mehltau. Nur rund 30 hl/ha Ertrag. Aber hier wird immer alles entrappt, händisch und per optischer Beerensortiermaschine selektiert. Es kommt also nur cleanstes Lesegut in den Wein. Eine Neuentdeckung ist der Pelican Blanc, eine Idee von Tochter Clémence, die nach ihrem Önologiestudium in Bordeaux seit 2016 nun als technische Leiterin im Weingut ihrer Eltern arbeitet. Die 1,5 Hektar Sauvignon Blanc hat sie 2016 angelegt. Verblüffende Nase, sehr in Richtung Natur laufend, sehr eigene Würze und Stilistik. Überhaupt nicht mit Pessac oder Graves zu vergleichen. Ich bin gespannt, was hier in den nächsten Jahren noch von der neuen Generation kommen wird.

Die Weine von Chateau Julia in Pauillac und Haut-Medoc sind echte Charmeuse in ihrer hedonistisch-saftigen Ausprägung. Beide klar auf der femininen Ader laufend, fein und ohne harte Ecken und Kanten. Nicht richtig groß, aber das wollen sie auch gar nicht sein. Einfach total schicke Spaßmacher.

Bei Du Retout ist mit der Tochter nun mittlerweile auch die nächste Generation in den Startlöchern. Im 2021er Rouge gibt es keinen Petit Verdot, weil dieser relativ anfällig ist für schwankendes Wetter. Durch den Regen im September wurden die Petit Verdot Trauben relativ groß und platzten auf, daraufhin kam es zu Botrytisbefall. Leider unbrauchbar. Deshalb ist der Cabernet-Anteil in 2021 etwas höher, der Anteil Merlot ist aber gleichgeblieben. Ein ganz feiner, samtig-runder Retout. Der Retout Blanc bestätigt wieder meinen Eindruck, dass 2021 ein geniales Jahr für Weißweine ist. Er setzt die Serie der großen Weißweine von Du Retout nahtlos fort und ist in seiner total geradlinigen Ausprägung durchaus ein würdiger Nachfolger von 2020.

Chateau de Lauga befindet sich momentan in der Umstellung auf Bio. Offiziell zertifiziert werden die Weine dann mit dem Jahrgang 2024 sein. Die Weinberge sind hier schon ziemlich besonders mit ihrer hohen Stockdichte von 7.000 - 10.000 Stöcken pro Hektar. Das fördert die Konkurrenz unter den Stöcken, gibt zwar nur geringe Erträge von rund 700g pro Stock, dafür aber umso konzentriertere, aromatischere Trauben. Das hat in 2021 durchaus geholfen hier eine schöne Reife in die Weine zu bringen.

Weiter geht es mit Les Sadons. Alain Albistur ist ein extrem leidenschaftlicher Boutique-Winzer. Nach 37 Jahren Erfahrung als Kellermeister bei den Domaines Borie, wozu auch Grand Puy Lacoste gehört, hat er sich diesem Herzensprojekt gewidmet. Weniger als ein Hektar biologisch bewirtschaftete Weinberge. Exakt gleiches Terroir wie Pichon Baron und Pichon Comtesse. Direkt Reihe an Reihe angrenzend. Wegen Mehltau musste extrem viel sortiert werden, wodurch es rund 30% Verlust gab. Dafür aber keinerlei Frost. In einer Reihe mit den Blockbustern aus 19 und 20 verkostet, hält der 21er problemlos mit, ist nur vielleicht der eleganteste Vertreter der drei. Les Sadons ist so ein unglaubliches Schnäppchen!

Abschluss am Sonntag ist bei Biodyn-Mastermind Claire Villars Lurton von Ferrière. Insgesamt 150 ha Rebfläche, alles Bio oder Biodynamisch zertifiziert seit mindestens 12 Jahren. Ferrière & Haut Bages Liberal blieben vom Frost verschont. Letzterer grenzt quasi an Latour. Es gab hier durch Mehltau Verluste im Merlot, weshalb der Cabernet-Anteil auf 90% hochgefahren wurde. Je länger ich die Médoc-Seite probiere, desto mehr wird mir klar, was für ein Ausnahmejahr es für die Cabernet Sauvignon darstellt. Hohe Intensität zeigend. Cassis, aber alles nicht zu süß, eher poliert, geradeaus und fokussiert. Die Reben für Ferrière wachsen quasi angrenzend zu Chateau Margaux. Auch sehr feinpoliert und gleichzeitig mit guter Definition.

»Die Appellation Margaux hat es in 2021 schon gut getroffen. Ich bin so gespannt darauf, wie sich die großen Namen morgen zeigen werden.«

Montag - Der 1er Cru-Marathon

Für Montag haben wir ein straffes Programm geplant. Ähnlich wie am letzten Super-Friday geht es heute fast im Halbstundentakt von Chateau zu Chateau. Natürlich bin ich extrem gespannt, wie sich die ganz großen Namen wie Mouton, Lafite oder Margaux zeigen werden.

Start ist morgens um 9 bei Calon Segur. Hier gab es durch die flussnahe Lage keinen Frost. In Juni wurde dann entblättert, um so viel Licht wie möglich an die Trauben heranzulassen. Zum Glück gab es kaum Regen, so konnten hier total schöne, reife Trauben gelesen werden. Keinerlei Krankheiten, alles total gesund. In der



Château Julia

Marquis ist diesmal eine Parzelle Merlot, die normalerweise in den Calon geht. Das Ergebnis ist ein überaus stylischer, von saftiger Frucht geprägter Calon. Für mich ist Capbern dieses Jahr sogar vor der Marquis de Calon. Archetypischer Saint-Estèphe. Im Preis-Leistungs-Verhältnis auch in 2021 ein Superschnäppchen. Ein absoluter Musskauf. Weiter geht's bei Montrose. Auch hier ist man sehr zufrieden mit dem Jahrgang. Auf einen milden Sommer folgte Ende August wirklich perfektes Wetter. So konnten die Trauben langsam ihre Vollreife erreichen. Die Lesedaten vom 21. September bis 6. Oktober sind wieder sehr klassisch, deutlich später als in den Vorjahren. Der Ansatz mit dem Zweitwein La Dame ist hier ein anderer als auf den meisten Chateaus. Es gibt hier deutlich mehr Zweitwein, weil die Fässer für den Montrose strengstens selektiert werden. Nur das Beste vom Besten landet im Erstwein. In seiner Klasse erinnert er stark an reifere Versionen zurückliegender Zeitalter. Was 2021 als Zusatz mit reinbringt ist eben die wunderbare Reife und der Charme. Das war früher einfach nicht der Fall. Also ein 90er-Jahre Montrose mit zusätzlichem Charmefaktor und hedonistischem Versprechen.

Auf Cos d'Estournel bin ich jetzt als nächstes gespannt, besonders auf den weißen. Seit Jahren eine Bank. Nachdem viele Blancs aus 21 schon so schön waren, könnte das hier auch wieder ein Blockbuster werden. Aber fangen wir mit rot an. Wow, das ist so anders als in den letzten Jahren, alles ist so intensiv! Sehr maskulin. Ein schlanker Powerwein mit sehr viel Frische und hoher schwarzer Intensität, ohne große Süße, ohne viel Schnickschnack. Cos 21 ist einfach ein großer, klassischer Bordeaux wie aus früheren Zeiten. Jetzt Blanc – und ja, wie erwartet, ist das ein absoluter Blockbuster. Wie im letzten Jahr ein fesselnder, großer Bordeaux Blanc. Fast sogar noch eine Spur spannender als 2020. Großes Kino!

Als nächstes Lafite. Wow, so extrem fein, lang, intensiv und aromatisch. Gehört ganz sicher zu den großen Klassikern dieses Jahr! Und es ist wirklich eine Rolle rückwärts in die 90er. Ein Lafite, wie er früher einmal war und trotzdem ist er eindrucksvoll in seiner enorm scharfen, schwarzfruchtigen, mineralischen Länge. Hohe Reife, ohne Zugeständnis an die Süße und an den Hedonismus. Kann man hier die 100 zücken? Ich muss definitiv mindestens 98-100 geben! Ich bin extrem begeistert von diesem genialen Lafite.

»Als nächstes Lafite. Wow, so extrem fein, lang, intensiv und aromatisch. Gehört ganz sicher zu den großen Klassikern dieses Jahr!«

Nach Lafite folgt Mouton, den wir in diesem Jahr auf d'Armailhac verkosten. Bei d'Armailhac möchte man neue Wege gehen. Deshalb hat man die Rebfläche aufgestockt und im neuen, hochprofessionellen Keller ist deutlich mehr Platz. Diese Rothschild-Brand soll einfach noch etwas aufgewertet und noch besser positioniert werden. Der 21er hat die Struktur eines 90er-Jahre-Weins, aber den Charme aus 2014. Das macht viel Spaß, ist sehr trinkig und saftig. Mouton ist ganz anders als der extrem klassische Lafite. Tendiert deutlich mehr zur wärmeren Seite, bleibt aber sehr fein und elegant. Tolle Länge. Ihm fehlt ein bisschen der letzte Punch, um wirklich superklassisch zu sein und ihm fehlt die letzte Süße, um zur Neuzeit zu gehören. Irgendwo best of both worlds. Beim Aile d'Argent zeigt sich 2021 wieder als Mega-Jahr für Weißwein. Etwas extremistisch unterwegs. Aber eindrucksvoll in seiner scharfen, mineralischen Ausprägung. Genialer, wirklich großer Stoff!

Auf Leoville Las Cases beschreibt man den Jahrgang wie 1988 mit neuer Technologie. So hatte ich das auch schon bei einigen anderen Weinen zuvor eingeschätzt. Bei Las Cases ist das ein bisschen wie eine Mischung aus 1988, 1999 und vielleicht 2001 in diesem hoch klassischen Approach, aber auch ziemlich viel Schub von hinten kommt. Ein Las Cases, wie er die letzten Jahre nicht mehr war, aber wie er eigentlich perfekt zu diesem Weingut passt mit dieser Stilistik. Enorm geschliffen und fein.

Als nächstes Lynch-Bages, auf den ich schon seit Tagen so gespannt bin. Wow, auch hier wieder extrem viel Klassik im Glas! Ein absoluter Mineralhammer. Unheimlich druckvoll, kühl, schiebende Mineralität überzieht den Gaumen, die Zunge rollt sich. Wir haben hier immense Kraft aus dieser wunderbar klassischen Tanninstruktur. Urtypischer Pauillac der alten Schule, mit Ecken und Kanten. Mag ich sehr!

Dann Margaux. Die Appellation ist ja sowieso schon Primus in 2021. Auf Chateau Margaux gab es 5 Hektar Verlust durch Frost, aber nur im Drittwein. Insgesamt 36 hl/ha Ertrag. Kein Mehltau. Alle Trauben waren relativ dick. Genau gleiche Analysewerte wie in 2019, die gleiche Tanninstruktur. 2021 gehört auf jeden Fall in die Serie der großen Weine von Chateau Margaux. Völlig anders als der superklassische Lafite, der einfach viel schlanker, viel stylischer und viel mehr geradeaus war, aber Margaux ist sicherlich auf dem gleichen Level und gehört zu den ganz großen Weinen des Jahrgangs am linken Ufer. 100 Punkte? Für mich kratzt das ganz nah daran. Großartig! Und jetzt auch noch der geniale Pavillon Blanc. Hier gab es leider nur mickrige 18 hl/ha Ertrag. Die Hälfte einer normalen Produktion. Dafür ist die Komplexität so verdammt hoch. Ein grandioser Weißwein. Unique in seiner Art. Und so haben wir mit dem weißen Cos, dem weißen Mouton und dem weißen Margaux heute drei große Weißweine probiert. Alle drei sind anders und alle drei sind auf ihre Weise genial. Später gibt's dann noch La Mission und Haut-Brion, kann es noch besser werden?

Bevor es nach Pessac geht, machen wir noch einen Abstecher bei Palmer. 30% weniger Ertrag als in normalen Jahrgängen, die Merlot-Parzellen waren auch schwer vom Mehltau betroffen. Der Ertrag lag 2021 bei nur 22 Hektolitern pro Hektar. Das ist schon ein extremer Biodynamiker hier – Verluste durch Mehltau und durch Frost und dazu eine extreme Ertragsreduktion am Stock und dann noch bei der Sortierung im Weingut.

Balance und Harmonie sind überragend, aber zum letzten Kick fehlt ihm ein bisschen die Spannung, die letzte Vibration, die Chateau Margaux in diesem Jahr hat. Palmer ist im Grunde ein ganz kleines bisschen zu lecker, zu gefällig. Alles passt, es ist ein großer Wein, aber kein Riese wie 2020 oder 2019. Sicherlich in der ersten Reihe, aber nicht der Primus inter Pares, der er manchmal ist. Jammern auf allerhöchstem Niveau, denn ich gebe hier dennoch 97-98/100.

»Bei Haut Brion und La Mission gab es weniger Erstweine, mehr Zweitweine.«

Finale dieses Highend-Marathons heute ist in Pessac Léognan. Zuerst bei Haut Brion und La Mission, danach Carmes Haut Brion. Das ist jetzt extrem spannend. Mit Smith und Domaine de Chevalier hatten wir hier schon extrem starke Weine aus Pessac in 2021. Bei Haut Brion und La Mission gab es weniger Erstweine, mehr



Heiner Lobenberg

Zweitweine. Kaum Frost. Alle Weine liegen im Alkohol zwischen 13,4 und 13,8% Vol. bei sehr guter Tanninreife. Fangen wir bei Rot an: Die sind ziemlich perfekt, La Mission sehr fokussiert, erinnert in dieser Länge und kalksteinig-salziger Mineralität ein bisschen an 1999. Haut Brion noch etwas erhabener mit enormem Druck, fleischig und konzentriert. Für mich gerade einen Punkt vor La Mission. Wie bereits erwartet strahlen die Blancs auch hier so unfassbar schön. Wow! 2021 ist wirklich ein extraterrestrisches Jahr hier. Spannung, Konzentration und unglaublich viel Schub. Der Oszillograph aus dieser vibrierenden Mineralität, Frucht und hochreifer Säure ist wirklich erstaunlich. Haut Brion auch hier noch mit etwas mehr Druck als La Mission. Das ist schon ziemlich perfekt und kratzt für mich ganz klar an der 100. Groß!

Zum Abschluss Les Carmes Haut Brion. Für mich der absolute Rising Star der Appellation in den letzten Jahren und vor allem immer noch verhältnismäßig preiswert im Vergleich zu seinen Namensvettern. Liegt nur rund 800 Meter entfernt von Haut Brion. Immer noch etwas aufregender, freakiger. Wir haben hier i 21er 45% Ganztrauben, Ausbau teilweise in Amphoren und im neuen Holz. Das gibt schon eine ganz eigene Aromatik. Superspannender, eigenständiger Stoff. Großes Kino! Für mich auf einem Level mit Smith und La Mission. Der futuristische Keller, entworfen von Design-Legende Philippe Starck ist natürlich auch immer wieder ein echter Hingucker.

Dienstag

Der Dienstag startet bei Ausone. Inzwischen sind die ersten Bewertungen raus und Parkers neuer Bordeaux-Advocate Kelley hatte Ausone am höchsten bewertet. Nach wirklich großen Weinen gestern, wird jetzt nochmal spannend wie Ausone im Vergleich aussehen wird.

Edouard Vauthier berichtet von rund 25% Verlust durch Mehltau. Man ist hier gerade noch in der Umstellung auf Bio, 2023 wird dann der erste zertifizierte Jahrgang sein. Es gibt in 2021 nur 2.000 Flaschen vom Zweitwein Chapelle, der erstmals reiner Cabernet ist. Das macht kaum jemand in St. Emilion. Auch beim Erstwein Ausone musste brutal selektiert werden und so gibt es nur 17.000 Flaschen. Dafür werden wir hier mit einem hinreißenden, wirklich fesselnden Wein belohnt. Wow, diese Aromatik ist der absolute Hammer! Und das alles so sehr auf der Finesse laufend. Großer, großer Stoff. Ich gebe Kelley recht, das ist ein großer Wein, für mich auf einem Level mit Margaux, Lafite und Haut Brion von gestern, also ganz klar zur 100 tendierend. Chapeau!

Weiter geht es bei Beausejour-Duffau. Die 32-jährige Joséphine empfängt uns, für sie ist 2021 der erste Jahrgang hier. Nach Erfahrungen in den USA bei Inglenook und in Vosne Romanée bei Georges Noëllat hat sie gemeinsam mit einer Investorin den Betrieb übernommen. Direkt in der Nähe zu Ausone, Canon, Angelus und Coutet. Aromatisch ähnelt das schon sehr dem Nachbar Ausone.

Vielleicht etwas zarter in seiner Ausprägung. Sehr, sehr fein! Ein wirklich tolles Debüt! Ein Blick in das beeindruckende Kellergewölbe zeigt die tiefen Wurzeln der Reben, die den massiven Kalkstein durchdringen.

Im Anschluss geht es weiter bei Valerie und Romain auf Chateau La Fleur. Oft ein Geheimtipp mit überragendem Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Weinberge sind in nördlicher Lage von St. Émilion und wurden leider recht hart vom Frost getroffen, nach einem komplizierten Sommer haben die Trauben dann aber im September und Oktober ihre Vollreife erreicht. Es gibt dennoch insgesamt nur 6.000 Flaschen. Fein-saftiger, trinkfreudiger Saint Emilion mit schönem, klassischem Einschlag.

»Petit Gravet Aine ist hier mein persönliches Highlight, total seidig mit genialer Spannung.«

Es geht weiter mit den Biodynamikern in Saint Emilion und Castillon. Zuerst Catherine Papon Nouvel mit ihren Boutique-Chateaus Clos St. Julien, Petit Gravet Aine, Peyrou und Gaillard. Wie fast überall musste hier sehr viel Energie investiert werden. Der Dichte-Sortiertisch kommt hier sowieso immer zum Einsatz. So kommen hier nur beste Beeren in die Weine. Durch die unterschiedlichen Terroirs gab mal mehr, mal weniger Ernteaufträge durch Frost oder Mehltau. Totalausfall leider bei Peyrou, hier waren die Weinberge so stark betroffen, dass sich Catherine entscheiden hat, ihn nicht zu machen. Bei Clos Saint Julien gab es noch nie Frost, auch nicht in 2021. Dafür etwas Mehltau, der Merlotanteil ist dadurch auf 40% geschrumpft, normalerweise haben wir hier 50:50 Cabernet Franc und Merlot im Blend. Bei Petit Grave Aine konnte durch Frost-Kerzen ein nahezu normales Jahr eingefahren werden, während es bei Gaillard leider nur die Hälfte der normalen Menge gibt. Catherines Weine überzeugen uns sehr in ihrer hedonistisch-feinen, leicht verspielten Art. Petit Gravet Aine ist hier mein persönliches Highlight, total seidig mit genialer Spannung.

Es geht weiter bei Clos Louie. Hier gab es rund 50% Verlust, Überwiegend bei den jüngeren Reben durch Frost und auch durch Mehltau. Dafür sind die Weine aber enorm konzentriert und dicht, der Ertrag liegt nur 16 hl/ha. Es gibt nur einen Wein, keine Zweitweine oder Special-Cuvees. Das ist ein echter Top-Wein, quasi Castillon im Stile eines aus Saint-Émilion. Und das Ganze in einer lange nicht mehr gesehenen Stilistik der Finesse, der Feinheit und der Frische. Sehr schick!

Dann La Voute. Hier sind wir ganz am Rand von St. Emilion, schon an der Grenze zu Castillon. In den Lagen auf dem Plateau war der Ertrag sehr gut, aber im Tal gab es Frost. Auch im April dieses Jahres gab es rund 20% Verlust durch Frost, allerdings viel heterogener verteilt. Die Rebfläche hat sich aber verdoppelt, dadurch konnten die Verluste etwas ausgeglichen werden. La Voute ist im Grunde immer sowas wie der kleinere Bruder von

Tertre de la Moulyere, der auch ein bisschen diese Vandalraud-Stilistik hat. Durchaus wuchtig, mit schiebender, kreidiger Textur, aber in 21 so wunderbar offen und schön zu trinken.

Am Abend dann auf Moulin Haut Laroque. Immer ein Highlight in seiner Preisklasse und im Grunde ein Wein, immer etwas unter Wert verkauft wird. Das liegt an der Appellation Fronsac, sie hat einfach nicht das Renommee wie Pomerol oder Saint-Émilion. Frost gab es hier zuletzt 1991, auch in 2021 blieben die Weinberge verschont. Es gab auch keinen Mehltau. Der Ertrag lag in Summe knapp unter 30 ha. Neben Thomas hat nun auch Bruder Frederic die Generationsnachfolge angetreten. Das besondere sind hier immer die über 120 Jahre alten Malbec-Reben, die auch im 2021er so eine schöne Tiefe und Schwärze reinbringen. Toller Stoff! Traditionell präsentieren die Hervés immer eine Reihe gereifter Weine. Dieses Jahr ist das Thema Jahrgänge mit der Zahl 8. Wir probieren also einen 2018er, 88er, 58er und 1928er Moulin Haut Laroque. Wow, unfassbar wie jung sich die Weine präsentieren! Selbst der fast 100 Jahre alte 1928er steht noch gut im Glas. Faszinierend und berührend.

Mittwoch

Der Mittwoch startet quasi mit Pomerol und St. Emilion zum Frühstück bei J.P. Moueix in Libourne. Moueix ist bekannt für die sehr frühe Lese, in 2021 war das nicht unbedingt immer der richtige Ansatz. Alle Weine sind hier sehr auf Frische getrimmt. Hochintensiv aber doch sehr auf der präsenten Säure laufend. Irgendwo schlank und burgundisch, aber das muss man definitiv mögen. Die Highlights sind hier La Fleur Petrus und Latour a Pomerol.

»Insgesamt gab es hier bei Neipperg wirklich schöne Qualitäten.«

Weiter geht es bei Neipperg. Nach einem so schönen Canon La Gaffeliere bin ich nun sehr gespannt auf die anderen Weine der Domaines. Alle Weine liegen bei ca. 13% Vol. Sehr frisch und mineralisch geprägt. Sehr wenig Frost auf Aiguille, im Grunde keine Schäden. Bei Canon La Gaffeliere etwas mehr Frost, aber wie alle Ökos vor allem Probleme mit Mehltau. Es gibt hier dennoch keine großen Ertragseinbußen, minimal weniger als in den Vorjahren, vielleicht 10%. Bei La Mondotte haben wir sogar ziemlich hohe Erträge von 45 hl/ha. Hier wird schon seit Anfang der 1990er bio gearbeitet, daher hat man hier viel Erfahrung und trotz des herausfordernden Jahres keine Probleme gehabt. Die Weine zeigen sich ungemein balanciert, fein, voll auf der hedonistisch-saftigen Seite. Fast ein bisschen untypisch dicht für den Jahrgang. Insgesamt gab es hier bei Neipperg wirklich schöne Qualitäten.

Nach Neipperg steht der Besuch bei Jean Philippe Janoueix auf Chateau La Confession an. Hier gibt es eine höchst spannende Neuentdeckung, das historische Chateau de Monbadon in Castillon.



Heiner & Luca Lobenberg

Ein hoch spannendes Projekt mit 25 ha Rebfläche, wovon aber 15 ha gerodet wurden. Die erholen sich als Brache nun erst einmal für ein paar Jahre

und werden dann mit neuen Stöcken bepflanzt. In ein paar Jahren wird es hier auch einen Weißwein geben. Das hochgelegene Terroir auf dem Plateau ist geprägt von blauem Lehm. Liegt sogar noch höher als Troplong Mondot. Wow, das ist eine ganz andere Art von Castillon als alles was ich bisher im Programm hab. Weil es so unglaublich auf der roten Frucht läuft. Wo gibt es schon mal 60 Prozent Cabernet Franc aus alten Reben? Was für ein unglaublicher Schub von unten, in süßer roter Frucht. Hedonismus pur und dennoch mit Power. Eine sehr spannende Ergänzung.

Der Abschluss des Tages dann auf Peby Faugeres mit Lafon La Tuilerie. Hier war die Reife sehr gut, aber es gab recht viel Mehltau. Deswegen gab es besonders in Castillon extrem hohe Verluste. Nur 26 hl/ha Ertrag. Die Qualitäten sind aber sehr gut. Bei Peby Faugeres wurden die Weine in 2021 mehr in Beton als im Holz ausgebaut. Das gibt einen schönen Frischekick mit.

Zurück auf Jean Faure geht es dort noch mit einigen Mustern in unserem Verkostungsstudio weiter. Hier haben wir

nun auch endlich den Domaine de Chevalier Blanc dabei. Hochintensiv. Im Mund eine gewaltige mineralische Last tragend. Unglaublich viel Salz, lang und fast schneidend in dieser mineralischen Expression. Genial und für mich auf einem Level mit SHL Blanc.

Donnerstag

Der Donnerstag startet im Chateau Guillot Clauzel. Nur etwas mehr als 2 ha Rebfläche, mit 5.000 Flaschen Gesamtproduktion extrem rar. Das hat hier immer noch ein bisschen was von einer Garage-Winery. Absolutes Top-Terroir in Pomerol, geprägt vom charakteristischen blauen Lehm. Liegt direkt in Nachbarschaft zu Le Pin. Verantwortlicher ist kein geringerer als Guillaume Thienpont, der mit uns auch die Probe macht. Er ist schon seit Jahren federführend auf Vieux Chateau Certan. Guillot Clauzel ist auch in 2021 wieder eine geniale, preiswerte Alternative zu den ganz großen Namen in Pomerol.

Gemeinsam mit Guillaume geht es weiter zum benachbarten Vieux Chateau Certan. Die extrem alten Reben haben hier die schwierigen Witterungsbedingungen gut verkräftet. Perfektes Material, Zucker und Säure waren im optimalen Verhältnis. Und wow, ich bin wirklich extrem geflasht von diesem Meisterwerk der Finesse! Das steht Ausone als Primus des rechten Ufers kaum nach. Einer der Superstars des Jahrgangs. Die einzigen jungen Reben sind hier die 3% Cabernet Sauvignon im Blend, was dem Wein diesen feinduftigen Charakter verleiht. Großes Kino, man wird in vielen Jahren immer wieder geflasht sein ob dieser immensen Finesse. Eine Art Turboversion der 1990er-Jahre – reifer und trotzdem so elegant. Für mich auch definitiv eines der Highlights nah an den 100 Punkten verdient hätte.

Im Anschluss möchte uns Guillaume's Cousin, Jan Thienpont, noch eine spannende Neuentdeckung präsentieren: Clos Hédoné. Eine 1,5 ha kleines Boutique-Chateau, was dem Kellermeister von Guillot Clauzel, Arnaud Lagardère, und dessen Freund Christophe gehört. Alte Reben, die in reiner Handarbeit nach dem Feierabend von ihnen gepflegt werden. Biologische Bewirtschaftung, komplette Begrünung. Die Reben sind 10 bis 15 Jahre alt. 2019 wurden diese anderthalb Hektar das erste Mal aus der Kooperative herausgelöst und separat vinifiziert. Insgesamt gibt es nur 5.000 Flaschen. Der Ausbau geschieht in Barriques aus dem Burgund, die Hälfte davon ist neu. Abgefüllt wird der Wein in eine der ursprünglichen Bordeauxflaschen, die es aber ab dem 20. Jahrhundert nicht mehr gab wegen Verpackungsproblemen – sie ist etwas gedrungener, etwas knubbeliger. Wie der Name schon suggeriert, haben wir hier puren Hedonismus im Glas. Ein schicker, stylischer Saint-Émilion, etwas untypisch, mit burgundischem Einschlag und weniger Fett. Aber purer Hedonismus für diejenigen, die Finesse lieben. Eine wirklich geniale Neuentdeckung!

Dann endlich Jean Faure und Haut Maurac. Das wird jetzt nochmal spannend. Biodyn, Jean Faure in direkter Nachbarschaft zu Cheval Blanc, also wirklich allerbestes Terroir hier in Saint Emilion. Haut Maura quasi direkt neben Überflieger Clos Manou. Wir fangen mal mit Haut Maurac an. Hier gab es keinen Frost, das Problem war

hier eher zu wenig Sonne im Juli. Aber im September und Oktober konnten die Trauben nochmal richtig schön ausreifen. Ähnlich war es 2014, da waren es auch der Herbst, der den Jahrgang so schick gemacht hat. Wie fast alle Winzer sagen auch Olivier und Marie-Laure, dass 2021 ein absolutes Cabernet-Jahr ist. Aber das ist auch so. Haut Maurac ist ein sehr gut gemachter Haut-Médoc, sicherlich in der ersten Reihe stehend in diesem Jahrgang. Dann Jean Faure. Ein absoluter Vorzeigewein, total komplex und in der Preisklasse unschlagbar. Fast noch etwas mehr als sonst, haben wir im 2021er diesen Natural-Touch. Mit Coutet hatten wir ihn auf der rotfruchtigen Seite, bei Jean-Faure eher auf der dunklen, schwarzfruchtigen Seite. Im Grunde ist das eine Art Pontet Canet von Saint Emilion! So langsam macht sich die Weinwelt auf, diese Schätze zu entdecken! Es sind Gegenentwürfe zum klassischen Power-Holz-Saint-Émilion. Einfach so lecker, elegant und so schön!

Freitag

Bevor wir uns auf den Rückweg machen, schauen wir noch bei Clinet vorbei. Für mich immer einer der schönsten Weine aus Pomerol, dementsprechend gespannt bin ich. Die Erträge waren hier bei guten 43 hl/ha. Komplett entrappt, 13% Vol. Chef Ronan Laborde ist sichtlich happy mit dem Ergebnis. Die harte Arbeit im Weinberg hat sich mehr als gelohnt. In 2021 ist Clinet so total auf der Frische laufend, wow – das ist ein absolut großer Wein! Feine süße Blumigkeit, duftig. Feinpolierte, kreative Tanninstruktur. Obwohl wir hier in der Assemblage eine deutliche Merlot-Dominanz haben, kommt die Cabernet aromatisch viel mehr durch. Erinnerungen an 2019 werden wach. In Verbindung mit der Süße und 21er Feinheit ergibt das ein hedonistisches Leckerli der Extraklasse mit sagenhafter Vibration und Spannung. Definitiv ein Highlight!

Der Abschluss und damit letzte Termin dieser Reise dann bei Star-Önologe Stéphane Derenoncourt, einer der besten Weinmacher und önologischen Berater des Bordelais. Größen wie Smith Haut Lafitte, Canon La Gafeliere, Larcis Ducasse oder Pavie Macquin sind nur ein Bruchteil seiner Referenzen. Mit der Domaine de L'A hat er sich einen Traum verwirklicht und Weinberge in bester Höhenlage Castillons erworben. In 2021 hatte Stéphane leider sehr mit Mehltau zu kämpfen, so gibt es nur 15.000 statt der üblichen 40.000 Flaschen von diesem äußerst schicken, dunklen, würzigen Castillon.

Fazit dieser Bordeaux-Zeitreise

Nach knapp zwei Wochen Tour in Bordeaux kann ich aufatmen, ja eigentlich kann ich sogar strahlen. Ich bin fast ein bisschen überrascht von diesen hervorragenden Qualitäten. Liest man von Frost, Mehltau und einem herausfordernden Jahrgang, ist man natürlich erstmal unsicher. Aber ich kann Ihnen am Ende dieser Reise nun eines versichern: 2021 ist ein wunderschön schicker und eleganter Jahrgang für diejenigen, die den klassischen Bordeaux-Stil schätzen. Es gibt wirklich viele extrem gute und auch einige richtig große Weine. Für weißen Bordeaux ist es sogar ein extraterrestrisch gutes Jahr – die Spannung, Mineralität und Vibration in

den Weinen ist enorm. Gleichzeitig sind sie aber so balanciert, eigentlich ziemlich ähnlich zu den deutschen Weißweinen.

Man darf eben nicht den Fehler machen und nach zu großen Gemeinsamkeiten mit den Überflieger-Vorgängern 2018, 2019 und 2020 zu suchen. Klar, unumstritten sind das große Jahre, die aber so anders waren. Es gab viel homogenere Qualitäten, aber insgesamt einfach auch fettere Weine. 2021 fällt da total raus, es ist ein Stand-Alone-Jahrgang. In seiner Art vielleicht irgendwann eine Ikone. Wann gab es sowas zuletzt? Reif und fruchtoffen wie 2014 ist er, er hat auch diese Klassik die 2012 hat und die Eleganz von 2008. Im Gegensatz zu 2008 oder auch 2004, ist er aber viel seltener grün, es gibt 2021 viel weniger Unreife. Klar, schwankende Qualitäten sind in solchen Jahren völlig normal. Aber damit trennt sich eben Spreu von Weizen. Es zeigt sich noch viel deutlicher als sonst, welcher Winzer sein Handwerk wirklich perfekt beherrscht. Viele sagten zu mir, es sei als hätten sie einen Jahrgang der 80er oder 90er Jahre mit der heutigen Technik und Erfahrung vinifiziert. Wie eingangs auch schon erwähnt, fühle auch ich mich so sehr an den Jahrgang 1988 erinnert.

Ich sehe auch gewisse Parallelen zu 2001 oder 2017, die beide auf so gehypte Jahre folgten. Das sind im Grunde sehr schöne, ja exzellente Jahrgänge, die es aber zu Unrecht schwer hatten nach diesen Mega-Jahren. Es bleibt nur zu hoffen, dass die Preise nicht explodieren werden und die Allokationen trotz oft dramatisch kleiner Ernten nicht zu sehr gekürzt werden. Reife Frucht und Tannin, Frische, Verspieltheit und Spannung, dabei oft so wunderbar niedrig im Alkohol. All das hat 2021. Die Weine werden damit früh zugänglich sein und es wird auch einige Langstreckenläufer geben. Gerade bei ausgewählten Einstiegsweinen gibt es tolle Werte zu entdecken. Zurück zur Klassik, zurück zu Cool Climate. 2021 ist archetypisch Bordeaux. •

Verkaufs und Lieferbedingungen | Widerruf

I. Allgemeines

1. Die nachfolgenden Verkaufsbedingungen richten sich nur an Endverbraucher.
2. Für diesen Vertrag gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Dies gilt nicht, wenn spezielle Verbraucherschutzvorschriften im Heimatland des Käufers günstiger sind.
3. Hat der Käufer keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland oder einem anderen EU-Mitgliedsstaat, ist ausschließlicher Gerichtsstand für sämtliche Streitigkeiten hieraus der Geschäftssitz der Verkäuferin.
4. Wir nehmen nicht an einem Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle teil.

II. Vertragsschluss

1. Alle Angaben zu Produkten und Preisen im Online-Angebot dienen der unverbindlichen Information und stellen noch kein rechtsverbindliches Angebot dar. Der Käufer gibt mit der Bestellung ein verbindliches Angebot zum Vertragsschluss ab. Alle Eingaben im Bestellvorgang werden vor Abschluss der Bestellung noch einmal in einem Bestätigungsfeld angezeigt. Eingabebefehle können dort korrigiert werden. Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Der Vertrag kommt noch nicht durch die automatisch generierte Bestellbestätigung, sondern erst mit Annahme des Auftrags durch die Verkäuferin (Lieferung der Ware oder ausdrückliche Auftragsbestätigung) zustande.
2. Bei Bestellungen im Online-Shop speichert die Verkäuferin den Vertragstext und sendet dem Käufer die Bestelldaten sowie die Verkaufs- und Lieferbedingungen per E-Mail zu.
3. Die Vertragssprache ist deutsch.

III. Zahlungsbedingungen

1. Es gilt die zum Zeitpunkt der Bestellung aktuelle Preisliste. Mit Erscheinen der jeweils neuen Preisliste verliert die vorherige ihre Gültigkeit.
2. Die Preise verstehen sich inkl. der bei Bestellung geltenden gesetzlichen Mehrwertsteuer.
3. Bei Subskriptionsgeschäften, bei denen die Lieferung später als vier Monate nach Vertragsschluss erfolgt, berechnen zwischenzeitlich erfolgte Änderungen des Mehrwertsteuersatzes beide Parteien zur entsprechenden Preisanpassung.
4. Die Verkäuferin akzeptiert Zahlung per Rechnung und durch Einzugsermächtigung. Bei Zahlung im Lastschriftverfahren erfolgt die Belastung des Rechnungsbetrages, wenn die Verkäuferin die Bestellung des Käufers annimmt. Bei Rechnungszahlung ist der Kaufpreis nach Rechnungserhalt ohne Abzug durch Überweisung auf ein Konto der Verkäuferin zu zahlen.
5. Scheckzahlungen werden nicht akzeptiert.
6. Eine Aufrechnung oder Zurückbehaltung des Käufers ist ausgeschlossen, es sei denn, die Aufrechnungs- oder Zurückbehaltungsforderung ist unbestritten oder rechtskräftig festgestellt.

IV. Lieferung

1. Die Preise gelten ab Lager Worms und schließen Verpackung, Verladung, Transport, Versicherungen und ähnliche Leistungen nicht ein. Ab 150 Euro im Einzelfall oder 12 Flaschen erfolgt die Lieferung an Verbraucher in Deutschland und Österreich frei Haus. Darunter betragen die Kosten für Versand und Verpackung pro Flasche 0,50 Euro, mindestens jedoch 5 Euro pro Auftrag. Innerhalb Deutschlands bieten wir einen Expressversand per UPS an, für den wir zu den gewöhnlichen Versandkosten einen zusätzlichen Aufschlag von 5 Euro je Lieferung berechnen. Unsere Liefergebiete und die Versandkosten für Lieferungen in andere Länder sind der Aufstellung unter »Liefer- und Zahlungsbedingungen« auf der Internetseite zu entnehmen. Für Lieferungswünsche in weitere Länder bitten wir um vorherige Anfrage. Bei Zahlungen aus dem Ausland trägt der Käufer alle zusätzlichen Kosten, wie Bankspesen und Überweisungsgebühren.
2. Soweit nicht anders angegeben, erfolgt die Lieferung innerhalb Deutschlands in der Regel binnen drei Werktagen nach Vertragsschluss. Beim Expressversand wird die Ware spätestens innerhalb von 2 Werktagen geliefert. Sollte die Lieferzeit für den Expressversand überschritten werden, so erhalten Sie die darauf entfallenden Kosten selbstverständlich zurückerstattet. Die Lieferzeiten für Lieferungen ins Ausland sind der gesonderten Aufstellung unter »Liefer- und Zahlungsbedingungen« auf der Internetseite zu entnehmen.
3. Bei Lieferung auf Abruf hat der Käufer innerhalb von 2 Wochen gerechnet vom Vertragsabschluss, die Kaufgegenstände abzurufen.
4. Mit dem Abschicken der Bestellung ist der Käufer damit einverstanden, dass die Verkäuferin bei Versendung der Ware durch DHL die E-Mail-Adresse des Käufers an die DHL Vertriebs GmbH weitergibt, damit diese den Käufer über das voraussichtliche Zustellfenster seiner Sendung informieren kann. Der Käufer kann der Weitergabe seiner E-Mail-Adresse jederzeit gegenüber der Verkäuferin widersprechen. Eine Benachrichtigung über den Sendungsstatus ist dann allerdings nicht mehr möglich. Der Widerspruch ist zu richten an gute-weine@gute-weine.de oder auch telefonisch unter 0421-696797-20.

V. Gewährleistung

1. Füllniveau und Flaschenzustand können vor Verkauf bei der Verkäuferin erfragt werden. Bei Weinen, die älter sind als 15 Jahre gilt das Füllniveau Top Shoulder als normal, ab 25 Jahren High Shoulder.
2. Gewährleistungsansprüche des Käufers sind nach seiner Wahl auf Beseitigung des Mangels oder Lieferung einer mangelfreien Sache (Nacherfüllung) beschränkt. Bei Fehlschlägen der Nacherfüllung hat der Käufer das Recht, nach seiner Wahl zu mindern oder vom Vertrag zurückzutreten.
3. Weitergehende Ansprüche des Käufers, insbesondere wegen Schadenersatzes, Mangelgeschäden und entgangenem Gewinn, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Dies gilt nicht bei Vorsatz, grober Fahrlässigkeit oder Verletzung wesentlicher Vertragspflichten der Verkäuferin sowie im Falle der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit. Das Recht des Käufers zum Rücktritt bleibt unberührt.

VI. Eigentumsvorbehalt

1. Die gelieferten Waren bleiben bis zur vollständigen Zahlung aller Forderungen aus dem jeweiligen Kaufvertrag Eigentum der Verkäuferin. Ist der Käufer Unternehmer, bleiben die Waren im Eigentum der Verkäuferin bis zur Erfüllung sämtlicher ihm gegen den Käufer zustehenden Ansprüche (Vorbehaltsware), auch wenn die einzelne Ware bezahlt worden ist.
2. Der Käufer darf die unter Eigentumsvorbehalt stehende Ware weder verpfänden noch zur Sicherung übereignen. Bei Pfändung sowie Beschlagnahme oder sonstigen

Verfügungen durch Dritte hat er die Verkäuferin unverzüglich davon schriftlich zu benachrichtigen.

VII. Widerrufsbelehrung

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die letzte Ware einer einheitlichen Bestellung in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Lobensbergs Gute Weine GmbH & Co. KG, Tiefer 10, 28195 Bremen, Telefon: 0421-696797-20, Telefax: 0421-696797-77, E-Mail: gute-weine@gute-weine.de) mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das beigefügte Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist. Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an unser Lager in Worms (Fiege Logistik Stiftung & Co. KG, Lager Lobensbergs Gute Weine GmbH & Co. KG, Mainzer Str. 178, 67547 Worms) zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden. Wir tragen die Kosten der Rücksendung der Waren. Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.

Ausschluss des Widerrufsrechts

Das Widerrufsrecht besteht nicht bei Verträgen zur Lieferung alkoholischer Getränke, deren Preis bei Vertragsschluss vereinbart wurde, die aber frühestens 30 Tage nach Vertragsschluss geliefert werden können und deren aktueller Wert von Schwankungen auf dem Markt abhängt, auf die der Unternehmer keinen Einfluss hat (Subskriptions-Bestellungen).

Ende der Widerrufsbelehrung

VIII. Jugendschutz

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen liefern wir nur an Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Sofern Ihre Bestellung Waren umfasst, deren Verkauf Altersbeschränkungen unterliegt, stellen wir durch den Einsatz eines zuverlässigen Verfahrens unter Einbeziehung einer persönlichen Identitäts- und Altersprüfung sicher, dass der Besteller das erforderliche Mindestalter erreicht hat. Der Zusteller übergibt die Ware erst nach erfolgter Altersprüfung und nur an den Besteller persönlich.

Widerruf

An
Lobensbergs Gute Weine GmbH & Co. KG
Tiefer 10 | 28195 Bremen

gute-weine@gute-weine.de
F 0421-696-797-77

Hiermit widerrufe(n) ich/wir den von mir/uns abgeschlossenen Vertrag über den Kauf der folgenden Ware:

bestellt am/erhalten am: _____

Name des/der Verbraucher(s): _____

Anschrift des/der Verbraucher(s): _____

Datum: _____ Unterschrift: _____